



kicker

DFB-POKAL

Sensationen  
und Spektakel  
in der 1. Runde



# kicker

Freiburgs Trainer  
im großen Interview

## Christian Streich

TRAINER DES JAHRES

## Christopher Nkunku

FUSSBALLER DES JAHRES

## Lea Schüller

FUSSBALLERIN DES JAHRES



EM



 **Das Finale von Wembley**  
 Als Team zurück in die Weltspitze

INTERVIEW

Watzke spricht Klartext  
„Du kannst  
doch kein  
Kartell gegen  
Bayern bilden“



62

1. 8. 2022  
31. WOCHE

3,40 €



4 190136 703404

10031

Osterreich € 3,90, Schweiz 6,60 sFr., BeNeLux € 4,30, Frankreich € 4,50, Italien € 4,50, Spanien € 5,20, Griechenland € 5,20, Dänemark 39,95 Dkr

Fotos: Imago Images, Witters, Getty Images, picture-alliance/Photo, Simoes



**EDITORIAL**



**Jörg Jakob**  
Chefredakteur

**Schüller, Nkunku und ein typischer Streich**

**A**ls die Mitglieder des Verbandes deutscher Sportjournalisten 1996 erstmals auch eine Fußballerin des Jahres wählten, war Martina Voss ihre Nummer eins. Die jüngste Nachfolgerin der heutigen Bundestrainerin bei dieser Wahl heißt Lea Schüller. Mit der Stürmerin des FC Bayern München landete zum dritten Mal in Folge die Torschützenkönigin der Bundesliga ganz vorne. Nach Pernille Harder und Nicole Billa geht diese Auszeichnung somit wieder an eine deutsche Nationalspielerin – ein weiteres Zeichen für den Aufschwung bei den Frauen mit der begeisternden EM als vorläufigem Höhepunkt. Herzlichen Glückwunsch!

**CHRISTOPHER NKUNKU** von RB Leipzig löst bei den Männern den zuletzt zweimal erfolgreichen Robert Lewandowski ab. Chapeau, Monsieur! Diese Anerkennung gilt ebenso für den Gewinner bei den Trainern: Christian Streich. Aus dem großen Interview mit ihm auf den folgenden Seiten spricht, was diesen Charakterkopf ausmacht. Seine unverstellte, spezielle Art, auf seine Spieler einzugehen und mit dem Fußballgeschehen insgesamt umzugehen, paart sich mit dem sportlichen Erfolg in Freiburg, wo der Sport-Club mit vergleichsweise bescheidenen Mitteln und attraktivem Stil in die Europa League vorgestoßen ist. Das begeistert die Fans weit über Freiburg hinaus.

Wir wünschen eine schöne Woche!

*Jörg Jakob*

**IN DIESER AUSGABE**



**14**  
Großes Gespräch vorm Bundesligastart: Hans-Joachim Watzke und der Direktor Kommunikation Sascha Fligge vom BVB mit Matthias Dersch und Thiemo Müller vom kicker (von rechts nach links)



**84**  
Neue Konkurrenz vorm Saisonbeginn: Rafael Borré ist und bleibt ein wichtiger Faktor bei Eintracht Frankfurt.



**Begegnung beim kicker**  
Nachwuchsspieler von acht Klubs, darunter FC Chelsea und Maccabi Tel Aviv, waren im Rahmen des Walther-Bensemam-Turniers zu Gast in der Redaktion (Seite 92).



**19**  
Entscheidungen: Alles zum Finale der deutschen Nationalmannschaft gegen England bei der EM, zur 1. Runde im DFB-Pokal und zum DFL-Supercup finden Sie im Innenteil dieser Ausgabe.



**36**  
Bundesliga:  
Aktuelles aus den Vereinen



**62**  
2. Liga:  
Aktuelles aus den Vereinen



**70**  
International:  
Aktuelles aus aller Welt



**75**  
3. Liga:  
Aktuelles aus den Vereinen



**79**  
Regionalliga:  
Aktuelles aus den Regionen



kicker ist Mitglied im Verbund „EUROPEAN SPORTS MEDIA“. Dazu gehören: A Bola (Portugal), De Telegraaf (Niederlande), ELF (Niederlande), Fanatik (Türkei), La Gazzetta dello Sport (Italien), Marca (Spanien), Nemzeti Sport (Ungarn), So Foot (Frankreich), Sportal Korea (Südkorea), Sport-Magazine (Belgien), Tipsbladet (Dänemark), World Soccer (England).





Foto: Getty Images/Kolbe

## Starkes Abschneiden

**D**er Abpfiff des EM-Finales ist kaum verhallt, da startet in gut einem Jahr bereits das nächste Großereignis bei den Frauen: die WM in Australien und Neuseeland. Zwei Spielerinnen der gastgebenden Nationen sorgten unlängst für eine starke Aktion. Die Australierin Aivi Luik ließ sich nach dem 3:1-Sieg auf dem Platz den Zopf abschneiden, nachdem das Spendenziel von 30000 australischen Dollar für ihren an einem Hirntumor erkrankten Bruder Noah erreicht worden war. Das restliche Haar rasierte die Neuseeländerin Rebekah Stott (Nummer 6), selbst nach einer Krebserkrankung auf den Platz zurückgekehrt, ab.

## CHRISTIAN STREICH

„Wenn es regnet,  
bin ich glücklich“

Der Chef ist Teamplayer: Der **TRAINER DES SC FREIBURG** spricht über die Wahl, seinen Stil, sein Wesen, den Zugang zu Spielern, Persiflagen seiner Person und die Königsklasse.



In seinen zehneinhalb Jahren als Cheftrainer des SC Freiburg hat Christian Streich viel Lob und Zuneigung für seine Arbeit und Art des Auftretens erfahren. Nur zum Trainer des Jahres war der zweimal Zweitplatzierte bisher noch nicht gewählt worden – obwohl er in Addition nach Jürgen Klopp die zweitmeisten Stimmen seit seinem Amtsantritt Ende 2011 erhalten hat.

**Was ging Ihnen durch den Kopf, als Sie von Ihrer Wahl erfuhren, Herr Streich?** Das Erste war: Ich kriege jetzt eine Auszeichnung – und alle, die mit mir zusammenarbeiten, werden nicht genannt. Dabei weiß ich um meine vielen Defizite, als Mitarbeiter und

Kollege. Dass nur ich genannt werde, ist sicher nicht gerecht. Den Preis nehme ich deshalb stellvertretend für alle im Verein entgegen. Dass wir einigermaßen Erfolg haben in Freiburg, geht nur mit den vielen Leuten, die mich unterstützen und mich nehmen, wie ich bin. Auch dann, wenn ich nicht gut bin. **Dachten Sie auch an den Champions-League-Pokal?**

(stutzt) Nein, wieso das denn? **Ihre Vorgänger Jürgen Klopp, Hansi Flick und Thomas Tuchel wurden allesamt Trainer des Jahres, nachdem – und wohl auch: weil – sie die Champions League gewonnen hatten.** Jetzt, wo Sie es sagen. Aber daran habe ich tatsächlich nicht gedacht. Sie haben die Champions League gewonnen – und alle Spieler und Trainer im jeweiligen Verein ebenso. Wenn ich das so sagen darf: Auch sie hatten offensichtlich so viele gute Leute um sich herum, dass der Erfolg möglich war.

**Wie fühlt es sich an, diesen drei großen Namen nachzufolgen?**

Ich habe da keinen Anspruch auf Augenhöhe. Diese Trainer trainieren Mannschaften, die zu den besten der Welt gehören, mit ganz anderen Rahmenbedingungen. Ich habe in meinem ganzen Leben „nur“ beim SC Freiburg trainiert. Ich kann in vielen Bereichen nicht mitreden, weil ich vieles einfach nicht erlebt habe. **Öffentlich wird Trainerleistung gerne an Titeln gemessen. Trotzdem wurde nun nicht Oliver Glasner gewählt, dem mit Frankfurt der historische Europa-**

**League-Triumph gelang, sondern Sie. Eine besondere Wertschätzung der substanziellen Arbeit in Freiburg?**

Ja, vielleicht. Und das ist ein Grund mehr zu sagen: Die Auszeichnung hat der ganze Verein verdient. Auf die substanzielle Arbeit habe ich schließlich nur teilweise Einfluss. **Tuchel sagte 2021, man müsse den Preis „vielleicht jedes Jahr nach Freiburg oder Heidenheim fahren“. Werden die SC-Resultate auch von außen mit den Finanzmitteln in Relation gesetzt?** Ja, den Eindruck habe ich. Wir werden sehr, sehr fair beurteilt. Das geht nicht allen Vereinen so. Aber mit dem SC Freiburg verbinden viele über

„Vielleicht könnte ich nicht mehr woanders erfolgreich arbeiten.“

Jahre eine Klarheit, vielleicht auch eine Form von Glaubwürdigkeit. Und Kontinuität. Bei uns arbeiten viele Leute über so viele Jahre wie Klemens Hartenbach, Jochen Saier, Lars Voßler, Patrick Baier, Florian Bruns und, und, und. Das sorgt für einen Wiedererkennungswert bei den Zuschauern in einer Zeit, in der Hire und Fire oft an der Tagesordnung ist. Die Fans merken, dass dieser Verein für Erkennbarkeit und Nachvollziehbarkeit steht.

**Zugleich besteht, anders als etwa bei Pokalgegner Kaiserslautern, der Vorteil einer nicht aus der Historie heraus überbordenden Erwartungshaltung.**

Stimmt. Wenn ein Verein goldene Zeiten hatte, wie Kaiserslautern oder auch Schalke, dann empfinden viele Schadenfreude, wenn es dort schlecht läuft. So sind wir Menschen leider auch. Wir waren bis jetzt noch nicht so im Fokus. Jetzt wird es etwas mehr – mal schauen, was passiert. **War die Saison, für die Sie die Auszeichnung erhalten, auch Ihrer Meinung nach Ihr bestes Jahr als Trainer?** Nein. Es war eines der leichteren Jahre.

**Warum?**

Wir hatten einen guten Start, konnten uns auf zwei Wettbewerbe konzentrieren, es gab nicht zu viele Verletzungen. So konnte sich ein gewisses Selbstverständnis entwickeln.

**Und welches Jahr war das beste?**

Das müssen eigentlich andere beurteilen. Aber ziemlich gut war die Saison 2013/14, wobei ich so etwas nicht mehr erleben möchte. Nachdem fünf Schlüsselspieler, dazu kam der Europapokal. Wir sind in der Liga geblieben mit einer Mannschaft, mit der es extrem schwierig war. Das war ein Höllenjahr, viel schwieriger als das vorige – aber wir haben es geschafft.

**Trainerleistung definieren Sie also als das, was man aus den jeweiligen Möglichkeiten und Umständen herausholt?** Genau so sehe ich es.

**Wer wäre Ihr Trainer des Jahres?**

Da fallen mir mehrere ein. Vielleicht Oliver Glasner. Der Titelgewinn ist Frankfurt sicher nicht in den Schoß gefallen. Gerade den Spagat zwischen Liga und ▶

## ERGEBNIS DER WAHL 2022

	Stimmen
1. Christian Streich (SC Freiburg)	276
2. Oliver Glasner (Eintracht Frankfurt)	133
3. Steffen Baumgart (1. FC Köln)	65
4. Urs Fischer (1. FC Union Berlin)	55
5. Jürgen Klopp (FC Liverpool)	52
6. Domenico Tedesco (RB Leipzig)	16
7. Martina Voss-Tecklenburg (Frauen-Nat.)	15
8. Felix Magath (Hertha BSC)	12
9. Thomas Reis (VfL Bochum)	11
10. Julian Nagelsmann (Bayern München)	10

Die Wahl wird vom Kicker unter den Mitgliedern des Verbandes Deutscher Sportjournalisten (VDS) durchgeführt. Insgesamt wurden 699 gültige Stimmen abgegeben und 18 weitere Trainer genannt. Auf [kicker.de](http://kicker.de) finden Sie die komplette Liste.





**Trainer des Jahres 2022**



Europapokal zu meistern, ist emotional extrem schwierig. Das war eine große Leistung von Trainerteam und Mannschaft. Oder Pellegrino Matarazzo. Der VfB hatte gleich am Anfang zwei lange verletzte Schlüsselspieler mit Silas und Kalajdzic. Dann wird's schwer. Vielleicht gewinnt Pellegrino in einigen Jahren den Europapokal und sagt rückblickend: Die größte Leistung von mir und meinem Team war der damalige Klassenerhalt in Stuttgart.

**Wäre für Sie ein Titel, der im Pokalfinale gegen Leipzig möglich war, die nächste Stufe auf der Karriereleiter?** So denke ich nicht. Ich habe keinen Karriereplan – ich bin halt Trainer geworden. Klar: Wenn du ein Endspiel gewinnst, macht das etwas mit dir. In der Jugend hat es mir sehr, sehr gutgetan, als wir enge Endspiele gewonnen haben. Das gibt dir eine Form von Vertrauen, das gebe ich zu. Deshalb ist es schade, dass wir gegen Leipzig das Elfmeterschießen verloren haben.

**Wären Sie trotz allem irgendwann vielleicht doch mal bereit, den Verein zu wechseln, um die Chance auf einen Titelgewinn signifikant zu erhöhen?**

Würde ich den Verein wechseln, würde ich meine Chance auf einen Titelgewinn signifikant verringern. Die Leute hier würden ja nicht alle mitgehen. Wissen Sie: Vielleicht wäre ich gar nicht mehr in der Lage, irgendwo anders erfolgreich zu arbeiten. Ich bin so lange hier und habe ein gewisses Alter. Die Wahrscheinlichkeit, dass es bei einem anderen Verein nicht funktionieren würde,



Emotionen: Nach dem verlorenen Pokalfinale gegen Leipzig wird Christian Streich von den Freiburger Fans gefeiert.

wäre nicht gering. Das ist mein Gefühl, wenn ich ganz ehrlich sein soll. **Wie erklären Sie sich das?**

Ich bin jetzt 27 Jahre in diesem Verein. Ich habe vieles erlebt – aber ich habe vieles auch nicht erlebt. Ich kann bei ganz vielen Dingen in Bezug auf meinen Beruf nicht mitreden. Viele Trainer haben diese Dinge erlebt. Ich bewundere Trainer, die drei-, viermal den Job verloren und trotzdem noch eine positive Ausstrahlung haben. Ich bezweifle, dass das bei mir auch so wäre.

**Was reizt Sie als Teamplayer eigentlich überhaupt daran, Cheftrainer zu sein?**

Ich tausche mich mit meinen Mit-Trainern sehr, sehr viel aus und lasse immer mal wieder die Kollegen sprechen. Ich kann auch mal mutig sein, in Konflikte gehen, mit Spielern und anderen. Ich kann Kritik an mir zulassen, besonders im Einzelgespräch oder in der kleinen Gruppe, auch wenn ich sie nicht gerne höre. Ich kann generell vieles anhören und reflektieren. Und dann ist es mir recht, wenn ich am Ende Entscheidungen treffe und diese dann auch oft gegenüber den Spielern kommuniziere. Mannschaft und Trainerteam sind ein soziales Gebilde. Und wenn das funktioniert, hat es etwas mit mir zu tun – das gibt mir ein gutes Gefühl. Wahrscheinlich ist das für mich ein ganz großer Reiz. Auch wenn weiß Gott nicht alles angenehm ist.

**Woran denken Sie?**

An die Gespräche mit Spielern, die auf der Tribüne sitzen. Die sind sehr schwierig – aber es gehört sich, sich dem zu stellen. In jeglicher Form, mit aller möglichen Ehrlichkeit. Egal, ob ich Spielern eine Entscheidung detailliert erklären kann. Oder ob ich manchmal auch sagen muss: Ich habe kein Argument, aber es ist jetzt einfach so, nimm es hin und mache es mir mit deiner Leistung so schwer wie möglich. Das finde ich wichtig.

Auch wenn es mich bedrückt und mir schlaflose Stunden bereitet. Aber ich bin froh, wenn ich das gemacht habe. Und dazu kommt vielleicht noch ein Motiv.

**Welches?**

Anerkennung. Als Bub habe ich im Hof gekickt und mich wahnsinnig gefreut, wenn die Leute gesagt haben: Dem Walter sein Kleiner, der kann aber gut kicken. Das gab mir ein unheimliches Selbstvertrauen. Deshalb habe ich vielleicht generell so gern gekickt. Weil ich wusste, dass Fußball in Deutschland eine immense Bedeu-

„Wenn über dich gelacht wird, kann es ruhig tief reingehen.“

tung hat. Was die WM 1954 ausgelöst hatte in Nachkriegsdeutschland nach dem Desaster des Nationalsozialismus, das war mir intuitiv bewusst über die Erzählungen in meinem Umfeld. Offensichtlich wollte ich auch kicken, um Anerkennung zu bekommen.

**Um heutzutage die Anerkennung der Spieler zu erhalten, kommt es auch auf die richtige Mischung aus Nähe und Distanz an. Wie finden Sie die?**

Wir gehen miteinander gemeinsame Wege. Das ist nicht einseitig, Befruchtung kommt von beiden Seiten. Die Spieler wollen gerne Offenheit und Klarheit, aber ich will sie auch nicht permanent stören. Auf einem Mannschaftsabend wäre ich nie. Das muss man spüren, es kann ruckzuck übergriffig werden. Die Nähe entsteht durch Offenheit. Ein neuer Spieler merkt das schon nach ein paar Wochen und fragt sich dann, ob das wirklich so offen sein kann, was dahintersteht und ob da was gespielt wird. Aber ich spiele nichts, mir ist die Sache viel zu ernst.

**Spüren Sie, ob das bei den Spielern auch so ankommt?**

Ich sage ihnen manchmal, dass ich keine psychologischen Spielchen treibe, weil manchmal könnten sie auf die Idee kommen. Wenn ich meine Gedankengänge formuliere und sie nicht besser ausdrücken kann, meinen sie vielleicht, der hat gerade ein Psychologiebuch gelesen. Aber ich mache keine Spielchen, das wäre eine schreckliche Vorstellung. Ich probiere meine Gedanken so auszudrücken, dass es der andere nachvollziehen kann. Aber nicht, damit er dann meiner Meinung ist. Es kann natürlich sein, dass er es völlig anders sieht. Aber so kommen wir ins Gespräch. Ich kann nicht ins Gespräch gehen und sagen, am Ende muss das und das rauskommen. Das ist so ähnlich, wie wenn ich höre: Herr Streich, Sie haben sich gut verkauft.

**Was meinen Sie damit?**

Da gehen bei mir sofort die Alarmglocken an. Ich verkaufe nur meine Arbeitskraft per Vertrag an meinen Arbeitgeber, aber das war's mit verkaufen. Ein Verkäufer verkauft sein Produkt, das ist in Ordnung. Aber ich verkaufe mich nicht. Auch nicht in der Öffentlichkeit oder in diesem Gespräch. Man kann sagen, hier bin ich auf einer Bühne und daheim ist es anders. Aber ich rede zu Hause genauso übers Verkaufen wie mit Ihnen.

**Man kauft Ihnen ab, dass Sie nichts spielen.**

(grinst) Danke schön.

**Ihr langjähriger Kapitän und jetziger Verbindungstrainer, Julian Schuster, sagte mal, Ihre Persönlichkeit verleite zur Imitation. Können Sie darüber lachen, wenn Sie auf die Schippe genommen werden, auch von Spielern?**

Ich kann mich totlachen, besonders über Situationskomik. Kübi (Lukas Kübler, d. Red.), der Nils (Petersen, d. Red.) und andere sind echt schlagfertig. Es geht immer darum, ob du ver-

## DIE TRAINER DES JAHRES

### Zum ersten Mal gewinnt ein Trainer des SC Freiburg

2022	Christian Streich (SC Freiburg)
2021	Thomas Tuchel (FC Chelsea)
2020	Hansi Flick (FC Bayern)
2019	Jürgen Klopp (FC Liverpool)
2018	Jupp Heynckes (FC Bayern)
2017	Julian Nagelsmann (TSG Hoffenheim)
2016	Dirk Schuster (Darmstadt 98)
2015	Dieter Hecking (VfL Wolfsburg)
2014	Joachim Löw (Bundestrainer)
2013	Jupp Heynckes (FC Bayern)
2012	Jürgen Klopp (Borussia Dortmund)
2011	Jürgen Klopp (Borussia Dortmund)
2010	Louis van Gaal (FC Bayern)
2009	Felix Magath (VfL Wolfsburg)
2008	Ottmar Hitzfeld (FC Bayern)
2007	Armin Veh (VfB Stuttgart)
2006	Jürgen Klinsmann (Bundestrainer)
2005	Felix Magath (FC Bayern)
2004	Thomas Schaaf (Werder Bremen)
2003	Felix Magath (VfB Stuttgart)
2002	Klaus Toppmöller (Bayer Leverkusen)



lacht wirst oder ob über dich gelacht wird. Wenn über dich gelacht wird, kann es ruhig tief reingehen, gar kein Problem. Ich mache ja auch Sprüche über die Jungs. Krone (*der frühere SC- und aktuelle DFB-Torwarttrainer Andreas Kronenberg, d. Red.*) hat mich manchmal im Trainerbüro nachgemacht, das war wahnsinnig lustig. Ich hab gedacht, das kann doch nicht sein, so bin ich doch nicht. Bei den Spielern wäre ich auch gerne mal dabei, weil es sicher auch sehr treffend wäre. Aber ich kriege es ja kaum mit, die sind vorsichtig – und wissen schon, warum (*lacht laut*). Wenn einer mal einen anderen beschimpft, ist das auch nicht schlimm. Aber was ich nicht leiden kann, ist abschätziges, geringschätzendes Verhalten anderen gegenüber.

**Sie haben Ihre Defizite angesprochen. Welche wären Sie am liebsten los?**  
Ganz viele Sachen kann ich nicht so gut. Grundsätzlich organisatorische Dinge. Ich hätte gerne viel mehr von meinem Erlebten behalten respektive aufgezeichnet. Aber ich habe fast alles in den Papierkorb geschmissen, da war ich zu radikal. Alles weg, weil es ist ja immer wieder alles neu. Ansonsten bin ich auch nicht immer nett und sehe die Dinge nach Niederlagen manchmal zu düster und brauche einen Tag, um ins Lot zu kommen. Hilfreich für mein Umfeld wäre es zudem, wenn ich weniger Angst vor Misserfolg hätte. Ich bin kein uneingeschränkter Positivist, aber auch nicht die ganze Zeit negativ. Wenn ein junger Spieler Fehler macht, aber ein gutes Herz hat und cool ist, bin ich total optimistisch. Mit mir selbst bin ich aber oft nicht zufrieden, das sorgt auch für Unruhe und Zweifel in mir. Ich bin mir oft nicht sicher, ob Dinge gut sind.



**Weniger Zeit für Trainingsarbeit: Christian Streich startet zum zweiten Mal nach 2013 in der Europa-League-Gruppenphase.**

**Würden Sie das gerne weniger auf die Umwelt abstrahlen?**

Ich weiß es nicht. Wir schlafen dadurch jedenfalls nicht ein und kommen auch nicht in Versuchung, uns die ganze Zeit auf die Schulter zu klopfen. Aber natürlich ginge es im Idealfall gelassener. Kloppo ist da zum Beispiel anders, glaube ich. Der sieht den Himmel blauer.

**Der Himmel über dem SC ist gerade ziemlich blau. Neues Stadion, Europapokal, Sie wirken energiegeladener und ausgeglichener. Da scheint der von Ihnen**

**„Ich stecke mir keine Ziele, weil es mich lähmt und belastet.“**

**oft beschriebene Tag X, wenn nach Ihrem Wunsch beide Seiten die Zusammenarbeit mit gutem Gefühl beenden, sehr weit entfernt. Oder werden Sie gerade dann aufhören, wenn keiner damit rechnet?**

Ich habe keine Ahnung, wann ich aufhöre. Ich bin ein emotionaler Mensch. Was meinen Sie, was ich gerade denke: Hoffentlich kommen wir gut in die Saison, schaffen es mit den drei Wettbewerben, kicken so anständig, dass die Leute einigermaßen Freude haben und wir nicht in düstere Gefühle rutschen. Wenn es einigermaßen läuft, freue ich mich und denke: vielleicht doch noch mal ein Jahr. Aber wenn es finster wird... Die letzten drei Jahre war es überwiegend nicht so, dann ist es leichter. Aber ich habe die Jahre im Abstiegskampf nicht vergessen. Das gehört dazu, oft kämpfen bis zu einem gewissen Zeitpunkt acht Mannschaften da unten. Das ist aber die Hölle für Nerven und Körper.

**Ist Ihre Grundkepsis Selbstschutz, um die Enttäuschung klein zu halten, wenn es mal wieder schlechter läuft?**

Ja, das ist meine Form von Selbstschutz. Das ist ein Wesenszug von mir. Aber ich bin mit anderen Typen zusammen, vielen jungen Menschen. Dann kann ich ganz optimistisch sein und mich an Kleinigkeiten erfreuen, die andere nicht verstehen. Wenn es regnet, freue ich mich – weil es zu wenig regnet. Nicht erst jetzt wegen der Hitzewelle, sondern seit vielen Jahren. Wenn es regnet und die Bäume sehen gut aus, bin ich glücklich. Wenn ich mit dem Fahrrad durch den Regen fahre – herrlich. Jeder ist, wie er ist.

**Dann müssen Sie in die Premier League, ins Land des Regens.**

Die hatten doch auch gerade 40 Grad. **Dann eben in die Champions League. Die Teilnahme haben Sie 2013 und 2022 ganz knapp verpasst. Ist es ein Ziel, sich doch irgendwann mal mit den Besten messen zu dürfen?**

## GRATULATION

### Hansi Flick

Bundestrainer



Christian Streich hat jede Ehrung verdient. Er ist nicht nur ein herausragender Trainer, der in Freiburg Großes vollbringt und den ich enorm schätze; Christian Streich ist auch ein überragender Mensch, der nicht alles dem Erfolg unterordnet. Denn obwohl er für den Fußball, für den SC Freiburg und für seine Spieler brennt, weiß er, dass es im Leben noch mehr gibt als Fußball. Seine jungen Spieler will er nicht nur langfristig sportlich entwickeln, sondern auch als Persönlichkeiten. Er sieht immer auch den Menschen hinter dem Spieler. Das begeistert mich. Christian Streich **TUT DEM DEUTSCHEN FUSSBALL GUT.**

### Joachim Löw

Ex-Bundestrainer



Christian Streich ist ein Unikat, ein absoluter Gewinn für uns alle. Er ist ein großer Trainer **MIT RIESIGEM FACHWISSEN** und enormer Erfahrung und ein wunderbarer Mensch mit großer Empathie. Er liebt den Fußball und nimmt sich selbst dabei nicht zu wichtig. Dass er zum Trainer des Jahres gekürt wird, freut mich unglaublich. Es ist die perfekte Wahl. Christian Streich ist ein Trainer, der seine Spieler besser macht, der ihr Potenzial erkennt und ausschöpft. Und deshalb mit einem Klub wie dem SC Freiburg mit vergleichsweise bescheidenen wirtschaftlichen Mitteln inzwischen mit den Topmannschaften mithalten kann. Wie kann das funktionieren? Weil Christian Streich seiner Mannschaft eine klare Identität, eine Spielweise, eine Richtung gibt. Seine Handschrift ist deutlich zu erkennen, nicht nur auf dem Platz. Christian Streich und der SC stehen für Kreativität, Pragmatismus und Klugheit. Ich kenne ihn schon lange. Er ist zwar ein Fußballverrückter, aber er versteht den Fußball nicht nur als Spiel, das 90 Minuten dauert, sondern auch als positive Kraft, die in die Gesellschaft wirken kann. Er hat ein feines Gespür dafür, was auch außerhalb des grünen Rasens passiert. Und er hat eine starke Meinung, **EINE HALTUNG**, auch wenn die mal unbequem ist. Er ist ein ehrlicher, authentischer Typ, den ich immer gerne treffe, mit dem ich mich immer wieder gerne austausche, den ich vor allem unheimlich wertschätze – als Trainer und als Mensch.

### Jürgen Klopp

Trainer FC Liverpool



Trainer des Jahres, gewählt von den deutschen Sportjournalisten, ist Christian Streich aus Freiburg! Endlich, muss man sagen, **ABSOLUT VERDIENT** ... manchmal dauert es ein bisschen länger, bis die tatsächliche Qualität erkannt wird! Herzlichen Glückwunsch! Ich freue mich für ihn – und für alle, die ihn gewählt haben, weil sie eindeutig Fußballfachverstand unter Beweis gestellt haben.

Ich stecke mir keine Ziele, weil es mich nicht anspricht, sondern lähmt und belastet. Manche Spieler von uns nehmen sich das als Ziel, und das ist gut so, weil es sie positiv antreibt. Ich möchte, dass es sich am Wochenende über weite Strecken lohnt, uns beim Kicken zuzuschauen. Wenn das so ist, sind wir auf einem guten Weg, und

wenn wir es öfter schaffen, ist ein guter Tabellenplatz möglich. Und am Ende kommen vielleicht Dinge heraus, die man gar nicht erwarten kann. **INTERVIEW: THIEMO MÜLLER, CARSTEN SCHRÖTER-LORENZ**



**Videos von Christian Streich und Jürgen Klopp finden Sie auf kicker.de**



Die Szene gehört sicher zu den spektakulären der Bundesliga-Saison 2021/22. Und sie ist Do-

kument der Qualitäten von Christopher Nkunku und seiner Entwicklung: Man schreibt die 64. Minute der Partie RB Leipzig gegen Borussia Dortmund am 11. Spieltag. Nkunku erhält halblinks im Dortmunder Strafraum den Ball, um dann mit zwei Zidane-Tricks nacheinander erst Mats Hummels und dann Thomas Meunier zu düpiieren und den Ball schließlich an den linken Innenpfosten des BVB-Tores zu setzen.

Jene Szene hätte zweifelsfrei einen Treffer verdient gehabt, doch Nkunku muss sich an diesem Tag nicht grämen. Leipzig besiegt Dortmund 2:1, weil der französische Angreifer zum 1:0 trifft und nach Marco Reus' Ausgleich das Siegtor von Yusuf Poul森 mustergültig vorbereitet. Nkunku erhält die kicker-Note 1 und wird Spieler des Spiels. Das wird der 24-Jährige im Laufe der Runde noch etliche Male, Nkunku schwingt sich in der Saison 2021/22 zum Topstar der Leipziger auf. Der französische Offensivallrounder feiert zudem am 25. März dieses Jahres in Marseille gegen die Elfenbeinküste (2:1) sein Debüt im Nationalteam Frankreichs.

In der Bundesliga ist Nkunku bei RB der Mann, der kraft seiner Technik und Geschwindigkeit die schweren Dinge des Fußballs leicht aussehen lässt und für die Sachsen speziell bei der Aufholjagd in der Rückrunde ein Garant dafür ist, dass am Schluss doch noch die Qualifikation für die Königsklasse herauspringt. Im DFB-Pokal-Finale schließlich holt sein Tor zum 1:1 ein dezimiertes und zu diesem Zeitpunkt in den Seilen hängendes Leipzig ins Spiel zurück und legt den Grundstein für den ersten Titel der Klubhistorie.

## CHRISTOPHER NKUNKU

# Virtuos und geradlinig

Der **ANGREIFER VON RB LEIPZIG** entwickelte sich in der Vorsaison zum Topstar seiner Mannschaft und legte den Grundstein für den ersten Titel des Vereins.

Mit den Füßen hat Nkunku in der vergangenen Saison reichlich Spektakel veranstaltet. 75 Scorerpunkte in 52 Pflichtspieleinsätzen sprechen eine eindeutige Sprache. Auf dem Platz ist Nkunku bisweilen

bis an die Grenze frech, virtuos und doch geradlinig sowie mit der Kälte beim Handeln ausgestattet, die ein Torjäger und

Unterschiedsspieler benötigt. Und Nkunku ist sich nicht zu schade, zu schuften. „Er arbeitet viel, ist immer hungrig und möchte immer spielen“, sagt sein Trainer Domenico Tedesco, „Christo ist grundsätzlich ein Spieler, der ein hohes Pensum gehen kann. Er ist kaum verletzt und kann so gut wie jedes Spiel machen. Er ist einer

der Spielertypen, die du in großen Mannschaften brauchst.“

Abseits des Feldes pflegte er die Attitüde eines Starspielers nicht. Der aus dem Pariser Vorort Lagny-sur-Marne stammende Profi

tritt zurückhaltend auf, wenn Nkunku über sich und sein Spiel spricht, wirkt er beinahe demütig. Zu seiner Wahl zum Fußballer des

Jahres sagt er: „Ich fühle mich sehr geehrt und weiß es sehr zu schätzen, so einen bedeutsamen Preis entgegennehmen zu dürfen. In allererster Linie muss ich mich bei meiner Mannschaft, dem Trainerteam und allen Mitarbeitern bedanken. Ohne ihre Unterstützung wäre eine solche Saison nicht möglich gewesen.“

Als zweiter Franzose nach Franck Ribery im Jahr 2008 ist Nkunku nun Fußballer des Jahres in Deutschland. Seine Zukunft sieht er – zumindest zunächst noch – bei RB Leipzig. Ende Juni verlängerte er seinen noch bis 2024 laufenden Vertrag bei den Sachsen bis 2026.

„Das ist für mich selbstverständlich gewesen“, sagt er, „ich habe hier eine Aufgabe begonnen, und die ist noch nicht zu Ende.“ Das glaubt auch Tedesco. „Christo will immer dazulernen und noch besser werden, das zeichnet ihn aus“, sagt der RB-Coach. „Wir arbeiten mit ihm wie mit allen Spielern daran, die Grenzen immer weiter zu verschieben, werden aber sicher nicht den Fehler machen und deshalb zukünftig alles auf seine Schultern packen.“

ANDREAS HUNZINGER

### Auf dem Platz frech bis an die Grenze, daneben zurückhaltend.

#### — DIE FUSSBALLER DES JAHRES —

## Beckenbauer ist Rekordsieger, Seeler war 1960 der erste

2022 Christopher Nkunku	2006 Miroslav Klose	1990 Lothar Matthäus	1974 Franz Beckenbauer
2021 Robert Lewandowski	2005 Michael Ballack	1989 Thomas Häbeler	1973 Günter Netzer
2020 Robert Lewandowski	2004 Ailton	1988 Jürgen Klinsmann	1972 Günter Netzer
2019 Marco Reus	2003 Michael Ballack	1987 Uwe Rahn	1971 Berti Vogts
2018 Toni Kroos	2002 Michael Ballack	1986 Toni Schumacher	1970 Uwe Seeler
2017 Philipp Lahm	2001 Oliver Kahn	1985 Hans-Peter Briegel	1969 Gerd Müller
2016 Jerome Boateng	2000 Oliver Kahn	1984 Toni Schumacher	1968 Franz Beckenbauer
2015 Kevin De Bruyne	1999 Lothar Matthäus	1983 Rudi Völler	1967 Gerd Müller
2014 Manuel Neuer	1998 Oliver Bierhoff	1982 Karlheinz Förster	1966 Franz Beckenbauer
2013 Bastian Schweinsteiger	1997 Jürgen Kohler	1981 Paul Breitner	1965 Hans Tilkowski
2012 Marco Reus	1996 Matthias Sammer	1980 Karl-Heinz Rummenigge	1964 Uwe Seeler
2011 Manuel Neuer	1995 Matthias Sammer	1979 Berti Vogts	1963 Hans Schäfer
2010 Arjen Robben	1994 Jürgen Klinsmann	1978 Sepp Maier	1962 Karl-Heinz Schnellinger
2009 Grafite	1993 Andreas Köpke	1977 Sepp Maier	1961 Max Morlock
2008 Franck Ribery	1992 Thomas Häbeler	1976 Franz Beckenbauer	1960 Uwe Seeler
2007 Mario Gomez	1991 Stefan Kuntz	1975 Sepp Maier	

Die traditionelle Wahl zum Fußballer des Jahres wird seit 1960 vom kicker unter den Mitgliedern des Verbandes Deutscher Sportjournalisten (VDS) durchgeführt.

#### — ERGEBNIS DER WAHL 2022 —

	Stimmen
1. Christopher Nkunku (RB Leipzig)	134
2. Robert Lewandowski (Bayern München)	128
3. Kevin Trapp (Eintracht Frankfurt)	65
4. Toni Kroos (Real Madrid)	54
5. Nico Schlotterbeck (SC Freiburg)	51
6. Thomas Müller (Bayern München)	42
7. Filip Kostic (Eintracht Frankfurt)	28
8. Ilkay Gündogan (Manchester City)	15
Manuel Neuer (Bayern München)	15
Simon Terodde (FC Schalke 04)	15

Insgesamt wurden 698 gültige Stimmen abgegeben und 51 weitere Spieler genannt. Auf kicker.de finden Sie eine komplette Liste.





# Fußballer des Jahres 2022

## GRATULATION



**Ralf Rangnick**

Holte Christopher Nkunku zu RB Leipzig

## Christopher ist ein absoluter Ausnahmespieler

**D**ie Wahl zum Fußballer des Jahres hat Christopher Nkunku absolut verdient. Allein seine Quote an Toren und Assists verdeutlicht seine herausragende Leistung in der vergangenen Saison. Christophers Transfer hat alles gehalten, was wir uns damals versprochen haben. Seine Qualitäten als Fußballer waren indes schon immer unumstritten, Christopher hat Talent im Überschuss. Er verbindet eine unheimliche Antrittsschnelligkeit mit Speed auch auf Strecke, extrem hohen koordinativen Fähigkeiten und einer brillanten Technik. Bei ihm sieht es immer leicht aus, wenn er Fußball spielt. Hinzu kommt seine Uneigennützigkeit, Christopher spielt den Ball ab, wenn ein Teamkollege besser positioniert ist. Gepaart mit seiner bodenständigen und fast schon demütigen Art machen ihn seine Fähigkeiten zu einem absoluten Ausnahmespieler, der jetzt schon europäisches Spitzenniveau erreicht hat. Er kann aufgrund seiner Dynamik und Umsicht auch Box-to-Box spielen, er kam ja als Mittelfeldspieler nach Leipzig. Es ist immer eine Frage der Konstellation, wo er gebraucht wird. Aber ich sehe ihn mittlerweile mehr als Angreifer – seine außerordentliche Torgefährlichkeit kommt am besten in Strafraumnähe zur Geltung. Als Mensch zeichnet ihn seine Freundlichkeit aus, aber auch der Wille, immer besser zu werden. Ein Spieler wie er wird überall zurechtkommen. Für mich steht fest: Christopher hat alle Qualitäten eines künftigen Weltklasse-Spielers – wenn er es nicht schon ist.

**Ralf Rangnick (64)** war u. a. in der Bundesliga Trainer beim VfB Stuttgart, bei Hannover 96, bei Schalke 04, bei der TSG Hoffenheim und bei RB Leipzig. Zudem fungierte er bei den Sachsen von 2012 bis 2019 auch als Sportdirektor. Nachdem er in der Saison 2021/22 Manchester United gecoacht hatte, ist Rangnick nun Teamchef der Nationalmannschaft Österreichs.

## LEA SCHÜLLER

## Die Ruhige mit dem Torinstinkt

Die **TORSCHÜTZENKÖNIGIN VOM FC BAYERN** traf in drei Saisons hintereinander jeweils 16-mal. Sie will noch mehr – und hat allemal das Potenzial dazu.



Lea Schüller gehört normalerweise nicht zu den Menschen, die ihr Inneres gerne und oft nach außen kehren. Im überwiegend extrovertiert veranlagten Kader der deutschen Nationalmannschaft gehört sie zu den ruhigeren Naturen. Als Schüller die Nachricht erreichte, dass sie zur Fußballerin des Jahres 2022 gewählt wurde, freute sich die Stürmerin aber überrascht: „Das ist überragend! Eine supertolle Auszeichnung. Ich habe damit überhaupt nicht gerechnet. Das ist eine totale Überraschung!“

Schüller steht nun in einer Reihe mit Deutschlands bekanntesten Ex-Torjägerinnen wie Inka Grings und Birgit Prinz. Beide haben diese Wahl mehrmals gewonnen. Prinz gehört als Psychologin zum „Team hinter dem Team“ der Nationalmannschaft und trainiert auch viel mit den Stürmerinnen. „Von Birgit kann ich viel lernen“, erzählt Schüller. In der vergangenen Bundesligasaison erzielte die Angreiferin des FC Bayern 16 Treffer – und sicherte sich damit die kicker-Torjägerkanone. Zufrieden ist sie mit dieser Zahl aber nicht. „In der Liga hatte ich auch in den beiden Jahren zuvor jeweils 16 Tore

geschossen. Diesmal wollte ich eigentlich mehr machen. Das nehme ich mir jetzt für die nächste Saison vor.“ Schüllers Bilanz ist bereits beeindruckend: In 40 Länderspielen erzielte sie 26 Tore; in der Bundesliga war sie in insgesamt 167 Spielen für die SGS Essen und Bayern München 94-mal erfolgreich. Die 24-Jährige hat vor allem eine ganz große Stärke: ihr Kopfballspiel. Zudem ist sie schnell und verfügt neben ihrem ausgeprägten Torinstinkt auch über eine feine Technik.

Schüller, die neben ihrer Karriere auch noch Wirtschaftsingenieurwesen studiert, hat noch viel Potenzial. Und das weiß sie auch: „2022 ist schon ein erfolgreiches Jahr, obwohl ich noch nicht an meiner Leistungsgrenze war.“ Das sieht auch Horst Hrubesch so. Der ehemalige Bundestrainer ist in seiner Amtszeit ein großer Förderer von Lea Schüller gewesen. „Sie hat noch Luft nach oben. Es ist noch mehr drin“, urteilt der 71-Jährige über seine ehemalige Entdeckung.

Bei der EM in England wurde Deutschlands Fußballerin des Jahres nach einem erfolgreichen Start ausgebremst. Ihrem Kopfballtor beim 4:0-Erfolg im ersten Gruppenspiel gegen Dänemark folgte drei Tage später ein positiver COVID-19-Test. Schüller musste eine Zwangspause einlegen, kehrte erst zum Viertelfinale gegen Österreich in den Kader zurück, blieb jedoch – ebenso wie beim 2:1 im Halbfinale gegen Frankreich – ohne Einsatz (*Redaktionsschluss des Außenteils dieser Ausgabe – also auch dieses Artikels – vor dem Finale, alles Aktuelle zur EM ab Seite 19*).

Von Schüllers zwischenzeitlicher Zwangspause profitierte Alexandra Popp, die für sie in die Sturmspitze rückte und in den fünf Spielen bis zum Finale sechs Tore erzielte. Die Kapitänin des DFB-Teams belegt bei der Wahl zur Fußballerin des Jahres Platz 2. Während Schüller über den gesamten Bewertungszeitraum überzeugen konnte, hatte die Wolfsburgerin erst im März nach fast einjähriger Verletzungspause ihr Comeback gefeiert. Dem guten Verhältnis der beiden tut der Konkurrenzkampf keinen Abbruch. Die starken Leistungen der Deutschen begründen sich insbesondere im Teamgeist des gesamten deutschen Kaders während der EM.

Nach der Rückkehr aus England will Schüller erst mal zur Familie fahren. „Meine Großeltern habe ich länger nicht gesehen“, erzählt sie. Dem Besuch in der Heimat soll ein Abstecher nach Österreich zu Freundin Lara Vadlau, einer Seglerin, folgen. Rechtzeitig zur Abfahrt ins Trainingslager am 9. August ist Schüller zurück in München. Für die neue Saison hat sich die Fußballerin des Jahres viel vorgenommen.

GUNNAR MEGGERS

### Popp landet auf Platz 2, sie feierte erst im März ihr Comeback.

### DIE FUSSBALLERINNEN DES JAHRES

## Zum ersten Mal gewinnt eine Spielerin des FC Bayern

2022	Lea Schüller (Bayern München)
2021	Nicole Billa (TSG Hoffenheim)
2020	Pernille Harder (VfL Wolfsburg)
2019	Dzsenifer Marozsan (Olympique Lyon)
2018	Dzsenifer Marozsan (Olympique Lyon)
2017	Dzsenifer Marozsan (Olympique Lyon)
2016	Alexandra Popp (VfL Wolfsburg)
2015	Celia Sasic (1. FFC Frankfurt)
2014	Alexandra Popp (VfL Wolfsburg)
2013	Martina Müller (VfL Wolfsburg)
2012	Celia O. da Mbabi (SC Bad Neuenahr)
2011	Fatmire Bajramaj (Turbine Potsdam)
2010	Inka Grings (FCR Duisburg)
2009	Inka Grings (FCR Duisburg)
2008	Birgit Prinz (1. FFC Frankfurt)
2007	Birgit Prinz (1. FFC Frankfurt)
2006	Birgit Prinz (1. FFC Frankfurt)
2005	Birgit Prinz (1. FFC Frankfurt)
2004	Birgit Prinz (1. FFC Frankfurt)
2003	Birgit Prinz (1. FFC Frankfurt)
2002	Birgit Prinz (1. FFC Frankfurt)
2001	Birgit Prinz (1. FFC Frankfurt)
2000	Martina Voss (FCR Duisburg)
1999	Inka Grings (FCR Duisburg)
1998	Silke Rottenberg (Sportfreunde Siegen)
1997	Bettina Wiegmann (GW Brauweiler)
1996	Martina Voss (FC Rumeln-Kaldenhausen)

### ERGEBNIS DER WAHL 2022

	Stimmen
1. Lea Schüller (Bayern München)	141
2. Alexandra Popp (VfL Wolfsburg)	115
3. Almuth Schult (VfL Wolfsburg)	68
4. Svenja Huth (VfL Wolfsburg)	36
Lena Oberdorf (VfL Wolfsburg)	36
6. Tabea Waßmuth (VfL Wolfsburg)	35
7. Giulia Gwinn (Bayern München)	31
8. Laura Freigang (Eintracht Frankfurt)	24
9. Merle Frohms (Eintracht Frankfurt)	20
10. Sara Däbritz (Paris Saint-Germain)	18

Die Wahl wird vom kicker unter den Mitgliedern des Verbandes Deutscher Sportjournalisten (VDS) durchgeführt. Insgesamt wurden 618 gültige Stimmen abgegeben und 33 weitere Spielerinnen genannt. Auf kicker.de finden Sie die komplette Liste.





# Fußballerin des Jahres 2021

## GRATULATION



**Inka Grings**

Dreimalige Fußballerin des Jahres

## Leas **Explosivität** und **Sprungkraft** sind sehr gut

**M**einen Herzlichen Glückwunsch an Lea Schüller! Sie hat sich diese Auszeichnung verdient. Lea ist eine tolle Stürmerin, die sich im letzten Jahr auch international durchgebissen und gezeigt hat, dass sie mithalten kann. Sie hat auch eine gute WM-Qualifikation gespielt. Auf nationaler Ebene hat Lea sich ohnehin seit ihrem Wechsel vor zwei Jahren von der SGS Essen zu Bayern nach ein paar Anlaufschwierigkeiten stetig verbessert. Lea ist eine Zukunfts-Spielerin. Mit ihren 24 Jahren ist sie noch jung. Sie hat eine tolle Torquote – in der Bundesliga und in der Nationalmannschaft. Natürlich hat sie immer noch Potenzial, muss im Spiel noch stabiler und robuster werden und die Bälle besser festmachen. Körperlich kann und sollte sie noch zulegen, ihre Körpersprache ist indes schon deutlich besser geworden. Das ist ein Punkt, auf den ich als Trainerin sehr achte. Ich schätze bei Lea besonders ihr starkes Kopfballspiel. Sie hat eine saubere Technik und ein sehr gutes Timing beim Kopfball. Ihre Explosivität und Sprungkraft sind sehr gut. Das hat sie auch bei ihrem ersten EM-Tor gegen Dänemark unter Beweis gestellt. Leider ist sie dann ja von COVID-19 ausgebremst worden. Das war sehr schade für sie! Es gibt nur wenige Spielerinnen in Europa, die solche Sprungkraft haben. Daran sollte sie unbedingt auch weiterarbeiten. Das ist eine Waffe im Spiel. Wir haben nicht so viele Spielerinnen in Deutschland mit diesen Qualitäten im Kopfballspiel – vor allem im Offensivbereich. Meist haben Abwehrspielerinnen ein besseres Kopfballspiel als die Stürmerinnen. Lea gehört zu den Ausnahmen.

**Inka Grings (43)** hat 96 Länderspiele (64 Tore) absolviert, 2005 und 2009 den EM-Titel geholt, jeweils als Torschützenkönigin. Vor acht Jahren wurde sie Trainerin, mit dem FC Zürich gewann sie 2022 Meisterschaft und Pokal.



# „Du kannst doch kein Kartell



Foto: BYB/Simoes



# gegen den FC Bayern bilden“

Sein Blick auf den Fußball vereint viele Perspektiven:  
DFL-Aufsichtsratschef und BVB-Geschäftsführer

**HANS-JOACHIM WATZKE** (63) spricht über die Zukunft  
der Bundesliga – und redet Vereinen ins Gewissen.



An Klartext mangelt es selten, wenn Hans-Joachim Watzke das Wort ergreift. Und als DFL-Aufsichtsratschef, 1. Vizepräsident des DFB und Vorsitzender der Geschäftsführung von Borussia Dortmund besitzt dieses Wort immenses Gewicht. Gerade erst hat der DFB das viel diskutierte Label „die Mannschaft“ abgeschafft – nachdem Watzke den Begriff als „abgehoben“ kritisiert hatte. Diese Debatte ist für den 63-Jährigen abgehakt. Im großen Interview mit dem kicker geht es schließlich um wesentlich relevantere Themen mit Blick auf Gegenwart und Zukunft des deutschen Fußballs.

**Herr Watzke, spüren Sie heute eine größere Vorfreude auf die Saison als noch im Sommer 2021?**

Nein, meine Vorfreude ist immer groß. Eine Zeit ohne Ergebnisdruck tut zugegeben auch mal gut, man sieht dann meist etwas erholt aus. Aber ich bin ja bekanntermaßen fußballsüchtig, irgendwann steigt die Lust wieder. Das war in diesem Jahr nicht anders als zuvor.

**Vor Monaten hieß es: Wenn Lewandowski und Haaland die Liga verlassen sollten, wäre das eine Katastrophe. Jetzt sind beide weg.**

Wir müssen uns die Situation nicht schönreden: Es ist eine Herausforderung, der sich die Liga stellen muss. Aber die Bundesliga hat gut existiert, als beide noch nicht da waren, und sie wird auch weiter eine gute Figur abgeben. Davon abgesehen: Die Bayern haben ja sehr ambitionierte Transfers getätigt, insofern ist netto nichts verloren gegangen. **In die Liga kamen Sadio Mané, Matthijs de Ligt, Mario Götze. Welche Signalwirkung haben solche Namen?** Speziell Mané ist natürlich ein Name, der aufgrund seiner Erfolge mit Liverpool heraussticht. Öffentlich stehen Stürmer immer stärker im Fokus als Abwehrspieler. Das war bei Lewandowski und Haaland so, das wird bei Mané so sein – auch wenn de Ligt deutlich teurer war. Sie alle tun der Liga jedenfalls gut. Genau wie die Aufsteiger Schalke und Bremen. Aber es gibt noch ein paar andere Punkte, die für die Attraktivität der Liga sprechen. **Nämlich?**

Wir hatten vielleicht nicht in jedem Jahr einen spannenden Meisterschaftskampf, aber die Durchlässigkeit auf den Plätzen dahinter war zuletzt sehr hoch. In den vergangenen Jahren haben sich sieben verschiedene Klubs für die Champions League qualifiziert. Dazu haben sich einige Klubs in der

Nahrungskette vom unteren Bereich deutlich nach vorne bewegt. In Freiburg und bei Union Berlin wird seit Jahren hervorragende Arbeit geleistet, in Köln entwickelt sich unter Steffen Baumgart wahnsinnig viel. Mehrere Klubs versuchen, in die Top 4 vorzustoßen – mit einiger Berechtigung. Man darf auch Frankfurt nicht vergessen, das in der Liga sportlich 2021/22 zwar keine exzellente Rolle gespielt, aber international eine eigene Geschichte geschrieben hat, die Kräfte freisetzen kann. So ein Erfolg in der Europa League löst im Umfeld des Klubs unfassbar viel aus. Insofern glaube ich nicht, dass die Liga auch nur ein Prozent an Attraktivität im Vergleich zur Vorsaison eingebüßt hat. Eher das Gegenteil ist der Fall.

**Hätten Sie auch noch Cristiano Ronaldo gerne in der Bundesliga gesehen, mit dem sich die Bayern kurz beschäftigten?**

(lacht) Auf jeden Fall. Ein Spieler wie Cristiano Ronaldo gibt dir etwas Besonderes. Du musst nur jemanden finden, der dieses wirtschaftliche Paket schnüren kann – denn das ist beachtlich. Bei Robert Lewandowski habe ich mich übrigens persönlich bedankt, weil er die Bundesliga

in den vergangenen zwölf Jahren sehr, sehr gut repräsentiert hat. Er hat sich ebenfalls bedankt für die Zeit in Deutschland. Und für die in Dortmund, wo er sehr viel gelernt habe.

**Vor ein paar Monaten rief Oliver Kahn einen Sparkurs beim FC Bayern aus. Jetzt investieren die Münchner doch groß – ganz im Sinne der Liga?**

Die Bayern wissen in erster Linie am besten, was für sie gut ist. Ob es da einen Paradigmenwechsel gab, mag ich nicht beurteilen. Ich kenne die Verhältnisse dort nicht und tue mich deshalb schwer, das zu bewerten. Grundsätzlich ist es für die Liga immer gut, wenn ein Klub ambitioniert ist. Und die Bayern sind hochgradig ambitioniert.

**Das Publikum hegt die Hoffnung, dass der Titelkampf endlich wieder spannender wird. Sie auch?**

Zunächst mal: Es stimmt ja nicht, dass es in den vergangenen Jahren nie einen Titelkampf gegeben hat. Wir wissen ja alle, dass Borussia Dortmund während der Saison 2019/20 die Tabelle lange angeführt hat. Die Entscheidung fiel erst am letzten Spieltag, die Bayern waren mit zwei Punkten vorn. Wenn man ehrlich ist, dann wollen die Leute doch nicht in erster Linie einen neuen Titelkampf, sondern einen neuen Meister. Das ist allerdings nur gegen die Bayern durchzusetzen. Am Ende des ▶

**HIER  
SPRICHT  
DIE  
LIGA**







Frankfurt gewann mit Oliver Glasner die Europa League, Köln wurde mit Steffen Baumgart Siebter: Für Watzke zwei Trainer, die die Bundesliga bereichern

Tages entscheiden sie das selbst. Und sie werden sich mit allen Füßen dagegen wehren.

**Dortmund investierte in neue Nationalspieler, Leipzig hielt Nkunku, Leverkusen verlängerte mit Schick. Ist ein Drei- oder Vierkampf an der Spitze möglich?**

Was man bei uns in Dortmund nicht vergessen darf: Die Kaderkosten sind konstant geblieben – anders als etwa in Leipzig, wo die Personalausgaben um 61 Millionen Euro gestiegen sind. Die natürliche Verantwortung für einen Titelkampf, die man dem BVB gerne zuschiebt, darf man irgendwann gerne mal auf ein paar Schultern mehr verteilen. In Leipzig wird gute Arbeit geleistet, da steckt auch finanzielle Power dahinter. In Leverkusen ist es nicht viel anders. Alle drei werden alles tun, davon bin ich überzeugt. Die Bayern aber bleiben für mich absoluter Favorit.

**Also bleibt alles beim Alten.**

Die Klubs müssen alle miteinander versuchen, dass aus der Favoritenrolle nicht wieder der Titel herauspringt. Irgendwann in den nächsten Jahren passiert das. Nicht zwangsläufig schon 2022/23. Aber die einzige Konstante im Fußball ist: Es gibt keine Konstante für die Ewigkeit.

**Dortmund, Leipzig und Leverkusen schwören sich gemeinsam ein, die Bayern zu attackieren: Wäre das vorstellbar?**

Wie soll das denn gehen? Nein, nein! Jeder ist für sich selbst zuständig. Du kannst doch kein Kartell gegen den FC Bayern bilden. Das würde keinen Sinn ergeben.

**Sie loben die Durchlässigkeit auf den Champions-League-Plätzen. Doch so kann kaum ein Klub die Substanz aufbauen für den berühmten nächsten Schritt.** Die Wahrheit ist doch: Dieser nächste Schritt für den BVB wäre ein Wachstum von 150 Millionen Euro pro Jahr, bei einem der finanziell schwächeren Klubs wären es 500 bis 600 Millionen Euro.

Wie soll das gehen? Man muss einfach anerkennen, dass sich die Bayern über 50 Jahre hinweg einen exorbitanten Vorsprung erarbeitet haben. Das aufzuholen geht nicht auf Knopfdruck. Es wäre auch kein Machtwechsel, wenn der Meister mal nicht FC Bayern heißen würde – weil sie im nächsten Jahr sofort wieder da wären, um zu attackieren.

**DFL-Chefin Donata Hopfen hat nach Christian Seifert ein schweres Erbe angetreten, in sehr fordernden Zeiten: Wie bewerten Sie ihren Start?**

Zunächst mal: Sie hat kein schweres Erbe angetreten, sondern sie ist in große Fußstapfen getreten. Dieses Bild trifft es in meinen Augen eher. Dass sie sich das zugetraut hat, spricht für Mut. Und so erlebe ich sie auch: mutig, couragiert, engagiert. Ihr bisheriges Wirken zu bewerten finde ich allerdings schwierig. Dazu ist die Zeitspanne noch viel zu kurz. Was man aber sagen kann: Sie kennt die Themen genau, die auf der Agenda stehen müssen, und sie geht sie sehr engagiert an. Die Resultate werden erst in zwei, drei Jahren sichtbar sein. Dann kann man ein Fazit ziehen.

**Die Liga will höhere Einnahmen generieren. Wie passt da ins Konzept, dass wieder mehr Fußball im Free-TV laufen soll?**

Im Moment reden wir da ja nur über Gedankenspiele. Aber wenn du im Fußball so etwas öffentlich machst, dann löst du damit einiges aus. Diese Erfahrung mussten wir alle schon machen, und das gilt natürlich auch für Frau Hopfen. Aus meiner Sicht hätten ein paar Spiele mehr im Free-TV ihren Reiz, weil man dadurch die Bundesliga möglicherweise noch präsenter macht. Wenn du durch diese Präsenz 50 Millionen Euro weiteren Umsatz erwirtschaftest, etwa durch Sponsoring, dann wären ein paar Millionen Euro weniger TV-Geld im Gegenzug durchaus verkraftbar.



„Ein Programm zur totalen Verzweigung kann niemand wollen.“

**Stichwort Auslandsvermarktung: In der Vorbereitung war der FC Bayern in den USA unterwegs, aber auch der SC Paderborn. Was bringt der Liga dieser zum Teil von der DFL finanzierte Trip?**

Respekt – das darf man nicht unterschätzen. Wir überlegen gerade in den Gremien, wie wir uns als Liga im Ausland optimal aufstellen können. Und Fakt ist: Wenn wir nachhaltig in einem nennenswerten Umfang unsere Auslandserlöse erhöhen wollen, kommen wir nicht darum herum, Präsenz zu zeigen. Zu Ende gedacht bedeutet das, dass ab nächster Saison eigentlich jeder Bundesligist und zahlreiche Zweitligisten eingeladen sind, raus in die Kernmärkte zu gehen. In die USA, nach Asien, irgendwann vielleicht auch mal nach Australien, so wie es jetzt der FC Liverpool gemacht hat. Jürgen Klopp setzt sich mit seinem Team 23 Stunden in den Flieger. Das ist der Weg. Auch wir als Borussia Dortmund werden wieder auf Tour gehen. So wie jetzt die Münchner, wofür man sie nur loben kann.

**Aber welchen Impuls setzen Zweitligisten?**

Schauen Sie sich die Premier-League-Turniere in Asien an: Da spielt zwar immer einer der Top-6-Klubs mit, aber stets auch zwei aus mittleren und unteren Tabellenregionen. Diese Teams lösen nicht sofort Begeisterung aus, aber die Asiaten sehen: Sie geben sich Mühe. Diese Gesten sind enorm wichtig. Wenn wir dagegen weiter in unserer Komfortzone verharren wollen, wird es nicht funktionieren.

**Mancher Klub strebt das vielleicht gar nicht an.**

Das stimmt, diese Diskussionen gibt es vereinzelt unter Vertretern der Liga. Doch wenn man ehrlich ist, dann wäre das ein Programm zur totalen Verzweigung der Bundesliga. Das kann doch niemand ernsthaft wollen. Man kann sich zu Zeiten der Globalisierung nicht national abschotten. Der Erfolg von Eintracht Frankfurt in der Europa League zeigt doch außerdem, wieviel Freude und Euphorie so ein internationaler Titel auslösen kann. Demzufolge müssen wir sagen: Wir brauchen neue Ideen, denn das ist der Weg. Die lobenswerte Reise von Paderborn war ein kleiner Schritt, aber in die richtige Richtung. Wir werden nie ganz das Niveau der Premier League erreichen,



die den Markt schon viel länger pflegt und einen Sprachvorteil hat. Aber ich glaube, wir haben die Chance, mit den anderen Ländern zu konkurrieren. **Beim Niveau der Erlöse haben Sie Spanien im Visier.** Ja, wobei ich eines klarstellen möchte: Die Spanier werden uns in den nächsten Jahren entgegenkommen, weil Lionel Messi und Cristiano Ronaldo nicht mehr in La Liga spielen und die Erlöse deshalb sinken werden. Wenn wir unser Potenzial richtig ausschöpfen – womit wir ehrlicherweise noch gar nicht richtig angefangen haben –, dann muss man irgendwann hinbekommen, sie einzuholen. So war meine Aussage gemeint.

#### Warum wird das Potenzial nicht ausgeschöpft?

In Deutschland wird es auf Dauer nicht funktionieren, wenn wir es uns zu schnell gemütlich machen. Nicht in der Wirtschaft. Nicht im täglichen Leben. Nicht im Fußball. Dagegen müssen wir ankämpfen. **Im SPIEGEL prophezeiten Sie Anfang Januar: „Ein Teil der Zuschauer wird (nach Corona) nicht zurückkommen.“ Haben Sie sich jemals lieber getäuscht?** Nein. Heute muss ich sagen: Das war eine klare Fehleinschätzung, da habe ich mich geirrt. Ich ärgere mich am meisten darüber, dass ich mich damals habe beeinflussen lassen von diesem pausenlosen Trommelfeuer, insbesondere seitens der öffentlich-rechtlichen TV-Anstalten. Das hat bei mir die Erkenntnis ausgelöst, dass der Mensch offensichtlich eine Menge irgendwann einfach glaubt, wenn er pausenlos Quatsch hört. Das ist ja leider etwas, das sich auch einige aktuelle oder ehemalige Staatsführer zunutze gemacht haben.

#### Wir reden über Stars, Verstärkungen, Attraktivität, und teilweise investieren Klubs, als hätte es die wirtschaftlichen Folgen von Corona nie gegeben. Haben die Klubs sie wirklich schon bewältigt?

Nein, wie soll das auch gehen? Wenn ich auf Borussia Dortmund blicke: Wir haben mehr als 100 Millionen Euro verloren. Wir hätten in diesem Sommer ganz anders investieren können, hätte es die Pandemie nicht gegeben. Einen Teil der Verluste konnten wir zwar durch Mehreinnahmen im Sponsoringbereich ausgleichen, aber längst nicht alles. Die Kohle ist weg. In der ganzen Liga, aber auch im Ausland. Deshalb haben sich alle anderen Ligen ja schon durch externe Partner zusätzliches Geld besorgt, damit sie das überhaupt kompensieren können. Es war für alle Klubs ein hartes Rennen. Ein weiteres Jahr hätten viele das nicht durchhalten können.

#### Um die Existenz von Klubs geht es aber nicht mehr?

Wenn wir davon ausgehen könnten, dass wir Stabilität haben und sich unsere Rahmenbedingungen nicht wieder dramatisch verschlechtern, dann wäre es nicht mehr existenziell. Aber das wissen wir heute in letzter Instanz nicht.

#### Fürchten Sie neue Zuschauer-Restriktionen?

Ich entwickle keine Horrorszenarien. Ich habe die große Hoffnung, dass zumindest beim Thema Corona inzwischen auch die Politik begriffen hat, dass wir uns nicht mehr nur in allen Bereichen zurückziehen können. Wir müssen auch Sicherheitsvorkehrungen treffen. Vor allem aber müssen wir wieder unser Leben leben. Nach meinem Gefühl ist das inzwischen Konsens in weiten Teilen der Gesellschaft. Von daher erwarte ich da keine gravierenden Restriktionen mehr, nein.

#### Hatte Corona auch heilsame Konsequenzen?

Ich bin kein Anhänger davon, zu sagen, dass eine große Krise am Ende auch viel Positives gebracht hat. Der nationale Blick hilft nicht weiter in diesen Zeiten. Fakt ist: Durch die Pandemie ist der Abstand zwischen Klubs, die auf die klassischen Einnahmefelder angewiesen sind, und den „Staatsklubs“ noch einmal dramatisch angewachsen. Darin kann ich nichts Positives erkennen. Machen wir uns nichts vor: Profi-Fußball ist ein absolut hartes Business. Das wird sich nicht mehr ändern.

#### Staats- und Oligarchenklubs sind in Deutschland ausgeschlossen durch 50+1. Bayern-Boss Oli Kahn nennt die Regel eine „Ideologie“.

Ideologie hört sich immer negativ an. Ich nenne es Überzeugung. Demokratische Mitbestimmung, wie sie in Vereinen seit Hunderten von Jahren praktiziert wird, ist so tief in unserer Gesellschaft verwurzelt, dass eine Abschaffung tiefe Verwerfungen auslösen würde. Zum anderen würde es für den Fan viel teurer, das will ich nicht. Fußball ist in Deutschland Gott sei Dank noch Gesellschaftskitt. Drittens konnte mir noch niemand widerlegen, dass ein 50+1-Klub genauso erfolgreich sein kann. Auch wenn Leute darüber lachen, wenn ich Real Madrid einen 50+1-Klub nenne. Diese Leute haben aber einfach nicht erkannt, worauf es ankommt. **Nämlich?**

Real ist nun mal ein 50+1-Klub, der alle zugehörigen Regeln erfüllt. Egal, woher und wie viele Sponsorengelder fließen. Entscheidend ist die Struktur: Der Präsident wird von den Mitgliedern gewählt. Auch Bayern München ist ein glasklarer 50+1-Klub, genau wie Eintracht Frankfurt.

#### Die Bayern positionieren sich explizit gegen 50+1.



### „Die Abschaffung von 50+1 brächte tiefe Verwerfungen.“

Ich akzeptiere das, aber es ist nicht stringent. Wenn Uli Hoenes als Ehrenpräsident sagt, er wolle 50+1 abschaffen, aber nicht für den FC Bayern, kann ich das nicht nachvollziehen. **Kahn würde sich von einer Abschaffung endlich stärkere Konkurrenz in der Liga erhoffen.** Dass sich Bayern stärkere Konkurrenten in der Liga wünscht, nehme ich mal so hin. Mit Blick auf die letzten 13, 14 Jahre habe ich allerdings einen anderen Eindruck gewonnen (*lächelt*).

#### Laut Bundeskartellamt ist 50+1 als Wettbewerbsbeschränkung legitim, aber ohne die Ausnahmen für Leverkusen, Wolfsburg und Hoffenheim. Wie löst man das?

Am besten, indem man es als Verantwortlicher nicht dauernd öffentlich diskutiert. Donata Hopfen führt mit zwei Präsidiumskollegen die internen Gespräche. Nach meinem Eindruck sind sich alle Beteiligten einig, dass 50+1 einen Wert darstellt. Wenn sich die betreffenden Klubs dann ein bisschen öffnen, sind gute Lösungen möglich.

#### Also sollte es für die Klubs, die von den Ausnahmen profitieren, einen faktischen Bestandsschutz geben?

Ich kann und will dem Bundeskartellamt nicht vorgehen. Aber nach meinem persönlichen Empfinden darf am Ende keiner der Klubs, die jetzt in der Liga sind, plötzlich nicht mehr drin sein. Das wäre nicht mal im Ansatz ein erstrebenswertes Ziel. **Das Konstrukt RB Leipzig erfüllt für viele Kritiker einen Umgehungstatbestand von 50+1. Sie haben damit seit Längerem Ihren Frieden gemacht. Warum?** Ich habe immer gesagt: Dieses Konstrukt wird niemals meines sein, ich werde nie dafür werben. Doch am Ende des Tages muss man es akzeptieren. Und ich ziehe den Hut davor, wie sie ▶



„In große Fußstapfen getreten“: Eine Beurteilung von DFL-Chefin Donata Hopfen käme zu früh.



„Genau der richtige Mann“: DFB-Präsident Bernd Neuendorf erhält von Watzke bereits großes Lob.

es sportlich gemacht haben. Sie haben ja nicht das Land mit Geld überschwemmt, sondern den Klub entwickelt. Das gelingt vielen nicht. Sie haben mit Oliver Mintzloff, den ich schätze, an der Spitze sportlich gute Entscheidungen getroffen. Wenn sie sich künftig demokratischen Prozessen noch etwas stärker öffnen, was ja möglicherweise eine Konsequenz des Kartellamtsverfahrens sein könnte, wäre das umso begrüßenswerter.

**Sie haben klargestellt: Unter Ihrer Verantwortung als DFL-Aufsichtsratschef werde es keine Aufhebung von 50+1 geben. Heißt im Umkehrschluss: Falls doch mal ein Klub erfolgreich dagegen klagen sollte ...**

... dann sage ich Adios. Ich habe mich nie um das Amt gerissen. Einer Liga vorzustehen, die für etwas steht, das ich nicht verantworten kann, käme nicht infrage. Ich habe mich jetzt der Verantwortung gestellt, weil eine sehr große Mehrheit das so wollte. Aber ich habe es vorher 17 Jahre lang im Fußball wunderbar ohne ein solches Amt ausgehalten.

**Wie blicken Sie auf Ihr erstes halbes Jahr im Amt?** Vor allem ist es uns gemeinsam gelungen, eine Vertrauensbasis herzustellen zwischen DFB und DFL. Das ist enorm wichtig für den deutschen Fußball. Der DFB ist generell in deutlich stabileres Fahrwasser gekommen. Auch innerhalb der Liga gibt es keine großen Verwerfungen.

**Die Nagelprobe fürs Verhältnis beider Verbände steht mit der Verhandlung des Grundlagenvertrags an. DFB-Präsident Neuendorf will mehr Geld für die Amateure und dafür gute Argumente anbringen. Erkennen Sie die schon?**

Es zählt immer das Argument. Bernd Neuendorf ist genau der richtige Mann mit seiner Geduld, Kompromiss- und Konsensorientierung. Ich habe zwar schon öfter erlebt, dass sich DFB-Präsidenten im Amt irgendwann verändern. Aber das kann ich mir bei Bernd Neuendorf nicht vorstellen. Beim DFB wie bei der DFL spüre ich jetzt ein größeres Verständnis für die Belange des anderen.

Nichtsdestotrotz: Es werden mit Sicherheit harte Verhandlungen. Ich werde übrigens nicht mit am Tisch sitzen. Als 1. Vizepräsident des DFB und Aufsichtsratsvorsitzender der Liga fühle ich mich zu sehr beiden Seiten verpflichtet.

**Etwas vorausgeblickt: Welche Auswirkungen hätte eine Energiekrise im Herbst auf den Profifußball?**

Darüber machen wir uns natürlich Gedanken. Das Problem ist, dass sofort wieder reflexartig der Fußball in den Mittelpunkt der Diskussionen rückt. Da wird jetzt schon gefragt, wie viel Energie eine Rasenheizung verbraucht. Ich habe aber noch nie von der Überlegung gehört, was es bringen würde, in deutschen Vier- und Fünf-Sterne-Hotels mal für drei Monate die Schwimmbäder nicht zu beheizen. Es geht immer um den Fußball und die mediale Bühne. Natürlich werden auch wir uns Gedanken machen, wie wir Energie einsparen können. Das machen wir übrigens schon seit Jahren, etliche Klubs veröffentlichen regelmäßig und transparent Nachhaltigkeitsberichte. Die Energiediskussion in

Verbindung mit dem Fußball darf am Ende nicht wieder zu einer Symboldebatte führen wie bei Corona, um unserer Branche endgültig den Garaus zu machen. Im Vergleich zu anderen Branchen verbrauchen wir übrigens relativ wenig Energie. **Wenn bei der WM in Katar Stadien heruntergekühlt werden, während in Deutschland Menschen in den Wohnungen frieren ...**

... dann ist das zunächst mal nicht Status quo, sondern aktuell ein fiktives Szenario von Ihnen. Und selbst wenn es einträte, hätte das mit der Bundesliga nichts zu tun. Und bei aller völlig berechtigten Kritik an der WM-Vergabe: Was können die Kataris denn dafür, dass wir es in Deutschland in den vergangenen zehn Jahren nicht geschafft haben, unsere Energiefragen vorausschauend zu beantworten? Ich bin nun wirklich kein Freund der Turniervergabe nach Katar, aber da müssen wir schon sachlich bleiben und vor unserer eigenen Haustür kehren.

**Die ethisch-moralische Diskussion dürfte, wie bei Corona, auf den Profifußball als Ganzes zurollen.**

Klar. Wir müssen nur generell aufpassen, vor lauter ethisch-moralischen Ansätzen im Fußball nicht irgendwann den Fokus aufs Wesentliche zu verlieren. Die Debatte während Corona, ob der Profifußball spielen darf, während Sport- und

Spielplätze für Kinder gesperrt sind, war doch heuchlerisch. Ich habe viele Kinder von Freunden und Bekannten gefragt, ob es ihnen helfen würde, wenn auch die Profis im Fernsehen nicht spielen dürften. Die haben mich angeschaut als hätte ich nicht alle Tassen im Schrank. Schließlich war das Gegenteil der Fall: Wenn sie schon selbst nicht spielen durften, wollten sie Fußball wenigstens im Fernsehen schauen. Es gibt so viele ethisch-moralische Themen in dieser Gesellschaft, die wir unbedingt ausgiebig diskutieren sollten. Aber solche Diskussionen auf riesiger medialer Bühne führen nur dazu, dass die wirklich ersten Themen irgendwann

gar nicht mehr ernst genommen werden, weil kaum Diskussionszeit für sie zur Verfügung steht. **Zu den ernstesten Themen zählt zweifellos die Menschenrechtssituation in Katar. Was erwarten Sie sich diesbezüglich vom DFB, von Trainern und Spielern?**

Der Verband hat sich in Person von Bernd Neuendorf ja bereits klar positioniert und wird das weiter tun. Aber, mal ganz generell: Als damals die Entscheidung für Katar gefallen ist bzw. im Vorfeld der WM-Vergabe war die Welle der Empörung relativ klein. Dabei hätte sie damals viel mehr bewegen können. Die Öffentlichkeit müsste auch mal rechtzeitig wach werden. Jetzt im Nachhinein zu sagen, wir fahren da nicht hin, wäre falsch. Welchem Gastarbeiter würde das etwas nutzen? Ich glaube, dass wir vor Ort eine größere Wirkung erzielen können, wenn auch keine überragende. Wir können uns dort positionieren, unserer gesellschaftlichen Verantwortung gerecht werden. Außerdem müssen wir noch etwas akzeptieren.



„Die Debatte während Corona war doch heuchlerisch.“



**Eventisierung oder nachhaltiges Interesse? Für Watzke die Schicksalsfrage des Frauenfußballs.**

**Was meinen Sie?**

Dass bei der WM-Vergabe nun mal jedes Land eine Stimme hat. Und dass lupenreine Demokratien weltweit in der sehr, sehr deutlichen Minderheit sind. Wenn auf unserem Planeten nur noch Demokratien miteinander sprächen, beispielsweise unter dem Dach der Vereinten Nationen, dann wäre es bald ziemlich still in der Welt. Ob das irgendetwas besser machen würde? Bei allem Bemühen, das wir uns als Europäer weiter mit aller Konsequenz auf die Fahne schreiben müssen: Irgendwo stößt du nun mal an Grenzen.

**Die Frauen-Nationalmannschaft hat eine erfolgreiche EM hinter sich. Wie bewerten Sie das Potenzial?**

Unsere Nationalmannschaft hat Herausragendes geleistet. Mein Glückwunsch an alle Beteiligten! Ich habe riesigen Respekt vor diesem Team. Was Potenziale angeht: Man muss jetzt abwarten, ob wir beim Interesse mittelfristig über die Eventisierung hinauskommen. Der entscheidende Schritt wäre für mich getan, sobald die Bundesliga in Sachen Zuschauerzuspruch partizipiert. Turniere sind schön und wichtig, doch sie sollten im Optimalfall auf den sportlichen Alltag abstrahlen. Ich würde mir das sehr wünschen, weil ich merke, mit welchem immensen Engagement der Frauenfußball betrieben wird. Aber am Ende ist es wie immer: Abgestimmt wird mit den Füßen.

**Da sind andere Länder deutlich weiter.**

Aber auch deshalb, weil die Männer dort weniger erfolgreich sind – nehmen Sie die USA.

**In die Equal-Pay-Debatte hat sich sogar Bundeskanzler Olaf Scholz eingeschaltet ...**

Das Beispiel USA macht da wenig Sinn, weil dort der Frauenfußball mehr Erlöse generiert als der Männerfußball, anders als in den meisten Ländern. Es ist doch völlig klar, dass Equal Pay das Ziel ist. Aber bei Equal Revenues, also gleichen Erlösen.

**Bei den von Scholz gelobten Spaniern gibt es eine Gewinnbeteiligung zu gleichem Prozentsatz.**

Würden wir mit einer solchen Gewinnbeteiligung arbeiten, käme für die Frauen dabei gar nichts heraus. Weil es nun mal in Gänze noch keinen Gewinn gibt. Wir arbeiten daran – und dann müssen die Frauen selbstverständlich partizipieren. Aber wir wollen nicht subventionieren, sondern die Prämien sollen aus den eigenen Erlösen bezahlt werden. Das ist nun mal so im Leben.

INTERVIEW: MATTHIAS DERSCH, THIEMO MÜLLER





Foto: Getty Images

Entscheidung in der Verlängerung: Chloe Maggie Kelly spitzelt den Ball zum 2:1-Sieg der Engländerinnen ins deutsche Tor.

# Ohne die 11 keine neun

Dem Ziel so nah und doch bleibt die Hoffnung auf den neunten EM-Titel unerfüllt. Dennoch sind die **DFB-FRAUEN** als Team zurück in der Weltspitze.



Der Traum vom Europameister-Titel ist geplatzt. Im Finale unterlag das DFB-Team ohne seine Torjägerin Alexandra Popp (muskuläre Probleme) gegen Gastgeber England mit 1:2 nach Verlängerung. Der Jubel der englischen Fans im ausverkauften Wembley-Stadion kannte keine Grenzen. Schon Stunden vor dem Anpfiff waren die Straßen, Pubs und Restaurants rund um den Fußballtempel mit siegesgewissen englischen Anhängern gefüllt. Auch 3000 deutsche



Aus England berichtet  
Gunnar Meggers

Fans hatten sich auf den Weg nach London gemacht.

Die Engländerinnen gehörten schon vor dem Turnier zu den hoch gehandelten Mannschaften – wie auch Spanien oder Titelverteidiger Niederlande, die beide schon im ▶



## GRATULATION



**Hansi Flick**  
Bundestrainer der Männer

### Jede einzelne Spielerin brachte sich komplett ein

**W**ie schade! Leider hat es für die deutsche Frauen-Nationalmannschaft und Bundestrainerin Martina Voss-Tecklenburg nicht zum EM-Triumph gereicht. Dennoch hat dieses Team unsere Hochachtung verdient. Mit enormer Dynamik, physischer Stärke, dazu großer Lockerheit und einem beeindruckenden Teamgeist haben die DFB-Frauen bei diesem Turnier einen sehenswerten und mitreißenden Fußball gezeigt. In dieser Mannschaft war jede Spielerin für jede da, die Elf präsentierte sich stets aktiv und bestrebt, in jeder Situation den Ball zu gewinnen und nach vorne zu spielen. Es war großartig, wie die Spielerinnen in die direkten Duelle gingen, was für eine Power und Entschlossenheit sie ausstrahlten. Jede Einzelne – ich möchte keine besonders herausheben – brachte sich komplett ein. Auch der 2. Platz ist aller Ehren wert. Kompliment an diese tolle Mannschaft.

**Hansi Flick (57)** war beim DFB von 2006 bis 2014 Co-Trainer der Männer, dann bis 2017 Sportdirektor. Seit 2021 ist er als Bundestrainer zurück beim Verband.

Viertelfinale auf der Strecke blieben. Die deutsche Mannschaft war im Vorfeld der EM höchstens zum Kreis der Mitfavoriten gerechnet worden, Topfavorit war sie nie. Nur die Spielerinnen sprachen vor der Abreise nach England davon, dass sie die Qualität haben, um den neunten EM-Titel zu gewinnen. Ohne Popp, ihre Star-Stürmerin mit der Nummer 11, sollte es nicht ganz reichen.

Andere europäische Spitzenteams mögen spielerisch stärker und individuell noch besser besetzt sein, aber die deutsche Mannschaft lebt eben nicht nur von ihrer unbestrittenen Qualität, sondern auch von ihrem Teamspirit. „Wir leben das Wir-Gefühl. Das macht dieses Team so stark“, erzählt Vize-Kapitänin Svenja Huth, die mit 31 Jahren zu den Leistungsträgerinnen gehörte. Dieses Team ist ein Team – auf und neben dem Platz. Auch wenn der Weg zur eingeschworenen Einheit etwas länger gedauert hat. „Wir waren immer bereit in den letzten zweieinhalb Jahren, uns zu hinterfragen, wenn etwas nicht funktioniert hat“, skizziert Bundestrainerin Martina Voss-Tecklenburg den Findungsprozess. Aber rechtzeitig vor dem Turnier passeten alle Puzzleteile zusammen: die Mannschaft, der Trainerstab und das Team hinter dem Team.

„Es ist so, dass ich stolz bin auf den Weg, den wir zusammen gegangen sind. Wir sind an dem gewachsen, was wir hier erlebt haben“, sagte Voss-Tecklenburg vor dem Endspiel. „Wir haben schon viel gewonnen.“ Nur das Finale nicht. „Wir ziehen an einem Strang. Und dieser Strang ist sehr stark und sehr fest“, verdeutlichte die Bundestrainerin

das Zusammengehörigkeitsgefühl all derjenigen, die an diesem Titelgewinn unmittelbar beteiligt sind.

Die Begeisterung, die diese Mannschaft mit ihrem Fußball entfacht hat, ist längst in der Heimat angekommen. Die Fernsehquoten

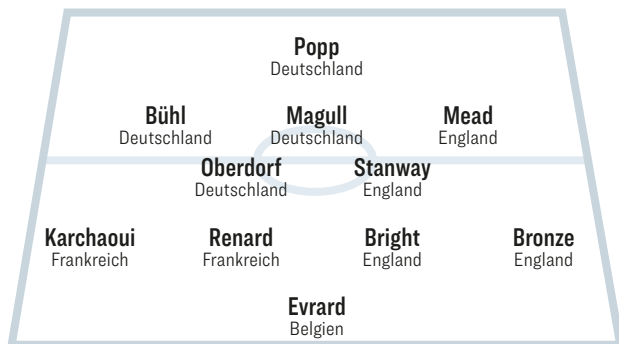
### Die Begeisterung für dieses Team ist in der Heimat angekommen.

stiegen – mit Ausnahme des sportlich bedeutungslosen dritten Gruppenspiels gegen Finnland – von Partie zu Partie an. Das Halbfinale am Mittwoch gegen Frankreich verfolgten mehr als zwölf Millionen Zuschauer, am Sonntag dürfte die Quote nochmals gestiegen sein. Diese Begeisterung für den Frauenfußball soll nun möglichst konserviert werden. „Wir

werden nur dann gewinnen, wenn wir das, was hier bei der EM passiert, mit einer Nachhaltigkeit beenden können. Es muss etwas davon übrig bleiben“, sagt Voss-Tecklenburg. Und das bezieht die 54-Jährige nicht nur auf Deutschland: „Es muss eine große Chance sein, in allen Ländern die nächsten Schritte im Frauenfußball zu machen. Wenn nicht jetzt, wann dann? Wenn man sieht, was in der Kürze der Zeit passiert ist, haben wir wahnsinnig viel erreicht.“

Für Svenja Huth hat nach der EM Priorität, „dass wir diesen Hype hochhalten können. Nächstes Jahr steht ja schon wieder eine WM an. Es ist unsere große Hoffnung, Menschen nachhaltig zu begeistern und zu binden“. Das sportliche Niveau der EM gibt dazu allen Grund. Der Frauenfußball ist in eine neue Dimension vorgestoßen. Und will sich dort dauerhaft festsetzen.

## DIE KICKER-ELF DER EM



Die beste Elf eines Turniers auszusuchen ist schwierig. Immer gibt es mehr Kandidatinnen als Plätze, immer gibt es Argumente für bzw. gegen jeden Namen. Auch über unsere Wahl lässt sich sicherlich diskutieren. Schreiben Sie uns an [leserforum@kicker.de](mailto:leserforum@kicker.de) dazu gerne Ihre Meinung.



Fotos: Getty Images (2), imago images

Schreckmoment: Beim Aufwärmen auf dem Wembley-Rasen wird klar, dass Alexandra Popp nicht in Martina Voss-Tecklenburgs Team auflaufen kann.



## EUROPAMEISTERINNEN

### Der erste Titel für England

Das DFB-Team ist Rekordsieger, gewann die EM achtmal, von 1995 bis 2013 sechsmal hintereinander.

Jahr	Europameisterinnen
2022	England
2017	Niederlande
2013	Deutschland
2009	Deutschland
2005	Deutschland
2001	Deutschland
1997	Deutschland
1995	Deutschland
1993	Norwegen
1991	Deutschland
1989	BRD
1987	Norwegen
1984	Schweden



Voller Einsatz: Lena Oberdorf beeindruckte auch im Endspiel der EM mit ihrem Zweikampfverhalten, hier gegen Francesca Kirby.



Abgefangen: Englands Torhüterin Mary Earps, Keira Walsh und Millie Bright (Nr. 6) verhindern mit vereinten Kräften einen Kopfball von Deutschlands neuer Fußballerin des Jahres, Lea Schüller.

## DIE EM-EXPERTIN



Anja Mittag

Dreimalige Europameisterin

### Ein tolles Turnier! Um die Zukunft ist mir nicht bange

Herzlichen Glückwunsch an die englische Nationalmannschaft zum Gewinn des ersten Europameister-Titels! Die Engländerinnen haben nach ein paar Anlaufschwierigkeiten im Eröffnungsspiel gegen Österreich eine souveräne Heim-EM gespielt und diese auch verdient gewonnen. England ist eine sehr ausgeglichene und durchgehend stark besetzte Mannschaft mit einer extrem starken Offensive und einer guten und kompakten Defensive. Auch bei der WM im nächsten Jahr in Australien und Neuseeland gehört der Europameister für mich zu den Titel-Favoriten.

**MEIN GLÜCKWUNSCH** geht aber auch an die deutsche Mannschaft, die ebenfalls ein tolles Turnier gespielt hat. Das Team hat sehr leidenschaftlich gespielt und war extrem effektiv. Gut gefallen hat mir, dass der Kader so ausgeglichen besetzt ist. Alle Spielerinnen, die im Laufe des Turniers eingewechselt wurden, haben die Mannschaft prima ergänzt. Es war nie ein Bruch im deutschen Spiel. Und um die Zukunft ist mir ohnehin nicht bange: Wir haben tolle junge Spielerinnen im Kader. Allen voran Lena Oberdorf mit ihrer unglaublichen Präsenz, ihrem Siegeswillen, ihrer Leidenschaft und Zweikampfstärke. Sie zerstört das Spiel des Gegners und leitet mit ihrer Übersicht Angriffe ein. Für mich ist „Obi“ schon jetzt mit 20 eine komplette Spielerin. Auch Jule Brand hat sehr großes Potenzial. Mit erst 19 ist sie die jüngste Spielerin im Kader. Jule ist dribbelstark, schnell, unbekümmert und selbstbewusst. Spielertypen wie Lena Oberdorf und Jule Brand hatten wir lange nicht mehr in Deutschland.

Anja Mittag (37) hat in ihrer Karriere 158 Länderspiele absolviert (50 Tore) und wurde 2005, 2009 sowie 2013 Europameisterin. 2016 gewann sie mit dem deutschen Team Olympia-Gold. 2021 beendete sie ihre Profi-Laufbahn.

# England siegt, Wembley bebt

Im **FINALE** lässt die deutsche Elf zu viele Chancen liegen und leistet sich grobe Fehler bei den Gegentreffern.



Ein Finale ist kein Spiel für Experimente. Erwartungsgemäß nahm Englands Trainerin Sarina Wiegman keine Änderungen vor – in allen sechs EM-Spielen setzte sie auf dieselben elf Spielerinnen in der im 4-2-3-1 angeordneten Startelf. Martina Voss-Tecklenburg musste dagegen kurzfristig reagieren und Alexandra Popp (muskuläre Probleme) ersetzen. Für die sechsfache Turniertorschützin, die in jedem Spiel getroffen hatte, rückte die frischgebackene Fußballerin des Jahres Lea Schüller in die Elf; Svenja Huth übernahm die Binde. Außerdem fehlte wie schon im Halbfinale Offensivspielerin Klara Bühl, die nach einem negativen Corona-Test aber zumindest vor Ort im Stadion die Daumen drücken konnte.

Eine erste kleine Schrecksekunde musste die deutsche Elf bereits nach drei Minuten überstehen, als Mittelstürmerin Ellen White

halbrechts im Strafraum frei zum Kopfball kam, der unplatzierte Versuch stellte Merle Frohms aber vor keine Probleme. England versuchte vor allem, über die schnellen Flügelstürmerinnen Beth Mead und Lauren Hemp die DFB-Abwehr zu knacken, kam im ersten Durchgang aber kaum zu zwingenden Möglichkeiten. Die beste Chance hatte White nach einem Pass in den Rückraum auf dem Fuß, schoss aber über die Latte (38.). Wenn die Lionesses wie beispielsweise in der 22. Minute geschlossen hoch anliefen, bekam die im gewohnten 4-3-3 angetretene deutsche Elf Probleme, sich spielerisch zu befreien, Ballverluste waren die Folge. Häufig zogen sich die Engländerinnen aber auch im Verbund zurück und ließen die Gäste kommen.

Allerdings leisteten sich die Deutschen zu viele Fehler im Aufbau und machten sich so das Leben schwer. Das Flügelspiel lahmte, sodass Schüller im Sturm meist in der Luft hing und kaum brauchbare Zuspiele bekam. Trotzdem hatte Deutschland zwei glänzende Chancen in der ersten Hälfte: In der 10. Minute zog Sara Däbritz aus zentraler Position ab, Lucy Bronze konnte gerade noch per Kopf klären, eine Viertelstunde später kam Marina Hegering nach einer Ecke aus kurzer Distanz zum Abschluss.



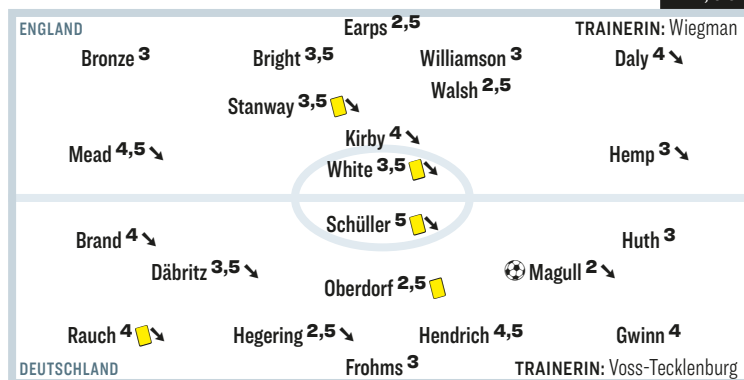
FRAUEN-EM

Was auch immer Voss-Tecklenburg ihren Spielerinnen in der Halbzeit mit auf den Weg gab, sie kamen wie verwandelt aus der Kabine, agierten druckvoller und zielstrebig. Nach einem Patzer von Millie Bright startete die zur Pause für Jule Brand eingewechselte Tabea Waßmuth durch, schloss aber nicht platziert genug ab (48.). Nur zwei Minuten später kam Lina Magull im Sechzehner aus exzellenter Position zum Abschluss, traf den Ball aber nicht optimal und schoss links vorbei.

Diese fehlende Effizienz sollte sich rächen. In der 62. Minute wurde Keira Walsh beim Aufbau nicht attackiert und konnte einen langen Ball auf die kurz zuvor eingewechselte Ella Toone spielen, die mit einem herrlichen Lupfer Torhüterin Frohms überwand. Ärgerlich: Hegering hob in dieser Szene das Abseits auf. Doch die deutsche Elf ließ sich vom 0:1 nicht beirren, kämpfte in der ruppigen Partie heroisch und machte weiter Druck. Erst hatte Magull noch Pech mit einem Pfostenkracher (66.), in der 79. Minute versenkte sie den Ball nach einem herrlichen Spielzug dann aber eiskalt.

Am Ende jubelte trotzdem England, eine schlecht verteidigte Ecke nutzte Chloe Maggie Kelly zum 2:1 – und im Wembley-Stadion brachen alle Dämme.

## England – Deutschland



**ENG EWGEWECHSELT:** 56. Toone (2) für Kirby und Russo (3) für White, 64. Kelly (2,5) für Mead, 88. Greenwood (3) für Daly und Scott (3,5) für Stanway, 120. Parris (-) für Hemp – **RESERVEBANK:** Hampton, Roebuck (beide Tor), Stokes, Wubben-Moy, Carter, England – **GELBE KARTEN:** Stanway, White, Russo, Kelly

**D EWGEWECHSELT:** 46. Waßmuth (2,5) für Brand, 67. Anyomi (4,5) für Schüller, 73. Lohmann (3) für Däbritz, 91. Dallmann (-) für Magull, 103. Doorsoun (-) für Hegering, 113. Lattwein (-) für Rauch – **RESERVEBANK:** Berger, Schult (beide Tor), Kleinherne, Freigang – **GELBE KARTEN:** Rauch, Oberdorf, Schüller

**TORE:** 1:0 Toone (62., Rechtsschuss, Vorarbeit Walsh), 1:1 Magull (79., Linksschuss, Waßmuth), 2:1 Kelly (111., Rechtsschuss, -) – **CHANCEN:** 5:5 – **ECKEN:** 8:7

**SR-TEAM:** Monzul (Assistentinnen: Striletska/beide Ukraine, Baranowska/Polen – Vierte Offizielle: Frappart/Frankreich – Video-Assistent: Valeri/Italien), Note 5, war mit der Spielleitung überfordert. Traf diverse falsche Entscheidungen in den Zweikampfbewertungen und hätte in der 27. Minute auf Handelfmeter für Deutschland entscheiden müssen. – **ZUSCHAUER:** 87 192 (in Wembley, ausverkauft) – **SPIELNOTE:** 3, ein intensives Finale mit vielen Zweikämpfen auf einem ordentlichen Niveau. – **SPIELERIN DES SPIELS:** Ella Toone, ein steter Unruheherd, der der deutschen Abwehr vor dem 1:0 entwichste und sehenswert per Heber zur Führung traf.

## TORSCHÜTZIN

Tore	Spielerin
6	Mead (England)
6	Popp (Deutschland)
4	Russo (England)
3	Geyoro (Frankreich)
3	Magull (Deutschland)
2	Angeldal (Schweden)
2	Kirby (England)
2	Leuchter (Niederlande)
2	Stanway (England)
2	Toone (England)
2	White (England)

## SCORERINNEN

Punkte	Tore + Vorarbeiten
11	Mead (England) 6+5
6	Popp (Deutschland) 6+0
5	Kirby (England) 2+3
5	Russo (England) 4+1
4	Asllani (Schweden) 1+3
4	Magull (Deutschland) 3+1
3	Bachmann (Schweiz) 1+2
3	Bronze (England) 1+2
3	Diani (Frankreich) 1+2
3	Geyoro (Frankreich) 3+0
3	Hemp (England) 1+2
3	Toone (England) 2+1
3	Walsh (England) 0+3
3	White (England) 2+1

## GELB-ROTE KARTEN

Tysiak (Belgien), Kühl (Dänemark)  
Gesamtzahl nach 31 Spielen: 2

## ROTE KARTEN

Gesamtzahl nach 31 Spielen: 0

## TORSCHÜTZENKÖNIGIN

### Engländerin Mead an der Spitze

Beth Mead (Foto oben) ist Torschützenkönigin der EM. Bei gleicher Anzahl an Treffern wird der Titel 2022 laut UEFA nach folgenden weiteren Kriterien vergeben: höhere Anzahl der Assists, bei Gleichheit weniger gespielte Minuten im Turnier, bei Gleichheit erzielte Tore in der Qualifikation. Der Engländerin gelangen sechs Tore und fünf Vorlagen, Alexandra Popp (Foto unten) sechs Tore und keine




Vorlage. Mead ist die zweite Engländerin hintereinander, die bei einer Europameisterschaft an der Spitze steht, 2017 war es Jodie Taylor mit fünf Treffern. Die letzte deutsche EM-Torschützenkönigin ist Inka Grings. Sie sicherte sich die Ehrung 2005 und 2009 mit vier beziehungsweise sechs Toren.






Der Treffer zum 1:0 für England: Der Ball fliegt gerade über Merle Frohms hinweg, Kathrin Hendrich und Torschützin Ella Toone schauen ihm hinterher.

Mehr zur EM finden Sie auf  [kicker.de](https://www.kicker.de) und in der App: Ticker, Statistik, aktuelle Berichte, Kolumne, Podcast, Bilder-Galerie und Highlight-Videos

**ENGLAND** Die Niederländerin hatte bereits 2017 mit ihrem Heimatland bei der EM triumphiert

## Trainerin Wiegman verteidigt ihren Titel

 Doch, sie kann tatsächlich lachen. Aber eben erst nach wirklich großen Erfolgen. Und den durfte Sarina Wiegman mit dem EM-Titel feiern.

Den Anteil der Nationaltrainerin am Triumph unterschätzen? Diesen Fehler würde in England kaum jemand tun. Nicht vor dem Titelgewinn – und jetzt erst recht nicht mehr. Wiegman hat es geschafft, ihren 2017 mit den Niederlanden errungenen Titel erfolgreich zu verteidigen. Mit einer anderen Nation, einem anderen Kader. Und doch von ihrer niederländischen Heimat inspiriert: Das orangefarbene 4-3-3-System pflegt Wiegman auch mit den Lionesses.

Dabei traf die ehemalige Sportlehrerin bemerkenswerte Entscheidungen. Trotz des turnierweit stärksten Kaders nominierte sie stets dieselben elf Namen. Alessia Russo? Kam wieder und wieder von der Bank, stellte mit vier Jokertoren einen EM-Re-

kord auf. Alex Greenwood? Erhielt in der Abwehr wenig Spielzeit. Ella Toone? Medien und Fans versuchten vergeblich, sie in die Startelf zu rufen. Vorn schenkte Wiegman unnachgiebig Altstar Ellen White das Vertrauen. Einer Arbeiterin, der die Torgefährlichkeit etwas abgegangen ist. Indem Wiegman aber oft frühe Doppel- oder Dreifachwechsel vornahm, gelang es ihr, Konkurrenzkampf und Laune hochzuhalten. „Das ist der Glaube, den Sarina uns eingepflanzt hat“, sagte Mittelfeldspielerin Keira Walsh nach dem Viertelfinale.

Das größere Kunststück bestand darin, im mit Erwartungen aufgeladenen Raum rund um die Heim-EM zu keinem Zeitpunkt Unruhe aufkommen zu lassen. Wiegman agierte antizyklisch. Vor wichtigen Spielen strahlte sie eine Menge Zuversicht aus, ließ Druck und Negativität nicht an sich herankommen. „Sie ist so relaxed“, sagte Walsh, „wenn du im Training

einen Fehler machst, bellt sie dich nicht von der Seite an.“

Nach Siegen erlebte man gern die verkniffene, kritische Niederländerin, die nach ihrem Gesichtsausdruck zu urteilen scheinbar nichts vom Ergebnis



Wieder ein Finalerfolg: Englands Trainerin Sarina Wiegman

mitbekommen hatte. Von zu vielen Ballverlusten und einem „schlampigen“ Umgang mit der Kugel sprach sie nach dem 1:0 gegen Österreich. „Es gibt trotzdem nur drei Punkte“, sagte sie zum 8:0 über Norwegen. Mit diesem antizyklischen Arbeiten fährt Wiegman gut. Schon als Spielerin, sagen Weggefährtinnen, sei sie wie eine Trainerin aufgetreten, fordernd, bestimmend und verbindlich. Niemand verliert ein schlechtes Wort über die 52-Jährige, der sie in der Heimat eine Statue im Garten des Verbands gebaut haben.

2017 und 2020 wurde sie als Welttrainerin geehrt. Dies und nicht zuletzt das niederländische 3:0 im EM-Halbfinale 2017 gegen England hinterließen Eindruck auf der Insel. Seit September 2021 zeichnet sie für die Lionesses verantwortlich, bis heute haben sie unter Wiegman kein Spiel verloren. Im Finale wurde diese Serie gekrönt. **PAUL BARTMUB**



# „Wir alle müssen den Hype nutzen“

Beim DFB ist auch **SIGGI DIETRICH** (65) für die Entwicklung des Frauenfußballs verantwortlich. Er ist sich sicher, dass der Aufwind durch die EM helfen wird.



Nach der EM ist vor der Bundesliga – vor allem für Sigi Dietrich. Seit 2019 ist der 65-Jährige als Vorsitzender des DFB-Ausschusses Frauen-Bundesligen dafür zuständig, die Entwicklung des deutschen Frauenfußballs voranzutreiben. Seit der Fusion seines 1. FFC Frankfurt – den Dietrich als Manager maßgeblich mit aufgebaut hat – mit Eintracht Frankfurt ist er zudem als Generalbevollmächtigter der Eintracht Frankfurt Fußball AG tätig. Den Aufwind der EM mit in die Bundesliga zu nehmen, sieht Dietrich aktuell als wichtigste Aufgabe an.



**Deutschland ist im Endspiel an England gescheitert – ziehen Sie dennoch ein positives Fazit dieser EM, Herr Dietrich?**

Absolut! Wenn mir einer vor dem Turnier gesagt hätte: Deutschland wird Vize-Europameister, dem hätte ich diese Voraussage abgekauft. Jetzt, wo wir ein grandioses Turnier gespielt haben und so dicht vor einem weiteren Triumph standen, ist dieses verlorene Finale natürlich extrem bitter. Letztlich kann man aber festhalten, dass sich Deutschland mit herausragenden Leistungen in der Weltspitze zurückgemeldet hat und mit Blick auf die WM 2023 darauf aufbauen kann. Eins hat unsere Mannschaft in jedem Fall geschafft: Sich in die Herzen vieler neuer Fans zu spielen.

**Haben Sie Deutschland vor dem Turnier so stark eingeschätzt?**

Als Mitfavoriten habe ich uns immer gesehen, ja. Aber in dieser Qualität durchgehend eine solche Leistung abzurufen, das ist überragend. Wenn man bedenkt, dass das Turnier eigentlich schon vor einem Jahr hätte stattfinden sollen – da wäre unsere Mannschaft wohl eher noch nicht so weit gewesen. Stattdessen läuten unsere Heldinnen nun eine neue Ära für den Frauenfußball in Deutschland ein.

**Glauben Sie, dass diese EM einen ähnlichen Boom in Deutschland auslösen kann wie die Heim-WM 2011?**

Das ist schwer vergleichbar. Die WM 2011 war ein besonderes Ereignis, bei dem das damalige Sommermärchen mit dem Viertelfinal-Aus des deutschen Teams nicht fertig erzählt werden konnte. Der Unterschied ist, dass wir mit der neuen und begeisternden Qualität des Fußballs und dem sympathischen Auftreten der Spielerinnen nun eine ganz andere Nachhaltigkeit haben. Die Spielerinnen werden zu Gesichtern, die durch die Popularität des Fußballs viel in der Gesellschaft bewegen können. Erste messbare Auswirkungen dieser EM werden sein, dass wieder mehr Mädchen Fußball spielen wollen, noch mehr Vereine Frauen- und Männerfußball unter einem Dach leben und mehr in die Strukturen für fußballspielende Mädchen und Frauen investiert wird. Ganz entscheidend wird aber auch sein – und da bin ich mir sicher, dass es uns gelingt – die neuen Fans in der Frauen-Bundesliga wiederzusehen und auch die Länderspiele wieder vor deutlich mehr

Zuschauern stattfinden zu lassen. **Was muss – vor allem vonseiten des DFB – passieren, damit der Hype des Turniers in England mit in die Bundesliga genommen werden kann?** Da sind wir alle vielfältig gefragt – der DFB, die Klubs mit der DFL im Hintergrund, genauso aber auch die Medien. Wir müssen den in England erlebten Hype und die neue Popularität des Frauenfußballs für den Start in ein neues Zeitalter nutzen. Was könnte da Besseres kommen als ein Saisonöffnungsspiel zwischen Eintracht Frankfurt und Bayern München im Deutsche-Bank-Park – mit dem Ziel, gleich einen neuen Bundesliga-Zuschauerrekord aufzustellen. Das darf aber nur der Anfang sein. Elementar wird sein, dass alle Spiele auf verschiedenen TV- und Online-Plattformen live ausgestrahlt werden und eine nachhaltige Me-

dienarbeit dazu führt, dass unsere Fans in Zukunft immer wissen, wann und wo welche Spiele stattfinden.

**Unter den genannten Voraussetzungen: Wo wird die Bundesliga in fünf bis zehn Jahren stehen?**

Ich bin mir sehr sicher, dass der Frauenfußball mit der Qualität auf dem Rasen, dem wachsenden Wettbewerb, den Highlight-Spielen in großen Klub-Stadien und der Bekanntheit der Spielerinnen schon in den nächsten drei bis fünf Jahren einen völlig neuen Stellenwert erhält. Neben der Bundesliga wird vor allem die Cham-

pions League der Motor für eine noch größere Wahrnehmung sein. Langfristig spricht das dafür, dass immer mehr Lizenzvereine den Weg in die Bundesliga suchen werden, mehr Sponsoren und TV-Einnahmen für eine wirtschaftliche Stabilität sorgen, die Gehälter und Ablösesummen steigen und in absehbarer Zeit mit den Bundesligateams auch Geld verdient werden kann.

**Aber während das öffentliche Interesse am Frauenfußball wächst, gehen die Zahlen im Nachwuchsbereich still und leise zurück. Wie lässt sich das korrigieren?**

Die Vielfalt, die der Jugend heutzutage in ihrer Freizeit geboten wird, macht die Wahl nicht leichter. Umso wichtiger ist, dass wir attraktiv, ansprechend und mit guten Argumenten für unseren Sport werben. Vor allem Erfolge, attraktive Spiele im Fernsehen und die Strahlkraft unserer Spielerinnen können zu Magneten für junge Mädchen werden. Letztlich wird es aber auch sehr auf die Schulen und Vereine ankommen, mit einem breiten Angebot im Mädchenfußball zu werben.

**Letztlich wollen aber auch Erfolge belohnt werden. Wie sieht es da mit Equal Pay in Deutschland aus?**

Das ist eine für mich immer wieder etwas irreführende Lieblingsfrage. Natürlich geht es grundsätzlich um die Moral, Gleiches mit Gleichem zu entlohnen. Aber oft wird vergessen, dass einzelne Projekte und Bereiche stets unterschiedliche wirtschaftliche Voraussetzungen bieten. Man kann nur den Kuchen verteilen, der da ist, der zuvor auch

erwirtschaftet wurde. Und da sind die Einnahmen bei den Frauen in Deutschland leider immer noch deutlich geringer als bei den Männern. Man kann den Kuchen allerdings mit Vermarktungsstrategien größer backen und dann angemessen und transparent dimensionieren. Alternativ ist es vielleicht auch ein Signal, über einen gewissen Zeitraum mit höheren Prämien und Gehältern in Entwicklungsprozesse zu investieren.

**Wie meinen Sie das?**

Beste Beispiele sind eine ständig wachsende Zahl an Lizenzvereinen, die genauso

wie der DFB und andere Verbände aktuell viele Millionen in den Frauenfußball und damit auch in die Gehälter der Spielerinnen investieren. Aus meiner Sicht ein sehr gutes Investment, das langfristig mit wachsenden Erlösen zu schwarzen Zahlen führen soll. Daran kann man dann auch die Größenordnung messen, die realistisch für Gehälter und Prämien zur Verfügung steht. Noch wichtiger als Equal Pay ist für mich aber das Thema Equal Play. Nur wer in der Zukunft als Verein beste strukturelle Voraussetzungen hat und die notwendigen unternehmerischen Gedanken dazu entwickelt, kann an dem großen Potenzial des Frauenfußballs auch wirtschaftlich partizipieren und die besten Spielerinnen verpflichten. Ein Investment, das für die Spielerinnen und ihre persönliche Entwicklung extrem wichtig ist. Es soll in einigen Vereinen sogar Spielerinnen geben, die auf Geld verzichten würden, wenn sich dadurch die professionellen Rahmenbedingungen in ihrem Umfeld schneller entwickeln.

INTERVIEW: SUSANNE MÜLLER

**„Deutschland hat ein grandioses Turnier gespielt.“**

**FRAGE DER WOCHE**



**Werden Sie kommende Saison mehr Spiele der Frauen-Bundesliga im Stadion besuchen?**

Stimmen Sie auf [kicker.de](https://www.kicker.de) ab.





Fotos: imago images, Getty/images

**Rekordkulisse:** Knapp 90 000 Fans sahen das EM-Finale zwischen England und Deutschland live vor Ort im Wembley-Stadion in London.

## MEINUNG



**Jörg Jakob**  
Chefredakteur

### Begeisterung allein erzielt keinen Fortschritt

einen Rekord. Die Quoten sind um mehr als 50 Prozent gestiegen. 560 000 Fans in den Stadien übertrafen die bisherige Bestmarke bei Weitem (240 000 in den Niederlanden 2017). Die annähernd 90 000 beim Finale in Wembley sind der neue Höchstwert für ein EM-End-

spiel überhaupt (etwas über 79 000 waren es bei den Männern Spaniens und der Sowjetunion 1964 in Madrid). Das sind tolle Zahlen. Bedeuten sie automatisch eine tolle Zukunft?

**DAS TEAM** hat die besten Voraussetzungen für einen nachhaltigen Erfolg geschaffen, mit seiner Art, modernen Fußball zu interpretieren, und dem lockeren Auftreten neben dem Platz. Nie ist das eine ohne das andere wirkungsvoll über ein paar trendige Wochen hinaus. Hier passt es. Die Problemzonen lagen aber ohnehin selten, so wie bei der verunglückten Heim-WM 2011, im sportlichen Bereich. Sie liegen weiterhin in der Vermarktung und der Infrastruktur. Wo die Zuschauerzahlen in der 1. Liga wie bisher unter 1000 liegen, kann sich keine Spitze in der Breite entwickeln. Wenn Länderspiele in Konkurrenz zu Profiligen der Männer ausgetragen werden, kommen keine 2000, wie soeben noch mehrmals

erlebt. Und wenn der DFB keine Medienrechte aushandeln kann, die bei den Sendezeiten und den Erlösen Verbesserungen bei Nationalteam, Bundesliga und Pokal darstellen, wird das große Ganze verblissen.

**DAS ÜBERSCHWÄNGLICHE** dominiert gerade. Die aktuelle Euphorie allein kann den Mädchen- und Frauenfußball jedoch nicht voranbringen. Sie mag der jüngst negativen Entwicklung der Mitgliederzahlen an der Basis entgegenwirken. Auf höchstem Niveau braucht es in vielen Bundesligavereinen hingegen Fortschritte im Management, personell wie qualitativ. Damit der Fußball der Frauen aus dieser EM Kapital schlagen kann, reicht keine Elf-Freundinnenmüsst-ihr-sein-Romantik. Das ist die Ironie: Was sonst pauschal kritisiert wird, ist bei den Frauen genau jetzt gefragt, um das Publikum zu binden: Professionalisierung, Marketing, Stars.

**W**underbar! Dem Fußball der Frauen in Deutschland stehen nach dieser begeisterten EM trotz der finalen Niederlage gegen England fantastische Zeiten bevor ... wenn alle Wellenreiter, die während des zunehmend populären Turniers aus ihrer Gleichgültigkeit aufgetaucht sind, im Herbst auch bei Spielen der Bundesligisten mitsurfen. Die Vergangenheit mit zwei WM-Titeln, einer olympischen Goldmedaille und acht gewonnenen Europameisterschaften legt nahe, dass dem nicht so sein wird. Die Gegenwart jedoch zeigt die große Chance, dass sich jetzt wirklich was dreht, zumindest zu einem erkennbaren Grad.

**DAS GILT NICHT NUR** mit Blick auf den DFB-Bereich. Das Event im Mutterland (sic!) des Fußballs hat international Maßstäbe gesetzt: 164 Millionen TV-Zuschauer schon nach dem Viertelfinale bedeuteten





Leverkusener Frust: Die Bayer-Profis gaben beim 3:4 gegen Drittligist Elversberg ein erschreckendes Bild ab.



Nachdem Leverkusen und Köln am Samstag den doppelten Rheinflall erlebt hatten, ging am Sonntag Hertha BSC als dritter Bundesligaklub in der ersten Pokalrunde baden. Dabei hatten die Berliner in Braunschweig schon mit 2:0 in der regulären Spielzeit und mit 4:3 in der Verlängerung geführt. Die Achterbahnfahrt beim Pflichtspiel-Debüt des neuen Trainers Sandro Schwarz endete mit 5:6 im Elfmeterschießen. Für den Hauptstadt-Klub ein herber Dämpfer in der Woche seines 130. Geburtstags. „Wir wissen, was wir auf dem Schläger haben – das gilt es auf den Platz zu bekommen“, hatte Schwarz vor der Partie erklärt. Das gelang nur 45 Minuten lang. So bremste Hertha nach einer ernüchternden Saison, die nur dank überstandener Relegation nicht im Abstieg geendet hatte, die erhoffte Aufbruchstimmung aus. Für die Berliner ist der K.o. ein Deja-vu: Schon 2020 (4:5) und 2004 (2:3) war man als Favorit in Braunschweig gescheitert. Der Traum vom Finale im eigenen Wohnzimmer ist mal wieder früh geplatzt.

Auch bei Bayer Leverkusen war alles ganz anders geplant. „Macht es noch mal, holt den Pokal“ – auf einem großen Banner hatten die Bayer-Fans ihrer Mannschaft in Elversberg den Auftrag erteilt, den ersten Schritt zu gehen, um dem Werksklub nach 1993 erneut den Pott zu sichern. Doch statt am Sonntag bei der Saisoneroöffnung in Leverkusen über große Ziele zu sprechen, mussten Geschäftsführer Simon Rolfes und Trainer Gerardo Seoane den Fans die tags zuvor erlittene 3:4-Pleite bei der SV Elversberg erklären, die in Vorsaison

# Mehr als ein doppelter Rheinflall

Böse Überraschungen für drei Bundesligaklubs: Nach **LEVERKUSEN** und **KÖLN** ging am Sonntag mit **HERTHA** ein dritter Erstligist im Pokal k. o.

noch viertklassig gespielt hatte. Auch intern besteht Bedarf, die Pleite aufzuarbeiten, die abgesehen von der wie im Vorjahr frühzeitig vergebenen Titelchance (damals Aus in der 2. Runde gegen den KSC) vor allem deshalb so schwer wiegt, weil Bayer nicht unglücklich, sondern völlig verdient verlor. Dabei möchte der Champions-League-Teilnehmer nach Platz 3 im Vorjahr nicht nur in der Liga weiter oben angreifen. Doch „so wirst du gegen keinen Gegner gewinnen – weder im Pokal noch in der Bundesliga“, monierte Rolfes am Samstag, „wir werden klare Worte finden“. Die gab es am Sonntag in den Katakomben der Bay-Arena.

„Das Ergebnis ist ganz klar durch die schlechte Leistung zu erklären. Punkt. Wir waren in allen Belangen mit ungenügend zu bewerten“, hatte Seoane am Samstag geurteilt,

der selbst mit der einen oder anderen Personalentscheidung danebengegriffen hatte.

Auf Abwehrchef Jonathan Tah wegen „eines gewissen Trainingsrückstands“ zu verzichten und dafür Odilon Kossounou zu bringen, ging ebenso nach hinten los, wie Charles Aranguiz im defensiven Mittelfeld den Vorzug vor Kerem Demirbay zu geben. Der Chilene sah wie Kossounou beim 0:1 alt aus und verursachte den Strafstoß zum 1:2. Zudem nahm Seoane der Werksself, die in der ersten Hälfte ein Chancenplus besaß, mit der Auswechslung des bis dahin besten Bayer-Akteurs Sardar Azmoun die Kreativität. „Das war ein taktischer Wechsel“, erklärte der Schweizer, warum er den gelernten Mittelstürmer von der durch Azmoun sehr offensiv interpretierten Zehnerposition genommen hatte. Seoane versprach





**Kölner Trauer:** Die FC-Profis sind nach dem Pokal-Aus bedient. Nach dem finalen Fehlschuss gab es Trost für Kingsley Ehizibue.



**Berliner Schock:** Trotz Führung in der regulären Spielzeit und in der Verlängerung schied Hertha BSC im Elfmeterschießen aus.

sich mehr Kompaktheit – das Gegenteil war der Fall. Nach der Pause boten sich Elversberg deutlich mehr Einschussmöglichkeiten.

Seoane erwischte einen schlechten Tag – seine Spieler übertrafen ihn im negativen Sinne. Für einen derart unseriösen Auftritt taugt keine unglückliche Personalentscheidung als Alibi. Zweikampfschwach und ohne Galligkeit drifteten die Mannschaftsteile auseinander. Bayer bot riesige Räume, die der Drittligist glänzend nutzte. Leverkusens Berufsspieler präsentieren sich nicht als Profis, verloren sich in Diskussionen mit Gegner sowie Schiedsrichter und so den Fokus. Auch wenn Seoane auch sich selbst für die Minusleistung („Das war nach unserer Vorbereitung nicht vorhersehbar“) in die Pflicht nahm und erklärte, dass er mit seinem Trainerteam etwas übersehen und nicht berücksichtigt haben müsse, wirft die Einstellung seiner Spieler die größten Fragen auf.

Zu Recht redete sich Kapitän Lukas Hradecky nach dem Anpfiff in Rage, kritisierte das Spiel („Das sah schrecklich aus. Ich habe meine Mannschaft gar nicht erkannt“), die Einstellung („Wir denken, wir sind die Tollen“) und mangelnden Teamgeist, nachdem ihn nicht alle Kollegen nach Abpfiff zu den Fans begleitet hatten („Mich kotzt es an, dass manche dann schon auf dem Weg zur Kabine sind und nicht die Konsequenzen aushalten“).

Während Bayer die größte Titelchance verspielt hat, trifft den 1.FC Köln das frühe Aus in Regensburg auch wirtschaftlich empfindlich. Schließlich hatte Geschäftsführer

Christian Keller vor der Rückkehr an seine alte Wirkungsstätte erklärt, dass man die bislang nicht in erwünschter Höhe erzielten Transfer-einnahmen auch über andere Wege wie den Pokal und die Europa Conference League erzielen könne. Die nationale Option ist dahin.

Damit müssen sie umzugehen lernen. Die Situation ist haarig, aber jede Woche laut zu klagen, kann einen Verein auch lähmen. Zumal sportlich nichts in Sack und Asche liegt. „Das Ergebnis hat nichts mit der Leistung zu tun“, führte Trainer Steffen Baumgart an und

ernstete mit dieser Aussage keinen Widerspruch. „Wir haben elf Minuten die Kontrolle verloren“, skizziert er die Phase ab der 16. Minute. Diese Fehler werden aufgearbeitet,

„es waren viele Kleinigkeiten“, erklärt Baumgart. „Da müssen wir uns an die eigene Nase fassen“, sagte Mark Uth, Kölns Bester, den Adduktorenprobleme davon abhielten, am Elfmeterschießen teilzunehmen. Weil Tony Modeste und Benno Schmitz bereits ausgewechselt waren, fielen sie ebenso aus wie der verletzte Timo Hübers. So mussten Profis ran, deren Nerven der Belastung nicht standhielten. Der Rest ist bekannt, der Traum von Berlin früh ausgeträumt.

Eine Rolle spielte im kölschen Drama auch Felix Brych. Der Schiedsrichter ließ den Zweitligisten munter treten, was besonders Uth, Modeste und Hübers zu spüren bekamen, die ungestraft niedergestreckt wurden. Was das Aus doppelt schmerzhaft macht.

STEPHAN VON NOCKS,  
FRANK LUBEM, STEFFEN ROHR

### Seoane griff daneben, aber das taugt für die Profis **nicht als Alibi.**

## RAUS IN RUNDE I

### Von null bis sechs: Die Blamagen der Erstligisten

2008 kam die Bundesliga letztmals geschlossen durch. In diesem Jahr erwischte es bislang drei Klubs, fünf müssen aber noch spielen.

Saison	Anzahl	Vereine
2022/23	3	Köln, Leverkusen, Hertha BSC
2021/22	3	Fürth, Frankfurt, Wolfsburg
2020/21	2	Hertha, Bielefeld
2019/20	2	Augsburg, Mainz
2018/19	2	Frankfurt, Stuttgart
2017/18	2	HSV, Augsburg
2016/17	2	Leipzig, Bremen
2015/16	3	Hoffenheim, HSV, Ingolstadt
2014/15	5	Mainz, Stuttgart, Paderborn, Augsburg, Schalke
2013/14	4	Braunschweig, Gladbach, Bremen, Nürnberg
2012/13	6	Hoffenheim, Fürth, Nürnberg, HSV, Frankfurt, Bremen
2011/12	4	Wolfsburg, Leverkusen, Bremen, Freiburg
2010/11	2	St. Pauli, Hannover
2009/10	2	Mainz, Hannover
2008/09	0	-



# Heldensprünge

**ELVERSBERG** Rochelt & Co. bringen Trainer Steffen ins Schwärmen

## „Mega. Einmalig. Das Größte“



Nach der 3. Liga, in der Neuling Elversberg gleich am 1. Spieltag mit einem fulminanten 5:1-Sieg in Essen an die Tabellenspitze gestürzt war, mischen die Saarländer jetzt auch den DFB-Pokal auf. Nicht einmal Champions-League-Teilnehmer Bayer Leverkusen konnte den Lauf der Sportvereinigung, die inzwischen seit über einem halben Jahr ungeschlagen ist, stoppen und musste sich nach intensiven 90 Minuten aus dem Wettbewerb verabschieden.

„Natürlich hatten wir die Idee, dass wir die Sensation irgendwie schaffen können. Wir haben toll gespielt, tolle Tore erzielt, natürlich auch Chancen gegen uns hinnehmen müssen, aber dass wir es geschafft haben, über 90 Minuten mitzuhalten, war phänomenal, mega, einmalig, das Größte, was wir in letzter Zeit erreicht haben“, schwärmte SVE-Trainer Horst Steffen in Superlativen.

Wie im Vorjahr, als die Elversberger den FSV Mainz 05 ins Elfmeterschießen gezwungen hatten, dort aber knapp gescheitert waren, zeigte die SVE keine Angst vor dem großen Namen. Die



DFB-POKAL

Saarländer begannen gewohnt offensiv und gingen schon nach zwei Minuten in Führung. Neuzugang Jannick Rochelt, der von Regionalligist SSV Ulm gekommen war, spazierte weitgehend unbedrängt durch Leverkusens Abwehr und traf ins lange Eck. Und auch am zweiten Elversberger Treffer war der starke 23-Jährige maßgeblich beteiligt: Er wurde von Aranguiz im Strafraum gefoult, den fälligen Elfmeter verwandelte Kevin Koffi sicher. Dass Leverkusen die Führung der SVE jeweils ausgleichen konnte, brachte den Aufsteiger nicht aus dem Tritt.

„Ich finde, dass wir ein überragendes Spiel gemacht haben, dass man nie wirklich einen Klassenunterschied bemerkt hat“, war Rochelt stolz auf sein Team.

Das kombinierte weiter stark und legte noch zwei Treffer nach. „Wir haben echt coole Spielertypen und verstehen uns sowohl privat als auch auf dem Platz richtig gut. Es macht einfach Spaß, mit den Jungs zu kicken.“, beschreibt Rochelt das momentane Erfolgsrezept und den Grund, warum es am Ende trotz brenzlicher Schlussphase zur Sensation gereicht hat.

SANDRA BERTRAND



Abheben nach dem Führungstreffer: Elversbergs Jannick Rochelt feiert sein Tor zum 1:0.

Foto: Huebner

**REGENSBURG** Der Kapitän warnt trotz des Traumstarts und erinnert an die Vorsaison

## Gimber souffliert und Stojanovic pariert

Nach seinem verwandelten Strafstoß ging Benedikt Gimber noch zu seinem Schlussmann und raunte ihm zu, „dass ich daran glaube, dass er den entscheidenden jetzt hält, das hatte ich im Gefühl, und das hat er dann auch gezeigt“. Also parierte Dejan Stojanovic zum zweiten Mal in diesem Elfmeterschießen und besiegelte den Triumph des Zweitligisten über den 1. FC Köln. „Jeder Torhüter träumt davon, so ein Held zu werden, es war sehr emotional“, versicherte der 29-Jährige, „ich wusste erst gar nicht, dass es vorbei ist, aber als die Mannschaft auf mich zurannte, habe ich es realisiert. Ein sehr schöner Moment in meiner Karriere.“

Auch für Gimber. Denn Regensburgs Kapitän unterhält ganz spezielle Verbindungen nach Köln. „Das ist ein absoluter Festtag, denn meine Freundin

Natalia kommt ursprünglich aus Köln, ihre Familie war da, alles FC-Fans“, verrät der 25-Jährige, „schön, dass ich mir jetzt nichts anhören muss, sondern selber mal die eine oder andere Spitze verteilen kann.“

Apropos Spitze, nach zwei Siegen ohne einen Gegentreffer – erst ein 2:0 gegen Darmstadt, zuletzt ein 3:0 beim Bundesliga-Absteiger Arminia Bielefeld – führt der Jahn die Tabelle der 2. Liga an. Und komplettiert nun mit dem Pokalcoup gegen Köln einen perfekten Saisonstart. Und dennoch drückt Gimber entschlossen auf die Euphoriebremse: „Letztes Jahr ist es ähnlich verlaufen, deswegen müssen wir

schon mit den Füßen auf dem Boden bleiben.“ Nach sechs Spielen war Regensburg Erster, nach 13 Runden Zweiter – und stand am Ende als 15. gerade noch über dem Strich. „Wir haben sechs Punkte geholt, also stehen da noch 34

aus bis zu unserem Saisonziel. Das sind noch ganz schön viele, deswegen wird es noch ein langer und steiniger Weg.“ Auf dem Regensburg aber schon dicke Brocken weggeräumt und überwunden hat. MICHAEL PFEIFER



Entscheidende Parade: Dejan Stojanovic hält gegen Kölns Kingsley Ehizibue.

Foto: picture alliance/Ebner



Was wäre der Pokal ohne **ÜBERRASCHUNGEN**? Diese Protagonisten sorgten für Jubel bei ihren Klubs – und für Frust bei den Favoriten.



**STUTTGARTER KICKERS** „Der VfB, das wär's“

## Jetzt wünschen sich die Spieler ein Derby

Am 14. Juni befanden sich die Stuttgarter Kickers im Tal der Tränen. Nach dem 1:1 im entscheidenden Spiel um den Aufstieg bei Eintracht Trier stand fest: Es geht ein fünftes Jahr in der Oberliga weiter. Sechseinhalb Wochen später feierte die Mannschaft von Trainer Mustafa Ünal ausgelassen einen der größten Erfolge der jüngeren Vereinsgeschichte – und der Mann des Spiels dachte inmitten größter Ekstase an diese Enttäuschung zurück: „Dieser Sieg heute ist ein Geschenk für unsere fantastischen Fans für den entgangenen Aufstieg“, sagte Denis Zagaria. Der überragende Innenverteidiger hatte mit seinem frühen Kopfballeiter nach einer Ecke von Luigi Campagna zusätzliche Kräfte freigesetzt – auf und außerhalb des Platzes.

Am Ende stand ein 2:0 gegen die SpVgg Greuther Fürth auf der Anzeigetafel. Ein verdientes 2:0 eines Fünftligisten gegen einen Zweitligisten. Wie das passieren konnte? „Wir haben einen Wahnsinns-Fight abgeliefert, uns voller Intensität in jeden Zweikampf geworfen, die Zuschauer mit ins Boot bekommen – und eine

gewisse spielerische Klasse haben wir eben auch“, lieferte Kapitän Kevin Dickhuber die Antwort. „Wenn der Gegner dann nicht so up to date ist, dann passieren solche Überraschungen“, ergänzte Präsident Rainer Lorz.

Dem DFB-Pokal-Finalisten von 1987 hilft der Einzug in die 2. Runde auch wegen der Prämie. „Wir werden damit keinen Unsinn machen“, sagte Lorz mit Blick auf die Suche nach einem Sturm-Ersatz für Ex-Kapitän Mijo Tunjic bis zum Ende der Transferperiode am 31. August.

Die Mannschaft hat gezeigt, dass sie mit ihrem unbändigen Einsatzwillen, ihrer Laufstärke und



Foto: Zink/Melanie Zink

**Ein Kopfball, der Kräfte freisetzt: Innenverteidiger Denis Zagaria bringt die Stuttgarter Kickers gegen Bundesliga-Absteiger Fürth in Führung.**

ihrem Zusammenhalt Berge versetzen kann. „Die Oberligasaison wird dennoch kein Selbstläufer“, warnte Trainer Ünal und stellte die Prioritäten klar: „Wir wollen nicht ins DFB-Pokal-Finale einziehen, sondern aufsteigen.“ Deshalb ist dem 38-Jährigen der Gegner in der 2. Runde

auch egal. Im Gegensatz zur Mannschaft. Auffallend oft fiel vonseiten der Spieler der Wunsch nach einem Derby. „Der VfB, das wär's. Ich glaub, die haben schon ein bisschen Angst“, sagte David Braig, der Torschütze zum 2:0, mit einem breiten Grinsen. **JÜRGEN FREY**

### FÜNFTLIGISTEN IN DER 2. RUNDE

#### Ulm schaffte die Sensation trotz vier Klassen Unterschied

Seit 2000/01 ist der Modus im DFB-Pokal unverändert. Seitdem schafften es vor den Stuttgarter Kickers vier Fünftligisten in die 2. Runde (die dann dort alle scheiterten).

Saison	Datum	Fünftligist	Gegner (Spielklasse)	Ergebnis
2018/19	19.08.2018	BSG Chemie Leipzig	Jahn Regensburg (2. Bundesliga)	2:1 (0:1)
2015/16	08.08.2015	SSV Reutlingen Fußball	Karlsruher SC (2. Bundesliga)	3:1 (2:0)
2010/11	15.08.2010	Victoria Hamburg	Rot-Weiß Oberhausen (2. Bundesliga)	1:0 (1:0)
2001/02	26.08.2001	SSV Ulm 1846 Fußball	1. FC Nürnberg (Bundesliga)	2:1 (1:1)

### PRÄMIEN DFB-POKAL

**418 494 Euro**  
für die 2. Runde

In Sachen Vermarktungserlöse zahlt der DFB in dieser Saison einen neuen Rekordbetrag an die Klubs aus. Bis zum Halbfinale werden die Prämien von Runde zu Runde verdoppelt.

1. Runde	209 247 Euro
2. Runde	418 494 Euro
Achtelfinale	836 988 Euro
Viertelfinale	1 673 975 Euro
Halbfinale	3 347 950 Euro
Final-Verlierer	2 880 000 Euro
<b>Sieger</b>	<b>4 320 000 Euro</b>

**LÜBECK** Matchwinner will tragende Rolle einnehmen – Sonderlob vom Coach

## Gözüsirin untermauert seine Ambitionen



Ein Schuss aus der Distanz, leicht abgefälscht, mit seinem schwächeren linken Fuß: Tarik Gözüsirin (Foto) versetzte die VfB-Fans am Samstag im ausverkauften Stadion an der Lohmühle in Verzückung. „Es war mein erstes Mal vor so vielen Zuschauern, mein erstes Spiel im DFB-Pokal. Dass ich dann auch noch ein Tor schieße, ist ein unbeschreibliches Gefühl. Ich freue mich, dass ich der Mannschaft helfen konnte“, sagte der 20-jährige Mittelfeldspieler nach dem 1:0-Sieg gegen Zweitligist



Hansa Rostock. Weil die Lübecker ebenso resolut wie diszipliniert verteidigten und mutig die eigenen fußballerischen Qualitäten einbrachten, war ein Zwei-Klassen-Unterschied während der 90 Minuten nicht erkennbar. Der Sieg des Regionalligisten war nicht unverdient. „Wir haben kaum etwas zugelassen, die Mannschaft hat heute ihr Herz auf dem Platz gelassen“, lobte Coach Lukas Pfeiffer seine Elf und verteilte ein Sonder-

lob an den Siegtorschützen: „Seine offensive Ausrichtung als Achter passte gut zu unserem Matchplan, weil wir mutig auftreten wollten und seine Fernschüsse eine echte Waffe sind“, betonte Pfeiffer. Gözüsirin untermauerte mit seinem Treffer die Ambitionen, eine tragende Rolle bei den Grün-Weißen einzunehmen. „Ich will lernen, aber auch meine Stärken einbringen und viel spielen“, sagte der Deutsch-Türke, der in einem stark besetzten Kader seinen Platz gefunden und sich in die Herzen der Fans gespielt hat. **SASCHA SIEVERS**



**RÖDINGHAUSEN** Starker Tigges muss raus, auch Estevao bringt Hoffenheim lange zur Verzweiflung

# Nach 118 Minuten ist der Traum dahin



Das war schon eine bemerkenswerte Geschichte im Tor des SV Rödinghausen, wenngleich am Ende ohne Happy End. An seinem 24. Geburtstag hütete Leon Tigges zunächst das Gehäuse des West-Regionalligisten und hielt seinen Kasten auch sauber. Doch nach einer knappen Stunde verließ den Zwillingbruder des Kölner Stürmers Steffen das Spielglück. Ohne gegnerische Einwirkung verletzte sich Tigges beim Abfangen einer Flanke, musste verletzt raus (Oberschenkel).

Was der eingewechselte Tiago Estevao danach gegen die immer übermächtiger drückenden Hoffheimer ablieferte, toppte sogar noch Tigges' Vorstellung. Der in Heinsberg geborene Deutsch-Portugiese brachte den Bundesligisten lange zur Verzweiflung. Geistesgegenwärtig verkürzte der Keeper den Winkel gegen den von Georginio Rutter klasse freigespielten Munas Dabbur (73.), zehn Minuten später parierte er erneut gegen den Israeli und sicherte dem Viertligisten so die Verlängerung. Und auch dort entschärfte Estevao noch einen Rutter-Schuss per Fußabwehr (99.). Erst gegen den wuchtigen Kopfball ins lange Eck von TSG-Neuzugang Ozan Kabak war der 20-Jährige machtlos, beim finalen 0:2 in der 118. Minute kom-



Foto: Imago Images

plett chancenlos. Es fehlte nicht viel, um Rödinghausens spezielle Torhüter-Episode in einem möglichen Elfmeterschießen womöglich auf die Spitze zu treiben ... Aber auch so haben sich die wackeren Amateure, nicht nur die beiden zwischen

den Pfosten, teuer verkauft und sich die Anerkennung auch des Bundesligisten verdient. Trotz des späten Knock-outs: Der couragierte Auftritt des Viertligisten sollte Mut machen für den Liga-Alltag und den erhofften Drittligaufstieg. **MICHAEL PFEIFER**

**Bitterer Schlussakt:** Grischa Prömel trifft zum 2:0 für Hoffenheim, Keeper Tiago Estevao ist chancenlos.

## HATTRICKS ZUM 3:0

### Schneller als Lewandowski

Der zuvor letzte Spieler, der im DFB-Pokal mit einem lupenreinen Hattrick das 1:0, 2:0 und 3:0 für seine Mannschaft erzielt hatte, war ein gewisser Robert Lewandowski. Dem Weltfußballer war dieses Kunststück beim 5:0 des FC Bayern im Erstrundenmatch bei Carl Zeiss Jena am 19. August 2016 gelungen. Sechs Jahre später schafften gleich zwei Spieler an einem Wochenende dasselbe. Fabian Schlegener brauchte am Freitag 41 Minuten, bis er den Karlsruher SC mit 3:0 in Führung gebracht hatte. Am Ende hieß es 8:0 gegen Oberligist Neustrelitz. Am Sonntag erzielte Marcus Thuram bis zur 36. Minute die ersten drei Gladbacher Treffer beim 9:1 gegen Oberligist Oberachern. Beide waren übrigens schneller als Lewandowski, der sein drittes Tor gegen Jena damals in der 43. Minute erzielt hatte.



## KAISERSLAUTERN

### Boyd sucht nach richtigen Worten



Terrence Boyd hätte für die Vorentscheidung sorgen können. Vielleicht sogar müssen. Nicht eine, nicht zwei, nein, gleich fünf Gelegenheiten hatte Lauterns Stößturm zwischen der 76. und der 81. Minute. Es wäre das 2:0 gewesen. Doch entweder erreichte Boyd eine zu steile Flanke nicht, verzog oder Freiburgs Schlussmann Mark Flekken war zur Stelle. Sichtlich betrübt lief der 31-Jährige nach dem Abpfiff durch den Spielertunnel. Dort suche er nach den richtigen Worten. „Dann wäre der Deckel drauf gewesen...“, sagte Boyd in Gedanken an seine guten Möglichkeiten. Die Enttäuschung wich aber recht zügig den positiven Aspekten. „Wir können uns keinen Vorwurf machen. Wir haben alles rausgeknallt. Wir können sehr stolz auf uns sein“, resümierte der Angreifer des Zweitliga-Aufstiegers nach dem 120-minütigen Pokalfight, den der Erstligist dank zweier Tore nach Standards mit 2:1 für sich entschied. **MORITZ KREILINGER**

## STUTTGART

### Churlinov sammelt Argumente



Frisch zum VfB zurückgekehrt, machte Darko Churlinov kein Geheimnis daraus, gerne den Weg zurück zum FC Schalke 04 antreten zu wollen. Heute sei das Thema Ruhrpott keines mehr und ein Umdenken „nicht geplant“, wie Sven Mislintat erklärt, der dem kaufwilligen Aufsteiger vor Wochen mit drei Millionen Euro zu viel abverlangte. Qualität habe ihren Preis, so der Kaderplaner, der sich freuen darf, dass Churlinov den VfB in Dresden als Stellvertreter des angeschlagenen Sasa Kalajdzic in die nächste Runde geschossen hat. „Er tut uns gut mit seiner Energie als absoluter Mentalitätsspieler“, sagt der Sportdirektor. Auch wenn er dem Angreifer keine falschen Hoffnungen machen will. „Sicher wird er nicht immer anfangen, aber er hat definitiv Argumente gesammelt, ein wichtiger Faktor in dieser Saison zu sein.“ Wenn nicht doch noch ein lukratives Angebot kommt. Der FC Burnley hat bereits angeklopft. **GEORGE MOISSIDIS**





**Waldhof Mannheim – Holstein Kiel**

i.E. 5:3 **0:0**  
0:0, 0:0

**SV Waldhof:** Behrens – Riedel, Gohlke, **Seegert, Rossipal** – Russo, **Höger** (106. Wagner) – Ekinzier (78. Kother), Bahn, Taz (90. Dörfler) – Martinovic (90./+1 Sohm) – Trainer: Neidhart

**Kiel:** Schreiber – **Becker**, Komenda, van den Bergh – Korb (84. Erras), Sander (46. Schulz), Reese – **Mühling**, Porath (84. Wolf) – Arp (69. Obuz), **Pichler** (96. Wriedt) – Trainer: Rapp

**Elfmeterschießen:** 1:0 Bahn, 1:1 Erras, 2:1 Rossipal, 2:2 Komenda, 3:2 Russo, Schulz verschießt, 4:2 Sohm, 4:3 Wriedt, 5:3 Wagner – **SR:** Reichel (Stuttgart) – **Zuschauer:** 13 137 – **Gelbe Karten:** Bahn – Komenda, Sander, Arp, Wolf, Wriedt – **Spielnote:** 2, dramatisches und temporeiches Kampfspiel zweier guter Mannschaften mit vielen Torraumszenen.



**Erzgebirge Aue – 1. FSV Mainz 05**

**0:3**  
0:1

**Aue:** **Klewin** – Danhof, Sorge, Burger, Rosenlöcher (46. Nkansah) – Taffertshofer (80. George) – Schikora, Nazarov (80. Knezevic) – Besong (64. Jastremski), Huth (69. Tashchy), **Stefaniak** – Trainer: Rost

**Mainz:** Zentner – Bell, Hack, Leitsch – Widmer, **Kohr** (81. Barkok), Aaron – **Stach** (76. Barreiro), Lee (65. Burgzorg) – **Onisiwo** (77. Ingvarstsen), Burckardt (76. Fulgini) – Trainer: Svensson

**Tore:** 0:1 Kohr (41., –), 0:2 Burgzorg (70., Onisiwo), 0:3 Ingvarstsen (79., HE, Nkansah) – **SR:** Aytekin (Oberasbach) – **Zuschauer:** 8446 – **Gelbe Karten:** Sorge, Nazarov – Aaron, Kohr, Stach, Burgzorg – **Spielnote:** 3, die spielerisch klar überlegenen Mainzer feierten einen souveränen Sieg; gegen den tapfer kämpfenden Drittligisten aus Aue mussten sie nie an ihre Grenzen gehen.



**Eintr. Braunschweig – Hertha BSC**

i.E. 6:5 **4:4**  
2:2, 0:2

**Braunschweig:** **Fejzic** – Wiebe (46. Marx), Behrendt, Decarli (46. Schultz), Kijewski (46. Donkor) – Henning, Nikolaou – Kaufmann, **Pherai**, Endo (100. Krauß) – Ihorst (61. **Laubach**) – Trainer: Schiele

**Hertha:** Christensen – Kenny, Boyata, Kempf, Plattenhardt – **Sunjic** – Boateng (64. Tousart), Serdar (72. Darida) – **Lukebakio** (114. Zeefuik), Selke (83. Jovetic), **Maolida** (72. Ejuke) – Trainer: Schwarz

**Tore:** 0:1 Selke (10., Plattenhardt), 0:2 Maolida (42., Lukebakio), 1:2 Behrendt (63., FE, Boyata an Pherai), 2:2 Laubach (66., Marx), 3:2 Pherai (91., Laubach), 3:3 Tousart (103., Darida), 3:4 Lukebakio (105., Jovetic), 4:4 Henning (118., Pherai) – **Elfmeterschießen:** 0:1 Darida, 1:1 Pherai, 1:2 Kenny, 2:2 Marx, Plattenhardt scheidet an Fejzic, 3:2 Nikolaou, 3:3 Jovetic, Donkor scheidet an Christensen, 3:4 Ejuke, 4:4 Behrendt, 4:5 Sunjic, 5:5 Krauß, Kempf verschießt, 6:5 Henning – **SR:** Stieler (Hamburg) – **Zuschauer:** 14 126 – **Gelbe Karten:** Nikolaou, Henning, Pherai – Lukebakio, Tousart, Sunjic – **Spielnote:** 1, eine Stunde lang überzeugte Hertha spielerisch und hatte alles im Griff, dann entwickelte sich ein packender Schlagabtausch.



Foto: picture-alliance

**Große Gefühle in Braunschweig: Hertha BSC trauert, die Eintracht jubelt nach dem irren Hin und Her.**



**SV Oberachern – Bor. Mönchengladbach**

**1:9**  
0:6

**Oberachern:** Redl – Zwick (72. Dietrich), Leberer, Ludwig – Fritz, Asam – Güzelcoban (83. Knobelspies), Gueddin – Durmus (63. Barnick), Awell (64. Ambri) – Huber (83. Stefotic) – Trainer: Himmel

**Gladbach:** Nicolas – Scally (75. Lainer), Itakura, Elvedi, Bensebaini (76. Netz) – Kramer – Neuhaus – **Stindl** (60. Herrmann) – **Hofmann** (76. Reitz), Plea (82. Borges Sanches) – **Thuram** – Trainer: Farke

**Tore:** 0:1 Thuram (2., Stindl), 0:2 Thuram (22., Hofmann), 0:3 Thuram (36., Stindl), 0:4 Hofmann (37., Stindl), 0:5 Bensebaini (45., Hofmann), 0:6 Hofmann (45./+3, Plea), 0:7 Stindl (47., Plea), 0:8 Scally (59., Plea), 1:8 Huber (61., Fritz), 1:9 Neuhaus (78., Thuram) – **SR:** Winter (Hagenbach) – **Zuschauer:** 13 558 – **Gelbe Karten:** keine – **Spielnote:** 2,5, unterhaltsamer Nachmittag durch Gladbachs Spielfreude und den kämpferischen Einsatz der Amateure; freilich eine ziemlich einseitige Partie.



**BW Lohne – FC Augsburg**

**0:4**  
0:0

**BW Lohne:** Bollmann – Wengerowski (76. Prüne), Beermann, **Oevermann** – C. Düker, Heskamp – Schepp (53. Neziri), Westerhoff – **Bürkle**, Goldmann (61. Sarrasch) – Janssen – Trainer: Riebelmann

**Augsburg:** Gikiewicz – Bauer, Gouweleeuw, Uduokhai – Gruezo, Rexhbecaj (61. Niederlechner) – Caligiuri, Iago (87. Zehnter) – Hahn (76. Pepi), **Maier** (87. Malone) – Demirovic (61. **Jensen**) – Trainer: Maaßen

**Tore:** 0:1 Maier (51., direkter Freistoß), 0:2 Jensen (69., Niederlechner), 0:3 Niederlechner (81., Jensen), 0:4 Malone (89., –) – **SR:** Waschitzki (Bremen) – **Zuschauer:** 4150 – **Gelbe Karten:** Beermann – Gouweleeuw – **Spielnote:** 3, der Außenseiter kämpfte tapfer, dem Favoriten fiel lange wenig ein. Der FCA musste nach der Pause das Tempo deutlich erhöhen, um letztlich ungefährdet zu gewinnen.

## DFB-POKAL 2022/23: I. RUNDE

### 2. Bundesliga gegen Bundesliga

Jahn Regensburg – 1. FC Köln	n. V. 2:2, Elfm. 4:3
1. FC Kaiserslautern – SC Freiburg	n. V. 1:2
Eintr. Braunschweig – Hertha BSC	n. V. 4:4, Elfm. 6:5
1. FC Magdeburg – Eintr. Frankfurt	Mo., 20.46 Uhr

### 3. Liga gegen Bundesliga

Dynamo Dresden – VfB Stuttgart	0:1
1860 München – Borussia Dortmund	0:3
SV Elversberg – Bayer 04 Leverkusen	4:3
Erzgebirge Aue – 1. FSV Mainz 05	0:3
Viktoria Köln – Bayern München	Mi., 31.8., 20.46 Uhr

### Regionalliga gegen Bundesliga

FC Viktoria 1889 Berlin – VfL Bochum	0:3
Carl Zeiss Jena – VfL Wolfsburg	0:1
Bremer SV – FC Schalke 04	0:5
BW Lohne – FC Augsburg	0:4
SV Rödinghausen – TSG Hoffenheim	n. V. 0:2
Energie Cottbus – Werder Bremen	Mo., 18.01 Uhr
Chemnitzer FC – 1. FC Union Berlin	Mo., 18.01 Uhr
Teutonia Ottensen – RB Leipzig	Di., 30.8., 20.46 Uhr

### Oberliga gegen Bundesliga

SV Oberachern – Bor. Mönchengladbach	1:9
--------------------------------------	-----

### 3. Liga gegen 2. Bundesliga

SpVgg Bayreuth – Hamburger SV	n. V. 1:3
Waldhof Mannheim – Holstein Kiel	n. V. 0:0, Elfm. 5:3
FC Ingolstadt 04 – SV Darmstadt 98	Mo., 18.01 Uhr

### Regionalliga gegen 2. Bundesliga

1. FC Kaan-Marienborn – 1. FC Nürnberg	0:2
SV Straelen – FC St. Pauli	3:4
VfB Lübeck – Hansa Rostock	1:0
FV Illertissen – 1. FC Heidenheim	0:2
Kickers Offenbach – Fortuna Düsseldorf	1:4
BSV SW Rehdén – SV Sandhausen	0:4

### Oberliga gegen 2. Bundesliga

TSG Neustrelitz – Karlsruher SC	0:8
FC Einheit Wernigerode – SC Paderborn 07	0:10
Stuttgarter Kickers – SpVgg Greuther Fürth	2:0
TSV Schott Mainz – Hannover 96	0:3
FV Engers – Arminia Bielefeld	1:7

### Weitere Termine

**Auslosung 2. Runde:** 4. September 2022 (ZDF)  
**2. Runde:** 18./19. Oktober 2022  
**Achtelfinale:** 31. Jan./1. Feb. und 7./8. Feb. 2023  
**Viertelfinale:** 4./5. April 2023  
**Halbfinale:** 2./3. Mai 2023  
**Endspiel:** 3. Juni 2023 in Berlin



## DFB-POKAL

**1. FC Kaiserslautern –**  
**SC Freiburg**

n. V. 1:2

**1:1**  
1:0

**Kaiserslautern:** Luthe – Durm, **Tomiak**, Kraus, Zuck – **Ritter, Niehues** (68. Ciftci) – Zimmer (74. Bünning), Wunderlich (74. Hercher), Hanslik (68. Redondo) – Boyd (84. Lobinger) – Trainer: Schuster

**Freiburg:** Flekken – Kübler (13. Sildillia), **Ginter**, Lienhart, Günter – Eggstein, Höfler – **Doan** (116. Weißhaupt), Jeong (46. **Sallai**), Grifo (90. Kyereh) – Gregoritsch (73. Petersen) – Trainer: Streich

**Tore:** 1:0 Ritter (33., Niehues), 1:1 Sallai (82., Petersen), 1:2 Doan (111., direkter Freistoß) – **SR:** Jablonski (Bremen) – **Zuschauer:** 38 317 – **Gelbe Karten:** Niehues, Wunderlich, Lobinger, Zuck, Ritter – Lienhart, Höfler, Kyereh – **Spielnote:** 3, Ritters Traumtor war der einzige Höhepunkt einer dürrtigen ersten Hälfte. Verbesserte Freiburger und eine Drangphase der Lauterer hoben den Unterhaltungswert in der zweiten Hälfte. In der Verlängerung konzentrierten sich passive Gastgeber aufs Verteidigen – Doans Geniestreich sicherte den Sieg.

**FV Engers –**  
**Arminia Bielefeld****1:7**

0:2

**FV Engers:** Husic – Freisberg (71. Semchuk), L. Klappert, Kraemer, Meinert (44. Gietzen) – Runkel, Stieffenhofer (79. Finkenbusch) – S. Klappert (71. Simons), Naric, **Lahn** – Kap (79. Kesikci) – Trainer: Watzlawik

**Bielefeld:** Kapino – Sidler, Ramos, Hüsing, Oczipka (68. Bello) – Kanuric (79. Ince) – Okugawa (68. Lasme), Rzatkowski (76. Consbruch), **Hack – Serra, Klos** (68. Krüger) – Trainer: Forte

**Tore:** 0:1 Serra (9., Hack), 0:2 Klos (24., Hack), 0:3 Klos (50., Oczipka), 1:3 Kap (54., Lahn), 1:4 Okugawa (56., Rzatkowski), 1:5 Serra (70., –), 1:6 Lasme (86., Hack), 1:7 Hack (90./+1, Krüger) – **SR:** Haslberger (St. Wolfgang) – **Zuschauer:** 3558 – **Gelbe Karte:** Naric – **Spielnote:** 3, das Spiel bot wenig Spannung, dafür umso mehr sehenswerte Tore.

**Bremer SV –**  
**FC Schalke 04****0:5**

0:4

**Bremer SV:** Seemann – Sauermilch, Kmiec, Burke – Warm, Kaiser (57. Kasper), Kunkel (46. Orlick) – Muszong, **Hamid** (66. Nankishi) – Goguadze (75. Kurkiewicz), Diop (74. Arnhold) – Trainer: Gütschow

**Schalke:** Schwolow – Brunner (73. Aydin), Yoshida, **Kaminski**, Ouwejan (73. Sané) – Kral (58. Mollet) – **Drexler** (59. Bülter), Krauß, **Zalazar** (73. Flick), **Mohr** – Polter – Trainer: Kramer

**Tore:** 0:1 Zalazar (3., Mohr), 0:2 Drexler (12., Ouwejan), 0:3 Drexler (33., Kaminski), 0:4 Kmiec (39., ET, Mohr), 0:5 Kaminski (83., Mohr) – **SR:** Hanslbauer (Zirndorf) – **Zuschauer:** 10 000 (ausverkauft) – **Gelbe Karten:** keine – **Bes. Vorkommnis:** Seemann hält FE von Polter (5.) – **Spielnote:** 4, das Spiel war schon nach zwölf Minuten entschieden, die Bremer machten ihre Sache im Rahmen ihrer Möglichkeiten gut, waren trotz guter Phasen nach dem Seitenwechsel aber heillos überfordert.

**SV Rödinghausen –**  
**TSG Hoffenheim**

n. V. 0:2

**0:0**  
0:0

**Rödinghausen:** L. Tigges (58. **Estevao**) – **Flottmann, Wolff**, Wiemann – Choroba, Riemer – Schuster – Hoffmeier, Bravo Sanchez (74. Bach) – Kurzen (73. Fehr), Marceta (18. Schaub/-/94. Safi) – Trainer: Rump

**Hoffenheim:** Baumann – Posch, Vogt, Hübner (85. Kabak) – Kaderabek, Samassekou (46. Rudy), **Skov – Prömel**, Baumgartner (103. Bischof) – Bruun Larsen (64. **Rutter**), Kramaric (64. Dabbur) – Trainer: Breitenreiter

**Tore:** 0:1 Kabak (115., Rudy), 0:2 Prömel (118., Rutter) – **SR:** Dr. Braun (Wuppertal) – **Zuschauer:** 1606 – **Gelbe Karten:** Riemer, Kurzen, Hoffmeier, Fehr, Choroba – Posch, Rudy, Vogt – **Spielnote:** 3, der Viertligist schnupperte in der spannenden und kampfbetonten Partie sogar an der Führung, hielt lange tapfer dagegen, ehe die Kräfte schwanden und Kabak den Favoriten erlöste.

**Schott Mainz –**  
**Hannover 96****0:3**  
0:2

**Schott Mainz:** Hansen – **Kern** (83. Kersthald), Ahlbach, **Schlosser**, Obas (70. Sinanovic) – Haas – Schwarz, Portmann (83. Fring), Müller, Hahn (61. Schneider) – P. Merkel (84. Hermann) – Trainer: Ay

**Hannover:** Weinkauff – Muroya, **Neumann**, Krajnc, **Köhn** – Kunze – Schaub (67. Leopold), Besuschkow (76. Teuchert) – Kerk (55. Stolz) – Nielsen (67. Tresoldi), Beier (76. Foti) – Trainer: Leitl

**Tore:** 0:1 Ahlbach (36., ET, Muroya), 0:2 Beier (42., Schaub), 0:3 Haas (50., ET, Muroya) – **SR:** Exner (Münster) – **Zuschauer:** 4500 – **Gelbe Karten:** P. Merkel, Portmann – **Spielnote:** 3,5, nur bis zur 96-Führung mit einigen Spannungsmomenten.



Enge Kiste: Lange Zeit hat der Zweitliga-Aufsteiger FCK geführt, am Ende jubelte Freiburg.

Foto: imago images/Frey

**BSV Rehdén –**  
**SV Sandhausen****0:4**

0:3

**BSV Rehdén:** Niemann – Kiene (63. Mansaray), **Becken**, Argyris – Popovic, Haritonov – **Han** – Tomic, Arambasic (58. Bocartelli) – Jobe (57. Sindik), Coleman (81. Memisevic) – Trainer: Arambasic

**Sandhausen:** Drewes – Diekmeier (76. Ajdini), Dumic, **Zhirov**, Okoroji – Trybull (46. Ritzmaier), Zenga (76. El-Zein) – D. Kinsombi (62. Esswein), **Bachmann** (62. Pulkrab), Ochs – **Kutucu** – Trainer: Schwartz

**Tore:** 0:1 Bachmann (23., Okoroji), 0:2 Kutucu (32., D. Kinsombi), 0:3 Bachmann (45., –), 0:4 Zhirov (51., Diekmeier) – **SR:** Lechner (Hornstorf) – **Zuschauer:** 1500 – **Gelbe Karten:** Arambasic, Argyris, Haritonov, Coleman, Han – Dumic – **Spielnote:** 3, Sandhausen souverän, tat nicht mehr als nötig gegen bemüht gegenhaltende Rehdener.

**Stuttgarter Kickers –**  
**SpVgg Greuther Fürth****2:0**

1:0

**Stg. Kickers:** Castellucci – Moos, **Zagaria**, Kolbe, Polauke – Campagna, Kiefer (90. Eroglu) – Maier (85. Braig), **Blank**, Riehle (71. Berisha) – **Dickhuber** – Trainer: Únal

**Fürth:** Schaffran – Asta, Itter, Haddadi, Willems (75. Green) – Christiansen – Tillman, Dudziak (86. Mhamdi), Raschl (61. Sieb) – Ache, Hrgota – Trainer: Schneider

**Tore:** 1:0 Zagaria (9., Campagna), 2:0 Braig (89., Zagaria) – **SR:** Gerach (Landau) – **Zuschauer:** 7280 – **Gelbe Karten:** Riehle, Polauke, Kiefer, N. Kolbe – Dudziak, Willems, Christiansen – **Spielnote:** 2, der Außenseiter lieferte einen packenden Pokal-Fight, der die Zuschauer begeisterte. Ein Lehrbeispiel dafür, was mit Intensität, Laufstärke und Einsatzwille auch bei drei Klassen Unterschied möglich ist.

# DIE 1. RUNDE: SPIELE, TORE, AUFSTELLUNGEN



**Carl Zeiss Jena –  
VfL Wolfsburg**

**0:1**  
0:0

**Jena:** Kunz – Muiomo, Halili, Strietzel (78. Hehne), Hoppe – Lange, Lämmel – Schau (85. Petermann) – Krauß, Verkamp (68. Itoi) – Dahlke (85. Grimm) – Trainer: Patz

**Wolfsburg:** Casteels – Baku, Bornauw, Lacroix (65. Guila-vogui), van de Ven – Wimmer, Svanberg (79. Franjic) – Wald-schmidt (46. Brekalo), Marmoush – Wind (65. Kaminski) – L. Nmecha – Trainer: Kovac

**Tor:** 0:1 Marmoush (90./+2, Brekalo) – **SR:** Heft (Neuen-kirchen) – **Zuschauer:** 6100 (ausverkauft) – **Gelbe Karten:** Dahlke, Lange, Itoi, Muiomo – Baku – **Spielnote:** 3, Spannung bis in die Nachspielzeit, in der Wolfsburg glücklich, aber nicht unverdient siegte. Der VfL hatte die besseren Chancen, Jena war über weite Strecken ebenbürtig, aber ohne Durchschlags-kraft in der Offensive.



**Kickers Offenbach –  
Fortuna Düsseldorf**

**1:4**  
0:1

**Offenbach:** Richter – Breitenbach (72. Onangolo), Ziele-niecki, Zitzelsberger, Marcos (61. Wanner) – Jopek – Mairose (46. Derflinger), Saric (61. Garcia) – **Legler** – Hermes, Knöll (46. Bozic) – Trainer: Schmidt

**Düsseldorf:** Kastenmeier – Klarer, Hoffmann (84. Ober-dorf), de Wijs, Gavory (86. Böckle) – Sobottka, Tanaka – Klaus, Appelkamp (86. Bunk), Peterson (61. Ginczek) – Hennings (61. Kownacki) – Trainer: Thioune

**Tore:** 0:1 Hoffmann (34., Gavory), 0:2 Peterson (54., Tanaka), 1:2 Lemmer (57., Bozic), 1:3 Ginczek (71., Klaus), 1:4 Ginczek (79., Tanaka) – **SR:** Cortus (Röthenbach a. d. Pegnitz) – **Zuschauer:** 16 620 – **Gelbe Karten:** Marcos, Trainer Schmidt – Sobottka, Sportdirektor Weber – **Spielnote:** 2,5, vor allem in der zweiten Hälfte nahm die Partie an Fahrt auf, wobei sich die Kickers stets ebenbürtig zeigten, letztlich aber an der Effizienz der Fortuna scheiterten.



**SpVgg Bayreuth –  
Hamburger SV**

**n. V. 1:3**  
**1:1**  
1:0

**Bayreuth:** Kolbe – Hemmerich, F. Weber, Schwarz, Lippert – Kirsch (100. Ziareis), Groß, Andermatt (71. Zejnnullahu) – Steininger (70. Stockinger), Heinrich (96. Götz) – **Nollen-berger** (70. Maderer) – Trainer: Kleine

**Hamburg:** Heuer Fernandes – Heyer (77. Opoku), Vuskovic, Schonlau, Muheim – Meffert – Benes (46. Heil/115. David), Reis (70. Rohr) – Bilbija (46. Königsdörffer), Glatzel, Kittel – Trainer: Walter

**Tore:** 1:0 Hemmerich (16., direkter Freistoß), 1:1 Königs-dörffer (83., Rohr), 1:2 Schonlau (97., –), 1:3 Königsdörffer (111., Glatzel) – **SR:** Bacher (München) – **Zuschauer:** 14 700 (ausverkauft) – **Gelbe Karten:** Steininger, Andermatt, F. Weber, Kolbe – Schonlau, Muheim – **Gelb-Rote Karte:** Groß (113.) – **Spielnote:** 3, eine bis zum Ende spannende Partie, in der der HSV sehr schwach begann, nach der Pause aber Tempo und Intensität anzog und die kräftemäßig abbauenden Gastgeber noch besiegte.



**FV Illertissen –  
1. FC Heidenheim**

**0:2**  
0:0

**Illertissen:** Wagner – Mozler (83. Gözl), Held, Kopf, Boyer (57. Della Schiava) – Teranuma, Maiolo, Fundel, Glessing (62. Bergmiller) – Strobel (62. Wanner), Luibrand (62. Pöschl) – Trainer: Konrad

**Heidenheim:** Eicher – Föhrenbach, Siersleben, Mainka, Busch – Keller (46. Geipl), Beste, Thomalla (46. Beck), Sessa (67. Schöppner) – Kleindienst (81. Schimmer), Kühlwetter (66. Pick) – Trainer: Schmidt

**Tore:** 0:1 Mainka (57., Beste), 0:2 Beck (80., Pick) – **SR:** Fritz (Korb) – **Zuschauer:** 3500 – **Gelbe Karten:** keine – **Spielnote:** 2,5, der Regionalligist hielt das Spiel lange offen, rührte keinen Beton an und spielte gut mit. Als die Kräfte der Gastgeber schwanden, kam der Zweitligist zum letztlich verdienten und standesgemäßen Erfolg.



Foto: imago images

**Viertligist in Runde 2: Der VfB Lübeck jubelt nach dem Pokal-Coup gegen Hansa Rostock.**



**FC Einheit Wernigerode –  
SC Paderborn 07**

**0:10**  
0:3

**Wernigerode:** Helmstedt – Wersig, Peszt, Hess – Treu, Pillich (46. Rentz) – Lisowski (65. Sitzenstock), Singbeil (76. Poh-ling), Farwig, Dörnte (46. Ferchow) – Hildach (46. Friebe) – Trainer: Dentz

**Paderborn:** Zingerle – Müller, Bormuth (63. Hünemeier), Hoffmeier (62. Gryszkiewicz) – Schuster – Obermair (63. Tachie), Justvan (63. Heuer), Srbeny, Carls – Leipertz (63. Conteh), Pieringer – Trainer: Kwasniok

**Tore:** 0:1 Justvan (7., Srbeny), 0:2 Leipertz (10., Obermair), 0:3 Pieringer (40., Justvan), 0:4 Justvan (46., Carls), 0:5 Srbeny (49., Schuster), 0:6 Pieringer (50., Leipertz), 0:7 Pieringer (53., Leipertz), 0:8 Leipertz (58., Srbeny), 0:9 Tachie (67., Pieringer), 0:10 Pieringer (90., Srbeny) – **SR:** Hempel (Großnaundorf) – **Zuschauer:** 3264 – **Gelbe Karten:** keine – **Spielnote:** 2,5, Paderborn war von Beginn an in allen Belangen überlegen, die hohe Zahl teilweise sehenswerter Tore entschädigte für die komplett fehlende Spannung.



**SV Elversberg –  
Bayer 04 Leverkusen**

**4:3**  
3:2

**Elversberg:** Kristof – Fellhauer, Correia, Conrad, Neubauer – Jacobsen (90./+3 von Piechowski), Sickinger – Feil (90./+3 Dacaj), Rochelt (68. Tekerci) – Koffi (68. Mustafa), Schnell-bacher (59. Sahin) – Trainer: Steffen

**Leverkusen:** Hradecky – Frimpong (75. Pohjanpalo), Kossounou, Tapsoba, Bakker – Aranguiz (46. Demirbay), Andrich (69. Palacios) – Diaby, Hlozek (69. Bellarabi) – Schick, Azmoun (46. Paulinho) – Trainer: Seoane

**Tore:** 1:0 Rochelt (2., Feil), 1:1 Hlozek (5., Azmoun), 2:1 Koffi (17., FE, Aranguiz an Rochelt), 2:2 Aranguiz (30., Azmoun), 3:2 Schnellbacher (37., Koffi), 4:2 Conrad (74., Jacobsen), 4:3 Schick (89., Diaby) – **SR:** Petersen (Stuttgart) – **Zuschauer:** 7414 – **Gelbe Karten:** Mustafa – Diaby, Demirbay – **Spielnote:** 2, abwechslungsreiches und spannendes Duell auf ansehnlichem Niveau.



**VfB Lübeck –  
Hansa Rostock**

**1:0**  
0:0

**Lübeck:** Kirschke – Kölle, Grupe, Löhden, Rüdiger – Egerer – Boland, Gözürin (85. Plume) – Hauptmann (67. Taritas), Farrona Pulido (76. Facklam) – Drinkuth (85. Thiel) – Trainer: Pfeiffer

**Rostock:** Körber – Schröter (79. Schumacher), Malone (79. Fröde), Roßbach, Strauß – Rhein, Dressel, Ingelsson (79. Hinterseer) – Fröling (46. Duljevic), Pröger (83. Breier) – **Verhoek** – Trainer: Härtel

**Tore:** 1:0 Gözürin (78., Kölle) – **SR:** Dr. Aarnink (Nordhorn) – **Zuschauer:** 10 351 (ausverkauft) – **Gelbe Karten:** Hauptmann – Roßbach, Strauß, Schröter, Pröger, Fröde, Verhoek – **Spielnote:** 2,5, wenig zu sehen von einem Zwei-Klassen-Unterschied; Lübeck verdiente sich mit seinem Engagement den Triumph gegen zu ideenlose Rostocker.



## DFB-POKAL

**Jahn Regensburg –**  
**1. FC Köln****i. E. 4:3**  
**2:2**  
2:2, 2:1**Regensburg:** Stojanovic – Saller, Breikreuz, Elvedi, Guwara (79. Kennedy) – Gimber, **Thalhammer** – Shipnoski (96. Gouras), **Mees** (79. Makridis) – Owusu (96. Yildirim), Albers (113. Caliskaner) – Trainer: Selimbegovic**Köln:** Horn – Schmitz (101. Ehizibue), Hübers, Chabot, Pedersen (56. Hector) – Skhiri – Ljubicic, Kainz (86. Maina) – **Uth** – Adamyan (57. **Thielmann**), Modeste (94. Lemperle) – Trainer: Baumgart**Tore:** 1:0 Albers (18., Guwara), 2:0 Owusu (27., Thalhammer), 2:1 Uth (28., Adamyan), 2:2 Ljubicic (63., Kainz) – **Elfmeterschießen:** 1:0 Makridis, 1:1 Ljubicic, 2:1 Thalhammer, Chabot scheidet an Stojanovic, Saller scheidet an Horn, 2:2 Maina, 3:2 Yildirim, 3:3 Thielmann, 4:3 Gimber, Ehizibue scheidet an Stojanovic – **SR:** Dr. Brych (München) – **Zuschauer:** 13 236 – **Gelbe Karten:** Gimber, Breikreuz, Saller, Makridis – Uth, Hübers – **Spielnote:** 2, ein starker Pokal-Fight, zwar nicht auf höchstem spielerischen Niveau, aber enorm intensiv und packend bis zum finalen Schuss.**FC Viktoria 1889 Berlin –**  
**VfL Bochum****0:3**  
0:2**Vikt. Berlin:** Köstenbauer – Cvjetinovic, Baca, Lewald – Durmushan (77. Cvjetinovic), Inaler (71. Emghames), Werbelow (61. Succuz), **Günay – Küc** (50. Yilmaz), Theisen, Seiffert (77. Mattmüller) – Trainer: Keskin**Bochum:** Riemann – Gamboa, Lampropoulos, Ordets (71. Masovic), J. Horn (21. Janko) – Asano (46. Förster), **Losilla**, Stöger (63. Osterhage) – **Zoller** (63. Osei-Tutu), **Hofmann**, Holtmann – Trainer: Reis**Tore:** 0:1 Zoller (19., Holtmann), 0:2 Asano (22., Hofmann), 0:3 Hofmann (63., Zoller) – **SR:** Alt (Illingen) – **Zuschauer:** 5573 – **Gelbe Karten:** Inaler, Günay – Lampropoulos, Förster – **Spielnote:** 4,5, Bochum siegte souverän, ohne zu glänzen. Pokalstimmung kam so nie auf.**SV Straelen –**  
**FC St. Pauli****3:4**  
2:2**Straelen:** Kratzsch – **Cirillo**, Baraza, Paffgen, Miyamoto – Fionouke, J. Munsters (74. N'Diaye) – Mata, **Vicario**, Harouz – Nshimirimana (60. N. Munsters) – Trainer: Oliseh**St. Pauli:** Smarsch – Saliakas, Fazliji (90./+3 Dzwigala), Medic, Paqarada – **Irvine** – Daschner (61. Boukhalfa), Smith – Hartel – **Eggstein** (78. Zander), Matanovic (61. Otto) – Trainer: Schultz**Tore:** 1:0 Vicario (19., Harouz), 1:1 Smith (25., direkter Freistoß), 1:2 Medic (40., Smith), 2:2 Nshimirimana (42., Cirillo), 2:3 Otto (62., Eggstein), 3:3 Vicario (80., direkter Freistoß), 3:4 Medic (90., Smith) – **SR:** Bauer (Mainz) – **Zuschauer:** 5874 – **Gelbe Karten:** Harouz, N'Diaye, Cirillo – **Rote Karte:** Saliakas (77., grobes Foulspiel) – **Spielnote:** 2, Außenseiter Straelen hielt das torreiche Spiel bis in die letzte Minute offen und hatte nur zu Beginn Probleme.

Foto: Gettyimages

**Drei Löwen, aber keiner packt zu: Donyell Malen trifft zum 1:0 für den BVB.****TSV München 1860 –**  
**Borussia Dortmund****0:3**  
0:3**TSV 1860:** Hiller – Lannert (20. Lang), Morgalla, Verlaat, Steinhart – Rieder – Tallig, Deichmann (81. Kobylanski), Lex – Bär (20. Vrenezi), Lakenmacher (81. Skenderovic) – Trainer: Köllner**Dortmund:** Kobel – Meunier (76. Wolf), Süle (46. Hummels), Schlotterbeck, Guerreiro – Dahoud (83. Can), **Bellingham** – Reus – Adeyemi (76. Hazard), Moukoko, **Malen** (66. Bynoe-Gittens) – Trainer: Terzic**Tore:** 0:1 Malen (8., Guerreiro), 0:2 Bellingham (31., Reus), 0:3 Adeyemi (35., Malen) – **SR:** Brand (Unterspiesheim) – **Zuschauer:** 15 000 (ausverkauft) – **Gelbe Karten:** Lannert, Lang – **Spielnote:** 3, Dortmund dominierte, ließ Ball und Gegner laufen und hatte die Partie nach einer guten halben Stunde entschieden. Ein Spiel ohne Spannung, aber dank des BVB mit schönem Fußball.**Kaan-Marienberg –**  
**1. FC Nürnberg****0:2**  
0:1**Kaan-Marienberg:** Jendrusch – Schauerte, Pjetrovic, Tuncer, Tomas (62. Tsuda) – Scheld (77. J. Hoffmann), **Pazurek – Kyere** (87. Krumm), Waldrich (77. Alajbegovic), Scepanski (87. Sagkulak) – D. Hammel – Trainer: Nehrbauser**Nürnberg:** Klaus – **Valentini**, Schindler, Hübner, Wekesser (82. Handwerker) – **Geis** – Castrop (87. Lohkemper), Duman (87. Lawrence) – **Möller Daehli** – Duah (65. Shuranov), Daferner (65. Wintzheimer) – Trainer: Klauß**Tore:** 0:1 Geis (45., direkter Freistoß), 0:2 Valentini (84., –) – **SR:** Dr. Kampka (Mainz) – **Zuschauer:** 9500 – **Gelbe Karten:** Tomas, Kyere, Schauerte, Pjetrovic – Möller Daehli, Castrop – **Spielnote:** 3, gegen einen mutigen und robusten Regionalisten tat sich Nürnberg über weite Strecken schwer und geriet vor allem im zweiten Durchgang zwischenzeitlich unter Druck.**TSG Neustrelitz –**  
**Karlsruher SC****0:8**  
0:3**Neustrelitz:** Delpino – Delner (62. Przynsowa), Riechert (82. Gäbel), Guth, Ladwig – Schmunck, Teetz (82. Keil), Röth, Niemitz – Bednarczyk, Fijalkowski (67. Giese) – Trainer: Buder**Karlsruhe:** Weiß – Thiede, Gordon, Franke, Heise – Breithaupt, Gondorf (70. Nebel) – Arase (70. Cueto), **Wanitzek** (78. Jensen), Kaufmann (61. Batmaz) – **Schleusener** (61. Rapp) – Trainer: Eichner**Tore:** 0:1 Schleusener (12., –), 0:2 Schleusener (14., Franke), 0:3 Schleusener (41., Arase), 0:4 Gondorf (67., Rapp), 0:5 Batmaz (72., Nebel), 0:6 Gordon (73., Heise), 0:7 Rapp (82., Nebel), 0:8 Rapp (87., Franke) – **SR:** Oldhafer (Poppenbüttel) – **Zuschauer:** 5000 – **Gelbe Karten:** Riechert – Arase, Franke – **Spielnote:** 3,5, eine einseitige Partie, die bereits nach einer Viertelstunde für den Favoriten entschieden war und nie wirklich Spannung bot.**Dynamo Dresden –**  
**VfB Stuttgart****0:1**  
0:1**Dresden:** Müller – Becker (61. Stark), **Kammerknecht**, Knipping – Park, Akoto (56. **Will**), Meier (73. Kutschke) – Arslan (56. Conteh), Kade – Schäffler, Borkowski – Trainer: Anfang**Stuttgart:** Bredlow – Mavropanos, Anton, **Ito – Vagnoman**, Endo, Silas (74. Perea) – **Führich** (85. Mola), Ahamada (64. Millot) – **Churlinov** (74. Stenzel), Tiago Tomas (85. Eglhoff) – Trainer: Matarazzo**Tore:** 0:1 Churlinov (33., Vagnoman) – **SR:** Badstübner (Nürnberg) – **Zuschauer:** 22 644 – **Gelbe Karten:** Akoto – Millot, Endo – **Gelb-Rote Karte:** Anton (67.) – **Spielnote:** 3, eine vor allem in der 1. Hälfte vom VfB, der mehrfach eine höhere Führung vergab, bestimmte Partie. Durch Stuttgarts Nachlassen und Antons vertretbarem Platzverweis kam Dresden auf, machte das Spiel spannend, ohne es aber drehen zu können.



# DIE 1. RUNDE: SPIELE, TORE, AUFSTELLUNGEN



Foto: Imago Images

**Botschaft vor dem Anpfiff: Der DFB rief die 1. Pokalrunde zum „Aktionsspieltag Klimaschutz“ aus, alle Partien fingen und fangen deshalb eine Minute später an.**

**JENA/WOLFSBURG** Anhänger bedrängen Profis

## Der DFB ermittelt nach dem Handgemenge



Die Bilder ähnelten denen aus dem Vorjahr. Damals, ebenfalls in der 1. DFB-Pokal-Runde, hatten sich Fans des FC Carl Zeiss Jena nach dem Aus im Elfmeterschießen gegen den 1. FC Köln im Innenraum des aktuell im Umbau befindlichen Ernst-Abbe-Sportfeldes auf den Weg zum Gästeblock gemacht und Ärger angezettelt. Nicht verhindert von einem Ordnungsdienst, der größtenteils Spalier stand.

Ähnlich verhielt es sich am Samstag beim 0:1 gegen den VfL Wolfsburg, als es am Rande

des Gästeblocks zu körperlichen Auseinandersetzungen kam mit Heimfans. Nach dem Spiel bedrängten Jena-Anhänger VfL-Profis auf deren Weg zum Mannschaftsbus, es kam zum Handgemenge.

Der FC Carl Zeiss Jena entschuldigte sich am Sonntag für das „mutmaßliche, inakzeptable Fehlverhalten einiger Weniger“, kündigte die Aufarbeitung der Vorkommnisse an. Auch der DFB ermittelt und fordert Stellungnahmen der Klubs. Wegen des Umbaus waren im Ernst-Abbe-Sportfeld nur zwei der geplanten vier Tribünen nutzbar. **THOMAS HIETE**

### Chemnitzer FC – 1. FC Union Berlin

Montag, 18.01 Uhr



**Chemnitz:** Jakubov – Berger, Zickert, Pelivan, Campulka, Walther – Kurt – M. Roscher, Müller – Pagliuca, Brüggemann – **Es fehlt:** Jusic (Reha nach Knie-OP)



**Union:** Rönnow – Jaeckel, Knoche, Heintz – Trimmel, Khedira, Gießelmann – Haraguchi, Haberer – Becker, Siebatcheu – **Es fehlen:** Baumgartl (Reha nach Hodenkrebskrankung), Puchacz (Trainingsrückstand)

### FC Ingolstadt 04 – SV Darmstadt 98

Montag, 18.01 Uhr



**Ingolstadt:** Ponath – Costly, Musliu, Brackelmann, Franke – Röhl, Schröck, Sarpei, Hawkins – Schmidt, Testroet – **Es fehlen:** Dittgen (Individualtraining), Kopacz (Syndesmosebandruptur)



**Darmstadt:** Schuhen – Bader, Pfeiffer, C. Zimmermann, Holland – Gjasula, Kempe – Mehlem, Warming – Manu, Tietz – **Es fehlen:** Isherwood (Muskelbündelriss), Müller (Mandelentzündung), Riedel (Bänderriss), Honsak (Ödem am Rücken), Seydel (Trainingsrückstand)

### Energie Cottbus – Werder Bremen

Montag, 18.01 Uhr



**Cottbus:** Sebold – Milde, Hildebrandt, Slamar, Borgmann – Kujovic, Hofmann, Geisler – Hasse, Hottmann, Abu-Alfa – **Es fehlen:** Erlbeck (Grippe), Putze (Kreuzbandriss)



**Bremen:** Pavlenka – Pieper, Veljkovic, Friedl – Weiser, Groß, Jung – Stage, Bittencourt – Füllkrug, Ducksch – **Es fehlen:** Stark (Magen-Darm-Infekt), Goller (Knöchelverletzung), Mbom (Achillessehnenriss), Nankishi (krank), Salifou (Muskelfaserriss), Dinkci (Oberschenkelprobleme)

### 1. FC Magdeburg – Eintracht Frankfurt

Montag, 20.46 Uhr



**Magdeburg:** Reimann – Bell Bell, Lawrence, Sechelmann, Gnaka – Müller – Condé, Krempicki – Ceka, Kwarteng, Atik – **Es fehlen:** Bittroff, El Hankouri (beide angeschlagen), Franzke, Schuler (beide Aufbautraining), Kath (Pfeiffer-Drüsenfieber)



**Frankfurt:** Trapp – Toure, Tuta, Ndicka – Sow, Rode – Knauff, Kostic – Lindström, Götzke – Borré – **Es fehlen:** Buta (Knie-OP), Onguené (Zerrung), Smolcic (Rotsperre)

ANZEIGE

**OFFIZIELLER PARTNER**

## DFB-Pokal

**Chemnitzer FC | Union Berlin**

1	17.00	X	7.75	2	1.14
---	-------	---	------	---	------

**FC Ingolstadt 04 | SV Darmstadt**

1	4.10	X	3.70	2	1.83
---	------	---	------	---	------

**Energie Cottbus | Werder Bremen**

1	13.00	X	6.50	2	1.23
---	-------	---	------	---	------

**1. FC Magdeburg | Eintracht Frankfurt**

1	4.75	X	4.00	2	1.68
---	------	---	------	---	------

\*Quotenänderung vorbehalten

Jetzt wetten

18+ | Suchtrisiken | glücksspielhilfe.de



Der erste Titel der Saison geht an den **FC BAYERN**. Die Münchner zeigen im Supercup-Finale ihre Stärken, verraten aber auch Schwächen. Ebenso die **LEIPZIGER**, die noch eifrig an ihrem Kader arbeiten.



Es geht schon wieder los .... Die Supercup-Gewinner Joshua Kimmich und Co. feiern ausgelassen den nächsten Triumph.

**MÜNCHEN** Musiala und die gelebte Leichtigkeit des Spiels – Verärgerung über Lewandowski

## Vorne spektakulär, hinten anfällig



An diesem Dienstag erleben die Bayern ein frühes Wiedersehen mit ihrer jüngsten und glorreichen Vergangenheit. Robert Lewandowski (33) gibt offiziell im Kreis der einstigen Kollegen den Abschied, den er längst genommen hat. Seine vorab geschickten Grußworte schmecken den Bayern-Bossen nicht sonderlich. Er könne „nicht nachvollziehen, was er in den letzten Tagen gesagt hat“, erklärte Hasan Salihamidzic vor dem startbereiten Mannschaftsbus in der Leipziger Arena und empfahl eine überfällige klärende Unterhaltung mit dem ehemaligen Angestellten. Lewandowski hatte Aussagen einiger FCB-Leute wenig charmant als „Bullshit“ bezeichnet.

Das FCB-Team 2022/23 gab derweil im Pflichtspiel eins nach Superstar Lewandowski eine erste verheißungsvolle Antwort auf die Kardinalfrage, ob überhaupt und wie der Fließband-Torschütze der vergangenen acht Jahre zu ersetzen sei. Vier Offensivkräfte erzielten vier der fünf Tore im Supercup-Finale und nährten die klubinterne Hoffnung, die 40 bis 50 Treffer des Torjägers Lewandowski mögen künftig doch bitte vereint von mehreren Ak-

teuren eingereicht werden. „Das ist die Idee“, sagte Salihamidzic, „dass wir viele Tore auf verschiedene Schultern verteilen können.“ Der Münchner Kadermacher ist zuversichtlich, weil zum Start ersichtlich wurde, „dass wir brandgefährlich sind und viele schnelle, viele torgefährliche Spieler haben, die alle in der Lage sind, Tore zu machen“.

Sadio Mané, ein komplett anderer Typus als der echte Mittelstürmer Lewandowski, wittert torgefährliche Situationen im fernen Entstehen und teilt sich mit Serge Gnabry die Wechsel beim Kommen hin zum Passgeber und Gehen weg in die Tiefe. Thomas Müller durchstreift alle Räume, Jamal Musiala umdribbelt alle Beine. Er steht für die gelebte Leichtigkeit des Spiels.

Und so erhob ihn Oliver Kahn zu „einem der besten deutschen Spieler“; Julian Nagelsmann sang das noch höhere Lied von der „Weltklasse“, also sei Musiala in dieser Prachtform „nicht wegzudenken“ aus dem Team. In der vergangenen Saison wurde Musiala in 40 Pflichtspielen eingesetzt, nur 18-mal von Anpfiff an und 22-mal von der Bank kommend.

Der Münchner Chefcoach muss nun den idealen Platz für dieses Naturtalent finden.

Musiala fühlt sich am wohlsten „in der Offensive, auf der 10 oder links außen“, Hauptsache auf dem Platz. Der 19-jährige Jungprofi verlangt von sich den nächsten Schritt – hinein in die Startelf.

Dort wird das Gedränge gewaltig. Leroy Sané, in der Rückserie 2021/22 ein Rätsel, das er bei der jüngsten USA-Reise nicht auflöste, sondern verstärkte, erhielt für seinen aggressiven Kurzauftritt in Leipzig von Salihamidzic ein Sonderlob („sehr gut“), Dayot Upamecano machte hinten einen zuverlässigen Job, so dass der im Vorlauf hochgepriesene Matthijs de Ligt geschmeidiger und beweglicher werden muss, um ihn berechtigt zu verdrängen.

Bei so viel Gefallen an der neuen Variabilität und Hochgeschwindigkeit in der Offensive schlugen nach dem Wechsel dennoch die Mängel in der Defensive wieder durch. „Da haben wir es nicht so gut hinbekommen, kompakt zu sein“, sagte Salihamidzic. Joshua Kimmich, nach Lewandowskis Wechsel offiziell der dritte Kapitän, vermisste die Konsequenz im Pressing und das nicht mehr so hohe Anlaufen. Zu Recht kritisierte er die Gegentore als „vermeidbar“.

So war dieses erste Pflichtspiel 2022/23 ein doppelter Fingerzeig: Die Offensive des FCB ist weiterhin produktiv und spektakulär, die Defensive – vorerst zumindest – anfällig.

### Nagelsmann muss für Musiala einen Platz in der Startelf finden.

# Fingerzeige

**LEIPZIG** Linksverteidiger kommt für 26 Millionen Euro – Chelseas Stürmer soll ausgeliehen werden

## Auf Raum soll jetzt noch Werner folgen



Eine echte Standortbestimmung hatte sich Domenico Tedesco vom ersten Pflichtspiel der Saison versprochen. Doch hinterher war der RB-Trainer nach eigenem Eingeständnis nicht viel schlauer als vorher. Die hasenfüßige erste Halbzeit war eine Fortsetzung der alarmierenden 0:5-Generalprobe gegen Liverpool. Im zweiten Durchgang, als Tedesco auf ein 4-4-2 mit Raute umstellte sowie Dani Olmo und André Silva ins Spiel brachte, erinnerte der amtierende DFB-Pokal-Sieger indes an die Auftritte der starken Rückrunde. Die Wankelmütigkeit ist insofern überraschend, weil kein Neuzugang auf dem Platz stand und lange einstudierte Automatismen nach drei Wochen Vorbereitung wieder greifen sollten. Tedescos Erklärung ist vor allem der Fitnessrückstand jener Akteure, die wegen der Länderspiele im Juni verspätet eingestiegen waren. „Wir müssen es schaffen, alle Spieler auf einen Stand zu bringen“, gab der Coach als Lösung für die letzte Trainingswoche vor dem Bundesliga-Start in Stuttgart aus.

Immerhin wird er da erstmals auf David Raum zurückgreifen können. Der Nationalspieler von der TSG Hoffenheim unterschrieb am Sonntag erwartungsgemäß einen Fünfjahresvertrag, er wird mit einem Grundgehalt zwischen sieben und acht Millionen Euro zu einem Top-Verdiener im Ensemble aufsteigen. Mit der festen Ablöse von 26 Millionen Euro ist Raum der drittteuerste Einkauf der RB-Historie hinter Naby Keita (30 Mio.) und Dani Olmo (29 Mio.),

was auch die Erwartungshaltung der Leipziger in den Linksverteidiger widerspiegelt. Ob Raum aber – wie von den Verantwortlichen erhofft – auch tatsächlich das große Upgrade zu Angelino wird, muss sich erst noch zeigen. Der Umgang mit dem eigenwilligen Spanier war überaus schwer, weil er keinen Bankplatz und nicht mal eine Auswechslung akzeptieren wollte. Sportlich aber konnte man sich meistens auf ihn verlassen.

Angelino hat in Leipzig trotz eines Vertrages bis 2025 bis auf Weiteres keine Zukunft mehr. Tedesco verbannte ihn am Samstag auf die Tribüne, „weil er seine Zukunft klärt“. Hoffenheim ist an einer Verpflichtung interessiert (siehe S. 45), allerdings nur auf Leihbasis. Ein Szenario, dem Leipzig grundsätzlich nicht ablehnend gegenübersteht.

Eine Ausleihe ist auf der anderen Seite die einzige Chance, Timo Werner



Verloren und gewonnen: Leipzigs Domenico Tedesco und sein Team nach dem 3:5 gegen die Bayern, David Raum trägt fortan rot-weiß.



zurückzuholen. Die RB-Entscheider arbeiten intensiv an der Rückholaktion des verlorenen Sohnes, der auf Raum folgen soll und nach zwei persönlich glücklosen Chelsea-Jahren auch seine grundsätzliche Bereitschaft für eine Rückkehr signalisiert hat. Bis zum Happy End stehen allerdings noch viele schwierige und ergebnisoffene Gespräche an.

**LEIPZIG:** Mintzclaff kündigt „schnelle Entscheidung“ im Transfer-Poker mit Bayern an

## Laimer signalisiert Bereitschaft zum Verbleib

**E**in aus Leipziger Sicht zentraler Fingerzeig dieses Supercup-Endspiels war, dass ein Weggang Konrad Laimers ohne die Verpflichtung einiger (nicht in Aussicht stehenden) entsprechenden Soforthilfe eine immense sportliche Lücke reißen würde. Mit dem eigenen Kader könnte RB dieses Loch nicht schließen – auch deshalb, weil Neuzugang Xaver Schlager augenscheinlich noch deutliche Anpassungsprobleme hat. Die Nichtberücksichtigung

des Ex-Wolfsburgers begründete Domenico Tedesco damit, dass Schlager aus einer längeren Verletzung käme. Allerdings lief der Österreicher nach auskuriertem Kreuzbandriss schon seit Ende Februar wieder für den VfL regelmäßig auf.

Amadou Haidara kam erst in der Nachspielzeit, und der ebenfalls im zentralen Mittelfeld beheimatete Ilaix Moriba stand gar nicht im Kader. Der 19-Jährige, im Vorjahr für 16 Millionen Euro vom FC Barcelona geholt, soll noch

mal für ein Jahr verliehen werden, um Spielpraxis zu sammeln.

Vielleicht auch vor dem Hintergrund dieses Ist-Zustandes in der Mittelfeldzentrale stellte Geschäftsführer Oliver Mintzclaff nach der Partie in bemerkenswerter deutlicher Form den einvernehmlichen Verbleib des vom FC Bayern umworbenen Laimer in Aussicht. „Wir sind in guten Gesprächen mit unserem Spieler. Der Spieler und auch wir können uns vorstellen, dass wir in dieses letzte Vertragsjahr gehen, ohne zu verlängern“, erklärte Mintzclaff

und kündigte an, den mächtig stockenden Transferpoker mit den Bayern zeitnah beenden zu wollen: „Es wird eine schnelle Entscheidung geben.“

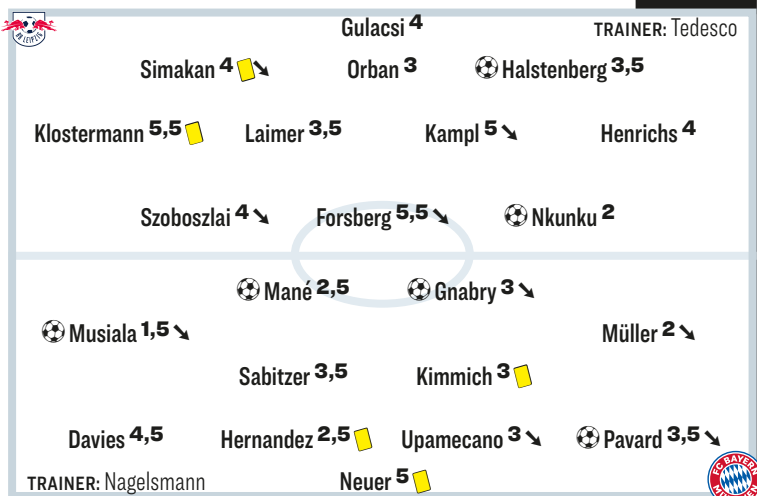
Im übertragenen Sinne heißt dies: Sollten die Bayern ihr Angebot nicht zügig und deutlich in Richtung der von RB ausgegebenen 30-Millionen-Schmerzgrenze aufstocken, will der in der Branche ohnehin als knallharter Verhandler geltende Mintzclaff unnachgiebig bleiben. Auf eine neue Bayern-Offensive deutet aktuell nichts hin.





# RB Leipzig – Bayern München

3:5  
0:3



**RBL INGEWECHSELT:** 52. Dani Olmo (2) für Kampl und Silva (2,5) für Forsberg, 79. Novoa (-) für Simakan, 90./+1 Haidara (-) für Szoboszlai – **RESERVEBANK:** Blaswich (Tor), Ba, Schlager – **GELBE KARTEN:** Simakan, Klostermann

**FCB INGEWECHSELT:** 60. Coman (3) für Musiala, 68. Gravenberch (-) für Müller, 78. Sané (-) für Gnabry und de Ligt (-) für Upamecano und Mazraoui (-) für Pavard – **RESERVEBANK:** Ulreich (Tor), Nianzou, Stanisic, Zirkzee – **GELBE KARTEN:** Kimmich, Hernandez, Sané, Neuer

**TORE:** 0:1 Musiala (14., Rechtsschuss, Vorarbeit Hernandez), 0:2 Mané (31., Linksschuss, Gnabry), 0:3 Pavard (45., Linksschuss, Musiala), 1:3 Halstenberg (60., Kopfball, Nkunku), 1:4 Gnabry (66., Linksschuss, -), 2:4 Nkunku (77., Rechtsschuss, Foulelfmeter, Pavard an Dani Olmo), 3:4 Dani Olmo (89., Rechtsschuss, Szoboszlai), 3:5 Sané (90./+8, Linksschuss, Davies) – **CHANCEN:** 6:7 – **ECKEN:** 6:4

**SR-TEAM:** Schröder (Hannover – Assistenten: Neitzel-Petersen/Norderstedt, Rohde/Rostock – Vierter Offizieller: Itrich/Hamburg – Video-Assistent: Brand/Unterspiesheim), Note 1, mit einer klaren Linie und einer sehr guten Zweikampfbeurteilung. Ahndete in der Schlussphase Bayerns Zeitspiel konsequent. – **ZUSCHAUER:** 47 069 – **SPIELNOTE:** 2, eine unterm Strich unterhaltsame und offensiv geführte Partie. Der einseitigen ersten Halbzeit folgte ein Offensiv-Spektakel im zweiten Durchgang.

## kicker ANALYSE

ES BERICHTEN  
Oliver Hartmann und Karlheinz Wild

### Erst Dani Olmo und Silva bedrängen den FCB

Gegen die vor der Pause tief in der eigenen Hälfte aufgereihten, viel zu zaghaften Leipziger zogen die Münchner ein sicheres und flottes Passspiel auf, beispielhaft bei der großartigen Kombination zum 2:0. Im Aufbau schob sich Davies meist nach vorne, Müller und Musiala verließen häufig ihre Position, ließen so Raum für die Außenverteidiger und unterstützten die beweglichen Spitzen Gnabry und Mané in vorderster Linie. Die drei Reihen im

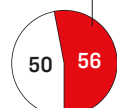
RB-Gefüge fanden keine Bindung zueinander und die Einzelspieler in den direkten Duellen keinen Zugriff. Erst die eingewechselten Dani Olmo und Silva sowie nun selbstbewusstere Leipziger bedrängten die nachlassenden Bayern.

**FAZIT:** Der FCB wies in seinem Spiel mehr Zusammenhang auf und gewann – trotz der defensiven Mängel – dank seines variablen, vor der Pause sehr dominanten Vortrags verdient.



#### SPIELER DES SPIELS

Was für eine Show! Mit seiner Leichtigkeit, technischen Eleganz und Effizienz bei den ersten drei Treffern sowie stets gefährlichen Solo-Einlagen stach **JAMAL MUSIALA** heraus.



Gewonnene Zweikämpfe

	LEIPZIG	MÜNCHEN
Ø-Note	3,73	3,08
Ø-Alter	26,39	26,29
Teamlaufleistung (km)	114,2	119,9
Laufstärkster Spieler	Laimer	Kimmich
(km)	11,40	12,68
Meiste Ballkontakte	77 Klostermann	91 Hernandez

### INZELKRITIK

#### RB Leipzig



**Peter Gulacsi** **Note 4**  
Glücklose Partie des Ungarn, vor allem bei den letzten beiden Treffern.

**Mohamed Simakan** **4**  
Mit starker Balleroberung gegen Gnabry (16.), defensiv allerdings mitunter überfordert.

**Willi Orban** **3**  
Der einzige RB-Abwehrspieler, der sich auf Ballhöhe präsentierte. Verhinderte Schlimmeres.

**Marcel Halstenberg** **3,5**  
Defensiv mit einigen Schwächen, hätte vor dem 0:1 besser klären müssen. Schönes Kopfballtor zum 1:3.

**Lukas Klostermann** **5,5**  
An drei Gegentoren mitbeteiligt, dazu mit vielen Fehlpässen im Aufbauspiel. Ganz schwacher Auftritt.

**Konrad Laimer** **3,5**  
Kam in der ersten Halbzeit meistens zu spät, steigerte sich nach dem Seitenwechsel deutlich.

**Kevin Kampl** **5**  
Ohne Zugriff auf den Gegner und das Spiel, die Auswechslung war daher folgerichtig.

**Benjamin Henrichs** **4**  
Auf der linken Seite sehr fehlerhaft, als Sechser später besser im Spiel.

**Dominik Szoboszlai** **4**  
Oft zu langsam und ungenau in seinen Entscheidungen, immerhin mit ansprechenden Standards.

**Emil Forsberg** **5,5**  
Fand überhaupt nicht in die Partie, ohne Durchsetzungsvermögen und ohne Ideen. Allerdings mangelte es auch an Anspielstationen.

**Christopher Nkunku** **2**  
In Halbzeit eins allein auf weiter Flur, blühte nach den Einwechslungen auf.

**Dani Olmo** **2**  
Mit dem Spanier kam viel Schwung und Torgefahr ins RB-Spiel.

**André Silva** **2,5**  
Sorgte nicht nur beim Lattenkopfball (56.) für Gefahr im Bayern-Strafraum.

**Hugo Novoa** **-**  
Soll zum Außenverteidiger umgeschult werden. Hat noch Lernbedarf.

**Amadou Haidara** **-**  
Ohne Einfluss mehr auf das Spiel.



#### Bayern München

**Manuel Neuer** **Note 5**  
Erst ein misslungener Ausflug, griff beim 1:3 nicht zu und wurde beim 3:4 in die kurze Ecke überrascht.

**Benjamin Pavard** **3,5**  
Torschütze, aber bei Halstenbergs Kopfballtor in der Luft unterlegen und übertrieben aktiv beim Strafstoß.

**Dayot Upamecano** **3**  
Konzentriert, konsequent in den direkten Duellen. Vernünftige Pässe.

**Lucas Hernandez** **2,5**  
Gute Antizipation, aufmerksam. Souverän im Zweikampf, guter Aufbau.

**Alphonso Davies** **4,5**  
Offensiv sehr aktiv, aber keine Wirkung, da viele schlechte Hereingaben.

**Marcel Sabitzer** **3,5**  
Fleißiger, grätschender Arbeiter. Sichere Pässe.

**Joshua Kimmich** **3**  
Anspielstation und Gestalter, präsent, aggressiv. Defensiv nicht immer top.

**Thomas Müller** **2**  
Kluger Passgeber, inszenierte den zweiten und vierten Treffer. Ging intelligenter in die Räume. Dirigent.

**Jamal Musiala** **1,5**  
Stets gefährlich und zielstrebig, bei den Dribblings oft mit Fouls gestoppt.

**Serge Gnabry** **3**  
Assist und Torschütze. Sonst wenige auffällige Aktionen.

**Sadio Mané** **2,5**  
Immer an der richtigen Stelle, also stets torgefährlich, siehe die zwei Abseitstore. Sonst noch wenig im Spiel.

**Kingsley Coman** **3**  
War sofort voll da. Dribblings, Pässe, kreuz und quer unterwegs.

**Ryan Gravenberch** **-**  
Ballverlust und Ballgewinn. Ansonsten unauffällig.

**Mathijs de Ligt** **-**  
Beim 2:3 zweimal zu zaghaft im direkten Duell. Präsent im Kopfballspiel.

**Noussair Mazraoui** **-**  
Ein guter Pass auf Mané. Sehr aktiv.

**Leroy Sané** **-**  
Cooles Tor. Superpass auf Coman, aber krasse Ballverluste. Auch defensiv aktiv und aggressiv.



Kapitän Nummer 1  
umarmt  
Kapitän Nummer 3:  
Marco Reus und  
Jude Bellingham



Es war kein Zufall, vielmehr eine Geste mit Symbolcharakter. Als beim Dortmunder Testspiel gegen den FC Villarreal Kapitän Marco Reus und dessen Stellvertreter Mats Hummels nicht mehr auf dem Platz standen, streifte sich Jude Bellingham die Binde über seinen Arm – und das nicht, weil er zufällig an der richtigen Stelle stand. „Das ist ein Zeichen“, erklärte Edin Terzic hinterher: „Jude ist der dritte Kapitän.“

Bellingham also, der erst 19 Jahre alte Brite zu Beginn seiner dritten Saison als Schwarz-Gelber – und nicht ein routinierterer Mitspieler, der bereits länger im Verein ist. Trotz seiner Jugend, trotz der immer noch geringen Erfahrung, die Wahl für den Mittelfeldspieler ist fast zwangsläufig. Der Weg vom jungen Talent aus der englischen Zweitklassigkeit zu einem Führungsspieler auf internationalem Niveau bei einem ausländischen Top-Klub ist beeindruckend. Bellingham geht voran, ist laut, übernimmt auf dem Platz Verantwortung und strahlt zu jeder Zeit

# Der nächste Schritt

Unumstrittener Leistungsträger beim BVB ist **JUDE BELLINGHAM** (19) bereits. Nun soll er noch mehr Verantwortung übernehmen.

das aus, was bei Borussia Dortmund wieder mehr im Fokus stehen soll: Hunger, Wille und unbedingte Leistungsbereitschaft. Dass er dabei in der Vergangenheit in der Ansprache seiner Mitspieler und der Körpersprache das eine oder andere Mal auch über das Ziel hinausgeschossen ist, soll einer der Lerneffekte für die gerade begonnene Spielzeit sein.

Fußballerisch allerdings gibt es kaum Schwächen, an denen Bellingham intensiv fei-

len muss. Schon in der vergangenen Saison war er der Feldspieler auf dem konstant höchsten Niveau, die ersten Eindrücke der neuen bestätigen das. Nach dem späteren Einstieg aufgrund der Länderspiele mit England überzeugte er gegen Villarreal als alleiniger Sechser, der sich trotzdem immer wieder mit vorne einschaltete und von seinem Coach ein Sonderlob bekam: „Jude hat es auf einer etwas tieferen Position wieder herausragend gemacht.“ Auffällig, wie viele Bälle er im Gegenpressing mit viel Aggressivität und offensiver Verteidigung gewann und damit gefährliche Umschaltensituationen einleitete. „Das Gegenpressing passt gut zu meinem Spiel. Wir als Team wollen immer den Ball haben, und wenn du ihn verlierst, musst du ihn schnell zurückholen. Das hat schon gut funktioniert“, befand Bellingham selbst nach dem souveränen Pokalsieg bei 1860 München am vergangenen Wochenende, bei dem Niklas Süle wegen muskulärer Probleme ausgewechselt werden musste. Am Sonntag war noch unklar, ob dem Innenverteidiger eine Pause droht.

Auch da gehörte Bellingham neben Donyell Malen zu den auffälligsten Dortmundern, dieses Mal als variables Bindeglied zwischen dem offensiveren Marco Reus und dem defensiveren Mahmoud Dahoud. „Ein bisschen 10, ein bisschen 6, ein bisschen 8, ein bisschen von allem, um dem Team zu helfen“, nennt er seine Position selbst: „Hauptsache ich stehe auf dem Platz, mit Ball oder ohne Ball am Fuß.“ Die ersten Auftritte lassen keinen Zweifel, dass ein gesunder Bellingham wenig Zeit auf dem Feld verpassen wird. Der Teenager steht vor dem nächsten Schritt – in Sachen Verantwortung und sportlicher Qualität. **PATRICK KLEINMANN**

**DORTMUND** Stürmer unterzieht sich Chemotherapie

## Hallers Tumor ist bösartig

**D**ie Befürchtungen sind wahr geworden: Der bei Sebastien Haller (Foto) diagnostizierte Hodentumor hat sich im histologischen Befund als bösartig herausgestellt. Der in Frankreich geborene ivorische Nationalspieler muss sich nun einer chemotherapeutischen Behandlung unterziehen.

Dass der Neuzugang von Ajax Amsterdam mehrere Monate fehlen würde, hatten die Dortmunder Verantwortlichen bereits Mitte vergangener Woche bestätigt. „Sebastien wird nun die bestmögliche Behandlung erfahren“, erklärte Sebastian Kehl nach der genauen Diagnose: „Die Heilungschancen sind sehr gut.“ Der Sportdirektor wünschte Haller



und seiner Familie im Namen des Klubs „viel Kraft und Optimismus. Wir sind in dieser schwierigen Zeit mit unseren Gedanken bei ihm.“

Der 28-Jährige hatte im Trainingslager im schweizerischen Bad Ragaz über Unwohlsein geklagt, bei Untersuchungen war ein Hodentumor entdeckt worden. In der folgenden Woche hatte sich Haller einer Operation unterzogen, die gut verlaufen war. Der langfristige Ausfall des als wichtiger Stammspieler eingepflanzten Mittelstürmers wird nun aller Voraussicht nach dafür sorgen, dass sich der BVB auf dieser Position noch einmal verstärkt. Bevorzugt wird die Leihe eines etablierteren Angreifers, der möglichst wenig Anlaufzeit in Dortmund und in Deutschland benötigt. **pak**



LEVERKUSEN Nicht nur der Zugang enttäuscht auf den Außen

# Hlozek und die Balance



Besser hätte das Pflichtspieldebüt für Adam Hlozek kaum beginnen können: Mit seiner ersten Aktion hatte der 20-jährige Tscheche beim Pokalspiel in Elversberg – unter erheblicher Mithilfe von SVE-Keeper Nicolas Kristof – zum 1:1 getroffen, doch einen Push bekam der für etwa 16 Millionen Euro von Sparta Prag gekommene Nationalspieler durch seinen Treffer nicht.

Vielmehr war der Rechtsfuß wie schon im letzten Test gegen Udine auf dem linken Flügel relativ abgeschnitten vom doch potenziell so variablen Leverkusener Offensivspiel. Das änderte sich in Elversberg auch nach der Pause nicht entscheidend, als Hlozek nach Paulinhos Hereinnahme auf die Zehn rückte.

Nach dem Udine-Spiel hatte Simon Rolfes den zurückhaltenden Auftritt Hlozeks mit dessen neuer Rolle begründet. „Vor allem im Zentrum hat er schon gute Ansätze gezeigt. Auf außen schaut er mehr, überlegt, was er machen muss. Da braucht er noch ein bisschen Zeit“, hatte der Geschäftsführer erklärt, „bei Prag wollte er den Ball immer in den Fuß haben, ist dann intuitiv Richtung Tor gezogen, aber nicht so oft ohne Ball tief gegangen.“

Doch Letzteres ist unter Gerardo Seoane gefordert, um die Räume hinter der gegnerischen Abwehr zu bedrohen und Lücken zu reißen.

Anstatt wie in Prags Offensive als Mädchen für alles zu agieren, muss Hlozek jetzt erst seinen Part als ein Mädchen in dem Gesamtgebilde Bayer-Spiel verinnerlichen. Ein Umstellungsprozess, den im Vorjahr auch der aus Toulouse geholte Amine Adli durchlief. Beim damaligen französischen Zweitligisten hatte dieser als herausragender Künstler alle Freiheiten genossen und das Spiel wo immer er wollte in die Hand genommen. In Leverkusen hingegen musste ihm Seoane anfangs sogar während der Spiele an der Seitenlinie mit der Taktiktafel seine Aufgabe vor Augen halten.

Kurzum: Hlozek wird – was bei einem jungen Profi aus einer kleineren Liga nicht überraschend kommt – Zeit brauchen, um sein Potenzial bei Bayer voll auszuspielen.

Mehr Einsatzzeit im Zentrum dürfte ihm erst mal bestenfalls aus taktischen Gründen blühen, wenn Seoane die Zehn mit Mittelstürmer Sardar Azmoun, der dort in Elversberg überzeugte, nicht so offensiv besetzen

möchte. Solange Florian Wirtz (Kreuzbandriss) ausfällt, ist Stand jetzt Azmoun der beste Ersatz.

Da Hlozek außen bislang noch keine Akzente setzt und zentral besser aufgehoben scheint, bleibt Bayers Bedarf offensiv auf den Flügeln weiterhin bestehen. Dort enttäuschte Verkaufskandidat Paulinho nach seiner Einwechslung; der verletzungsanfällige Karim Bellarabi wirkte in der Schlussphase engagiert, hatte aber nach langer Pause noch Timing-Probleme; und Adli kehrt nach viermonatiger Ausfallzeit frühestens nächste Woche ins Teamtraining zurück. Mit Moussa Diaby, der auch noch seine Form sucht, hat Bayer ohnehin nur einen absoluten Top-Akteur für die Flügel im Aufgebot. Nicht auszudenken, wenn dieser ausfallen würde.

Ein weiterer hochklassiger Außen mit herausragender Schnelligkeit würde dem Kader angesichts des Leistungsgefälles auf den Flügeln deutlich mehr Balance verleihen. **STEPHAN VON NOCKS**



Erstes Pflichtspiel, erstes Tor: Am Ende flog Adam Hlozek mit Leverkusen dennoch in Elversberg aus dem DFB-Pokal.

## KOLUMNISTEN-KREIS



Helen Breit  
Fan-Aktivistin

### Fan-Themen: Aufgeben ist keine Option

Europa steht wieder – zumindest in Deutschland, Frankreich und England im Rahmen einer Testphase der UEFA. Das bedeutet in den Stadien ab sofort: kein aufwendiger Umbau mehr von Stehtribünen in Sitzplatztribünen. Und damit keine Diskussionen mehr, ob ein montierter Sitz auf der Stehplatztribüne nun ein Sitz- oder ein Stehplatz ist. Und vor allem: perfekte Ausgangsbedingungen für stimmungsvolle Stadien. Es ist einer der größten Erfolge in der europäischen Fan-Politik, bei der ein Stück Tradition zurückgewonnen werden konnte.

**DEAR MR. CEFERIN, EUROPE WANTS TO STAND!** So oder so ähnlich lautete die Botschaft an den UEFA-Präsidenten, die in den letzten Jahren in unzähligen Stadien verbreitet wurde. Doch nicht nur dort. Durch europäische Fan-Organisationen wie Football Supporters Europe war das zudem in etlichen direkten Gesprächen mit UEFA-Vertretern und -Vertreterinnen sowie in UEFA-Gremien immer wieder ein Thema. Unter der Kampagne „Europe wants to stand“ haben sich zahlreiche nationale Fan-Dachorganisationen versammelt. Einflussreiche lokale Fan-Gruppen haben das Thema vorangetrieben. Und zu guter Letzt wurde die Wiedereinführung von Stehplätzen auch von vielen Klubs und Vereinen unterstützt. Dies zeigt: Mit einem (sehr) langen Atem, dem unbedingten Glauben an Veränderungspotenziale, den passenden Bündnissen und dem richtigen Timing lassen sich positive Entwicklungen einleiten, die viele jahrelang für undenkbar gehalten haben. Es ist ein großer Erfolg für die Fans und ein Gewinn für Stadionbesucherinnen und -besucher sowie die Mannschaften.

**ERNEUT WIRD DAMIT UNTER BEWEIS** gestellt, dass Aufgeben bei essenziellen Fan-Themen keine Option ist. Manchmal wird aus einem Funken Hoffnung eben doch Realität. Zumindest fast. Denn der einzige Wermutstropfen ist aktuell, dass einer umfassenden Freigabe eine Testphase vorgeschaltet ist.

#### Der kicker-Kolumnisten-Kreis:

Gerald Asamoah, Sergej Barbarez, Giuseppe Bergomi, Fredi Bobic, Marco Bode, Helen Breit, Didier Deschamps, Eduard Geyer, Thomas Helmer, Bernd Heynemann, Jürgen Kohler, Annike Krahn, Erik Meijer, Uli Stein, Olaf Thon, Rudi Völler

#### 1. SPIELTAG

**FREITAG, 5. AUGUST 20.30 UHR**

Frankfurt (0:1, 2:1) FC Bayern

**SAMSTAG, 6. AUGUST 15.30 UHR**

Union (2:0, 4:1) Hertha  
Gladbach (5:1, 1:1) Hoffenheim  
Wolfsburg (-, -) Bremen  
Bochum (2:0, 0:1) Mainz  
Augsburg (1:2, 0:3) Freiburg

**SAMSTAG, 6. AUGUST 18.30 UHR**

Dortmund (2:5, 4:3) Leverkusen

**SONNTAG, 7. AUGUST 15.30 UHR**

Stuttgart (0:2, 0:4) Leipzig

**SONNTAG, 7. AUGUST 17.30 UHR**

Köln (-, -) Schalke

# Erneut eine nervige Geduldsprobe



Die Sehnsucht ist groß nach einem Neustart, weil das erste halbe Jahr ziemlich frustrierend verlief. Doch beim Start ist Marvin Friedrich aktuell erneut außen vor. Das letzte Testspiel gegen San Sebastian (1:1) verpasste der Innenverteidiger, beim DFB-Pokal-Spiel am Sonntag in Freiburg gegen den SV Oberachern (9:1) gehörte er nicht zur Gladbacher Reisegruppe. Und muss befürchten, auch beim Bundesliga-Auftakt am Samstag gegen die TSG Hoffenheim noch nicht am Ball zu sein.

Ein Faserriss stoppt derzeit den Abwehrmann, „ein kleiner“, wie Trainer Daniel Farke präziserte. Dabei hatte Friedrich stark auf einen Neuanfang gehofft, nachdem er in seinem ersten Halbjahr am Borussia-Park noch nicht so richtig Fuß gefasst hatte. Als Vorgriff auf die Zeit ohne Matthias Ginter und auch als Soforthilfe war der Verteidiger im Winter für rund sechs Millionen von Union Berlin losgeeist worden. Eine überragende Rolle wie phasenweise bei den defensivstarken Eisernen spielte Friedrich am Niederrhein bisher nicht – und zwar nicht nur, weil er wegen COVID-19 länger ausfiel, überdies einen schweren Infekt erlitt und anschließend schlechte Blutwerte aufwies. Insgesamt kam Friedrich in seinem ersten Halbjahr nur auf neun Pflichtspieleinsätze.

Überzeugen konnte er in dieser Phase nicht, für den Neuaufbau unter Farke aber war der 26-Jährige im Zentrum der Viererabwehrkette

Für **MARVIN FRIEDRICH** (26) verlief das erste Halbjahr in Gladbach mäßig. Der Verteidiger muss sich weiter gedulden.



Foto: imago images/Team2

Hatte sich den Start bei der Borussia „ganz anders vorgestellt“: Marvin Friedrich musste nun auch im DFB-Pokal passen.

eigentlich fest eingeplant; nun muss er sich erneut in Geduld üben. „Den Start hatte ich mir ganz anders vorgestellt“, räumt der Verteidiger etwas genervt ein. In der kicker-Rangliste vom Winter 2020/21 war Friedrich mit einem ausgezeichneten Notenschnitt von 2,79 in die *Internationale Klasse* eingestuft worden, ein Halbjahr später wurde er immerhin noch in der *Nationalen Klasse* geführt. An diese Form will er möglichst bald anknüpfen; grundsätzlich hofft Friedrich auf eine Weiterentwicklung unter dem neuen Trainer und findet Gefallen an den Vorstellungen von Farke. „Wir wollen viel Ballbesitz haben, das wird uns als Mannschaft guttun.“

## Die Borussia zeigt Interesse an Stürmer **Dion Drena Beljo**.

Friedrich also ist quasi ein „Neuzugang“ bei den Fohlen, überdies wird weiter über externe Zugänge für die Offensive nachgedacht, erst recht nach dem Abschied von Breel Embolo zur AS Monaco. Dieser Wechsel brachte rund zwölf Millionen und vergrößert natürlich den Spielraum für Transfers. Nach Informationen von Sky hat die Borussia ein Angebot für Dion Drena Beljo (20) abgegeben, 1,95 Meter langer Stürmer von NK Osijek. In der Vorsaison erzielte der Kroatier, an NK Istra ausgeliehen, in 37 Pflichtspielen 20 Tore; sein Vertrag läuft bis 2025. **OLIVER BITTER**

**MAINZ** Da Costa bleibt wegen einer Schambeinreizung das Sorgenkind von Svensson

## Kapitän Widmer sticht vier Kandidaten aus



An Kandidaten für das Kapitänamt mangelte es aus Sicht von Bo Svensson nicht. Robin Zentner, Alexander Hack, Dominik Kohr und Karim Onisiwo zählte der Trainer bei der Erläuterung auf, warum seine Wahl auf Silvan Widmer gefallen ist. Der Schweizer Nationalspieler sei „zwar erst ein Jahr im Verein, hat aber schon viel erlebt“. Mit 31 Länderspielen gehört der 29 Jahre alte WM-Kandidat zu den erfahrensten Mainzern. Mit 20 Jahren war er einst für fünf Jahre in die Serie A gewechselt,

kehrte danach in sein Heimatland zurück, wo er mit dem FC Basel in der Europa League spielte. Ein weiterer Vorteil der Rechtsverteidigers ist seine Mehrsprachigkeit.



Zentner, Hack und Co. kommen aus Sicht von Svensson nun als Stellvertreter Widmers infrage, eine konkrete Reihenfolge legte der Trainer noch nicht fest. Auf die Benennung eines Mannschaftsrats verzichtete er erneut. Aus seiner Sicht ist es wichtiger, dass möglichst viele Personen Verantwortung übernehmen. In diesem Zusammenhang nannte Svensson auch

die „nicht mehr ganz so jungen Spieler“ wie Jonathan Burkardt, Leandro Barreiro, Anton Stach sowie Jae-Sung Lee.

Auf den Einfluss von Danny da Costa – in ihm sieht der Trainer prinzipiell „automatisch einen weiteren Führungsspieler“ – wird Mainz zumindest auf dem Platz weiter verzichten müssen. Eine Reizung im Leisten- und Schambeinbereich, die den Neuzugang schon bei Eintracht Frankfurt beeinträchtigte, setzt da Costa nach wie vor außer Gefecht. „Er ist noch nicht im Mannschaftstraining. Wir müssen Geduld haben“, sagte Svensson. Die Be-

schwerden hätten sich gebessert. Auf eine Prognose verzichtet der Coach aber angesichts der Komplexität der Verletzung.

Da Costa wäre der Back-up für Widmer. Diese Rolle übernimmt nun Edimilson Fernandes. Nachdem der Schweizer im Trainingslager sehr schlecht trainiert hatte, intervenierten einige Teamkollegen und der Trainer, was offenbar Wirkung zeigt. „Derzeit gefällt mir Edi sehr gut“, lobte Svensson. Was nichts daran ändert, dass Mainz Fernandes auch wegen des gut dotierten Vor-Corona-Vertrags gerne abgeben möchte. **MICHAEL EBERT**



**KÖLN** Belastet den Tunesier die diffuse Situation?

## Erstaunen über Skhiri



Es fällt ganz besonders auf, wenn die Profis, auf die man sich gemeinsam zu einhundert Prozent verlassen kann, Fehler in ihr Spiel einstreuen. Am Samstag in Regensburg widerfuhr dies Ellyes Skhiri. Der Tunesier ist bekannt als die Zuverlässigkeit in Person, gilt als einer Schlüsselspieler im Konzept von Trainer Steffen Baumgart.

Er ist lauf- und zweikampfstark, findet aus der Defensive immer wieder den Weg nach vorne, vor allen Dingen aber hat ihn die Natur mit einer Fähigkeit ausgestattet, die ein überdurchschnittlicher Sechser unbedingt braucht – den Schulterblick. Dadurch scannt er häufig Situationen im Voraus, die viele Kollegen erst deutlich später realisieren.

Von all diesen Fähigkeiten profitiert der 1. FC Köln nun seit 2019, und es gibt keinen im Klub, der Skhiris Klasse bezweifelt. In Regensburg hatte der Nationalspieler einen temporären Durchhänger. Schon nach 16 Minuten zeigte er sich leicht desorientiert, konnte weder Lauf- noch Passwege schließen, was Regensburg eine Riesenchance eröffnete, die vergeben wurde. Vor dem 2:0 für den Zweitligisten schlug Skhiri im Mittelfeld ein Luftloch, stiftete mit diesem Ballverlust heillosen Durcheinander in der Defensive. Es spricht für ihn, dass er sich aus dieser Situation befreite und seine Leistung stabilisierte.



Noch gibt es keine ernsthafte Anfrage für ihn: Ellyes Skhiri

Dennoch bleibt das Erstaunen über die Fehler, und die Frage nach dem Warum tut sich auf, umso drängender bei einem Vorzeigeprofis, der Vertrauen genießt wie wenig andere Kollegen.

Möglicherweise hemmt den Nationalspieler die unsichere Zukunft ja. Immer noch ist er der attraktivste Verkaufskandidat der finanziell auf Transfererträge angewiesenen Kölner, doch ernsthafte Anfragen gibt es keine. Während ein Kollege wie Stuttgarts Orel Mangala für eine zweistellige Millionensumme in die Premier League wechselt, tut sich bei ihm nichts. Ende der Saison läuft sein Vertrag aus, man ist interessiert, vorzeitig zu verlängern. Eine leicht diffuse Situation, die belastend wirken kann. Nachhaltig? Das zeigt sich ab Samstag, beim Ligastart. **FRANK LUBEM**

**AUGSBURG** Niederlechner und Jensen punkten

## Joker mit Eigenwerbung



Die 1. Hauptrunde des DFB-Pokals bietet den Bundesligisten eine willkommene Gelegenheit, letzte Erkenntnisse vor dem Punktspielstart beim Personal zu gewinnen. Bei seinem Pflichtspieldebüt als FCA-Trainer brachte Enrico Maaßen beim zunächst mühsamen, nach torlosen 45 Minuten am Ende ungefährdeten 4:0 bei Regionalliga-Aufsteiger BW Lohne alle drei externen Neuzugänge in der Startelf: Maximilian Bauer ist derzeit der Platzhalter für den verletzten Reece Oxford in der Innenverteidigung, mehr noch nicht. Ermedin Demirovic erhielt zwecks Spielpraxis im Sturm den Vorzug, Elvis Rexhbecaj durfte aus identischem Grund nach nur drei Trainingseinheiten mit dem neuen Team beginnen.

Während Rexhbecaj ein ordentliches Debüt hinlegte und perspektivisch gesetzt sein dürfte, muss Demirovic nach einem blassen Auftritt um seinen Platz bangen. Und das ausgerechnet vor dem Wiedersehen mit seinem Ex-Klub SC Freiburg. Der für ihn eingewechselte Florian Niederlechner punktete mit einem Tor und einem Assist. „Ich bin ganz entspannt, hatte am Samstag ein super Gespräch mit dem Trainer“, sagte Niederlechner. Den Inhalt wollte er nicht verraten, sagte aber: „Ich will gegen Freiburg auf jeden Fall von Beginn an spielen.“ Maaßen zollte ihm Lob: „Flo weiß,



Auch mit einem Tor und einem Assist: Florian Niederlechner

wo das Tor steht und ist körperlich in einem sehr guten Zustand.“ Niederlechner und Fredrik Jensen legten sich das zweite und dritte Tor gegenseitig auf – und machten als Joker mit je zwei Scorerpunkten gleich mächtig Eigenwerbung. Sie dürften Maaßen ob seiner Startelf zum Auftakt ins Grübeln bringen. Allerdings boten sich dem Duo gegen einen nachlassenden Gegner mehr Räume.

Interessante Randnotiz: Als Nummer 2 saß Daniel Klein auf der Bank, nicht der 2019 für sieben Millionen Euro verpflichtete Tomas Koubek. Klein stand nach kicker-Informationen vor Wochen vor einem Wechsel zu Drittliga-Aufsteiger SpVgg Bayreuth, ehe der FCA sein Veto einlegte. Koubek, bis 2024 unter Vertrag, würde der Verein dagegen liebend gerne abgeben. **FRANK LINKESCH**

**HERTHA** Kanga für 4,5 Millionen Euro aus Bern geholt – Im Mittelfeld zeichnet sich Bewegung ab

## Wenn Ekkelenkamp geht, soll Boetius kommen



Beim Pokal-K.o. am Sonntagabend in Braunschweig stand er nicht im Kader – und eine tragende Rolle ist auch in Zukunft für ihn eher nicht vorgesehen: Für Jurgen Ekkelenkamp (22, Foto) könnte die Bundesligazeit nach nur einem Jahr bereits enden. Der niederländische U-21-Nationalspieler, im Sommer 2021 für drei Millionen Euro Ablöse von Ajax Amsterdam gekommen, denkt an Abschied.

In Belgien sind Meister Club Brügge und Royal Antwerpen am offensiven Mittelfeldspieler

interessiert. Hertha favorisiert einen Verkauf, keine Leihe. Die nächsten Gespräche sollen zeitnah stattfinden. Der technisch beschlagene, torgefährliche, aber sehr introvertierte Ekkelenkamp konnte sich bei Hertha, wo er bis 2025 unter Vertrag steht, bislang nicht durchsetzen.



Geht er, wäre der Weg frei für seinen Landsmann Jean-Paul Boetius (28). Was der kicker am vergangenen Montag berichtete, nimmt Gestalt an: Hertha und Boetius sind sehr an einer Zusammenarbeit interessiert. Berlins neuer Trainer Sandro

Schwarz hält seit gemeinsamen Mainzer Zeiten viel vom Niederländer, der aktuell vereinslos ist und sich bei seinem Ex-Klub Feyenoord Rotterdam fit hält.

Im Sturm hat sich der Klub, der mit einem Fanfest am Samstag seinen 130. Geburtstag feierte, derweil für die Zukunft aufgestellt – mit dem in Braunschweig noch nicht spielberechtigten Wilfried Kanga (24, Vertrag bis 2026). Der 1,89 Meter große, einstige französische U-20-Nationalspieler – bei Paris St. Germain ausgebildet und zuletzt bei Young Boys Bern auftrumpfend (15 Tore in 33 Super-League-Spielen) – kostet

4,5 Millionen Euro Ablöse. Zuvor waren Verhandlungen zwischen Hertha und Racing Straßburg über einen Transfer von Stürmer Ludovic Ajorque (28) gescheitert. Sport-Geschäftsführer Fredi Bobic lobt Kangas „Größe, körperliche Präsenz, Geschwindigkeit und Zug zum Tor“ und sagt: „Er hat schon gezeigt, was er kann, und trotzdem noch Luft nach oben. Er ist für uns keine B-Lösung.“ Nach dem K.o. im Elfmeterschießen in Braunschweig soll Kanga mithelfen, dass Hertha nicht auch in der Liga einen Fehlstart hinlegt. Erste Hürde dort: Stadtrivale Union. **STEFFEN ROHR**

**STUTT GART** Die Suche nach einem weiteren Stürmer und einem Innenverteidiger gestaltet sich schwierig

# Mislintat kämpft um Pfeiffer und Medic



Zumindest im DFB-Pokal musste er mit seiner Mannschaft nicht in die Verlängerung. Ein 1:0 bei Dynamo Dresden reichte dem VfB Stuttgart am Freitag zum Weiterkommen. Dagegen kommt Sven Mislintat in Sachen Verstärkungen nicht so richtig voran ... Der Sportdirektor kämpft gegen die Zeit sowie um seine Wunschkandidaten – und stößt auf große Hindernisse.

Vor allem im Fall von Jakov Medic, den die Schwaben vom

FC St. Pauli loszueisen versuchen, sieht es nicht gut aus. Die Hamburger wollen den 23-jährigen Innenverteidiger, mit dem sich die Schwaben schon einig sind, nicht so einfach ziehen lassen (siehe auch Seite 66).

Der VfB sucht einen weiteren zentralen, linksfüßigen Abwehrmann. Man will sich nicht auf Notlösungen verlassen müssen, sollte einer aus dem gesetzten Trio Konstantinos Mavropanos, Waldemar Anton und Hiroki Ito ausfallen. Wie schnell das gehen kann, wurde in

Dresden deutlich, als Abwehrchef Anton in der zweiten Halbzeit nach einer Gelb-Roten Karte vom Platz gestellt wurde und die Schwaben zu Umstellungen gezwungen waren.

Um nicht improvisieren zu müssen, geht auch die Fahndung nach einem Stürmer weiter, der im Fall eines weiterhin zu erwartenden Abgangs von Torjäger Sasa Kalajdzic die daraus resultierende Lücke halbwegs schließen könnte. Allein schon angesichts des Anforderungsprofils, das einen groß auf-

geschossenen, aber dennoch spielstarken Angreifer vorsieht.

Seit Wochen werden Listen abgearbeitet, Kontakte gepflegt und geknüpft. Ohne ins Ziel zu führen. Ein aussichtsreicher Kandidat war und ist Luca Pfeiffer. Der 25-Jährige, der bis 2024 an den FC Midtjylland gebunden ist, bringt alles mit: 1,95 Meter Länge, 95 Kilogramm Kampfgewicht, gute Technik und Kopfballstärke. Dazu die Empfehlung von 17 Treffern und sechs Assists in 32 Einsätzen in der vergangenen Zweitligasaison für Darmstadt 98. Die Zukunft des Angreifers, der in Bad Mergentheim geboren wurde und in seinen noch jüngeren Jahren sogar die Trikots der Stuttgarter Kickers und der TSG Hoffenheim trug, ist momentan offen, soll aber nicht in Dänemark liegen.

Geklärt ist dagegen nach elend langen Tagen des Wartens wegen Verhandlungen und Medizinchecks die Situation von Orel Mangala. Am gestrigen Sonntag machten die Stuttgarter den Abschied des Mittelfeldspielers öffentlich. Der belgische Nationalspieler wechselt für eine Basisabläse von rund 13 Millionen Euro zu Nottingham Forest. Der 24-Jährige, der einen Kontrakt bis 2026 unterschrieb, verspricht weitere rund vier Millionen an Boni. Dazu partizipieren die Schwaben im Fall eines Weiterverkaufs. 14 Prozent des die Ursprungsabläse übersteigenden künftigen Transferbetrags gehen an den VfB. **GEORGE MOISSIDIS**



**Bald mit dem roten Brustling auf dem Trikot? Luca Pfeiffer (links, zuletzt Darmstadt 98) und Jakov Medic (FC St. Pauli)**

**BOCHUM** Dilemma in der Defensive – Starke Premiere für Ordets – Stürmer Mousset im Blick

# Eine Viererkette als Wundertüte – mit Lichtblick



Der lockere 3:0-Sieg im DFB-Pokal bei Viktoria Berlin legt den Schluss nahe: Die Auswahl in der Offensive kann sich sehen lassen. Auf den Flügeln kann Thomas Reis variieren, im Zentrum könnten Philipp Hofmann, der sogleich sein erstes Tor für seinen neuen Klub erzielte, oder Simon Zoller wirbeln, der ebenfalls im ersten Pflichtspiel gleich traf. In der Defensive aber bleiben eine Woche vor dem Ligastart etliche Fragezeichen.

In Berlin jedenfalls nominierte Bochums Coach zwangsläufig eine Viererabwehrkette, die in dieser Besetzung noch nie



zusammenspielte. Und am Samstag gegen Mainz muss Reis wohl erneut improvisieren. Besonders die Position des Linksverteidigers bereitet nach wie vor Sorgen:

Danilo Soares verpasste wegen Hüftbeschwerden weite Teile der Vorbereitung, zwei Tage vor dem Spiel meldete sich Vertreter Kostas Stafylidis (Muskelbeschwerden) ab. Jannes Horn erlebte also nach nur wenigen Einheiten mit den neuen Kollegen einen Kaltstart, musste aber nach nicht mal einer halben Stunde mit Oberschenkelproblemen vom Platz. Es übernahm Saidy Janko, der eigentlich für die rechte Seite vorgesehen war. Gegen Mainz,

so hofft Reis, ist aber womöglich Stafylidis wieder einsatzbereit.

Etwas anders sind die Probleme in der Innenverteidigung gelagert. Es begann Vasilios Lampropoulos, doch der hatte bei mehreren Angriffen der Gastgeber einen schweren Stand und patzte wiederholt. Später kam Erhan Masovic, der in der Vorbereitung durchging und Mühe hat, die gute Form des Vorjahres wiederzufinden. Eine Viererkette wie eine Wundertüte also. Lichtblick hier: Neuzugang Ivan Ordets (Foto) hielt länger durch als gedacht; überdies wirkte der Ukrainer, der seit Dezember kein Pflichtspiel absolviert hatte, schon wie der Chef in der Viererkette, gab Kom-

mandos, spielte abgeklärt und konzentriert, auch wenn er gegen Gegner mit Top-Speed Probleme bekommen könnte. Doch durch starkes Stellungsspiel bestand er im Zweikampf souverän, wurde aber beim Viertligisten auch nicht auf höchstem Niveau gefordert.

Ein weiterer Innenverteidiger steht nach wie vor auf der Bochumer Wunschliste, aber auch für die Offensive wird der VfL wohl noch mal aktiv. Einer der Kandidaten ist der Franzose Lys Mousset, als Leihspieler von Sheffield United zuletzt in der Serie A für US Salernitana im Einsatz. Der 26-Jährige ist technisch beschlagen, dribbelstark, schnell – und derzeit vertragslos. **OLIVER BITTER**



Was der Wechsel bedeutet, was die Personalie Angelino verrät. Und wer in **HOFFENHEIM** die neue Hierarchie belebt.



Der nunmehr finalisierte Verkauf von David Raum nach Leipzig beendet aus Hoffenheimer Sicht eine kurze, aber enorm gewinnträchtige Episode.

Der vor nur einem Jahr ablösefrei aus Fürth geholte und mittlerweile zum Nationalspieler aufgestiegene Linksfuß spült satte 26 Millionen Euro plus Boni in die TSG-Kasse, die sich in Pandemiezeiten deutlich leerte. Damit hilft dieser Transfercoup, die finanziellen Lücken zu schließen und das allein in der Vorsaison aufgelaufene Defizit von wohl mehr als 30 Millionen Euro weitgehend auszugleichen.

Wie im Spiel war Raum angesichts des verlockenden Angebots von RB kaum noch zu halten. Dennoch ließ ihn die TSG nicht gleich gehen. „Es war für uns von Anfang an klar, dass wir einen solchen Spieler zum jetzigen Zeitpunkt nur dann ziehen lassen, wenn unsere Einnahmen aus diesem Transfer spürbar die Summe übersteigen, die uns durch eine im Vertrag verankerte Klausel bei einem Wechsel nach der kommenden Saison garantiert gewesen wäre“, betont Manager Alexander Rosen.

Die Raum-Millionen verschaffen den Kraichgauern wieder mehr Handlungsspielraum. Auch um die entstehende sportliche Lücke auf der linken Außenbahn zu schließen. Diese Erwartung hatte Trainer André Breitenreiter vorsorglich klar geäußert. Mit dem Bemühen, im Gegenzug den Spanier Angelino von Leipzig auszuleihen, untermauert Hoffenheim nicht nur dieses Bestreben, sondern auch die Ambitionen, in diesem Jahr klar besser abzuschneiden und die Top6 anzugreifen. Schließlich gibt es auch noch Robert Skov und Marco John für diese Position. Ob sich aller-



Rollentausch? Linkerverteidiger David Raum wechselt zu RB Leipzig, von dort könnte nun Angelino in den Kraichgau wechseln und für passenden Ersatz sorgen.

## Raum reißt und schließt Lücken

dings diese Leihe realisieren lässt, ist offen. Zu klären ist, wie sich generell der Markt für Angelino entwickelt, ob es den 25-Jährigen für ein Überbrückungsjahr bevorzugt nach Hoffenheim zieht, und ob Leipzig einen Teil des stattlichen Gehalts weiterhin zu übernehmen bereit ist. Passt eine Variable partout nicht, dürfte die TSG eine Alternative aktivieren, um ihre Ansprüche zu dokumentieren.

Rechtzeitig zum Start des Pflichtspielprogrammes hat unterdessen der neue Cheftrainer auch die Hierarchie in der Mannschaft

unter seiner Leitung geregelt. Auch unter Breitenreiter wird Benjamin Hübner das Kapitänamt behalten. In der Hoffnung, dass der 33-Jährige in dieser Saison seine Führungsqualitäten auch auf dem Platz kontinuierlich ausleben kann. Als Stellvertreter fungieren die ebenfalls routinierten Oliver Baumann und Andrej Kramaric, die beide auch schon die Binde trugen. In den Mannschaftsrat wurden zudem die beiden zentralen Mittelfeldspieler Christoph Baumgartner (23) und Neuzugang Grischa Prömel (27) berufen. **MICHAEL PFEIFER**

**WOLFSBURG** Der VfL möchte verlängern – drei Klubs buhlen um den ägyptischen Nationalspieler

## Der Zukunftsplan mit Pokal-Retter Marmoush

**W** Ihm gelang nicht alles, aber wenn der VfL am Samstag in Jena (1:0) gefährlich wurde, dann hatte häufig Omar Marmoush

(Foto) seine Füße im Spiel. Beziehungsweise seinen Kopf, mit dem er den Ball in der Nachspielzeit leicht touchierte und so zum erlösenden Siegtreffer ins Tor beförderte. „Wenn man hart arbeitet, wie in den letzten Wochen“, ist der Wolfsburger Pokal-Retter überzeugt, „dann wird man auch belohnt. Ich habe an meinem Kopfball gearbeitet.“ Marmoush kommt also an in Wolfsburg im dritten Anlauf – doch bleibt er auch?



Unter Oliver Glasner und Mark van Bommel hatte der Ägypter in den Vorjahren wenig Vertrauen gespürt, zweimal ließ er sich ausleihen – was der vom VfL erhofften Entwicklung des 23-Jährigen zuträglich war. Zunächst in der 2. Liga beim FC St. Pauli (21 Spiele, sieben Tore, drei Vorlagen), in der vergangenen Spiel-

zeit im Oberhaus beim VfB Stuttgart (21 Spiele, drei Treffer, fünf Assists). Zurück in Wolfsburg, hat sich Marmoush nun vorerst den Platz auf der linken Offensivseite erkämpft und erzielte in Jena seinen ersten Pflichtspieltreffer für den VfL, der den Ägypter 2017 von Wadi Degla SC Kairo

nach Deutschland geholt hatte. Der Offensivmann entwickelte sich über die U23 zum Profispieler, dessen Zukunft nun jedoch fraglich ist. Denn: In einem Jahr endet das Arbeitspapier.

Einem Wechsel in diesem Sommer hat der VfL einen Riegel vorgeschoben, weil Niko Kovac große Stücke auf den flexiblen Angreifer hält. „Omar hat ein Riesenpotenzial“, unterstreicht der Trainer, „ich erwarte mir viel von ihm. Er ist schnell, technisch stark, er könnte noch präziser und eiskalter werden.“ Es wäre der nächste Schritt in der Entwicklung, die Marmoush, so der Wunsch, in Wolfsburg auch über 2023 hinaus fortsetzen soll. Noch

gibt es zwar kein Angebot zur Verlängerung, was allerdings nur eine Frage der Zeit sein dürfte. „Wir sind mit Omars Berater völlig klar im Austausch“, sagt VfL-Geschäftsführer Jörg Schmadtke.

An Interessenten für Marmoush mangelt es nicht. Der FC Brentford will bekanntermaßen den ägyptischen Nationalspieler (13 Spiele, ein Tor) verpflichten, nach kicker-Informationen ebenso Nottingham Forest und Espanyol Barcelona. Aktuell fühlt sich Marmoush aber wohl beim VfL, das Vertrauen des Trainers zahlt er im Pokal direkt zurück. „Ein sehr gutes Gefühl“, sagt der Torschütze, „jetzt freue ich mich auf die Bundesliga.“ **THOMAS HIETE**

# Achtung, Stolperfalle Hexenkessel!

Ohne Generalprobe steht **FRANKFURT** im Pokal in Magdeburg vor einem Kaltstart. Glasner setzt auf viele bewährte Kräfte.



Dreimal schied die Eintracht in den vergangenen zehn Jahren in der 1. DFB-Pokal-Runde aus: 2012 in Aue (0:3), 2018 in Ulm (1:2) und vor einem Jahr in Mannheim (0:2). In Magdeburg erwartet die Hessen an diesem Montag ein ohrenbetäubend lauter Hexenkessel, der den Zweitliga-Aufsteiger zu Höchstleistungen anspornen wird – entsprechend groß ist die Stolpergefahr. Unter Ex-Coach Niko Kovac schrammte Frankfurt 2016 nur haarscharf am Erstrunden-Aus in Magdeburg vorbei, gewann beim damaligen Drittligisten erst im Elfmeterschießen (4:3).

Durch die wegen Corona ausgefallene Generalprobe gegen Ajax Amsterdam fällt es noch schwerer als sonst, den wahren Leistungsstand nach der Vorbereitung zu bestimmen. Allerdings stimmen die Vorzeichen zuversichtlich. Die Trainingseindrücke sind gut, und bis auf Martin Hinteregger (Karriereende) alle Stammspieler noch da. Vorausichtlich wird Mario Götze der einzige

Neuzugang in der Startelf sein. Auch an der Grundordnung ändert sich vorerst nichts, Oliver Glasner setzt auf das bewährte 3-4-3. „Wir wollen die neuen Spieler an unsere Verhaltensweisen und Positionierungen anpassen. Wenn das verinnerlicht ist, können wir relativ einfach die Grundordnung ändern und auch mit zwei Spitzen spielen. Diese Möglichkeiten haben wir, aber wir machen nicht den zweiten Schritt vor dem ersten“, erklärt der Coach. Wenn die Eindrücke aus der Vorbereitung nicht täuschen, wird Rafael Borré (siehe S. 84/85) im Sturm den Vorzug vor Neuzugang Lucas Alario erhalten.

Das größte Fragezeichen steht hinter der Besetzung des zentralen defensiven Mittelfelds. Dort testete Glasner zuletzt Spielmacher Daichi Kamada an der Seite des gesetzten Djibril Sow. Diese Variante könnte vor allem gegen tiefstehende Gegner infrage kommen, um noch mehr Offensivpower und spielerische Qualität auf dem Feld zu haben. In Magdeburg erwartet der Trainer allerdings kei-



Foto: J. Hübner

**Aufgepasst:** Oliver Glasner setzt an diesem Montag im DFB-Pokal auf ein bewährtes 3-4-3, Mario Götze wird darin wohl der einzige Neuzugang sein.

nen Gegner, der sich versteckt: „Sie versuchen sehr viel fußballerisch zu lösen. In der Offensive haben sie viele schnelle, quirlige Spieler wie Atik und Ito, um nur zwei zu nennen. Die dribbeln wie früher Robben und Ribery nach innen, suchen das Eingegen-eins und Abschlüsse.“

Der Pokalfight wäre prädestiniert für Sebastian Rode, der in der Vorbereitung aber immer mal wieder

kürzertreten musste. „Wenn ich der Meinung bin, dass Sebastian 60, 70, 80 Minuten spielen kann, dann wird er spielen. Wenn nicht, dann wird er nicht von Anfang an spielen. Aber wir werden nicht jemanden schonen, damit er gegen München spielen kann“, bekräftigt Glasner. Als weitere Alternative für die Doppelsechs steht ihm auch noch Kristijan Jakic zur Verfügung. **JULIAN FRANZKE**

**UNION** Der dänische Keeper geht wahrscheinlich als neue Nummer 1 der Eisernen in die Saison

## Rönnow strebt den endgültigen Durchbruch an



Foto: imago images

Trägt die Nummer 1 nun zumindest auf seinem Rücken: Keeper Frederik Rönnow



Wenn mit dem Pokalduell bei Regionalligist Chemnitzer FC die Pflichtspielsaison für den 1. FC Union beginnt, wird die Entscheidung gefallen sein. Und zwar wer Torhüter Nummer 1 der Eisernen ist. Auch wenn sich die Verantwortlichen noch bedeckt halten, deutet vieles darauf hin, dass Frederik Rönnow der Nachfolger des nach Kaiserslautern abgewanderten Andreas Luthe sein wird. Glückwünsche zur Beförderung nimmt Rönnow noch nicht entgegen, doch er sagt mit einem Lächeln: „Ich mag die neue Nummer ...“ Der Wechsel der Rückennummer ist ein Indiz dafür, dass der 29-Jährige sehr aussichtsreich im Rennen um den Posten als Stammkeeper liegt. Trug Rönnow in der vergangenen Saison nämlich noch die 19, hat er nun die 1 bekommen.

Eigentlich hatte der dänische Nationalspieler (8 Einsätze bislang) schon in der vergangenen Spielzeit die Hierarchie durcheinandergebracht. Anfangs durfte er nur im Pokal und in der Europa Conference League ins Tor, aber von seinen insgesamt 13 Saison-einsätzen 2021/22 bestritt er sieben immerhin

in der Endphase. Ab dem 28. Spieltag, dem 1:0 gegen Köln, hatte Rönnow gegenüber Luthe den Vorzug erhalten, ehe er sich dann am vorletzten Spieltag in Freiburg (4:1) beim Aufwärmen einen Muskelfaserriss an den Adduktoren zuzog. „Das war ein ganz harter Schlag für mich“, betont der 1,90 Meter große Profi. Es sei gleichzeitig aber auch ein Weckruf für ihn gewesen, in Sachen Stabilisation und Stärkung der Rumpfmuskulatur neue Wege zu gehen, so der Torwart.

Rönnow hat hart gearbeitet, und mittlerweile ist das Pech aus dem Mai vergessen. Nun will er schaffen, was ihm seit seinem Wechsel von Brøndby IF nach Deutschland 2018 in Frankfurt, bei Schalke 04 und bei Union verwehrt geblieben ist: den endgültigen Durchbruch. „Ich hatte immer die Gedanken, dass ich das Niveau für die Bundesliga habe“, sagt der Keeper und ergänzt: „Die letzten zehn Partien, die ich gespielt habe, waren gut. Ich muss einfach weitermachen.“ Bei der Generalprobe am vergangenen Samstag gegen Nottingham Forest (1:0) spielte Rönnow jedenfalls durch. **ANDREAS HUNZINGER**



kicker **kicker**

SPECIAL

ZUM HERAUSNEHMEN

Erscheinungstermine  
der anderen Staffeln:

Regionalliga Bayern	14. 7. 2022
Regionalliga West	21. 7. 2022
Regionalliga Nord	28. 7. 2022
Regionalliga Südwest	4. 8. 2022

# Regionalliga kompakt

2022/  
2023

## NORDOST



Foto: picture-alliance/Syza

SPIELER UND FAKTEN  
**Die Kader aller  
18 Mannschaften**

SPIELE UND FAKTEN  
**Welches Team  
wann dran ist**

ES GEHT WIEDER LOS

Torjäger Christian Beck  
vom BFC Dynamo

„Es wird  
ein brutal  
schweres Jahr“



Beilage im kicker #62 vom 1. 8. 2022



# „Es wird ein brutal schweres Jahr“



Mit seinen 23 Treffern avancierte Christian Beck in der Spielzeit 2021/22 für den Nordost-Regionalligisten BFC Dynamo sofort zum Top-Stürmer der 4. Liga. Doch der gebürtige Erfurter, der zuvor achteinhalb Jahre für den 1. FC Magdeburg gespielt hatte, scheiterte mit seinem Team in den Aufstiegsspielen zur 3. Liga gegen Nord-Meister VfB Oldenburg (0:2, 2:1). Im Interview mit dem kicker spricht der 34-Jährige über das Ziel für die neue Saison, sein Verhältnis zum neuen BFC-Trainer Heiner Backhaus, die Aufstiegsregelung und seine persönliche Zukunft.

**Wie groß ist die Lust bei Ihnen wenige Tage vor dem Regionalliga-Start? Kribbelt es schon, Herr Beck?**

Natürlich. Die Vorfreude, dass es endlich wieder um Punkte geht, ist da. Aufgrund der Aufstiegsspiele hatten wir eine kürzere Pause. Wir haben die vergangenen Wochen gut genutzt und in den anstrengenden Einheiten gut gearbeitet.

**Sie sind 34 Jahre alt. Wie haben Sie die Vorbereitung weggesteckt?**

Ich bin gut durchgekommen. Je älter man wird, desto anstrengender wird die Vorbereitung. Das steht außer Frage. Ich hatte nur kleine Wehwehen. Die Vorbereitung muss aber

Er geht mit Meister BFC in sein zweites Jahr: **CHRISTIAN BECK** (34) über Ziele, den neuen Trainer und das Liga-Niveau.

anstrengend sein. Das gehört dazu und nimmt man in Kauf. Ich bin fit. **Zu Beginn tritt der BFC auswärts beim ZFC Meuselwitz an, der im Vorjahr nur Vierzehnter wurde. Ist das ein dankbarer Auftaktgegner?**

Es wird ein schweres Spiel. Wir wollen gleich mit einem positiven Ergebnis starten, müssen aber von Anfang an an unsere Leistungsgrenze gehen. Wir dürfen nichts verschenken, um als Sieger vom Platz zu gehen. Wir nehmen den Spielplan so an, wie er kommt. Da ist es nicht wichtig, ob man mit einem Heim- oder Auswärtsspiel startet. **Mit welcher Zielsetzung gehen Sie als**

**amtierender Meister in die Saison?**

Wir wollen oben mitspielen. Viele Teams haben sich ordentlich verstärkt, und mit Rot-Weiß Erfurt und dem Greifswalder FC sind gute Mannschaften aufgestiegen.

**Welche Teams sehen Sie als Favoriten auf die Meisterschaft?**

Da denke ich definitiv an den Chemnitzer FC und Energie Cottbus. Sechs, sieben Mannschaften werden am Ende um den Titel spielen. Davon

wollen auch wir eine sein und ein Wort um die Meisterschaft mitreden. Ob es am Ende reicht, wird man sehen.

**Der BFC hat den Aufstieg verpasst, Drittliga-Absteiger Viktoria Berlin kehrt in die Liga zurück, dazu die ambitionierten Aufsteiger aus Greifswald und Erfurt: Wie schätzen Sie die Qualität der Liga in der Saison 2022/23 ein?**

Die ist auf alle Fälle enorm gestiegen. Einige Teams sind nicht mehr dabei, gegen die es im Vorjahr leichter war, Punkte zu holen. Mit der neuen Staffelszusammensetzung gibt es kein einfaches Spiel mehr. Es wird ein brutal schweres Jahr. Da muss man Kontinuität reinbringen und jede Woche sein Spiel abliefern. Die Liga ist sehr, sehr gut geworden.

**Gleichzeitig wurde die Liga verkleinert. Statt der 20 Teams im Vorjahr sind in der Saison 2022/23 nur noch 18 Mannschaften dabei. Eine aus Ihrer Sicht gute Staffelseite?**

Ich finde das nicht schlecht. So haben wir vier Spiele weniger. Das ist vor allem im gestandenen Fußballalter ein bisschen besser.

**Rückblickend: Wie sehr hat Sie der verpasste Aufstieg gegen Oldenburg im Nachhinein noch beschäftigt?**

Das hatte noch etwas gedauert und war sehr bitter für uns. Mit zwei Spielen wirfst du die ganze Saison hin. Der Nichtaufstieg hat mich persönlich mitgenommen und einige Tage beschäftigt. Das geht nicht einfach so von heute auf morgen als normale Niederlage abzuhaken. Diese Aufstiegsregelung ist katastrophal. **Nach dem verpassten Aufstieg sagten Sie bei Magenta Sport: „Danke an den DFB, der solche Regeln einführt. Da haben sie sich richtig was bei gedacht. So eine Regel ist eine Vollkatastrophe.“ Halten Sie an der Kritik fest?**

Man spielt 38 Partien in der Liga, wird Meister und macht sich in zwei Spielen alles kaputt. Das kann nicht der Weg sein. Ich werde als Spieler eine neue Regelung sicherlich nicht mehr erleben. Aber an der Tatsache, dass Meister aufsteigen müssen, führt kein Weg vorbei. Die derzeitige Aufstiegsregelung hat mit Fußball nichts zu tun und ist nur Geldmacherei.

**Welche Lösung sollte es aus Ihrer Sicht in der Aufstiegsfrage geben, da der Nordost-Meister auch nach der Saison 2022/23 nicht direkt aufsteigen wird?**

Vielleicht sollte man zwei der fünf Regionalligen zusammenlegen, damit es bei vier Aufsteigern bleibt. Ich favorisiere fünf Aufsteiger aus den fünf Regionalligen und fünf Absteiger aus der 3. Liga. Das ist aber als Spieler nicht meine Aufgabe. Es muss aber dringend und schnellstmöglich eine Lösung gefunden werden. Das wäre ratsam. So kann es nicht weitergehen.



# Die Meisterkandidaten

Der Titelverteidiger und drei weitere Klubs gelten in der neuen Saison der **REGIONALLIGA NORDOST** als Favoriten.

**Sie gehen in Ihr zweites Jahr beim BFC. Statt von Christian Benbennek werden Sie nun von Heiner Backhaus trainiert. Wie ist die Zusammenarbeit mit dem neuen Coach?**

Es ist bisher sehr positiv. Der Trainer gibt uns einen Plan mit, will sowohl Leistung im Training als auch bei den Spielen sehen.

**Dennoch waren Sie vom Trainerwechsel zu Beginn nicht angetan. „Danke, Trainer“, schrieben Sie bei Instagram an Benbenneks Adresse und fügten an: „Müssen wir dieses Jahr schlecht gewesen sein, Fußball ist so ein undankbares Geschäft.“ Haben Sie kurzzeitig daran gedacht, den BFC zu verlassen?**

Das war schon in meinem Kopf. Wir haben ein Jahr erfolgreich gespielt, und dann muss der Trainer gehen. Da überlegt man schon, aufzuhören. Aber mit so einem Negativerlebnis wie dem verpassten Drittliga-Aufstieg wollte ich nicht gehen. Ich will noch einmal mit dem BFC erfolgreichen Fußball spielen. Ich hatte das Gefühl, noch nicht fertig zu sein.

**Gab es denn andere Optionen für Sie?** Es gab ein, zwei Möglichkeiten. Aber

„Mit so einem **Negativerlebnis** wollte ich nicht gehen.“

wir sind ein geiles Team und zum Großteil zusammengeblieben. Leider sind uns aber auch Säulen weggebrochen. Steini (*Matthias Steinborn, jetzt in Babelsberg, Anm. d. R.*) hätte uns sicher gutgetan. Aber das war nicht meine Entscheidung. Ich kenne das Team und weiß um das Potenzial der Truppe. Deshalb habe ich in Berlin verlängert.

**Sie werden im März 35. Wie lange wollen Sie noch spielen?**

Wir werden sehen, wie das Jahr läuft und was der Körper sagt. Ich entscheide das immer von Jahr zu Jahr und kann mir vorstellen, noch weiterzumachen. Wenn der Körper aber Zeichen gibt, werde ich auch meinen Weg nach dem Fußball finden. Ich entscheide das, wenn die Saison vorbei ist, und setze mich dann mit der Familie zusammen. Da bekomme ich viel Unterstützung. Wenn ich einen Vertrag unterschreibe, hole ich mir vorher erst das Okay von der Familie.

**Was kommt nach der Karriere?**

Da ist es ja offen mit dem 1. FC Magdeburg kommuniziert, dass ich etwas im Verein machen möchte. Ich will da dann Fuß fassen und mich nach dem Fußball ausleben.

INTERVIEW: MATTHIAS SCHÜTT

**A**uch in der neuen Saison steigt der Meister der Regionalliga Nordost nicht direkt in die 3. Liga auf. Nach dem Titelgewinn muss er noch in zwei Aufstiegsspielen gegen den Meister der Regionalliga Bayern antreten. Der Kicker stellt die Anwärter auf Platz 1 vor.

**VSG ALTGLIENICKE** Mit der Verpflichtung von Tolcay Cigerci eine Woche vor dem Saisonbeginn ist die VSG von einem der Titelanwärter zum absoluten Topfavoriten mutiert. Der 27-Jährige stand schon in der abgebrochenen Spielzeit 2020/21 für die Berliner auf dem Platz und erzielte in zehn Partien neun Tore. „Er ist ein absoluter Unterschiedsspieler“, sagte damals Trainer Karsten Heine. Dies unterstrich Cigerci nach seinem Wechsel zu Viktoria Berlin. Beim Drittligaaufsteiger von 2021 war der Offensivakteur maßgeblich an dem fulminanten Saisonstart beteiligt und kam in 14 Einsätzen auf sieben Treffer und sieben Vorlagen. Nach seinem Abgang in der Winterpause zum türkischen Zweitligisten Samsunspor konnte Viktoria den freien Fall sowie den Abstieg nicht mehr verhindern. Neben Cigerci



Zurück aus der Türkei: Tolcay Cigerci verstärkt die VSG Altglienicke.

konnten in Peterson Appiah und Arlind Shoshi für die Offensive Akteure gewonnen werden, die in den Vorbereitungsspielen ihre Schnelligkeit sowie Torgefährlichkeit bewiesen haben. Da auch für die anderen Mannschaftsteile Verstärkungen kamen – unter anderem Philip Fontein, Charmaine Häußl (beide Berliner AK), Aleksandrs Guzlajevs (VfB Auerbach) und Gordon Büch (RFCU Luxemburg) –, kann man Heines Aussage („Wir wollen eine gute Rolle spielen“) fast als Understatement zur Kenntnis nehmen. Die Hauptrolle winkt.

**BFC DYNAMO** Nachdem die erste Enttäuschung über die gegen Nord-Meister Oldenburg vergebene Aufstiegschance überwunden war, handelte die Klubführung und verlängerte den Vertrag mit Torjäger Christian Beck (*siehe Interview*). In den folgenden Tagen konnten die Verantwortlichen vermelden, dass bis auf den 15-maligen Torschützen Andor Bolyki, der zu Drittligist Halle-scher FC wechselte, nahezu alle Leistungsträger gehalten werden konnten. Dazu haben sich die Berliner gezielt verstärkt. So wurde mit Amar Suljic vom 1. FC Schweinfurt 05 ein weiterer Mittelstürmer verpflichtet. Dagegen wurde der ursprünglich bis 2023 laufende Kontrakt mit Dimitri Stajila aufgelöst. Der letztjährige Stammkeeper machte ausgerechnet in den beiden Aufstiegsspielen gegen Oldenburg keine glückliche Figur. Besser soll es nun Matthias Hamrol von Ligakonkurrent ZFC Meuselwitz machen. Die bemerkenswerteste Veränderung indes fand auf der Trainerbank statt. Die BFC-Verantwortlichen machten unter Meistertrainer Christian Benbennek „eine Stagnation der Entwicklung“ aus, sodass der Coach nach drei Jahren erfolgreicher Arbeit seinen Spind räumen musste. Nur zwei Tage später wurde in Heiner Backhaus sein Nachfolger präsentiert. Dessen Ziel ist es, „die Mannschaft weiterzuentwickeln“. Backhaus steht für Umschaltfußball und will mit hohem Pressing den Gegner ständig unter Druck setzen:

„Wir sind amtierender Meister und müssen uns nicht kleiner machen, als wir sind“, betont er.

**CARL ZEISS JENA** Nach dem Weggang zahlreicher Leistungsträger – unter anderem der drei erfolgreichsten Torschützen der vergangenen Saison: Maximilian Oesterhelweg, Maximilian Wolfram und Fabian Eisele – gehen die Thüringer mit einer deutlich verjüngten Mannschaft ins Rennen. Dennoch wollen sie in den Kampf um die Meisterschaft eingreifen. Zwar nicht als Topfavorit, aber Sportchef Tobias Werner sagt: „Wir sind in einer Außenseiterrolle.“ Im Tor ist der aus Regensburg gekommene Kevin Kunz gesetzt. Der Keeper soll mit seiner Erfahrung und klaren Ansagen die junge Abwehrformation führen. Als Strippenzieher hinter den Spitzen konnte Justin Petermann gewonnen werden. Der 1,77 Meter große, technisch versierte Offensivakteur ist von der zweiten Mannschaft des 1. FC Köln nach Jena gekommen. Mittelfristig bleibt für den Traditionsverein die 3. Liga das Ziel.

**ENERGIE COTTBUS** Auch Energie muss auf seine drei treffsichersten Schützen der vergangenen Spielzeit verzichten. Erik Engelhardt (VfL Osnabrück), Maximilian Pronichev (SV Horn/Österreich) sowie Nikos Zografakis (unbekannt) verließen den Klub. Kein Wunder, dass Claus-Dieter Wollitz abwiegelt: „Wir sind nicht der Favorit.“ Der Trainer weiß aber auch: „Ein Verein mit dieser Wucht hat Träume.“ Für den neuen Sturm konnten in Eric Hottmann (52 Drittligaspiele für Großaspach und Türkücü), Nicolas Wähling (vier Zweitligaspiele für Regensburg) sowie Maximilian Oesterhelweg, der vor seiner Zeit in Jena sechs Zweitligaauftritte für den VfR Aalen hatte, durchweg Akteure verpflichtet werden, die bereits höherklassig unterwegs waren. Wollitz ist dankbar, „dass wir eine spannende Mannschaft zusammenstellen konnten, die Duftnoten setzen kann. Sie wird auch versuchen, Platz 1 zu attackieren“.

MARTIN EISEN



## FC Viktoria 1889 Berlin

Stadion: Friedrich-Ludwig-Jahn-Sportpark (10 490 Plätze)  
Trainer: Semih Keskin (25.12.1988), seit 01.05.2022

	geboren am	Nation
<b>— TOR —</b>		
Kinzig, Maximilian	04.12.2003	D
Köstenbauer, Marcel (N)	26.08.2001	AUT
Schulz, Marten	13.07.2003	D
<b>— ABWEHR —</b>		
Anders, Junis	01.11.2003	D
Baca, Fatih (N)	01.02.2000	D
Cvjetinovic, Milos (N)	27.05.2003	D
Cvjetinovic, Mladen	18.09.2003	BIH/D
Gunte, Tobias	11.04.1997	D
Lewald, Jakob	26.02.1999	D
Maric, Oliver (N)	29.11.2002	D/BIH
Sucsz, Firat	27.06.1996	TUR/D
Touglo, Nikell (N)	20.11.2001	D
<b>— MITTELFELD —</b>		
Emghames, Yousef (N)	19.01.1998	D
Günay, Diren	10.05.2003	D
Inaler, Berk (N)	12.04.2000	D
Michael, Ricardo (N)	16.01.2002	D
Theisen, Christopher	13.06.1993	D
Werbellow, Samir (N)	11.03.2001	D
<b>— ANGRIFF —</b>		
Durmushan, Ünal	20.10.2003	D
Küc, Enes	28.11.1996	D
Mattmüller, Jeronimo (N)	07.11.2002	D
Seiffert, Moritz	04.11.2000	D
Yilmaz, Batikan (N)	13.09.1999	D

(N) = externer Neuzugang – AUT = Österreich, BIH = Bosnien-Herzegowina, D = Deutschland, TUR = Türkei



## BFC Dynamo

Stadion: Sportforum Hohenschönhausen (12 000 Plätze)  
Trainer: Heiner Backhaus (04.02.1982), seit 01.07.2022

	geboren am	Nation
<b>— TOR —</b>		
Hainke, Paul	24.12.2004	D
Hamrol, Matthias (N)	31.12.1993	D
Sommer, Kevin	28.09.1989	D
<b>— ABWEHR —</b>		
Blum, Michael	25.12.1988	D
Brandt, Niklas	22.11.1991	D
Duncan, Dominic (N)	11.10.1998	USA
Ekallé, Arthur (N)	18.08.1996	D
Heinrich, Luca-René		D
Meyer, Felix	19.07.2002	D
Reher, Chris	07.04.1994	D
Rücker, Anton (N)	13.02.2001	D
<b>— MITTELFELD —</b>		
Breitfeld, Joey	05.10.1996	D
Geurts, Darryl	05.07.1994	D
Kleihs, Marvin	19.03.1994	D
Klump, Max-Peter	12.03.1999	D
Pollasch, Andreas	04.03.1993	D
Schulz, Philip	11.09.1992	D
Siebeck, Alexander	03.11.1993	D
Tiliudis, Leonidas (N)	08.08.2000	GRE
<b>— ANGRIFF —</b>		
Beck, Christian	10.03.1988	D
Euschen, Cedric (N)	07.03.1998	D
Suljic, Amar (N)	14.08.1998	BIH
Zogjani, Erlind (N)	10.07.2004	D

(N) = externer Neuzugang – BIH = Bosnien-Herzegowina, D = Deutschland, GRE = Griechenland



## FC Carl Zeiss Jena

Stadion: Ernst-Abbe-Sportfeld (6 100 Plätze)  
Trainer: Andreas Patz (14.10.1983), seit 11.10.2021

	geboren am	Nation
<b>— TOR —</b>		
Babke, Maximus	02.02.2004	D
Dedidis, Alexios	21.06.2001	GRE
Kunz, Kevin (N)	22.01.1992	D
<b>— ABWEHR —</b>		
Halili, Burim	28.04.1998	D
Hehne, Maurice	24.04.1997	D
Hoppe, Marcel	25.01.2000	D
Lange, René	22.11.1988	D
Strietzel, Bastian	19.06.1998	D
Tezel, Ugur (N)	27.02.1997	TUR
<b>— MITTELFELD —</b>		
Erkan, Dervis	13.08.2002	D
Lämmel, Lukas (N)	08.09.1997	D
Ohurtsov, Oleksii (N)	24.04.2003	UKR
Petermann, Justin (N)	01.11.1998	D
Rosner, Elias Artur	01.03.2003	D
Schau, Justin	21.09.1998	D
<b>— ANGRIFF —</b>		
Dahlke, Jan (N)	11.09.1997	D
Dedidis, Vasileios	10.01.2000	GRE
Grimm, Max	05.11.2003	D
Itoi, Takero (N)	19.03.1998	JPN
Krauß, Maximilian	24.11.1996	D
Muiomo, Jonathan (N)	28.01.1999	D
Verkamp, Pasqual (N)	13.10.1997	D

(N) = externer Neuzugang – D = Deutschland, GRE = Griechenland, JPN = Japan, TUR = Türkei, UKR = Ukraine



## Energie Cottbus

Stadion: Stadion der Freundschaft (20 900 Plätze)  
Trainer: Claus-Dieter Wollitz (19.07.1965), seit 01.07.2021

	geboren am	Nation
<b>— TOR —</b>		
Bethke, Elias	21.03.2003	D
Moye, Corbinian	15.12.2003	D
Sebald, Alexander (N)	27.07.1996	D
<b>— ABWEHR —</b>		
Böhmert, Jonas	03.08.2003	D
Borgmann, Axel	08.07.1994	D
Eisenhuth, Tobias	21.09.2001	D
Hasse, Tobias	03.01.1996	D
Hildebrandt, Jonas	08.12.1996	D
Kaizer, Edgar	07.04.2003	D
Slamar, Dennis (N)	08.09.1994	D
Wagner, Paul Levi	14.07.2003	D
<b>— MITTELFELD —</b>		
Erlbeck, Niclas	10.01.1993	D
Geisler, Niklas	10.12.2000	D
Hofmann, Jonas	07.02.1997	D
Juckel, Janis	29.07.2004	D
Kujovic, Arnel	14.03.2002	MNE/D
Milde, Paul (N)	25.01.1995	D
Putze, Joshua	02.12.1994	D
<b>— ANGRIFF —</b>		
Abu-Alfa, Ali (N)	28.08.1999	D
Badu, Malcolm	23.06.1997	D
Heike, Tim (N)	25.02.2000	D
Hottmann, Eric (N)	08.02.2000	D
Oosterhelweg, Maximilian (N)	21.07.1990	D
Wähling, Nicolas (N)	24.08.1997	D

(N) = externer Neuzugang – D = Deutschland, MNE = Montenegro



## VSG Altglienicke

Stadion: Stadion auf dem Wurfplatz (5 050 Plätze)  
Trainer: Karsten Heine (06.04.1955), seit 01.07.2021

	geboren am	Nation
<b>— TOR —</b>		
Bätge, Leon	09.07.1997	D
Dieseler, Jonas (N)	13.01.2000	D
Horenburg, Florian	18.02.2002	D
<b>— ABWEHR —</b>		
Albrecht, Lucas	09.01.1991	D
Brehmer, Stephan	04.12.1992	D
Büch, Gordon (N)	25.10.1995	D
Häusel, Charmaine (N)	27.01.1996	SEY
Häußler, Tim	21.07.1997	D
Liebelt, John	04.01.2002	D
Zeiger, Philipp	28.06.1990	D
<b>— MITTELFELD —</b>		
Belegu, Florijon	13.03.1993	KVX
Cigerci, Tolcay (N)	24.01.1995	TUR/D
Dem, Jamil	09.03.1993	D
Fontein, Philip (N)	05.10.1993	D
Fritzsche, Benito	14.09.2003	D
Klossek, Connor (N)	07.02.2001	D
Mensah, Shean (N)	21.12.1999	GHA
Oudenne, Kolja (N)	11.11.2001	SWE
Sander, Florian	11.04.2000	D
Zizka, Steve (N)		D
<b>— ANGRIFF —</b>		
Appiah, Peterson (N)	14.02.1997	GHA
Breitkreuz, Patrick	18.01.1992	D
Glushchenko, Ivan (N)	11.02.2003	RUS
Guzlajevs, Aleksandr (N)	05.06.1997	LVA
Uzan, Tugay	27.02.1994	D

(N) = externer Neuzugang – D = Deutschland, GHA = Ghana, KVX = Kosovo, LVA = Lettland, RUS = Russland, SEY = Seychellen, SWE = Schweden, TUR = Türkei



## Chemnitzer FC

Stadion: Stadion - An der Gellertstraße (15 000 Plätze)  
Trainer: Christian Tiffert (18.02.1982), seit 01.03.2022

	geboren am	Nation
<b>— TOR —</b>		
Birke, Stanley	18.04.2005	D
Jakubov, Jakub	01.02.1989	CZE/SVK
Wunsch, David	04.03.2003	D
<b>— ABWEHR —</b>		
Berger, Robert (N)	07.11.1996	KAZ/D
Campulka, Tim	28.04.1999	D
Jusic, Jasin	17.01.2003	BIH/SUI
Pelivan, Dominik	08.06.1996	D
Pribanovic, Stefan (N)	28.04.1997	AUT
Schreiber, Marius	19.01.2003	D
Walther, Niclas	27.09.2002	D
Zickert, Robert	23.03.1990	D
<b>— MITTELFELD —</b>		
Eppendorfer, Roman	26.02.2003	D
Keller, Stanley	23.01.2002	D
Kircicek, Furkan	28.09.1996	D
Kurt, Okan	11.01.1995	TUR/D
Müller, Tobias	31.05.1993	D
Roscher, Max	05.08.2003	D
Stagge, Lukas (N)	11.05.1997	D
<b>— ANGRIFF —</b>		
Brüggemann, Felix	30.11.1992	D
Mensah, Stephan (N)	01.06.2000	D
Pagliuca, Kilian	02.09.1996	SUI
Ulrich, Michel (N)	15.01.2000	D

(N) = externer Neuzugang – AUT = Österreich, BIH = Bosnien-Herzegowina, CZE = Tschechien, D = Deutschland, KAZ = Kasachstan, SUI = Schweiz, SVK = Slowakei, TUR = Türkei





Foto: M. Koch

**Geballte Erfahrung:** Jurgen Gjasula vom Berliner AK absolvierte bereits 198 Spiele in der 1. und 2. Bundesliga. Er erzielte dabei 25 Tore im Unterhaus.



## 1. FC Lok Leipzig

**Stadion:** Bruno-Plache-Stadion (12.321 Plätze)  
**Trainer:** Almedin Civa (27.04.1972), seit 01.07.2020

— TOR —	geboren am	Nation
Dickmann, Dennis	19.01.1997	D
Dogan, Isa (N)	22.09.1999	D
Müller, Niclas	08.11.2001	D
— ABWEHR —		
Eglseder, Mike	22.11.1992	D
Gong, Eun-Soo (N)	09.02.2001	JPN
Heynke, Leon	27.11.1999	D
Sirch, Luca	14.06.1999	D
Urban, David	04.06.1992	D
Zimmer, Linus (N)	18.10.2002	D
— MITTELFELD —		
Abderrahmane, Farid	17.02.1996	D
Grym, Riccardo (N)	13.06.1999	D/POL
Ogbidi, Theo	02.02.2001	D
Pfeffer, Sascha	19.10.1986	D
Piplica, Zak Paulo	14.08.2001	D/BIH
Rangelov, Bogdan	28.08.1997	SRB
Salewski, Maik	14.09.1989	D
Voufack, Eric	25.09.2001	D
Weigel, Julian (N)	14.07.2001	D
— ANGRIFF —		
Atilgan, Osman	01.08.1999	D
Dombrowa, Tobias (N)	24.07.1999	D
Verinac, Antonio (N)	27.12.2004	CRO/D
Ziane, Djamel	27.03.1992	D

(N) = externer Neuzugang – BIH = Bosnien-Herzegowina, CRO = Kroatien, D = Deutschland, JPN = Japan, POL = Polen, SRB = Serbien

## Berliner AK 07

**Stadion:** Poststadion (8.800 Plätze)  
**Trainer:** Benjamin Duda (26.05.1988), seit 06.01.2022

— TOR —	geboren am	Nation
Plath, Kevin	19.01.2003	D
Schubert, Kilian	09.09.2002	D
Zwick, Luis (N)	24.05.1994	D
— ABWEHR —		
Kauter, Shawn (N)	13.04.1996	USA
Klar, Julian (N)	04.09.2000	AUT
Kleeberg, Jannis (N)	21.04.2002	D
Meyer, Ben	04.01.1999	D
Olczyk, Michael	08.03.1997	D
Rmieh, Ahmad	11.07.2003	D
Schulz, Kwabe	06.10.1998	D
Seifert, Tim (N)	25.06.2002	D
— MITTELFELD —		
Amamoo, Nathaniel (N)	23.08.1997	D
Chahed, Tarek	23.06.1996	D
Gjasula, Jurgen	05.12.1985	ALB/D
Hajjaj, Omar	13.03.2003	D
Karabiyik, Furkan (N)	16.01.2003	D
Richter, Joel	03.12.1998	D
Satici, Umut	18.02.2003	D
Schneider, Keanu (N)	05.04.2001	D
Sussek, Patrick (N)	08.02.2000	D
Vicente, Marcito	20.09.2003	D
Yajima, Rintaro	09.01.1993	JPN
Yamada, Shinji (N)	24.02.1994	JPN
— ANGRIFF —		
Ertürkler, Tamer	26.05.2001	D
Rogero, Jamal	06.08.2003	D
Seaton, Michael (N)	01.05.1996	JAM
Vieting, Joel (N)	11.05.2003	D

(N) = externer Neuzugang – ALB = Albanien, AUT = Österreich, D = Deutschland, JAM = Jamaika, JPN = Japan

## Hertha BSC II

**Stadion:** Stadion auf dem Wurfplatz, Amateurstadion (5.400 Plätze)  
**Trainer:** Ante Covic (31.08.1975), seit 01.07.2021

— TOR —	geboren am	Nation
Cuk, Leon	11.04.2003	D/CRO
Ernst, Tjark (N)	15.03.2003	D
Kwasigroch, Robert	26.06.2004	D
Sprint, Philip (N)	27.06.1993	D
— ABWEHR —		
Alimler, Berkan	11.01.2000	D/TUR
Atemona, Christalino	26.04.2002	D
Da Silva Kiala, Joel Miguel	21.01.2004	D
Eitschberger, Julian	05.03.2004	D
Fuchs, Tony	11.06.1990	D
Gurschke, Maximilian	03.01.2000	D
Haxha, Florian	06.04.2002	D
Röcker, Cimo	21.01.1994	D
Ullrich, Lukas	16.03.2004	D
Ziemer, Sonny	04.08.2001	D
— MITTELFELD —		
Abdullatif, Mustafa	15.12.2003	D/SYR
Bustamante, Joel	27.10.2000	ESP/USA
Covic, Maurice	17.04.1998	D
Gündüz, Teoman	07.06.2004	D/TUR
Hüther, Mc Moordy King (N)	26.07.1999	D
Kesik, Mesut	02.05.2003	D
Michelbrink, Jonas	23.06.2001	D
Yildirim, Safa	10.01.2004	D
— ANGRIFF —		
Aksakal, Ensar	01.10.2001	D
El-Jindaoui, Nader (N)	16.11.1996	D/PAL
Rölke, Tony	22.01.2003	D
Scherhant, Derry	10.11.2002	D
Werthmüller, Ruwen	28.01.2001	SUI
Wollschläger, Luca	08.02.2003	D

(N) = externer Neuzugang – CRO = Kroatien, D = Deutschland, ESP = Spanien, PAL = Palästina, SUI = Schweiz, SYR = Syrien, TUR = Türkei



**Unangefochten: Kein anderes aktuelles Stürmertrio hat in Summe halbwegs so viele Tore in der Regionalliga Nordost erzielt wie die Babelsberger Frahn, Steinborn und Nattermann. Insgesamt 178 Tore gehen bereits auf ihr Konto.**



## BSG Chemie Leipzig

**Stadion:** Alfred-Kunze-Sportpark (4 999 Plätze)  
**Trainer:** Miroslav Jagatic (16.07.1976), seit 07.01.2019

— TOR —		
	geboren am	Nation
Bellot, Benjamin	30.07.1990	D
Jagodzik, Till Valentin	08.02.2004	D
Janke, Jonas	19.06.2002	D
— ABWEHR —		
Dhaliwal, Simran	22.11.2000	D
Harant, Philipp (N)	20.02.1999	D
Horschig, Paul	01.03.2000	D
Keßler, Ben	27.07.2002	D
Müller, Tom	29.05.2001	D
Schmidt, Benjamin	14.01.1990	D
Wajer, Manuel	27.12.1994	D
Wendt, Philipp	28.02.1997	D
— MITTELFELD —		
Brügmann, Florian	23.01.1991	D
Bury, Alexander	22.11.1991	D
Gründling, Tom	25.02.2002	D
Kanther, Anton	25.10.2000	D
Keßler, Max	20.01.1999	D
Mäder, Janik (N)	27.09.1996	D
Mast, Dennis	15.02.1992	D
Reinhard, Tarik	18.03.1997	D
Surek, Lucas	03.03.1997	D
— ANGRIFF —		
Eshele, Manassé (N)	28.12.1998	D
Jagatic, Maximilian	04.10.2004	D
Jäpel, Denis	26.05.1998	D
Kirstein, Florian	03.08.1995	D
Mauer, Timo	26.05.1997	D

(N) = externer Neuzugang - D = Deutschland



## Tennis Borussia Berlin

**Stadion:** Mommsenstadion (11 500 Plätze)  
**Trainer:** Abu Njie (13.10.1973), seit 01.07.2022

— TOR —		
	geboren am	Nation
Albers, Karl	08.08.2002	D
Williams, Melvin (N)	20.10.2001	D
— ABWEHR —		
Ali-Saleha, Abdul Karim	04.01.2003	D
Bähr, Lucas (N)	24.10.1992	D
Ceesay, Malik (N)	21.06.2001	D
Karaman, Mustafa Kemal (N)	13.04.2001	D
Sait, Mert (N)	27.12.1997	D
Samardzic, Nemanja	19.03.1997	BIH
— MITTELFELD —		
Damelang, Julien (N)	12.08.2003	D
Neumann, Justin (N)	17.08.2000	D
Önal, Efe	25.05.1999	D
Opfermann-Arcones, Maurice (N)	16.06.2000	D
Oschmann, Tim	08.06.1994	D
Tloczynski, Sky Vincent	19.04.2002	D
Wagner, Louis	09.09.2002	D
— ANGRIFF —		
Bach, Botond (N)	06.04.2000	HUN/D
Brechler, Thomas (N)	08.02.1986	D
Czosnyka, Linus	08.08.2002	D
Heydemann, Björn	10.06.2003	D
Travassos, Ruben	28.05.2002	POR
Worm, Tom (N)		D

(N) = externer Neuzugang - BIH = Bosnien-Herzegowina, D = Deutschland, HUN = Ungarn, POR = Portugal



## SV Babelsberg 03

**Stadion:** Karl-Liebnecht-Stadion (10 787 Plätze)  
**Trainer:** Markus Zschiesche (12.02.1982), seit 01.07.2022

— TOR —		
	geboren am	Nation
Flügel, Marco	05.01.1995	D
Klatte, Luis (N)	01.03.2000	D
— ABWEHR —		
Fuchs, Jannis (N)	22.01.2003	D
Hoffmann, Marcus	12.10.1987	D
Ibraimo, Saibo Marcel (N)	03.06.2001	D
Kastrati, Mateo	17.08.2000	D
Labroussis, Georgios	01.04.2002	D
Sietan, Janne	08.06.2002	D
Wilton, Jake-Robert	05.03.1999	D/GBR
— MITTELFELD —		
Cakmak, Tahsin (N)	27.04.1997	TUR
Danko, David	16.11.1992	D
Gencel, Emir Can	30.08.2001	D/TUR
Gladrow, Rico (N)	14.04.1991	D
Iraqi, Daoud (N)	13.09.1999	PAL/DEN
Rausch, Marcel	08.07.1996	D
Reimann, Sven	17.05.1994	D
Schmidt, Tino	02.10.1993	D
Wegener, Paul	09.09.2000	D
— ANGRIFF —		
Frahn, Daniel	03.06.1987	D
Nattermann, Tom (N)	16.04.1993	D
N'gatie, Dominik (N)	21.02.2000	D/CIV
Steinborn, Matthias (N)	05.03.1989	D

(N) = externer Neuzugang - CIV = Elfenbeinküste, D = Deutschland, DEN = Dänemark, GBR = Großbritannien, PAL = Palästina, TUR = Türkei



**FSV Luckenwalde**

Stadion: Werner-Seelenbinder-Stadion (3 044 Plätze)

Trainer: Michael Braune (20.03.1989), seit 01.07.2021

— TOR —	geboren am	Nation
Sommer, Arne (N)	24.12.2000	D
Thoms, André	15.12.1981	D
Tix, Nikolas	05.04.1997	D
— ABWEHR —		
Bogdan, Aaron	13.11.1991	D
Budde, Edgar	21.01.1998	D
Francisco, Tobias	31.03.1988	ANG/D
Hadel, Marcel	11.04.1989	D
Koplin, Clemens	06.06.1994	D
Kroh, Ian	13.06.2000	D
Rankic, Stefan	13.01.2001	BIH
Ullmann, Justin	05.03.2002	D
— MITTELFELD —		
Becker, Daniel	08.05.1987	D
Borowski, Pascal	07.06.1994	D
Butendeich, Phil	05.05.2000	D
Flath, Christian	23.03.1994	D
Göth, Tim	25.07.1998	D
Gottschick, Nils	09.10.1993	D
Hefe, Daniel (N)	21.08.2001	D
Hellwig, Leon	16.01.1991	D
Passow, Neo	13.07.2003	D
Vierling, Lucas	02.01.1998	D
— ANGRIFF —		
Einsiedel, Philip (N)	01.08.1995	D
Heinze, Peer	21.07.2001	D
Nwatu, Benjamin	25.10.2003	D
Plumpe, Till	22.12.1998	D
Rothenstein, Dennis	19.07.1995	D

(N) = externer Neuzugang – ANG = Angola, BIH = Bosnien-Herzegowina, D = Deutschland

**SV Lichtenberg 47**

Stadion: HOWOGE-Arena „Hans Zoscke“ (4 999 Plätze)

Trainer: Murat Tik (12.07.1974), seit 01.07.2022

— TOR —	geboren am	Nation
Imasuen, Divine (N)	15.09.2001	USA
Riedel, Domenic	03.07.1992	D
Wollert, Niklas	18.12.1994	D
— ABWEHR —		
Gaedicke, Leon	04.11.2001	D
Hollwitz, David	20.03.1989	D
Krüger, Paul	31.03.2001	D
Küçükodabasi, Emre	22.08.2001	D
Moreno Silva, Noah (N)	05.01.2001	D
Ohlow, Richard	11.06.1993	D
Reiniger, Sebastian	13.04.1989	D
Seidel, Quentin (N)	10.04.2003	D
— MITTELFELD —		
Adekunle, Oluwaseunni (N)	07.10.2001	D
Brando, Irfan	19.02.2001	SRB
Chor, Hussein	07.04.2001	D
Gawe, Christian	14.12.1992	D
Gustavus, Emil (N)	11.11.2000	D
Koch, Leonard (N)	23.05.1995	D
Owczarek, Kevin	20.11.1993	D
Weber, Justin Luca (N)	30.01.2001	D
Winter, Max (N)	16.02.2001	D
— ANGRIFF —		
Bremer, Marcel	13.10.1998	D
Gakpeto, Efraim (N)	04.12.1991	D
Graf, Hannes	14.10.1996	D
Grüneberg, Philipp	21.05.1992	D
Ihbe, Marius	03.04.2002	D
Wölker, Max-Fabian	07.01.1999	D

(N) = externer Neuzugang – D = Deutschland, SRB = Serbien

**ZFC Meuselwitz**

Stadion: bluechip-Arena (5 260 Plätze)

Trainer: Heiko Weber (26.06.1965), seit 01.07.2022

— TOR —	geboren am	Nation
Fietz, Justin	10.08.2002	D
Plath, Jean-Marie	20.06.2002	D
— ABWEHR —		
Birkner, Tim (N)	04.09.2003	D
Kovacevic, Daniel (N)	04.04.2002	BIH
Krüger, Jan (N)	04.07.2003	D
Miatke, Nils	30.01.1990	D
Müller, Felix	04.06.1997	D
Raithel, Fabian (N)	04.04.1996	D
Rehder, Felix (N)	11.07.2002	D
Zaruba, Kilian (N)	04.04.2002	D
— MITTELFELD —		
Bürger, Luca	25.07.1996	D
Eckardt, René	22.02.1990	D
Fischer, Luis (N)	06.05.2004	D
Gildenberg, Thilo (N)	24.05.2001	D
Jacobi, Till	26.02.2003	D
Kadric, Amer	10.11.1994	BIH
Krätzle, Nils (N)	13.08.1999	D
Stenzel, Fabian	07.10.1986	D
— ANGRIFF —		
Bock, Dominik	20.01.1995	D
Hansch, Florian	22.08.1995	D
Martynets, Johann	15.12.1997	D
Pistol, Johannes (N)	04.12.2001	D
Trübenbach, Andy	12.07.1991	D

(N) = externer Neuzugang – BIH = Bosnien-Herzegowina, D = Deutschland

**Germania Halberstadt**

Stadion: Friedensstadion (5 000 Plätze)

Trainer: Andreas Petersen (17.06.1960), seit 06.01.2022

— TOR —	geboren am	Nation
Cichos, Lukas	18.12.1995	D
Guderitz, Fabian	07.02.1997	D
Sparwasser, Pascal	04.03.2003	D
— ABWEHR —		
Amadou, Amiro (N)	10.07.2002	D
Baudis, Patrick	30.05.1997	D
Bro, Jean-Cederic (N)	11.03.1997	FRA
Grzega, Paul	25.04.1998	D
Hackethal, Pascal (N)	27.01.2000	D
Lübke, Nico (N)	31.07.2001	D
— MITTELFELD —		
Braun, Creighton (N)	07.12.2001	USA
Hoch, Ole	06.05.2002	D
Jallot, Jessim	06.02.2001	FRA
Korsch, Stefan	22.01.1999	D
Masson, Julien (N)	01.07.2000	FRA
Pajaziti, Altrim	20.04.2000	KVX
Pfeiffer, Irwin (N)	25.08.1998	D
Schrewe, Bastian (N)	10.03.2002	D
van der Werff, Darlin (N)	24.05.2000	DOM
— ANGRIFF —		
Gjuzi, Ilir (N)	22.09.2003	ALB
Malina, Louis	23.04.2002	D
Milushev, Dimitar (N)	26.10.1998	D
Mingramm, Bennet	03.02.2003	D
Osawe, Ufumwen (N)	02.06.1998	D
So, Amado	26.04.2003	D
Sothen, Aaron (N)	13.03.2003	D

(N) = externer Neuzugang – ALB = Albanien, D = Deutschland, DOM = Dominikanische Republik, FRA = Frankreich, KVX = Kosovo

**Greifswalder FC**

Stadion: Volksstadion (4 990 Plätze)

Trainer: Roland Kroos (18.11.1959), seit 19.10.2021

— TOR —	geboren am	Nation
Kamenz, Matti (N)	09.08.1998	D
Marczuk, Adam	10.10.1995	POL
Schneider, Mika	30.06.2000	D
— ABWEHR —		
Bandowski, Jannik (N)	30.03.1994	D
Bilbija, Aleksandar (N)	25.05.1998	D
Farr, Jannik	01.12.1999	D
Kröger, Marco	26.04.1989	D
Mietzelfeld, Hannes	31.07.1994	D
Müller, Robert	12.11.1986	D
Rosenberg, Moritz (N)	11.05.2002	D
Rüh, Julian	28.10.2000	D
Sanin, Rudolf	11.03.2000	D
Schmedemann, Pascal (N)	14.04.2000	D
— MITTELFELD —		
Hecker, Matteo	18.03.2002	D
Knechtel, Lukas	09.07.1994	D
Kocer, Guido (N)	15.09.1988	TUR/D
Kubitz, Niclas (N)	10.04.2001	D
Lazdins, Artis	03.05.1986	LVA
Richardson, Joe-Joe	01.11.2001	USA
Selchow, Tom	16.06.1995	D
Weilandt, Tom (N)	27.04.1992	D
— ANGRIFF —		
Banouas, Jonas (N)	01.02.2004	D
Eidtner, Daniel (N)	29.06.2000	D
Kargbo, Abu Bakarr (N)	21.12.1992	D
Kowal, Maksym (N)	04.06.1991	CAN
Memaj, Fatlind	01.02.1999	KVX

(N) = externer Neuzugang – CAN = Kanada, D = Deutschland, KVX = Kosovo, LVA = Lettland, POL = Polen, TUR = Türkei

**Rot-Weiß Erfurt**

Stadion: Steigerwaldstadion (18 711 Plätze)

Trainer: Fabian Gerber (28.11.1979), seit 01.08.2021

— TOR —	geboren am	Nation
Flückiger, Franco (N)	01.03.1991	D
Schellenberg, Lukas	02.08.2000	D
— ABWEHR —		
Ballo, Abou	07.04.1998	FRA
Bär, Marcel	03.06.1999	D
Biek, Samuel (N)	07.08.1997	D
Lopes Cabral, Sidny	18.09.2002	NED
Manu, Aaron	02.12.1999	D/GHA
Moritz, Ben-Luca (N)	12.04.2000	D
Nkoa, Patrick	11.07.1999	CMR
Startsev, Andrej	07.06.1994	KAZ/D
— MITTELFELD —		
Felßberg, Robbie	17.07.2003	D
Kerasidis, Angelos	02.01.1997	GRE
Schwarz, Til Linus	24.09.1999	D
Seidemann, Kay	20.03.2000	D
Startsev, Enrico	07.09.2003	D
Tavares, Keliano	10.03.2001	FRA
Zambrano, Zeke (N)	27.05.2003	ITA
— ANGRIFF —		
Ciccarelli, Nazzareno (N)	25.10.1996	ITA
Hajrulla, Romario (N)	01.12.1998	ALB
Kämpfer, Paul (N)	30.08.2003	D
Mergel, Artur	28.08.1997	D
Roscher, Simon (N)	04.02.2002	D
Weinhauer, Erik (N)	23.01.2001	D
Tshilumba, Calvin (N)	03.12.1999	FRA

(N) = externer Neuzugang – ALB = Albanien, CMR = Kamerun, D = Deutschland, FRA = Frankreich, GHA = Ghana, GRE = Griechenland, ITA = Italien, KAZ = Kasachstan, NED = Niederlande

**1. Spieltag: Fr. – So., 5. – 7. August R. 29. 1.**

FSV Luckenwalde – Rot-Weiß Erfurt (Fr.)	( : )
SV Lichtenberg 47 – Halberstadt (Fr.)	( : )
VSG Altglienicke – Energie Cottbus (Fr.)	( : )
Carl Zeiss Jena – FC Viktoria 1889 Berlin (Sa.)	( : )
Chemnitzer FC – Tennis Borussia Berlin (Sa.)	( : )
ZFC Meuselwitz – Berliner FC Dynamo (Sa.)	( : )
SV Babelsberg 03 – BSG Chemie Leipzig (So.)	( : )
Berliner AK 07 – Greifswalder FC (So.)	( : )
1. FC Lokomotive Leipzig – Hertha BSC II (So.)	( : )

**2. Spieltag: Fr. – So., 12. – 14. August R. 5. 2.**

FC Viktoria Berlin – Lokomotive Leipzig (Fr.)	( : )
Hertha BSC II – SV Babelsberg 03 (Fr.)	( : )
Energie Cottbus – FSV Luckenwalde (Sa.)	( : )
BSG Chemie Leipzig – VSG Altglienicke (Sa.)	( : )
Germania Halberstadt – ZFC Meuselwitz (So.)	( : )
Greifswalder FC – Chemnitzer FC (So.)	( : )
Tennis Borussia Berlin – Carl Zeiss Jena (So.)	( : )
Rot-Weiß Erfurt – SV Lichtenberg 47 (So.)	( : )
Berliner FC Dynamo – Berliner AK 07 (So.)	( : )

**3. Spieltag: Fr. – So., 19. – 21. August R. 12. 2.**

SV Babelsberg 03 – VSG Altglienicke (Fr.)	( : )
Chemnitzer FC – Berliner FC Dynamo (Fr.)	( : )
FSV Luckenwalde – BSG Chemie Leipzig (Fr.)	( : )
Hertha BSC II – FC Viktoria 1889 Berlin (Sa.)	( : )
1. FC Lokomotive Leipzig – TeBe Berlin (Sa.)	( : )
ZFC Meuselwitz – Rot-Weiß Erfurt (Sa.)	( : )
Carl Zeiss Jena – Greifswalder FC (So.)	( : )
Berliner AK 07 – Germania Halberstadt (So.)	( : )
SV Lichtenberg 47 – Energie Cottbus (So.)	( : )

**4. Spieltag: Fr. – So., 26. – 28. August R. 19. 2.**

Berliner FC Dynamo – Carl Zeiss Jena (Fr.)	( : )
Tennis Borussia Berlin – Hertha BSC II (Fr.)	( : )
VSG Altglienicke – FSV Luckenwalde (Fr.)	( : )
Energie Cottbus – ZFC Meuselwitz (Sa.)	( : )
Rot-Weiß Erfurt – Berliner AK 07 (Sa.)	( : )
Germania Halberstadt – Chemnitzer FC (So.)	( : )
Greifswalder FC – Lokomotive Leipzig (So.)	( : )
FC Viktoria 1889 Berlin – SV Babelsberg (So.)	( : )
BSG Chemie Leipzig – SV Lichtenberg 47 (So.)	( : )

**5. Spieltag: Fr. – So., 9. – 11. September R. 26. 2.**

1. FC Lokomotive Leipzig – Berliner FC (Fr.)	( : )
SV Babelsberg 03 – FSV Luckenwalde (Fr.)	( : )
Carl Zeiss Jena – Germania Halberstadt (Fr.)	( : )
SV Lichtenberg 47 – VSG Altglienicke (Sa.)	( : )
FC Viktoria 1889 Berlin – TeBe Berlin (Sa.)	( : )
Chemnitzer FC – Rot-Weiß Erfurt (Sa.)	( : )
Berliner AK 07 – Energie Cottbus (So.)	( : )
Hertha BSC II – Greifswalder FC (So.)	( : )
ZFC Meuselwitz – BSG Chemie Leipzig (So.)	( : )

**6. Spieltag: Fr. – So., 16. – 18. September R. 5. 3.**

Berliner FC Dynamo – Hertha BSC II (Fr.)	( : )
FSV Luckenwalde – SV Lichtenberg 47 (Fr.)	( : )
VSG Altglienicke – ZFC Meuselwitz (Fr.)	( : )
BSG Chemie Leipzig – Berliner AK 07 (Sa.)	( : )
Energie Cottbus – Chemnitzer FC (Sa.)	( : )
Germania Halberstadt – Lok. Leipzig (So.)	( : )
Greifswalder FC – FC Viktoria Berlin (So.)	( : )
Tennis Borussia Berlin – SV Babelsberg (So.)	( : )
Rot-Weiß Erfurt – Carl Zeiss Jena (So.)	( : )

**Regionalliga Nordost  
Saison 2022/23**

Hier können Sie die Ergebnisse der Regionalliga Nordost eintragen. „R.“ = Rückrundentermine.  
Bis jetzt sind nur die Spielstage 1 bis 6 genau terminiert.  
Weitere Termine sind abhängig von den Ansetzungen in der Bundesliga, 2. Bundesliga und 3. Liga.

**7. Spieltag: So., 2. Oktober R. 12. 3.**

SV Babelsberg 03 – SV Lichtenberg 47	( : )
Carl Zeiss Jena – Energie Cottbus	( : )
Chemnitzer FC – BSG Chemie Leipzig	( : )
Berliner AK 07 – VSG Altglienicke	( : )
ZFC Meuselwitz – FSV Luckenwalde	( : )
Tennis Borussia Berlin – Greifswalder FC	( : )
FC Viktoria 1889 Berlin – Berliner FC Dynamo	( : )
Hertha BSC II – Germania Halberstadt	( : )
1. FC Lokomotive Leipzig – Rot-Weiß Erfurt	( : )

**8. Spieltag: So., 9. Oktober R. 19. 3.**

BSG Chemie Leipzig – Carl Zeiss Jena	( : )
Energie Cottbus – 1. FC Lokomotive Leipzig	( : )
Rot-Weiß Erfurt – Hertha BSC II	( : )
Germania Halberstadt – FC Viktoria Berlin	( : )
Berliner FC Dynamo – Tennis Borussia Berlin	( : )
Greifswalder FC – SV Babelsberg 03	( : )
SV Lichtenberg 47 – ZFC Meuselwitz	( : )
FSV Luckenwalde – Berliner AK 07	( : )
VSG Altglienicke – Chemnitzer FC	( : )

**9. Spieltag: So., 16. Oktober R. 2. 4.**

SV Babelsberg 03 – ZFC Meuselwitz	( : )
Carl Zeiss Jena – VSG Altglienicke	( : )
Chemnitzer FC – FSV Luckenwalde	( : )
Berliner AK 07 – SV Lichtenberg 47	( : )
Greifswalder FC – Berliner FC Dynamo	( : )
Tennis Borussia Berlin – Germania Halberstadt	( : )
FC Viktoria 1889 Berlin – Rot-Weiß Erfurt	( : )
Hertha BSC II – Energie Cottbus	( : )
1. FC Lokomotive Leipzig – BSG Chemie Leipzig	( : )

**10. Spieltag: So., 23. Oktober R. 9. 4.**

Energie Cottbus – FC Viktoria 1889 Berlin	( : )
Rot-Weiß Erfurt – Tennis Borussia Berlin	( : )
Germania Halberstadt – Greifswalder FC	( : )
Berliner FC Dynamo – SV Babelsberg 03	( : )
ZFC Meuselwitz – Berliner AK 07	( : )
SV Lichtenberg 47 – Chemnitzer FC	( : )
FSV Luckenwalde – Carl Zeiss Jena	( : )
VSG Altglienicke – 1. FC Lokomotive Leipzig	( : )
BSG Chemie Leipzig – Hertha BSC II	( : )

**11. Spieltag: So., 30. Oktober R. 16. 4.**

SV Babelsberg 03 – Berliner AK 07	( : )
Carl Zeiss Jena – SV Lichtenberg 47	( : )
Chemnitzer FC – ZFC Meuselwitz	( : )
Berliner FC Dynamo – Germania Halberstadt	( : )
Greifswalder FC – Rot-Weiß Erfurt	( : )
Tennis Borussia Berlin – Energie Cottbus	( : )
FC Viktoria 1889 Berlin – BSG Chemie Leipzig	( : )
Hertha BSC II – VSG Altglienicke	( : )
1. FC Lokomotive Leipzig – FSV Luckenwalde	( : )

**12. Spieltag: So., 6. November R. 23. 4.**

Energie Cottbus – Greifswalder FC	( : )
Rot-Weiß Erfurt – Berliner FC Dynamo	( : )
Germania Halberstadt – SV Babelsberg 03	( : )
Berliner AK 07 – Chemnitzer FC	( : )
ZFC Meuselwitz – Carl Zeiss Jena	( : )
SV Lichtenberg 47 – 1. FC Lokomotive Leipzig	( : )
FSV Luckenwalde – Hertha BSC II	( : )
VSG Altglienicke – FC Viktoria 1889 Berlin	( : )
BSG Chemie Leipzig – Tennis Borussia Berlin	( : )

**13. Spieltag: So., 13. November R. 30. 4.**

SV Babelsberg 03 – Chemnitzer FC	( : )
Carl Zeiss Jena – Berliner AK 07	( : )
Germania Halberstadt – Rot-Weiß Erfurt	( : )
Berliner FC Dynamo – Energie Cottbus	( : )
Greifswalder FC – BSG Chemie Leipzig	( : )
Tennis Borussia Berlin – VSG Altglienicke	( : )
FC Viktoria 1889 Berlin – FSV Luckenwalde	( : )
Hertha BSC II – SV Lichtenberg 47	( : )
1. FC Lokomotive Leipzig – ZFC Meuselwitz	( : )

**14. Spieltag: So., 27. November R. 7. 5.**

Energie Cottbus – Germania Halberstadt	( : )
Rot-Weiß Erfurt – SV Babelsberg 03	( : )
Chemnitzer FC – Carl Zeiss Jena	( : )
Berliner AK 07 – 1. FC Lokomotive Leipzig	( : )
ZFC Meuselwitz – Hertha BSC II	( : )
SV Lichtenberg 47 – FC Viktoria 1889 Berlin	( : )
FSV Luckenwalde – Tennis Borussia Berlin	( : )
VSG Altglienicke – Greifswalder FC	( : )
BSG Chemie Leipzig – Berliner FC Dynamo	( : )

**15. Spieltag: So., 4. Dezember R. 14. 5.**

SV Babelsberg 03 – Carl Zeiss Jena	( : )
Rot-Weiß Erfurt – Energie Cottbus	( : )
Germania Halberstadt – BSG Chemie Leipzig	( : )
Berliner FC Dynamo – VSG Altglienicke	( : )
Greifswalder FC – FSV Luckenwalde	( : )
Tennis Borussia Berlin – SV Lichtenberg 47	( : )
FC Viktoria 1889 Berlin – ZFC Meuselwitz	( : )
Hertha BSC II – Berliner AK 07	( : )
1. FC Lokomotive Leipzig – Chemnitzer FC	( : )

**16. Spieltag: So., 11. Dezember R. 21. 5.**

SV Babelsberg 03 – Energie Cottbus	( : )
Carl Zeiss Jena – 1. FC Lokomotive Leipzig	( : )
Chemnitzer FC – Hertha BSC II	( : )
Berliner AK 07 – FC Viktoria 1889 Berlin	( : )
ZFC Meuselwitz – Tennis Borussia Berlin	( : )
SV Lichtenberg 47 – Greifswalder FC	( : )
FSV Luckenwalde – Berliner FC Dynamo	( : )
VSG Altglienicke – Germania Halberstadt	( : )
BSG Chemie Leipzig – Rot-Weiß Erfurt	( : )

**17. Spieltag: So., 18. Dezember R. 28. 5.**

Energie Cottbus – BSG Chemie Leipzig	( : )
Rot-Weiß Erfurt – VSG Altglienicke	( : )
Germania Halberstadt – FSV Luckenwalde	( : )
Berliner FC Dynamo – SV Lichtenberg 47	( : )
Greifswalder FC – ZFC Meuselwitz	( : )
Tennis Borussia Berlin – Berliner AK 07	( : )
FC Viktoria 1889 Berlin – Chemnitzer FC	( : )
Hertha BSC II – Carl Zeiss Jena	( : )
1. FC Lokomotive Leipzig – SV Babelsberg 03	( : )



WERDER Spieler der Vorsaison mit Vorteilen

# Werner dosiert Einbau der Neuen

Mit seiner Vita wird es nichts zu tun haben, dass Leonardo Bittencourt an diesem Montag beim Pflichtspielauftritt im DFB-Pokal in Cottbus in der Bremer Startelf stehen wird, dort, wo er die Energie-Nachwuchsabteilung durchlief und zum Profi wurde. „Aber Leo hat eine gute Vorbereitung gespielt, ist sehr präsent gewesen, hat eine Schippe draufgepackt“, sagte Werder-Cheftrainer Ole Werner, der für gewöhnlich keine vorwegnehmenden Einschätzungen über seine Aufstellung gibt, doch in dieser Personalie könne man sich das ja „selbst ausmalen“.

Ansonsten lieferte die Startelf am vergangenen Testspiel-Wochenende bislang die offensichtlichsten Anhaltspunkte. Dass beim 6:1-Siegen Groningen der wohl namhafteste Neuzugang (Niklas Stark, fällt in Cottbus wohl mit einem Magen-Darm-Infekt aus) sowie der teuerste (Jens Stage, kostete vier Millionen Euro) nicht zu Werders A-Elf gehörten, war jedenfalls ein bemerkenswerter „Ausdruck der Konkurrenzsituation“, wie Werner es nannte.

Nun stellt sich also generell die Frage, auf wie viele Spieler seiner Aufstiegsself der 34-Jährige bauen wird, wenn es ernst wird. Gegen den niederländischen Erstligisten starteten vor einer Woche neun von elf Stammspieler aus der Vorsaison in Liga 2. Und wäre Anthony Jung fit gewesen, hätte sehr wahrscheinlich nur Amos Pieper als einer von sechs neuen Profis im Werder-Kader in der Startelf gestanden; der siebte Zugang Mitchell Weiser gehörte in der Vorsaison bereits leihweise zum Bremer Stamm.

Jung ist nach Oberschenkelproblemen inzwischen wieder fit, trainierte die komplette Woche mit und kommt laut Werner „in unseren Überlegungen für alles infrage“, also auch von Beginn an. Die Alternative wäre Neuzugang Lee Buchanan.

Doch noch scheint der Coach den Einbau jener neuen Profis in sein System eher bewusst zu dosieren. „Die Spieler, die diese Abläufe kennen, haben gewisse Vorteile, weil sie das schon ein paar tausend Mal gemacht und durchdacht haben“, so Werner, „aber auch die Neuzugänge bringen Spielintelligenz mit und konnten sich da steigern“. Käme damit also ein Stage für die Startelf infrage? Mit seiner Entwicklung sei der Trainer zufrieden: „Man sieht, welche Qualitäten er in unser Spiel bringen kann, das war in den Tests zu sehen. Ich glaube, dass er im Laufe der Saison eine wichtige Rolle einnehmen kann.“ Aber auch zum Start?

Fest steht jedenfalls, dass Bremens Nummer 1, Jiri Pavlenka, auch im DFB-Pokal gegenüber Ersatzmann Michael Zetterer den Vorzug im Tor bekommen wird. Werners Begründung, auch da: „Wir wollen auf der Position Klarheit haben.“ **TIM LÜDDECKE**



Noch offen: Jens Stage wäre ein Neuer, den der Coach in die Startelf stellen könnte.

**kurz & bündig**

## Aytekin pfeift nur national

Deniz Aytekin beendet mit 44 Jahren und nach 100 internationalen Einsätzen seine internationale Laufbahn. Der Referee stand seit 2011 auf der FIFA-Liste und leitete unter anderem 25 Partien in der Champions League, 28 in der Europa League und eine in der Europa Conference League, dazu 23 Länderspiele. „Der wesentliche Grund ist, dass ich mehr Zeit mit meiner Familie und Freunden verbringen möchte“, sagte Aytekin. Zudem wolle er die Tür für jüngere deutsche Schiedsrichter öffnen, „die eine Chance verdient haben“. Auf nationaler Ebene wolle er ambitioniert weitermachen.



in Köln ausgetragen. Das teilte der Deutsche Fußball-Bund am Freitag mit. Nachdem die Endspiele viele Jahre lang vor den Männer-Finals im Berliner Olympiastadion stattfanden, gibt es seit 2010 dafür eine eigene Veranstaltung in Köln. Das nächste DFB-Pokal-Endspiel der Frauen findet am 18. Mai 2023 statt, es wird bereits die 14. Auflage im Rhein-Energie-Stadion sein.

## Frankfurt reist nach Japan

Eintracht Frankfurt nutzt die Bundesligapause wegen der Weltmeisterschaft in Katar für eine eigene Reise nach Japan. Der Klub plant vom 13. bis 20. November eine Tour mit Testspielen gegen die Urawa Red Diamonds (16.) und Gamba Osaka (19.).

## Frauenfinale weiter in Köln

Das DFB-Pokalfinale der Frauen wird bis mindestens 2025 weiter

## Testspiel

**Bor. Dortmund – Antalyaspor 1:1**  
**Tore:** Brandt – Ndao

## Fußball LIVE



### MONTAG

**18.01 Uhr Sky:** Drei Spiele einzeln und in der Konferenz (DFB-Pokal, 1. Runde)

**20.46 Uhr ARD, Sky:** 1. FC Magdeburg – Eintracht Frankfurt (DFB-Pokal, 1. Runde)

### DIENSTAG

**20.00 Uhr Sportdigital:** AS Monaco – PSV Eindhoven (Champions League, Quali.)

**kicker**  
**> MEETS <**  
**DAZN**  
DER FUSSBALL PODCAST



Er gibt was auf die Ohren:  
**Michael Ballack**

PODCAST Bundesligatalk am Montag

## Ballacks Bewertung

Eine neue Bundesliga-Saison heißt auch: eine neue Staffel „kicker meets DAZN“! Zum Start haben Alex Schlüter und Benni Zander gleich mal hochkarätigen Besuch. Der ehemalige Nationalmannschafts-Kapitän Michael Ballack ist zu Gast im Podcast und teilt zum Saisonstart seine Einschätzung zum

Meisterschaftskampf und seine Meinung zur Causa Robert Lewandowski mit. Außerdem gibt der 45-jährige Ballack seine Einordnung der Bundesliga im internationalen Vergleich ab – und spricht zudem über Ansätze, wie sich die Liga in den kommenden Jahren positiv entwickeln könnte.

# Volley-Doppelpack tut Drexler gut

Zwei Tore nach eher unauffälliger Saisonvorbereitung: Der Ex-Kölner drängt sich im Kampf um einen Mittelfeldplatz bei **SCHALKE 04** auf.



Schalke Trainer Frank Kramer bevorzugt zwei auf einer Viererabwehrkette basierende Systeme – ein 4-2-2-2 mit Zweiersturm und eine Formation mit nur einer Spitze. Der Plan ist, dass Simon Terodde und Sebastian Polter häufig als Duo angreifen sollen, wobei es allerdings abzuwarten gilt, ob sich die beiden gut ergänzen oder sich in ihrer Art und Weise doch zu ähnlich sind. Spielt Schalke mit nur einem zentralen Stürmer, werden Polter und Terodde eher nicht gemeinsam auf dem Feld stehen, da Kramer sich nicht vorstellen kann, einen von ihnen über die Außenbahn beziehungsweise aus dem offensiven Mittelfeld kommen zu lassen.

Beim lockeren 5:0 im Pokal gegen den Bremer SV fehlte Vizekapitän Terodde wegen muskulärer Probleme (ebenso wie Kapitän Danny Latza, Maya Yoshida führte die Mannschaft gleich bei seinem Pflichtspieldebüt aufs Feld), Polter stand als einer von insgesamt sieben Zugängen in der Startelf und agierte allein im vordersten Zentrum. Die 90 Minuten verliefen arg unglücklich für den Neuzugang, der erst das 2:0 auf

dem Fuß hatte, aber geblockt wurde, woraus sich in unmittelbarer Folge ein Foulelfmeter ergab, den Polter dann kläglich verschoss, ehe ihn der Stadionsprecher als Torschütze des zwischenzeitlichen 4:0 durchgab, wobei es sich um ein Eigentor von Sebastian Kniec gehandelt hatte. Auch im zweiten Durchgang konnte der Ex-Bochumer seine Klasse noch nicht nachweisen.

Im Verlauf der Bundesliga-saison werden Polter und Co. aufgrund zu erwartender Defensivarbeit vermutlich deutlich weniger Torchancen erhalten als gegen den Bremer SV. Die Königsblauen müssen daher effektiv sein, erst recht bei Standards – so wie gegen den Viertligisten, als Thomas Ouwejan und Tobias Mohr jeweils eine Ecke maßgeschneidert servierten. Einmal köpfte Innenverteidiger Marcin Kaminski ein, zuvor war ein Mann der Direktabnehmer, der sich nach einer eher unauffälligen Saisonvorbereitung mit einem Doppelpack in den Vordergrund drängte. Dominick Drexler werden seine Torerfolge – beide per Volleyschuss – besonders gutgetan haben, schließlich muss sich der 32-Jährige, der mit

dem Aufsteiger am Sonntag zum Ligastart auf seinen vorherigen Verein 1. FC Köln trifft, gegen viel Konkurrenz durchsetzen.

Die Viererabwehrkette mit Cedric Brunner, Yoshida, Kaminski und Ouwejan steht, derweil ist der Kampf um die Plätze in keinem anderen Mannschaftsteil so hart wie im Herzstück dieses Ensembles. Drexler hat sich mit sei-

nem Pokal-Auftritt aufgedrängt, große Chancen auf eine Stammrolle im Mittelfeld hat vor allem Rodrigo Zalazar, der im letzten Pflichtspiel der Aufstiegssaison beim 2:1 in Nürnberg ein Tor aus 59 Metern erzielt hatte und nun nach nicht einmal zwei Minuten als erster Pflichtspielschütze der neuen Spielzeit in Erscheinung trat.

TONI LIETO



Torjubel: Schalke gewann in der 1. Runde des DFB-Pokals 5:0 beim Bremer SV und Dominick Drexler traf doppelt.

Foto: picture-alliance

**FREIBURG** Erster Dämpfer für Schlotterbecks Neustart-Plan – Frage nach der Nummer 2 vertagt

## Standardexperte Doan direkt eine Bereicherung



Beim 1. FC Kaiserslautern ist der SC Freiburg mit einem blauen Auge und einigen Flecken der gleichen Farbe davongekommen. Der Traum von der direkten Rückkehr ins Pokalfinale nach Berlin lebt weiter. „Es ist eine besondere Atmosphäre auf dem Betzenberg. Toll, dass wir hier bestanden haben“, sagte Christian Streich und konnte sich vor allem bei Neuling Ritsu Doan bedanken. Der japanische Nationalspieler tauchte zwar auch mal ab, gefiel aber mit einigen starken Offensivaktionen – und entschied die Partie mit einem herrlichen Freistoß in der Verlängerung. Der Linksfüßer erweitert somit die

bereits ausgezeichnet besetzte Riege an Standardexperten um Vincenzo Grifo.

Trotz des hart erarbeiteten Weiterkommens, das Schwung verleihen kann, geriet der Saisonauftakt für einige SC-Profis zur Enttäuschung. Da der Kader für die Europa League von 26 auf 28 Akteure anwuchs, sind Härtefälle programmiert. Einer der ersten: Keven Schlotterbeck (25). Der Innenverteidiger brennt nach dem Abschied seines zum Nationalspieler und BVB durchgestarteten jüngeren Bruders Nico auf eine wichtigere sportliche Rolle. Inklusiv Ende Juni erfolgter Vertragsverlängerung soll es ein echter Neustart



für den nun einzigen Linksfüßer im Abwehrzentrum sein.

„Eine Einsatzmarke habe ich mir nicht gesetzt, aber natürlich will ich nicht noch einmal so eine Saison erleben“, sagte Schlotterbeck angesichts von nur 14 Pflichtspielen für die SC-Profis 2021/22, wobei er in nur vier Partien länger als 30 Minuten auf dem Platz stand. Sein Ziel: „Ich hoffe, dass ich mich durch eine gute Vorbereitung in den Vordergrund spielen kann, relativ zügig zu meinen Einsätzen komme und mit guten Leistungen überzeuge.“

Sein Vorhaben kann Schlotterbeck immer noch umsetzen. Fürs Erste aber muss er diesen Dämpfer verdauen, zumal er sich sehr auf seine Betzenberg-Pre-

miere gefreut hatte. Manuel Gulde erhielt als Back-up den Vorzug. Zusätzlich ungünstig: Das Innenverteidiger-Talent Kiliann Sildilia ist gerade rechts hinten erster Vertreter – und kam prompt zum Einsatz. Früh im Spiel ersetzte der Franzose Lukas Kübler, den muskuläre Probleme im rechten Oberschenkel hinderten. Für Routinier Jonathan Schmid war ebenso kein Platz im Kader. „Woche für Woche wird es für einige Jungs brutal – und für mich auch“, sagt Streich zum Konkurrenzkampf.

Die Frage, ob Benjamin Uphoff oder Noah Atubolu künftig die Nummer 2 hinter Mark Flekken ist, will Streich erst in dieser Woche beantworten. CARSTEN SCHRÖTER-LORENZ



## KICKER-KULISSE



Notiert von Thomas Hiete

**DIE PREMIERE** auf neuem Sitzplatz hat **Hasan Salihamidzic** (Foto) gefallen. Erstmals erlebte der Sportvorstand des FC Bayern beim Supercup in Leipzig (5:3) ein Spiel auf der Tribüne statt wie bislang auf der Bank. „Es war gut“, sagte der 45-Jährige, „es ist ein anderer Blickwinkel, an den man sich erst gewöhnen muss.“ Lange habe er sich über den Ortswechsel Gedanken gemacht, mit dem Ergebnis: „Es ist jetzt der richtige Zeitpunkt.“ Seinen Platz auf der Bayern-Bank



nimmt nun der Technische Direktor **Marco Neppe** ein, der laut Salihamidzic „ein recht gutes Verhältnis zur Mannschaft“ entwickelt habe. Für den Tribünen-Neuzugang wiederum habe es im Kreis der FCB-Oberen **Herbert Hainer** und **Oliver Kahn** „viele gute Sprüche“ gegeben. Den direkten Austausch mit dem Vierten Offiziellen, den Salihamidzic bei strittigen Entscheidungen gerne gesucht hat, vermisse er nicht. „Das“, betont er, „machen jetzt andere.“

**EINE ÜBERRASCHUNG** blieb **Niko Kovac** beim Wolfsburger 1:0-Sieg im DFB-Pokal bei Carl Zeiss Jena erspart, die hatte es für den VfL-Trainer aber ohnehin schon vorher gegeben. Im Teamhotel stattete ihm sein Entdecker und früherer

Hertha-BSC-Coach

**Bernd Stange** (Foto) einen Besuch ab. „Urpötzlich stand er im Raum“, berichtete Kovac vom Wiedersehen mit der 74-jährigen Trainerlegende



des FC Carl Zeiss. „Er hat mir den Weg geöffnet für meine Karriere, ich bin ihm unheimlich dankbar.“ Den Gefallen, in Jena auszuscheiden, konnte Kovac ihm aber doch nicht tun.

**IHREN TRIUMPH** über den 1. FC Köln feierte die Mannschaft des SSV Jahn Regensburg auf spezielle Art. Aus der Kabine des im Elfmeterschießen siegreichen Zweitligisten dröhnte der **Anthony-Modeste-Song**, den der FC-Stürmer diesmal sicher nicht mitgeschmettert hat – in der Verlängerung musste er nach einem Foulspiel verletzt ausgewechselt werden.



## Das Ende der Marke „Die Mannschaft“ und der neue Stellen- und Marktwert des deutschen Frauenfußballs

Eine Nachricht der vergangenen Woche wurde überschwemmt von der Begeisterungswelle um die Europameisterschaft der Frauen. Am Tag nach dem Triumph der deutschen Mannschaft über Frankreich und dem Einzug ins Finale in Wembley meldete der DFB, dass er ab sofort auf „den Markennamen »Die Mannschaft« verzichtet“. Bei der sogenannten Marke handelt es sich um die Herren-Nationalmannschaft, deren

Frank Walter Steinmeier in Verbindung bringt. Welch eine Anmaßung! Sieben Jahre zogen ins Land, bis der DFB am Donnerstag diesen von fast allen Fans negierten und kritisierten Begriff auf Initiative seines Aufsichtsrates unter dem neuen Vorsitzenden Alexander Wehrle aus der Welt geschaffen hat.

### ES EHRT DFB-PRÄSIDENT

Bernd Neuendorf, dass er nach dieser Entscheidung von einem „hohen Bekanntheitsgrad“ sprach und „Die Mannschaft“ auch „besonders im Ausland Anerkennung findet“. Das war dann schon die ganz hohe Schule der Diplomatie, um zum Beispiel DFB-Direktor Oliver Bierhoff nicht zu beschädigen. Gerade er war ein glühender Verfechter dieses „Markennamens“. Sei's drum.

**DIE MANNSCHAFT** des Monats Juli ist unbestritten das deutsche Frauenteam nach begeisternden, von einem Millionenpublikum gefeierten Spielen bei der Europameisterschaft. Die Nationalspielerinnen haben in England exzellente Leistungen geboten und – so nebenbei – damit einen echten Bieterwettbewerb aus-

gelöst. Das untermauert eine Nachricht ebenfalls aus der vergangenen Woche. Da sagte Mario Nauen, der Sportchef von Sky, zu dem Bemühen des Senders um die ab 2023 neu zu vergebenden Übertragungsrechte an der Frauen-Bundesliga, „dass wir Interesse daran haben und dass wir uns breiter aufstellen wollen, gerade was den Frauenfußball und den Frauensport angeht“. Ab dieser Saison wird Sky alle Spiele im DFB-Pokal der Frauen übertragen. Bisher, seit 2021, hatte man sich auf nur ein Live-Spiel pro Runde beschränkt. Mit der bevorstehenden Ausschreibung der Medienrechte für die Spielzeiten 2023/24 bis 2026/27 darf nun mit einem echten Bieterstreit von TV-Sendern und Streaminganbietern gerechnet werden. Ganz so, wie man ihn seit Jahren von der Vergabe der Rechte im Männerbereich (vornehmlich Bundesliga und 2. Liga sowie DFB-Pokal) kennt. Die Europameisterschaft war offenkundig der letzte Kick für einen höheren Stellen- und Marktwert des Frauenfußballs in Deutschland. Auch hierfür ist es höchste Zeit – wie es bei der Abschaffung des Begriffs „Die Mannschaft“ war.

### Rainer Franzke



Marktwert nach dem Vorrunden-Aus bei der WM 2018 und dem Ausscheiden im Achtelfinale der Europameisterschaft 2021 gewaltig eingebrochen ist. Ein Jahr nach dem WM-Triumph 2014 wurde „Die Mannschaft“ aus der Taufe gehoben. Mit großem Brimborium. Man tat gerade so, als sei die eine unter Millionen Mannschaften auf der Welt ein feststehender Begriff wie etwa „Der Papst“ oder „Der Bundespräsident“, die man eben direkt mit den Namen Franziskus oder

## kicker-Test Bundesliga

In vier Tagen legt die Bundesliga los. Im **SAISONCHECK**, Teil 3, analysieren wir, wie die Topteams aus dem Vorjahr aufgestellt sind.



Hohe Erwartungen: Der Ur-Dortmunder Edin Terzic bringt als Coach ein hohes Maß an Identifikation mit.

Foto: imago images

# Ein großes Rätsel und



Beim FC Bayern beginnt ein neuer Abschnitt, die Post-Lewandowski-Zeit. Die Ansprüche sind nach dem unbefriedigenden Vorjahr höher, wie gerade die enormen Investitionen von bislang 137,5 Millionen Euro (ohne Bonuszahlungen) belegen.

### Kommen & Gehen

Der zweimalige Weltfußballer, Robert Lewandowski, ging; ein Weltstar – so führten die Bayern-Bosse Sadio Mané (vorher Liverpool) ein – kam. Dazu wurde für die Abwehr die ersehnte, erhoffte Führungsfigur, Matthijs de Ligt, Juventus Turin abgekauft. Der Niederländer soll Niklas Süle vergessen machen, muss aber erst

topfit werden. Ryan Gravenberch, ein hochtalentierter Mittelfeldakteur, gefiel bislang; der ebenfalls von Ajax Amsterdam gekommene Noussair Mazraoui soll die ewige Frage rechts außen in der Abwehr beantworten.

### Stärken & Schwächen

Diese Belegschaft 2022/23 ist top. Cheftrainer Julian Nagelsmann kann auf allen Positionen unter mindestens zwei Spitzenkräften auswählen. Allerdings muss er das große Rätsel – personell und taktisch – lösen, wie das Fehlen eines echten Mittelstürmers auf Dauer aufgefangen wird. Lewandowskis 40 bis 50 Pflichtspieltreffer sollen künftig die vielen Offensivkünstler unter sich aufteilen –

# Ein Rückschlag nach



Ein großer Umbruch mit neuen Spielern und einem neuen Trainer, viel Euphorie, aber auch der Schock der Erkrankung von Sebastian Haller: Borussia Dortmund startet mit vielen Fragezeichen in die neue Saison.

### Kommen & Gehen

Trotz des Abgangs von Top-Torjäger Erling Haaland, den sich Manchester City 75 Millionen Euro kosten ließ, scheint der Kader verbessert worden zu sein. Die Nationalspieler Niklas Süle (FC Bayern) und Nico Schlotterbeck (Freiburg) sollen die Abwehr stärken, DFB-Kollege Karim Adeyemi (RB Salzburg) Tempo in den Angriff

bringen, Salih Özcan (Köln) Härte ins Mittelfeld. Haller war als Fixpunkt im Sturmzentrum eingeplant, fällt nach seiner Hodenkrebs-Diagnose aber monatelang aus, ein Ersatz ist wahrscheinlich.

### Stärken & Schwächen

Selbst geschossene Tore waren nie das Problem in Dortmund, vergangene Saison erzielte der BVB 85 Treffer in der Liga. Dafür war die Abwehr wie in den Jahren zuvor auffällig anfällig. Möglicherweise drehen sich die Vorzeichen nun: Die neue Defensive soll dringend stabiler werden, dafür fehlt dem Team ohne Haaland und Haller ein Abschlussstürmer. Ob

# Eine Pflichtaufgabe



Florian Wirtz und Patrik Schick verlängerten, mit Moussa Diaby bekannte sich auch der dritte Topstar zum Werksklub, der nach Platz 3 noch weiter oben angreifen möchte.

### Kommen & Gehen

Mit dem tschechischen Talent Adam Hložek (Sparta Prag, 16 Mio.) wurde ein vielseitiger Akteur für die Offensive verpflichtet. Der einzige externe Zugang bislang. Zumindest ein offensiver Flügelspieler soll noch folgen. Mit Strafraumstürmer Lucas Alario (Frankfurt) und Sechser Julian Baumgartlinger (vereinslos) verließen zwei lange Zeit wichtige Akteure

den Klub, die aber in der vergangenen Saison aufgrund noch größerer Konkurrenz bzw. langfristiger Verletzungen kaum eine Rolle spielten.

### Stärken & Schwächen

Die Eindrücke beim Pokal-Aus in Elversberg konterkarierten zum Teil jene aus der Vorbereitung: Wirkte Bayer in den Tests gegen Panathinaikos (0:0) und Udinese Calcio (2:1) defensiv stabil, so präsentierte sich die Seoane-Elf beim Drittliga-Aufsteiger in dieser Hinsicht desolat. Die mangelhafte Chancenverwertung, die man im Pokal an den Tag legte, deutete sich aber bereits gegen Udine an. Von den Außenpositionen, auf de-



# enorme Investitionen

jeder darf mal, wie beim 5:3 im Supercup gegen Leipzig praktiziert. So ist Lewandowskis Abschied eine Chance für Coman, Gnabry, Müller oder Sané – und für den Trainer, der unter einem unzufriedenen Superstar sicher gelitten hätte.

## Der Trainer

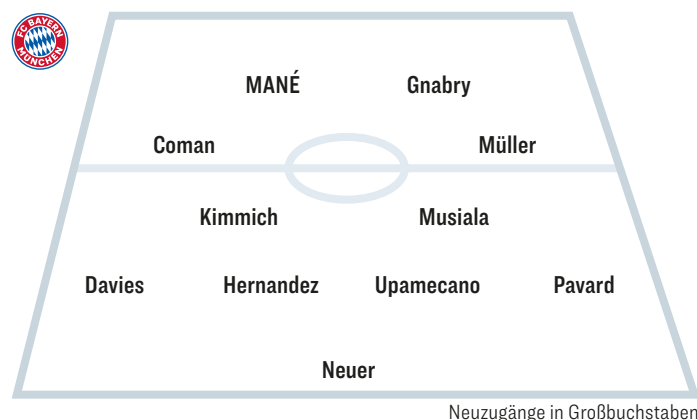
Nagelsmann muss nach einem Jahr der Eingewöhnung die besondere Qualifikation, die ihm für diesen Beruf und die Stelle in München schon in jungen Jahren nachgesagt wird, nachweisen. In seiner ersten Bayern-Saison war davon wenig zu sehen. Eine Entwicklung des Kollektivs wie einzelner Spieler – außer den selbstverständlichen Fortschritten

des Hochbegabten Jamal Musiala – war nicht durchschlagend zu erkennen. Nagelsmann muss das neue Personal formen und seinen Nagelsmann-Fußball umsetzen. Er muss sich als originärer Fußballtrainer beweisen, nicht als Entert(r)ainer.

## Das Umfeld

Die Erwartungen im und rund um den Verein sind wie immer enorm. Das 2021/22 frühe und beide Male deftige Ausscheiden im Pokal (0:5 in Mönchengladbach) wie in der Champions League gegen den Außenseiter Villarreal wirkt mehr nach als die zehnte Deutsche Meisterschaft in Serie. Der FC Bayern definiert sich über das internationale Abschneiden.

## SO KÖNNTE BAYERN SPIELEN



## Die Prognose

Aufgrund der vielen Einzelkötter sollte der FC Bayern den Verlust seines Toptorjägers Lewandowski national kompensieren und zum elften Mal hintereinander Deutscher

Meister werden, das Double nicht ausgeschlossen. Eine internationale Erfolgsgarantie gab es jedoch selbst mit dem Weltfußballer nicht, dazu ist die europäische Konkurrenz zu gewaltig.

KARLHEINZ WILD

# viel Rückenwind

Adeyemi oder Malen das als andere Spielertypen kompensieren, ist eher fraglich – die Verantwortung wird auf viele Schultern umverteilt werden müssen. Zudem soll die Widerstandskraft gegen Rückschläge auch durch eine neue Hierarchie erhöht werden, in der Vergangenheit ergab sich das Team zu oft in sein Schicksal.

## Der Trainer

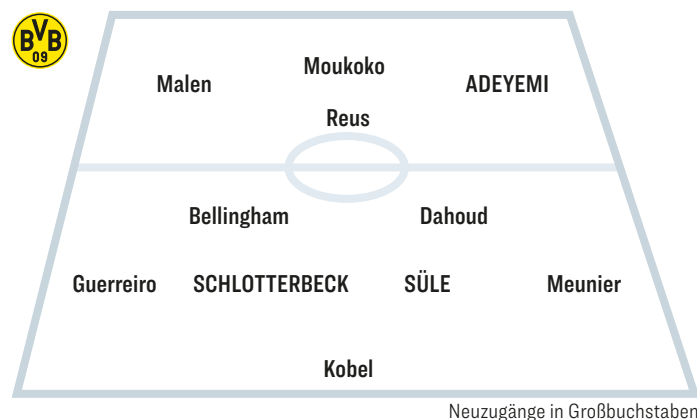
Edin Terzic umgibt die Aura des Heilsbringers. Der Ur-Dortmunder bringt neben seinen fachlichen Qualitäten ein hohes Maß an Identifikation mit, was dem Klub nur guttun kann. Der 39-Jährige ist bemüht, Fans, Mitarbeiter und Medien glei-

chermaßen mitzunehmen, das war nicht bei allen Vorgängern so. Auch der Schachzug, den erfahrenen Peter Hermann als Co-Trainer zu holen, war sehr clever. Allerdings steigt mit den hohen Erwartungen auch die Fallhöhe.

## Das Umfeld

Die Neuzugänge der ersten Transferphase von Sportdirektor Sebastian Kehl, vor allem aber die Entscheidung für Fan-Liebling Terzic als neuen Trainer hat in und um Dortmund eine echte Euphorie ausgelöst. Nach der lethargischen letzten Saison hat die Mannschaft wieder Rückenwind – zumindest vorerst.

## SO KÖNNTE DORTMUND SPIELEN



## Die Prognose

Team und Trainer werden sich finden müssen, die Vorbereitung war zu kurz. Für den Angriff nach ganz oben dürfte es daher im ersten Jahr

des Umbruchs nicht reichen, zumal der Haller-Ausfall auch sportlich schwer wiegt. Am Ende steht ein souverän erlangter Champions-League-Rang.

PATRICK KLEINMANN

# ohne Schutzschild

nen offensiv ohnehin ein hohes Leistungsgefälle besteht, kommt bislang wenig: Diaby sucht noch genauso seine Form wie der verletzungsanfällige Bellarabi (nach langer Pause) und Hlozek, der zentral besser aufgehoben sein könnte. Adli befindet sich noch im Aufbau. Paulinho soll gehen. Ein zusätzlicher Flügelstürmer mit Topspeed würde dem Kader extrem guttun. Auch die Außenverteidiger Frimpong (nach langer Verletzung) und Bakker sind nicht auf der Höhe.

## Der Trainer

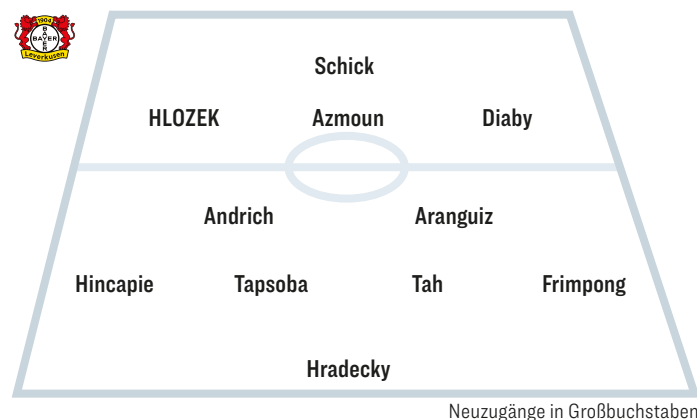
Trotz des erneut frühen Pokal-Aus steht Gerardo Seoane, intern auch aufgrund seiner Menschen- und

Teamführung geschätzt, in seinem zweiten Jahr hoch im Kurs. Führt er doch die Werkself, die er taktisch flexibler aufstellte, trotz extremer Verletzungsprobleme auf Platz 3 und zurück in die Königsklasse.

## Das Umfeld

Bayer geht in die erste Saison ohne Rudi Völler als Geschäftsführer, der nun im Gesellschafterausschuss als Aufsichtsrat tätig – als Gesicht und medialer Schutzschild des Klubs wegfällt. Das Geschäftsführer-Duo Fernando Carro und der aufgestiegene Simon Rolfes pushen die Ambitionen, wodurch sich auch der Druck von außen erhöht.

## SO KÖNNTE LEVERKUSEN SPIELEN



## Die Prognose

Das Erreichen eines Champions-League-Platzes ist angesichts von Aufwand und Kader eine Pflichtaufgabe, die Bayer erfüllen sollte. Da

Wirtz (Kreuzbandriss) wohl die komplette Hinrunde ausfällt, wird trotz hoher Fluktuation bei der direkten Konkurrenz der Angriff auf die Spitze nicht gelingen.

STEPHAN VON NOCKS

## kicker-Test Bundesliga



Von Bern nach Köpenick: Auf Jordan Siebatcheu ruhen die Hoffnungen bei Union Berlin, der im Sturm Taiwo Awoniyi ersetzen soll.

Von vielen Klubs umworben: Freiburg machte das Rennen bei Offensivspieler Ritsu Doan von PSV.



Fotos: imago images, M. Koch

# Mit Kämpfertypen und



Der schlechtesten Hinrunde der Clubgeschichte folgte für RB Leipzig die beste Rückserie aller Zeiten und mit dem Gewinn des DFB-Pokals der ersehnte erste Titelgewinn. Diesmal, so die Sehnsucht der Sachsen, soll es eine Saison der Konstanz auf hohem Niveau werden – mit weniger Turbulenzen als in der abgelaufenen Spielrunde.

### Kommen & Gehen

Den großen Umbruch hatte RB schon im Vorjahr, diesmal stand und steht die Transferperiode im Zeichen einer notwendigen Verschlinkung des Kaders und punktueller Verstärkungen. Mit David Raum (Hoffenheim,

26 Millionen Euro) und Xaver Schlager (Wolfsburg, 12 Mio.) wurden zwei deutschsprachige Kämpfertypen verpflichtet, die mehr physische Präsenz auf den Platz und mehr Leben in die Kabine bringen sollen. Die Abgänge Nordi Mukiele (Paris St. Germain), Tyler Adams (Leeds United) und Brian Brobbey (Ajax) reißen sportlich keine nennenswerten Lücken, das wäre bei einem Verkauf von Konrad Laimer zum buhlenden FC Bayern anders. Der vor dem Sprung stehende Angelino dürfte durch Raum adäquat ersetzt werden. Die Hinterbänkler Ademola Lookman und Ilaix Moriba sollen, Amadou Haidara darf bei einem entsprechenden Angebot den Klub verlassen.

# Mit ruhiger Hand



Die erste Pflichtspielprüfung für Union Berlin steht noch aus, da das Pokalspiel beim Regionalligisten Chemnitzer FC erst am Montagabend ausgetragen wird. Bis dato war die Vorbereitung der Eisernen durchaus dazu angetan, mit Zuversicht auf die neue Saison zu blicken.

### Kommen & Gehen

Neun Spieler gingen, zehn neue hat Union verpflichtet. Von denen dürften sich Janik Haberer (ablösefrei vom SC Freiburg) im Mittelfeld und Jordan Siebatcheu (für 6 Millionen von Young Boys Bern) im Sturm zunächst einen Platz im Team gesi-

chert haben. Gerade auf Siebatcheu ruhen die Hoffnungen, dass er Torjäger Taiwo Awoniyi ersetzen kann, der zu Nottingham Forest wechselte und mit 20,5 Millionen Euro eine Rekordablöse brachte. Grischa Prömel's Abgang nach Hoffenheim soll von Haberer, Milos Pantovic, Paul Seguin oder Morten Thorsby aufgefangen werden.

### Stärken & Schwächen

Die Union-Mannschaft der Saison 2022/23 weist erneut die Tugenden auf, die die Eisernen auch schon in der Vergangenheit ausgezeichnet haben. Union ist ein gut organisiertes Kollektiv mit physischer Präsenz und

# Mit Europa-Fieber und



Die Euphorie war noch nie so groß rund um den ehemals kleinen Bundesligisten, der inzwischen 37 000 Mitglieder zählt. Die 25 000 angebotenen Dauerkarten im neuen Stadion waren schnell vergriffen, die Fans fiebern den Europacupnächten entgegen. Die Verantwortlichen sind auch angespannt, ob sich ihr Gefühl, besser als 2013 für drei Wettbewerbe gewappnet zu sein, auch bestätigt.

### Kommen & Gehen

Der Abschied von Nico Schlotterbeck zum BVB brachte viel Geld (20 Mio. plus Boni) und hinterließ eine große Qualitätslücke, die aber eindrucksvoll

voll geschlossen wurde. Die ablösefreie Heimkehr von Nationalspieler Matthias Ginter beruhte zwar auch auf privaten Faktoren, dokumentiert aber auch den gestiegenen Stellenwert des SC. Der lässt sich auch an den Transfers der vielfach umworbenen Offensivkräfte Ritsu Doan (Eindhoven, 8 Mio.) und Daniel-Kofi Kyereh (St. Pauli, 4,5 Mio.) ablesen. In ähnlichen Fällen hatte Freiburg bisher das Nachsehen gegenüber Konkurrenten. Der Stürmertausch Michael Gregoritsch für Ermedin Demirovic (Augsburg) erweitert sinnvoll die Sturmoptionen. Einzig für Mittelfeld-Back-up Janik Haberer (Union) kam noch kein externer Ersatz.



# neuen Reizpunkten

## Stärken & Schwächen

Die Leipziger Mannschaft ist eingespield, verfügt über ein klares Gerüst und sollte durch den Sieg im DFB-Pokal an Selbstbewusstsein gewonnen haben. Allerdings ruhen in der Offensive fast alle Hoffnungen darauf, dass Christopher Nkunku eine ähnlich furiose Saison spielt wie zuletzt. André Silva, Dani Olmo und Dominik Szoboszlai müssen torgefährlicher werden.

## Der Trainer

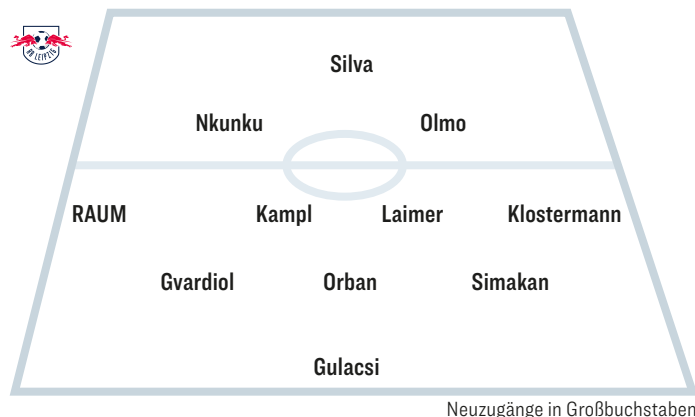
Mit dem Wechsel vom glücklosen Jesse Marsch zu Domenico Tedesco gelang in der vergangenen Saison der Turnaround. Tedesco verpasste der verunsicherten Mannschaft eine

Struktur, brachte die Spieler durch viele Gespräche hinter sich. Für den Coach geht es nun darum, neue Reizpunkte zu setzen und darauf zu achten, dass sich im Jahr eins nach dem ersten Titel keine Sättigung im Kader einschleicht.

## Das Umfeld

Die seit 14 Monaten ergebnislose Suche nach einem neuen Sportdirektor fiel in der laufenden Transferperiode bislang nicht negativ ins Gewicht. Mit der Vertragsverlängerung des europaweit umworbenen Nkunku gelang Geschäftsführer Oliver Mintzlaß ein beachtlicher Coup. Ein Dauerzustand kann und soll das Vakuum aber nicht bleiben.

## SO KÖNNTE LEIPZIG SPIELEN



## Die Prognose

Das ausgegebene Ziel, die erneute Qualifikation für die Champions League, sollte die Pflicht sein. Ein Angriff auf den FC Bayern erscheint allerdings unrealistisch. In der Kö-

nigsklasse haben es die Leipziger erstmals in Topf 2 geschafft, damit ist die Auslosung in eine Hammergruppe wie in den beiden Jahren zuvor unwahrscheinlicher geworden. OLIVER HARTMANN

# und guten Antworten

starkem Willen. Fußballerisch sind zudem Fortschritte erkennbar, auch wenn bei der Spielfortsetzung noch mehr geht. Eine Schwachstelle bleibt die linke Verteidigerposition beziehungsweise die linke Außenbahn, wo es zu Niko Gießelmann keine adäquate Alternative gibt.

## Der Trainer

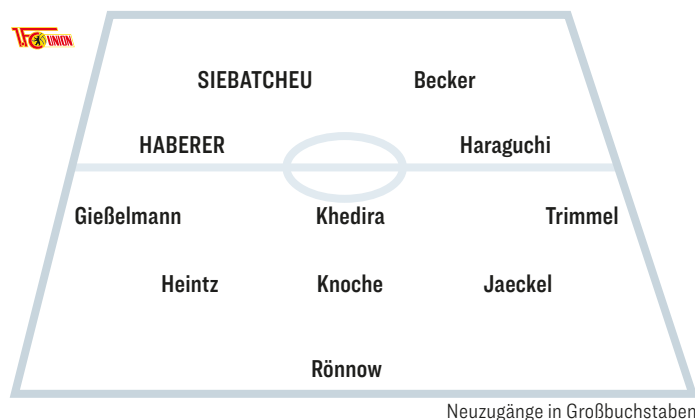
Urs Fischer geht in sein letztes Vertragsjahr. Der Schweizer hat in Berlin-Köpenick längst Heldenstatus erlangt, weil er seit seinem Einstieg 2018 eine bemerkenswerte Erfolgsgeschichte vorzuweisen hat. Mit ruhiger Hand, taktischem Geschick und Pragmatismus entwickelt er das

Kollektiv der Eisernen und hat es etwa geschafft, das Spiel nach dem Abgang von Max Kruse im Winter umzustellen, ohne dass es an Effektivität verloren hat.

## Das Umfeld

Oliver Ruhnert als Geschäftsführer Profifußball und seine Mitstreiter sorgen dafür, dass Union auf die Abgänge von Stammspielern immer wieder Antworten hat. Die Verbindung zwischen Team und Fans ist wie gewohnt stark, es herrscht Euphorie, aber auch Realismus. Das trotz Platz 5 in der Vorsaison ausgegebene Saisonziel Klassenerhalt findet volle Akzeptanz.

## SO KÖNNTE UNION SPIELEN



## Die Prognose

Union Berlin kann einen Kader vorweisen, der qualitativ und quantitativ konkurrenzfähig ist. Der Klassenerhalt ist realistisch. Sollte Fischers

Team wie zuletzt von schweren Verletzungen von Leistungsträgern verschont bleiben und wieder einen Lauf bekommen, ist auch mehr drin. ANDREAS HUNZINGER

# bekanntesten Trümpfen

## Stärken & Schwächen

Geschlossenheit und eingespield zu sein bleiben die Trümpfe. Die linke Seite mit Günter und Grifo gehört an guten Tagen zur Liga-Spitze, sowohl aus dem Spiel heraus als auch bei ruhenden Bällen. Die traditionelle Standardstärke sowie die Fähigkeit von Rekordjoker Petersen, ab und an entscheidend eingreifen zu können, gilt es zu bestätigen, um das Level zu halten. 2021/22 fehlte es vorne phasenweise an Durchschlagskraft. Die sollen der kopfballstarke Gregoritsch sowie die Dribbler Doan und Kyereh erhöhen. Die im April/Mai eingebüßte – zuvor hohe – defensive Stabilität muss rasch wiedererlangt werden.

## Der Trainer

Vor seiner elften kompletten Bundesligasaison wirkt Christian Streich energiegelad und ausgeglichen. Obwohl Sorgen und Zweifel seine steten Begleiter sind und er den Blick für den Tabellenkeller für den Rest seines Lebens behalten wird, hat auch er diesmal nicht explizit vom Ziel Ligaverbleib gesprochen. Mit Blick auf die jüngsten Endplatzierungen 6, 10 und 8 sagt Streich: „Ich bin kritisch, inzwischen leicht optimistisch.“

## Das Umfeld

Der Kreis der Menschen, die der Sport-Club bewegt, wächst stetig – bei manchem Fan sicher auch die

## SO KÖNNTE FREIBURG SPIELEN



Erwartungshaltung. Durch die besonnene, realistische Arbeitsweise der Verantwortlichen wird jedoch weiter keine den Erfolg gefährdende Unruhe entstehen.

## Die Prognose

Die Europa League wird Körner kosten, dennoch ist der Kader stark genug für einen einstelligen Tabellenplatz. CARSTEN SCHRÖTER-LORENZ



Überschattet: Statt des Pokal-Erfolgs steht bei 96 die Abberufung Martin Kinds (hier mit Sportdirektor Marcus Mann) im Fokus.

# Die Fortsetzung der Chaostage

Der Fußball spielt in **HANNOVER** mal wieder nur die Nebenrolle. Vor dem Pokalerfolg legt der e. V. im Clinch mit (Ex-)Boss Kind nach.



Die Pflichtaufgabe im Pokal beim Oberligisten Schott Mainz lösten die 96-Profis beim 3:0-Sieg letztlich ungefährdet. Statt des ersten Erfolgserlebnisses unter Trainer Stefan Leitl stand aber auch am Sonntag mal wieder das Außersportliche im Fokus. Ausgerechnet vor der Partie verschickte der Vorstand des Hannover 96 e. V. eine Mitgliederinfo mit detaillierten Vorwürfen gegen Martin Kind, die zumindest ansatzweise dessen Abberufung als Geschäftsführer erklären sollten. In dem Schreiben, das dem Kicker vorliegt, heißt es unter anderem: Die von Kind personifizierte „Kapitalseite“ habe vereinbarte Spenden von über 200 000 Euro und ein Darlehen in Höhe von 300 000 Euro nicht an den e. V. ausgezahlt. Zudem habe die Kapitalseite an den Mutterverein plötzlich Rechnungen von deutlich über 400 000 Euro für die Nutzung von Sportanlagen gestellt – angeblich entgegen dem klubeigenen Grundlagenvortrag und zur

„wissentlichen Schwächung der Liquidität“ des e. V. – schärfstes Argument: Da laut DFL das Weisungsrecht des Muttervereins uneingeschränkt Bestand haben muss, sei Kinds Abberufung sogar zur Sicherung der Lizenz „zwingend notwendig“ gewesen.

Kind selbst konterte rasch: Der Verein habe „Nebenkriegsschauplätze“ angeführt, „die angeblich so wichtigen Gründe nennen sie ja nicht“. An diesem Montag wolle er „die richtigen Zahlen ins Netz stellen“ lassen. Zur Vorgeschichte: Am Mittwoch hatte der Vorstand des e. V. „mit sofortiger Wirkung aus wichtigen Gründen“ das Ende des 78-jährigen Kind als Geschäftsführer der Management GmbH verkündet, die wiederum als 100-prozentige Tochter des Vereins im Sinne der 50+1-Regel über die Bestellung der Geschäftsführer entscheidet. Mit dem Verlust des einen Amtes ist Kind de facto auch nicht mehr Haupt-Geschäftsführer der Hannover 96 GmbH & Co. KGaA, also der Profisparte.

Gegen die Maßnahme hatte sich Kind unmittelbar zur Wehr gesetzt und eine juristische Prüfung eingeleitet, die nunmehr vor dem Amtsgericht Hannover ansteht. Rechtliche Schritte kündigte auch die GmbH an, die sich vom Vorstoß des Vereins am Mittwoch düpiert sah. Neben dem Vereinsvorstand am Sonntag teils dargelegten „wichtigen Gründen“ geht es

vor allem um einen möglichen Formfehler: Für die Abberufung eines Geschäftsführers ist die mehrheitliche Zustimmung des Aufsichtsrats der Management GmbH einzuholen. Dieses Vierer-Gremium, besetzt mit je zwei Personen aus dem e. V. und der Profisparte, sei jedoch erst nach der Verkündung um Zustimmung gebeten worden, so Roland Frobels, der die Kind-Seite im Aufsichtsrat vertritt. Und:

Die Zustimmung blieb auch nachträglich aus.

Nun wäre eine (Interims-)Lösung für Kinds Nachfolge wichtig, da nur der Geschäftsführer die etwa

für Spielertransfers nötige Unterschrift leisten kann. Im Schreiben des Vorstands ist von zwei konkret nicht benannten Kandidaten die Rede. Die Namen von Ex-Bundesliga- und DFL-Funktionär Andreas Rettig sowie des der Opposition zugewandten Ex-Profis Carsten Linke blieben bisher spekulativ. Vorstandsmitglied Robin Krakau räumte in der *Neuen Presse* ein, die Profi-Sparte sei aktuell „handlungsunfähig“, und kündigte eine schnelle Geschäftsführer-Lösung an. Dieser aber müsste der Aufsichtsrat der Management GmbH mehrheitlich zustimmen und damit indirekt Kinds Ausformal mitbeschließen – angesichts der Gemengelage im chaotischen Hannover derzeit kaum vorstellbar.

THIEMO MÜLLER, MICHAEL RICHTER

**Ohne Geschäftsführer ist die Profisparte handlungsunfähig.**



# Der HSV und das lähmende Gift

**RANSFORD KÖNIGSDÖRFFER** (20) verhindert die Pokal-Blamage, die Probleme bleiben.

Optische Eindrücke können täuschen. Jonas Boldt und Dr. Thomas Wüstefeld saßen in Bayreuth dicht bei einander und doch sind die beiden Vorstände so weit voneinander entfernt wie der HSV von seiner Idealform, obwohl das Plus an Ballbesitz in den ersten drei Pflichtspielen der neuen Saison eine Überlegenheit vorgaukelt, die letztlich wertlos ist.

Ob der Aufsichtsrat den unhaltbaren Zustand im Vorstand durch eine Entscheidung in die eine oder andere Richtung beendet, ist dieser Tage offen. Im Sechser-Gremium zeichnet sich derzeit ein lähmender Gleichstand ab. Wie die sportliche Situation zu lösen ist, muss der Trainer aufzeigen. Tim Walter hat sich in den Tagen rund um den 3:1-Sieg in Bayreuth immer wieder in der Aussage wiederholt, dass er sich allein

aufs Sportliche konzentrieren wolle. Tatsächlich aber hat der 46-Jährige er sehr wohl seinen Beitrag zur Vereinspolitik geliefert. Er hat schon vor Wochen seine Vertragsverlängerung an die von Sportvorstand Boldt gekoppelt, er hat neue Spieler gefordert, nachdem der Kader bereits für acht Millionen Euro aufgerüstet worden war, und tat dies am Wochenende wieder: „Uns fehlen Spieler für die Eins-gegen-eins-Situationen.“ Die Wahrheit ist: Seinem HSV fehlt weit mehr.

Walter attestierte seinen Spielern in Bayreuth eine erste Hälfte, „die die schlechteste war, seit ich hier bin“. Das klingt drastisch, tatsächlich aber war sie die konsequente Fortsetzung des bisher Gezeigten. Wie in Braunschweig und gegen Rostock führte brotloser Ballbesitz lange ins Nichts, wurde Königstransfer Laszlo Benes



**Die Entscheidung:** Ransford Königsdörffer auf dem Weg zum 3:1 über Bayreuth – kurz vor Ende der regulären Spielzeit sorgte er fürs 1:1.

wieder als Erster ausgewechselt, war Sonny Kittel kein Faktor, fehlte die defensive Stabilität – nur gut, dass Zugang Ransford Königsdörffer mit zwei Toren fürs Weiterkommen sorgte. „Es ist nicht erklärbar, weshalb wir so spielen“, rätselt Daniel Heuer Fernandes und fordert: „Wir müssen das schleunigst ändern. In der ersten Hälfte hatten wir keine Bewegung, keine Spannung, waren fahrig.“ Auch Kapitän Sebastian Schonlau beklagt: „Wir kriegen unser Spiel noch nicht so auf den Platz, wie wir das schon getan haben. Es ist unser Anspruch,

da wieder hinzukommen, das fängt im Training an.“

Klar ist: Die Stimmung im Klub ist hochexplosiv. Wüstefeld, vom Aufsichtsrat bis Jahresende in den Vorstand entsandt, hat mittlerweile selbst im eigenen Kontrollgremium Gegner und ist keinesfalls sicher im Amt. Gleichzeitig ist die augenblickliche und offensichtliche sportliche Schieflage Wasser auf die Mühlen der Boldt-Kritiker. Ein Fehlstart könnte auch sein Ende befeuern. Aktuell wirkt dieses Gemisch wie lähmendes Gift. **SEBASTIAN WOLFF**

## 2. LIGA – DER KOMMENTAR



**Michael Richter**  
kicker-Redakteur

### Im Glashaus: Allein kann sich 96 nicht mehr helfen

Öffentlichkeit in einem Vorstandsschreiben am Sonntag informiert wurden, für seine Amtsenthebung als Geschäftsführer ausreichen, ist womöglich nur gerichtlich zu klären.

**OB DIE ANDERE SEITE** sich indes wirklich und ehrlich mit Kind im Sin-

ne des Gesamtgebildes „Hannover 96“ arrangiert hätte, wenn dieser auf sie zugegangen wäre, darf gleichermaßen bezweifelt werden. Handelt es sich doch bei den jetzt im Mutterverein amtierenden Funktionären um die Spitzen jener Opposition, die, hervorgegangen aus der Ultra-Szene, einen demokratischen Umkehrprozess im Klub ankündigten, im Wesentlichen aber – so der Eindruck – ihrem im internen Zwist gängigen Slogan nachliefen: Kind muss weg! Ob sie nach über drei Jahren Amtszeit, in denen ihnen das nicht gelang, nun auf Druck ihrer Basis einen übereilten Schnellschuss vollzogen, lässt sich aufgrund der – trotz juristisch bewanderter Mitglieder in ihren Gremien – bis dato dilettantisch-chaotisch anmutenden Art der Abberufung zumindest vermuten. Ob es zu relevanten Formfehlern in Gestalt von Satzungsverstößen kam oder nicht – auch das werden wohl schon bald Gerichte feststellen.

**JA, GERICHTE.** Schlichter sind nötig, vielleicht Mediatoren. Denn, so die gemäß bislang bekannter Faktenlage traurige Erkenntnis: Im Dschungel seines komplizierten Organisations- und Satzungsstrukts verfangen, kann sich der Verein, können sich die tief verfeindeten Parteien selbst und allein offenbar nicht mehr helfen. Eine Schande für den einst stolzen, sich sportlich im Aufbruch befindlichen Traditionsclub. Das Zwei-Säulen-Modell, in dem sich Breitensport und Profifußball unter einem Dach harmonisch ergänzen, ist zum Glashaus mutiert. Drinnen wird mit Steinen geworfen. Es wird Scherben geben: Werden Kind Verfehlungen nachgewiesen, bedeutete dies das Ende einer großen Ära. Das ist spätestens mittelfristig ohnehin notwendig, müsste aber nicht so unrühmlich verlaufen. Verpuffen die Vorwürfe gegen Kind dagegen im Nichts, wären seine Gegenspieler kaum mehr tragbar.

Den berühmten ersten Stein, so Martin Kind nach seiner Abberufung durch Hannovers Vereinsführung, habe schließlich die andere Seite geworfen. Grund dazu, das Unschuldslamm zu spielen, hat der 78-Jährige freilich kaum. Versuche, das bei 96 Unmögliche – nämlich ein konstruktives Miteinander der von ihm geführten Profi-Sparte und dem e. V. – doch möglich zu machen, unternahm er nicht. Nur das Nötigste, wenn überhaupt, regelte Kind nach seinem Abschied als Vorsitzender 2019. Kalt und nüchtern auf Basis des „Hannover-Vertrages“ zwischen beiden Seiten. Bei Personalien, etwa beim Solo mit seinem Wunsch-Nachfolger Robert Schäfer, aber auch bei der Installation von Sportdirektor Marcus Mann und Trainer Stefan Leitl, nahm er die Vereinsvertreter nicht mit. Ob er das gemusst hätte, oder ob andere angebliche Missetaten, von denen die Mitglieder und damit auch die

BIELEFELD Cherny per Leihe nach Schaffhausen

# Soforthelfer Oczipka



Die Forderung von Arminias Trainer Uli Forte an seine Mannschaft vor dem Pokalspiel beim Oberligisten FV Engers war klar: eine Reaktion zeigen. Nach zwei Niederlagen zum Zweitliga-Auftakt – mit zum Teil nicht akzeptablen Leistungen – war die auch nötig. Und der Anfang ist mit dem ungefährdeten 7:1-Erfolg gemacht, auch wenn dieser erste Schritt nicht der Maßstab für die kommenden Aufgaben sein darf.

Richtig zählt es erst am nächsten Samstag, wenn die Bielefelder in Rostock antreten und dort die ersten Punkte der Saison holen möchten. Um das zu erreichen, muss Forte aber weiter an seinem Team feilen – vor allem personell. Denn trotz des klaren Sieges im Pokal war nicht alles Gold, was glänzte. So ließ die DSC-Hintermannschaft zu viele Abschlüsse des Gegners zu, teils durch unnötige Ballverluste, zum Beispiel von Guilherme Ramos.

Gegen Engers stellte Forte sein Team in einem 4-4-2 auf, Neuzugang Bastian Oczipka debütierte dabei und machte als Linksverteidiger eine gute Partie. Vor allem mit Flanken,

Freistößen und Ecken erzeugte der 33-jährige Linksfüßer viel Torgefährlichkeit, das 3:0 von Fabian Klos bereitete er direkt vor. Oczipka kann mit seiner Erfahrung ein Gewinn für die Bielefelder werden, die nächsten Ligaspiele werden es zeigen. Sein großer Vorteil: Er kann als Linksverteidiger in einer Viererkette, als linker Innenverteidiger in einer Dreierkette oder als linker Außenbahnspieler aufgestellt werden.

Neben den Standards von Oczipka gefielen auch die Ecken von Robin Hack, die mit dem rechten Fuß scharf vors Tor gebracht wurden. Janni Serra und Klos nutzten diese Vorlagen jeweils per Kopf zur schnellen 2:0-Führung. Hack belohnte sich am Ende für seine gute Leistung noch mit dem Treffer zum 7:1. „Das gibt Selbstvertrauen ja, aber wir müssen uns weiter steigern“, sagte Stürmer Serra. „Es geht noch mutiger, und wir müssen sauberer mit dem Ball umgehen.“

Nicht mehr im Kader der Arminia ist Vladislav Cherny (19), der für ein Jahr zum Schweizer Zweitligisten FC Schaffhausen ausgeliehen wurde. CARSTEN BLUMENSTEIN



Foto: SvenSimon

Mit Ruhe und Ballgefühl: Neuzugang Bastian Oczipka bringt sich bei der Arminia nicht nur als Standardschütze ein.

KIEL

## Wahl tastet sich wieder heran



Während die Kieler Profis am Abend in Mannheim aufliefen, stand ihr Kapitän Hauke Wahl am gestrigen Sonntag in Hamburg mit der U-23 auf dem Rasen. Regionalliga-Auftakt beim HSV II statt DFB-Pokal – was nach Degradierung klingt, kam für Wahl einem Silberstreif am Horizont gleich.

Es waren die ersten 90 Pflichtspielminuten für den 28-Jährigen seit dem 16. Januar (1:1 auf Schalke). Es folgte die Diagnose Pfeifersches Drüsenfieber, der Beginn einer Leidenszeit. Spaziergänge mit dem Hund waren lange die einzige Bewegungsmöglichkeit für den Abwehrchef, der seit seiner Rückkehr an die Förde im Sommer 2018 133 von 135 Pflichtspielen bestritten hatte. „Ich bin noch lange nicht bei 100 Prozent. Es ist schön, wieder mit der Mannschaft auf dem Platz zu stehen“, hatte er im Trainingslager im Juni gesagt.

Die Rückkehr in den Zweitliga-Wettkampfbetrieb? Ungewiss! Gestern in Hamburg war Wahl die mangelnde Matchpraxis noch anzumerken. 0:4 hieß es am Ende aus Holstein-Sicht. Eine deftige Niederlage, die für Wahl Fortschritt bedeutet. ANDREAS GEIDEL

SANDHAUSEN

## Kutucu sorgt fürs erste Stürmertor



Qualität lässt sich in der Tabelle ablesen. Früh in der Saison gibt aber auch ein Blick auf die Bank Hinweise – und die ist beim SV Sandhausen top besetzt. Gegen Bielefeld (2:1) und in Damstadt (1:2) warteten Immanuel Höhn, Marcel Ritzmaier, Arne Sicker und Bashkir Ajdini auf ihre Einwechslung. Sie waren vor einem Jahr noch gesetzt, zeichneten sich teilweise als Leistungsträger aus. Weil der SVS die Rückrunde mit neuen Spielern als fünftbeste Mannschaft abschloss, gab es wenig Grund für Änderungen, da Trainer Alois Schwartz um den Wert eines eingespielten Teams weiß.

Ohnehin verbot es sich, das Pokalspiel beim Regionalligisten BSV SW Rehden als Experimentierfeld zu nutzen. Dafür war das Weiterkommen zu wichtig. Von den zwei Neuen in der Startelf nutzte Ahmed Kutucu seine Chance, der für Matej Pulkrab kam. Er erzielte beim 4:0-Erfolg das erste Stürmertor in dieser Saison. Wenig überraschend, dass Abwehrchef Aleksandr Zhironov und Mittelfeldmotor Janick Bachmann nicht nur wegen ihrer über 1,90 Meter Körpergröße überragten, sondern auch trafen. WOLFGANG BRÜCK

PADERBORN

## Abmachung mit „Achter“ Srbeny



Und noch ein Konkurrent im Paderborner Angriff! Gleich im ersten Spiel im Pokal in Wernigerode (10:0) setzte Neuzugang Marvin Pieringer ein Zeichen. Die Schalke-Leihgabe erzielte gegen den – allerdings ziemlich limitierten – Gegner vier Tore selbst, bereitete ein weiteres vor und freute sich: „Ein Super-Einstand, er macht Lust auf mehr.“

Für Dennis Srbeny macht es die Sache indes noch schwieriger. „Ich sehe mich nominell als Stürmer“, sagt der 28-Jährige, der freilich als „Achter“ mit guten Verlagerungen und Pässen diesmal überzeugte, dreimal auflegte und einmal selbst traf. Seine Erkenntnis für die Zukunft: „Da muss ich dranbleiben und mich auf der Position beweisen, wenn der Trainer mich da sieht.“ Das tut Lukas Kwasniok, der von einer „klaren Abmachung“ mit Srbeny spricht: „Wir müssen bei den Achtern auch das Spiel gegen den Ball bewerten. Er ist kein Wandspieler und kein Tiefgänger, sondern einer, der sich gut zwischen den Linien bewegt. Eine halbe Reihe weiter hinten ist er aus meiner Sicht am wertvollsten. Dennis liefert – wir begleiten es.“ MICHAEL RICHTER





**Noch Fragen?**  
Der im Pokal gegen die Hertha eingewechselte Lion Lauberbach sorgt fürs erste Sturmtor der Eintracht in der Saison.

# Lauberbach trifft, ein Duo kommt

Die **EINTRACHT** feiert das erste Sturmtor und seinen Pokaltriumph. Ujah und Mustapha kommen.



Die Problemzone wurde vor dem dramatischen 10:9 nach Elfmeterschießen gegen Hertha BSC allein durch die Statistik offengelegt und hatte Folgen: Nach null Toren in zwei Liga-Partien trotz durchaus ansprechender Ansätze hatte Aufstiegs-Torjäger Lion Lauberbach am Sonntag zunächst seinen Stammplatz eingebüßt, außerdem wurde Peter Vollmann geradezu aufdiktiert, wo er nachlegen muss. In dieser Woche will Braunschweigs Geschäftsführer gleich zwei neue Angreifer präsentieren: Anthony Ujah und Marlon Mustapha. Vorher freilich gab Lauberbach eine erste Antwort auf die Diskussionen und erzielte als Joker das erste Sturmtor.

Das designierte neue Sturmduo vereint eine Vergangenheit in Mainz, ansonsten könnte ihre Vita nicht unterschiedlicher sein. Mustapha ist mit 21 Jahren entwicklungsfähig, hat bei den Rheinessen den Durchbruch aber bislang nicht geschafft. Im Vorjahr war er an Admira Wacker Mödling ausgeliehen, erzielte in der österreichischen Bundesliga in 27 Partien sechs Tore und bereitete sechs weitere Treffer vor. Sein Vertrag in Mainz ist noch bis 2024 gültig, ein erneutes Leihgeschäft ist angedacht.

Mustapha ist aus der Kategorie „hoffnungsvoll“, Ujah hingegen ist einerseits eine routinierte Absicherung, gleichzeitig jedoch das wohl größte Risiko: Der Nigerianer hat bereits im Oberhaus seine Klasse nachgewiesen, wird aber im Oktober 32 und hat seine beste Zeit nachweisbar hinter sich. Bevor der 1. FC Union den Kontrakt mit dem Angreifer in diesem Sommer auslaufen ließ, kam er in der vergangenen Saison auf gerade mal drei Kurzeinsätze mit insgesamt 32 Minuten Spielzeit, hatte in den zurückliegenden drei Jahren

immer wieder Knieprobleme. Zweifel, ob er die Braunschweiger Probleme lösen kann, sind daher durchaus angebracht, auch deshalb setzt Vollmann auf die Paketlösung mit ihm und Mustapha.

Der Sonntag lieferte ebenfalls erste Hoffnungsschimmer im Pokal-Klassiker. Schon 2018 und 2020 waren die Berliner Gegner in der ersten Pokalrunde. Nach einem knappen 1:2 und dem denkwürdigen 5:4 vor zwei Jahren geriet es wieder hochdramatisch und erneut erfolgreich. Ein Grund: Die ersten Tore. Der Elfmetertreffer von Brian Behrendt gegen zuvor turmhoch überlegene Berliner löste Blockaden, nur fünf Minuten nach seiner Einwechslung traf auch Lauberbach. An dem 24-Jährigen, in der 3. Liga mit 12 Toren maßgeblich am Aufstieg beteiligt, hatten sich nach dem Null-Tore-Start die Diskussionen entzündet. Nach seinem 2:2 wirkte er wie entfesselt, bereitete das 3:2 herausragend vor – und hat sich rechtzeitig in Stellung gebracht, bevor in dieser Woche Ujah und Mustapha bei den Niedersachsen erwartet werden. **SEBASTIAN WOLFF**

**KAISERSLAUTERN** Schuster sauer: „Beim 1:1 angestellt, als kommen wir aus Oberamateurhausen“

## Zwischen Geniestreich und Standardschwäche



Vor den Freiburger Standards hatte Dirk Schuster gewarnt. Im Speziellen vor Vincenzo Grifo. Der stand gar nicht mehr auf dem Rasen, als sich der Traum des 1. FC Kaiserslautern von der 2. DFB-Pokal-Runde in Luft auflöste. Die nach ruhenden Bällen zuletzt effektivste Mannschaft der Bundesliga hat eben mehrere Trümpfe in der Hinterhand. Ritsu Doan war es, der das Aus in der Verlängerung per direktem Freistoßtreffer besiegelte. Besonders ärgerlich ist das aus Perspektive der Roten Teufel, weil schon der

Ausgleichstreffer in der regulären Spielzeit nach einer Standard-situation fiel. Die Pfälzer bekamen den Ball nach einem Eckball nicht aus der Gefahrenzone befördert. „Durch zwei Standards haben sie uns aus dem Pokal geworfen ...“, resümierte Terrence Boyd mit einer Mimik, die irgendwo zwischen Enttäuschung und Ratlosigkeit einzuordnen war.

Für den FCK kam das ganze einem Déjà-vu-Erlebnis gleich. Schon in der Vorwoche in Kiel (2:2) setzte es beide Gegentore nach ruhenden Bällen. Das Ausscheiden gegen den Erstligisten

lag auch für Schuster in erster Linie darin begründet. „Weil wir uns beim 1:1 angestellt haben, als kommen wir aus Oberamateurhausen – obwohl ich damit allen Amateurfußballern wahrscheinlich zu nahe trete. Bei einer schnell ausgeführten Ecke so zu pennen, das ist brutal ärgerlich“, so der 54-Jährige. Vier Gegentreffer nacheinander in zwei aufeinanderfolgenden Partien nach ruhendem Ball – an welchen Stellschrauben Schuster und sein Team bis zum Heimspiel am Sonntag gegen St. Pauli arbeiten müssen, liegt also auf der Hand.

Wie Marlon Ritter mit seinem Tor aus fast 50 Metern Freiburgs Torhüter Mark Flecken überwand, ging nach der Niederlage fast etwas unter. Wer glaubte, das wäre ein spontaner Einfall von Lauterns Techniker gewesen, der lag falsch, wie Jean Zimmer offenbarte. Dass der mitspielende Flecken häufig weit vor seinem Tor steht, war den Pfälzern nicht entgangen. „Kompliment an unseren Torwarttrainer Andreas Clauß, der das Ganze vorher analysiert hat und weitergegeben hat“, berichtete der Kapitän. **MORITZ KREILINGER**

**ST. PAULI** Kein Verkauf des Abwehrchefs nach Stuttgart – dafür soll ein neuer Torwart kommen

## Medic muss bleiben, und Smarsch wohl weichen



Den Nachweis seines besonderen Werts hätte Jakov Medic nicht extra erbringen müssen.

Mit einem Doppelpack und dem Last-Minute-Siegtor verhinderte der Innenverteidiger beim 4:3 gegen den SV Straelen die Pokal-Blamage – als unverzichtbar wurde er auf St. Pauli schon zuvor eingestuft.

Der VfB Stuttgart bemüht sich bereits seit Mai intensiv um die Dienste des 23-jährigen Kroaten, hat sein Angebot zuletzt auf zwei Millionen Euro erhöht. Und hat nach kicker-Informationen eine klare Absage erhalten. Das Nein zum Verkauf eines weiteren Leistungsträgers ist von Vereinsseite sowohl den Schwaben als auch dem Spieler gegenüber kommuniziert worden. Klar ist: Medic hätte den Wechsel in die Bundesliga gern realisiert, einzig ein Angebot oberhalb der Fünf-Millionen-Euro-Grenze könnte ein Umdenken auslösen.

Die Gründe für das klare Nein sind vielschichtig. Der Umbruch in diesem Sommer

war gewaltig, durch die Verkäufe von Daniel-Kofi Kyereh (für 4,5 Millionen nach Freiburg) und Guido Burgstaller (für 500 000 Euro zu Rapid Wien) wurde bereits ein Rekord-Transfererlös erzielt, und: Die sportlichen Ambitionen sollen nicht akut

gefährdet werden. Medic ist ein Fixpunkt in den Planungen und nach den Abgängen von Philipp Ziereis und James Lawrence der unumstrittene Abwehrchef. Vor einem Jahr hatte Sportchef Andreas Bornemann für den Modellathleten 500 000 Euro an den

Drittligisten Wehen Wiesbaden überwiesen und ihn mit einem langfristigen Vertrag ausgestattet, der noch drei Jahre gültig sein soll.

Dass der Stabilisierungsprozess – auch mit Medic – nicht abgeschlossen ist, wurde im DFB-Pokal abermals deutlich. Nach vier Gegentoren in zwei Ligaspielen gab es nun derer drei von einem Regionalligisten. Einmal war auch Keeper Dennis Smarsch beteiligt. Nach dem dritten wackligen Pflichtspiel des 23-Jährigen haben sich die Verantwortlichen darauf verständigt nachzulegen. Möglichst in dieser Woche soll ein neuer Keeper kommen, der sofort das Potenzial zur Nummer 1 hat und sich dann mit dem derzeit verletzten Nikola Vasilj (Fingerbruch) duellieren kann.

SEBASTIAN WOLFF



Foto: imago images/Ruhmke

Im Fokus: St. Paulis Abwehrchef Jakov Medic und Keeper Dennis Smarsch

### HEIDENHEIM

## Eichers Lohn für treue Dienste



Drei Spiele inklusive Pokal hat der FCH nun absolviert. Drei Siege ohne Gegentor stehen zu Buche. Und eine weitere Gemeinsamkeit gibt es in diesen drei Partien: Neuzugang Jan-Niklas Beste hat jeweils einen Treffer vorbereitet. Dieser Transfer hat sich somit schon jetzt bezahlt gemacht, in der 2. Runde des DFB-Pokals war der FCH zuletzt vor drei Jahren. Gerade einmal 350 000 Euro hat Beste gekostet, einen Teil davon hat er mit dem Weiterkommen bereits jetzt zurückgezahlt. Der 23-Jährige scheint schon in dieser frühen Saisonphase der Dreh- und Angelpunkt des Heidenheimer Teams zu sein, zumindest aber ist er auf einem guten Weg.

Vor dem Duell hatte Frank Schmidt gesagt, „dass er hoffe, Vitus Eicher könne noch einige Spiele im Pokalwettbewerb machen. Eicher werde in dieser Saison im Pokal im Tor stehen, so haben sie es festgelegt beim FCH“. Ein weiteres Spiel wird er mindestens noch bestreiten. Tatsächlich ist der 31-jährige Schlussmann bereits seit 2017 in Heidenheim aktiv, seitdem die Nummer 2 hinter Kevin Müller. Leise und dabei stets ambitioniert, ohne Ansprüche zu formulieren. Nun fährt er die Belohnung ein.

TIMO LÄMMERHIRT

### KARLSRUHE

## Gersbeck vor dem Comeback



Nach der Tristesse in der Liga – null Punkte, 2:8 Tore – war der 8:0-Pokalsieg bei Oberligist TSG Neustrelitz ein Frustlöser. „Das Gefühl zu gewinnen, egal gegen wen, das hat der Mannschaft sehr gutgetan.“ Vor allem die Art und Weise in Sachen Konzentration und Seriosität hat dem Trainer gefallen: „Wir haben erwachsenen Fußball gespielt.“ Der Lohn: Erstmals seit März stand in einem Pflichtspiel hinten die Null.

Die Pokal-Erkenntnisse für das nächste Ligaspiel am Freitag in Fürth: Der KSC wird erneut ein 4-4-2 praktizieren. „Wir haben das nicht umsonst in der Vorbereitung einstudiert. Mit einer Doppelspitze haben wir einen mehr in der Box“, erklärt Eichner. In Neustrelitz traf Fabian Schleusener dreimal, hat sich so seinen Platz gesichert. Doch wer steht im Tor? Die Antwort auf die Frage, ob Kai Eisele (27), der in der Liga ordentlich spielte, aber acht Tore hinnehmen musste, oder der junge Max Weiß (18), der im Pokal wenig gefordert war, könnte lauten: Marius Gersbeck (27). Die Nummer 1 ist nach einer Hand-OP wieder belastbar, trainiert auch torwartspezifisch, nur Übungsformen bei denen er lange unter Dauerbeschuss steht, werden noch gemieden.

PETER PUTZING

### ROSTOCK

## Die Kogge mit den zwei Gesichtern



Große Ernüchterung in Rostock: Nur eine Woche nach dem Last-Minute-Sieg beim Hamburger SV (1:0) blamierte sich Hansa im DFB-Pokal. Die 0:1-Niederlage in der 1. Runde beim Regionalligisten VfB Lübeck holte das Team schnell auf den Boden der Tatsachen zurück. Zu schläfrig in Zweikämpfen, zu langsam im Umschalten und zu viele einfache Ballverluste – alles Faktoren die das unnötige Pokal-Aus begünstigten. Die Kogge zeigte ein völlig anderes Gesicht als gegen den HSV. Da waren die Mecklenburger präsent, lauffreudig und strahlten offensiv deutlich mehr Gefahr aus. Bis auf einen Lattenkopfball von Torjäger John Verhoek (45.) hatte der Favorit kaum nennenswerte Aktionen.

Ein anderes Gesicht zeigten auch einige Anhänger des FC Hansa binnen weniger Tage. In Hamburg sorgten 10 000 Zuschauer der Rostocker fast noch für eine Heimspiel-Atmosphäre. Nach der Niederlage in Lübeck stürmten rund 50 der 2800 mitgereisten Fans den Rasen. Sie wollten die Mannschaft nach dem schwachen Auftritt zur Rede stellen. Die Polizei drängte sie schnell zurück und entschärfte die Situation.

JOHANNES WEBER



# Schneiders Worte lassen tief blicken

Das Pokal-Aus bei Fünftligist Stuttgarter Kickers macht **FÜRTHS** Fehlstart perfekt. Der Auftritt offenbart zahlreiche Probleme.



Den Versuch, auch nur irgendetwas zu relativieren, unternahm auf Fürther Seite erst gar keiner. Zu blamabel war mit 0:2 nicht nur das Ergebnis bei Oberligist Stuttgarter Kickers, sondern auch der Auftritt beim verdienten Pokal-Aus auf der Waldau. „Es hat von vorne bis hinten nicht geklappt“, brachte es Mittelfeldspieler Max Christiansen auf den Punkt. Anstatt auf die 0:2-Derbyniederlage in Nürnberg die passende Antwort zu geben, machte die Nicht-Leistung beim Fünftligisten den Fehlstart des Kleeblatts in die neue Saison perfekt.

Hatte die spielerische Dominanz zum Start gegen Kiel (2:2) noch für Optimismus im Ronhof gesorgt, so ist dieser nach den jüngsten beiden Tiefschlägen Ernüchterung gewichen. Zumal sich die SpVgg wie schon im Derby den Schneid abkau-

fen ließ. Mit seiner kämpferischen, aggressiven Art lieferte der FCN den Kickers die perfekte Blaupause, wie man der spielstarken Mannschaft von Marc Schneider den Zahn ziehen kann. „Wir haben nicht die Typen auf dem Platz, um zu reagieren, um die Stimmung reinzubringen und um die Zweikämpfe zu gewinnen“, lautete das vernichtende Urteil des Trainers. Die noch junge Saison 2022/23 hat dem Kleeblatt schon jetzt schonungslos und schmerzhaft aufgezeigt, dass es diesem aktuell an Spielern mangelt, die bereit sind, den Kampf anzunehmen, sich zu wehren und selbst mal ein Zeichen zu setzen. „Qualität ist nicht nur in den Beinen“, lassen Schneiders Worte in diesem Zusammenhang tief blicken.

Die Anpassungsschwierigkeiten des Bundesliga-Absteigers an die neue Liga und deren Anforderungen

sind unübersehbar. Auch ein Mentalitäts- oder Einstellungsproblem? „Vielleicht ist in den Köpfen noch drin: Okay, ich habe ja Bundesliga gespielt“, rätselt Schneider, „aber Fakt ist: Wir sind in der 2. Liga. Das gilt es anzunehmen.“ Schnellstmöglich.

Viel Zeit bleibt dem 42-jährigen Schweizer nicht. Schon am Freitag ist der KSC zu Gast in Fürth – und ein Sieg gegen das Schlusslicht eigentlich Pflicht, um den eigenen Ansprüchen nicht noch weiter hinterherzulaufen. Bis dahin muss Schneider nicht

nur sein Team aufrichten („Das wird mental natürlich eine schwierige Geschichte“), sondern auch Lösungen auf dem Platz finden. Addiert 0:4 Tore bei den jüngsten beiden Niederlagen zeigen, wo die weiteren Probleme der SpVgg liegen: Defensiv ist Fürth anfällig und kassiert viel zu einfach Gegentore, offensiv fehlt die Kaltschnäuzigkeit und damit die Effektivität. Beides muss schnell besser werden, um auf den nächsten Nackenschlag diesmal die passende Antwort zu geben. **FABIAN ISTEL**



Ernüchterung pur: Trainer Marc Schneider mit Ragnar Ache (li.) und Oualid Mhamdi nach dem blamablen Ausscheiden im Pokal.

**DÜSSELDORF** Talent Baah als Narey-Ersatz

## Tolle Quote mit einem Aber



Drei Pflichtspiele, drei Siege – besser hätte die Fortuna nicht starten können.

Dass sie jeden Erfolg hart erkämpfen musste, ist das eine. Dass ihr Spiel nach vorne auch gegen einen Viertligisten deutlich ausbaufähig ist, das andere. Verlass ist indes auf die Chancenverwertung, wie das 4:1 im DFB-Pokal bei den Kickers Offenbach gezeigt hat. Die Stürmer benötigen wenige Möglichkeiten, um zu treffen. Inzwischen haben ausnahmslos alle einsatzfähigen Spieler der Offensive mindestens einen Treffer erzielt. Diese soll nun ein hoffnungsvolles Talent verstärken – und zwar der deutsche U-19-Nationalspieler Kwadwo Baah, der für eine Saison vom FC Watford ausgeliehen wird – auch, um Khaled Nareys Abgang zu kompensieren und weiteres Tempo in die Mannschaft zu bringen.

Zudem kommt den Düsseldorfern entgegen, dass sie sehr eingee-

spielt sind und vor allem die Abläufe in der Defensive stimmen. Waren in der Vorsaison einzelne kapitale Fehler oft entscheidend für Niederlagen oder Punktverluste, kommen diese in den gefährlichen Zonen vor dem eigenen Tor kaum mehr vor.

Das hängt auch mit der Spielweise der Mannschaft zusammen: Äußerst geduldig agiert sie und verfällt nicht in Hektik, wenn das Spiel nach vorne nicht funktioniert. Das Zutrauen in die eigene Stärke hat sich bisher ausgezahlt. Das wirkt abgezockt, stellt aber Trainer Daniel Thioune nicht zufrieden, der sich neben Laufstärke und Leidenschaft deutlich mehr Dominanz wünscht.

Sorgen bereitet Thioune indes der immer noch dünne Kader, der nach dem Abgang Jakob Piotrowskis (Ludogorez Rasgrad) und Takashi Uchinos Sprunggelenkverletzung dringend eine weitere Auffrischung benötigt. **NORBERT KRINGS**

**NÜRNBERG** Lohkempers Comeback nach einem Jahr

## Ein altes Aber sagt Hallo



Hauptsache weitergekommen, ja, doch das Wie interessiert beim FCN sehr wohl alle. Beim mühevollen 2:0 im DFB-Pokal beim Regionalligisten Kaan-Marienborn sagte nämlich ein altbekanntes Problem mal wieder laut und deutlich Hallo: Die Mannschaft gibt mitunter viel zu schnell eine dominante Spielführung aus der Hand und biegt von der vermeintlich sicheren Siegerstraße auf einen holprigen, pannenträchtigen Feldweg ab.

Was in der vergangenen Saison den einen oder anderen Punkt gekostet hatte und zuletzt das 2:0-Derby gegen Fürth für gut 20 Minuten beinahe hätte kippen lassen, machte sich auch am Freitag aus Nürnberger Sicht unerfreulich bemerkbar. In der ersten Hälfte brillierte der Club zwar nicht, doch er ließ gegen den Viertligisten hinten nichts anbrennen und erspielte sich vorne genügend Chancen, um mit einem deutlicheren

Vorsprung als dem 1:0 in die Pause zu gehen.

Dass der FCN das Spiel hätte „früher zumachen müssen“, wie Innenverteidiger Florian Hübner anführt, ist das eine, doch dies bedingt ja nach Wiederanpfiff nicht zwangsläufig ein Umschalten in den puren Verwaltungsmodus. Und genau dies machte die Elf von Robert Klauß: Für rund 20 Minuten war von raumöffnenden Sprints bei Ballbesitz bis hin zur Intensität beim Verteidigen von allem zu wenig. „Das darf uns nicht passieren“, monierte der Trainer dann auch mit Blick auf die nächsten Aufgabe in der Liga, die da Regensburg und Heidenheim heißen.

Für ungetrübte Freude sorgte indes, dass Angreifer Felix Lohkemper (27) nach einer einjährigen Pause wegen einer komplizierte Hüft- und Adduktorenverletzung in der Schlussphase sein Pflichtspiel-Comeback gegeben hat. **CHRIS BIECHELE**

# Owusu und das Markenzeichen

Beim Pokal-Erfolg gegen Köln kommen **REGENSBURGS** bekannte Stärken zum Tragen. Die neu formierte Offensive leistet dazu einen wesentlichen Beitrag.



Bei Jahn Regensburg, dem vermeintlichen Abstiegs-kandidaten Nummer eins, macht sich allmählich ein gewisses Selbstbewusstsein breit: „Wir können mit einer breiten Brust in die nächsten Wochen gehen. Das ist mehr als erlaubt“, sagt Sportchef Roger Stiltz nach dem 4:3-Sieg im Elfmeterschießen gegen Europapokal-Teilnehmer Köln. Dazu kommen die zwei Siege ohne Gegentore zum Liga-Auftakt. Der Jahn, Erster der 2. Liga, ist die Elf der Stunde – im wörtlichen Sinn: Die mannschaftliche Geschlossenheit ist in der sechsten Zweitliga-Saison in Folge mal wieder das Erkennungsmerkmal der Oberpfälzer.

Dass sie im Gegensatz zur vergangenen Saison nun im Sommer wie zuvor so häufig schon einen Umbruch hinnehmen und etliche Leistungsträger verabschieden

hatten müssen, merkt man bislang überhaupt nicht. „Ich glaube, dass man sehen kann, dass wir eine Mannschaft sind“, betont Stiltz etwas, was in der Tat niemandem verborgen bleibt.

Nach drei Pflichtspielen fällt zudem auf, dass der Jahn ohne große Umschweife ins Spiel findet. „Wir sind von Anfang an da“, befindet Stürmer Prince Osei Owusu. Der Zugang aus Aue machte gegen Köln nicht nur wegen seines Tors zum zwischenzeitlichen 2:0 sein bislang bestes Spiel für den Jahn. „Das ist ein bisschen unser Markenzeichen geworden“, fügt er an.

Zu den Angewohnheiten der Regensburger gehört es allerdings auch, in Hälfte zwei schwächer aufzutreten. Das ließ sich gegen Darmstadt beobachten (2:0), und auch in Bielefeld (3:0) waren die ersten Minuten nach dem Seitenwechsel nicht die besten der Jahn-Elf. „Das liegt oft

auch am Gegenüber“, erklärt Coach Mersad Selimbegovic dies.

Ein großer Pluspunkt für den Jahn ist dagegen die neu formierte Offensive. Diese wächst mit jedem Spiel enger zusammen – obwohl noch nicht alle topfit sind. So musste beispielsweise Linksaußen Joshua Mees gegen Köln nach einer starken Leistung in der 79. Minute vom Platz. „Er ist noch nicht bei 100 Prozent“,

sagt Selimbegovic über den Offensivakteur, der gegen Köln für den Gegner erneut ein steter Unruheherd war. Bleibt abzuwarten, zu was Mees imstande ist, wenn er gänzlich fit ist.

Unterdessen gab Selimbegovic fürs Wochenende das Motto „genießen“ aus, ehe dieser Tage mit Blick auf das bayerische Derby gegen den FCN am Samstag seine Ansage knapp „weitermachen“ heißt. PHILIP HELL



Schwer einzubremsen: Regensburgs Angreifer Prince Osei Owusu schüttelt im Pokalfight gegen Köln gleich zwei Gegenspieler ab.

## MAGDEBURG

### Die falsche Neun als richtige Wahl



Auf den klassischen Mittelstürmer müssen die Elbestädter in ihrer Startformation weiter verzichten, da sich Luca Schuler noch im Aufbau-Training befindet, und die Kraft von Kai Brünker noch nicht reicht. Beim 3:2 in Karlsruhe konnte der 28-Jährige aber zumindest ein gut halbstündiges Comeback geben. So wird auch am Montag im DFB-Pokal gegen Eintracht Frankfurt Trainer Christian Titz auf seine kleinen quirligen Offensivspieler Baris Atik und Moritz Kwarteng setzen, die wechselweise den falschen Neuner geben.

Mit dem hochgelobten türkischen Nachwuchsauswahlspieler Ömer Beyaz, den der Aufsteiger für ein Jahr vom VfB Stuttgart ausgeliehen hat, steht ein weiterer dribbelstarker, wendiger Offensivspieler zur Verfügung. Der 18-jährige, 1,71 Meter große Beyaz ist flexibel einsetzbar, kann zentral oder auf Außen spielen. „Der VfB und wir sind überzeugt, dass er bei uns den nächsten Schritt machen wird, da unsere Spielphilosophie zu ihm passt“, so Sportchef Otmar Schork. HANS-JOACHIM MALLI

## DARMSTADT

### Ben Balla schaut ohne Groll zurück



Beim SV Darmstadt 98 hat Yassin Ben Balla schon jetzt mehr erreicht als die gesamte vergangene Saison mit seinem Ex-Verein FC Ingolstadt. Bei den Lilien wurde er beim 2:1 über Sandhausen in der Nachspielzeit eingewechselt. In Ingolstadt war er wegen einer Verletzung ohne Einsatzminute geblieben.

Trotzdem blickt der 26 Jahre alte Franzose vorm DFB-Pokal-Spiel gegen seinen Ex-Verein ohne Groll zurück. Er habe viel über sich und den Umgang mit so einer Verletzung gelernt und könne deswegen auch Positives aus dieser Zeit ziehen, sagt der defensive Mittelfeldspieler. Zudem habe er in der schweren Zeit von allen im Verein viel Hilfe und Unterstützung erfahren, wofür er immer sehr dankbar sein werde.

Auf die leichte Schulter werden die Lilien den Drittligisten aus Oberbayern nicht nehmen. „Ingolstadt ist ein starker und robuster Gegner“, warnt Insider Ben Balla. „Aber wenn wir unsere Leistung abrufen, dann werden wir auch die nächste Runde erreichen.“ STEPHAN KÖHNLEIN

## 2. BUNDESLIGA

Verein	SP	S	U	N	T	D	P
1. Jahn Regensburg	2	2	0	0	5:0	+5	6
2. 1. FC Heidenheim	2	2	0	0	4:0	+4	6
3. Fortuna Düsseldorf	2	2	0	0	4:2	+2	6
4. FC St. Pauli	2	1	1	0	5:4	+1	4
5. 1. FC Kaiserslautern (N)	2	1	1	0	4:3	+1	4
6. SC Paderborn 07	2	1	0	1	6:2	+4	3
7. 1. FC Nürnberg	2	1	0	1	4:3	+1	3
8. Hamburger SV	2	1	0	1	2:1	+1	3
9. 1. FC Magdeburg (N)	2	1	0	1	4:4	0	3
10. SV Sandhausen	2	1	0	1	3:3	0	3
11. Hansa Rostock	2	1	0	1	1:1	0	3
12. SV Darmstadt 98	2	1	0	1	2:3	-1	3
13. Holstein Kiel	2	0	2	0	4:4	0	2
14. Hannover 96	2	0	1	1	3:4	-1	1
15. SpVgg Greuther Fürth (A)	2	0	1	1	2:4	-2	1
16. Arminia Bielefeld (A)	2	0	0	2	1:5	-4	0
17. Eintracht Braunschweig (N)	2	0	0	2	0:5	-5	0
18. Karlsruher SC	2	0	0	2	2:8	-6	0

## 3. SPIELTAG

FREITAG, 5. AUGUST		18.30 UHR
Fürth ( - , - )	Karlsruhe	
Sandhausen (0:2, 1:0)	Düsseldorf	
SAMSTAG, 6. AUGUST		13.00 UHR
HSV (2:0, 0:0)	Heidenheim	
Paderborn (3:0, 0:0)	Hannover	
Regensburg (2:2, 0:2)	Nürnberg	

SAMSTAG, 6. AUGUST		20.30 UHR
Rostock ( - , - )	Bielefeld	
SONNTAG, 7. AUGUST		13.30 UHR
Magdeburg ( - , - )	Kiel	
Braunschweig ( - , - )	Darmstadt	
Kaiserslautern ( - , - )	St. Pauli	





**Schlusspunkt: Per Kopf trifft Liverpools neuer Stürmer Darwin zum 3:1 im Supercup gegen ManCity.**

# Liverpool legt vor

Die Reds holen mit dem 3:1 über Manchester City im **COMMUNITY SHIELD** den ersten Titel der Saison. Im Guardiola-Team tut sich Neuzugang Haaland schwer.



Lediglich dieser englische Titel hatte Jürgen Klopp noch gefehlt. Jetzt ist die nationale Trophäensammlung des deutschen Trainers vollständig. Nach der Meisterschaft (2020), dem FA Cup und dem Ligapokal (beide 2022) gewann er mit dem FC Liverpool nun auch den Community Shield, den englischen Supercup.

3:1 siegten die Reds über Manchester City im King-Power-Stadion von Leicester. Dorthin war das Spiel, das normalerweise im Londoner Wembleystadion ausgetragen wird, wegen des Finales der Frauen-EM verlegt worden. Liverpool gewann den Supercup damit zum 16. Mal.

Und selbst, wenn sich der sportliche Wert dieses Pokals sicherlich in Grenzen hält: Ein Erfolg über Manchester City, den amtierenden Meister und großen Rivalen der vergangenen Jahre sowie sehr wahrscheinlich auch dieser Saison schmeckt natürlich immer besonders süß. Und auch der psychologische Effekt dürfte nicht zu unterschätzen sein, denn Liverpool hat in diesem Duell jetzt erst einmal vorgelegt. Den ersten Stich setzte die Klopp-Truppe, die den Skyblues damit schon mal gezeigt hat, dass deren angestrebte Titelverteidigung in diesem Jahr ein hartes Stück Arbeit werden wird.

Ein hartes Stück Arbeit liegt offenbar auch noch vor Erling Haaland. Der Neuzugang von Borussia Dortmund tat sich in diesem Spiel

noch sehr schwer mit der Einfindung in Guardiolas System. Der Norweger hatte nur wenige Ballkontakte und vergab in der 34. Minute eine sehr gute Doppelchance sowie in der Nachspielzeit eine erstklassige Gelegenheit, als er völlig unbedrängt den Ball an die Latte setzte. Das City-Tor markierte dagegen ein anderer neuer Stürmer: der Argentinier Julian Alvarez sorgte für den zwischenzeitlichen Ausgleich.

## Klopps neuer Stürmer Darwin entscheidet mit zwei Aktionen das Spiel.

Einen noch besseren Pflichtspieleinstand feierte aber Darwin auf Liverpools Seite. Der 23-jährige Uruguayer, geholt von Benfica Lissabon (mit 75 Millionen Euro genauso teuer wie Haaland), kam nach einer knappen Stunde für Roberto Firmino und nahm entscheidenden Einfluss auf die Partie. Zunächst erzwang er das Handspiel von Ruben Dias, das zum Elfmeter führte, den Mohamed Salah verwandelte, und dann setzte er per Kopf den Schlusspunkt zum 3:1.

Es scheint, als hätten es Neuzugänge beim FC Liverpool etwas leichter, sich an das System und die sehr direkte Spielweise von Trainer Klopp zu gewöhnen. Darwin jedenfalls scheint sich, ähnlich wie schon Luis Diaz, der im vergangenen Winter vom FC Porto gekommen war, recht schnell angepasst zu haben.

Dagegen tun sich neue Spieler mit der Gedanken- und Vorstellungswelt von City-Trainer Pep Guardiola offensichtlich schwerer. Das musste schon Jack Grealish im Vorjahr erleben. Der Rekordtransfer (117 Millionen

Euro) ist noch immer nicht hundertprozentig mit Guardiolas System vertraut.

Immerhin muss Haaland nicht befürchten, dass sein Selbstvertrauen derart strapaziert und unterminiert wird, wie dies bei Raheem Sterling und Gabriel Jesus der Fall war, die nie sicher sein konnten, ob sie im nächsten Spiel auf dem Platz stehen, auf der Bank sitzen oder auf der Tribüne schmoren würden. Der norwegische Torjäger dürfte seinen Platz in der Startelf sicher haben. Nach einigen kleineren Blessuren in der Vorbereitungsphase muss Haaland körperlich erst noch auf 100 Prozent kommen und dann regelmäßig spielen, um in seinen Rhythmus und den der Mannschaft zu kommen. „Er hat unglaubliche Qualitäten und wird es schaffen. Er hatte einige Chancen und war immer da, wo er sein musste. Ein anderes Mal wird er treffen, da bin ich nicht beunruhigt“, sagte Guardiola.

Erst recht keinen Grund zur Beunruhigung sondern nur zur Freude hatte Jürgen Klopp – insbesondere in Bezug auf seinen neuen Angreifer Darwin: „Stürmer sind eine besondere Spezies. Jeder braucht kleine positive Momente, und für Stürmer sind das Tore oder Torbeteiligungen. Sein Tor war das Sahnehäubchen auf dem Kuchen. Es ist klar, dass er mit der Zeit noch besser wird.“ Das kann man allgemein in der Liga und speziell in Manchester durchaus als Kampfansage verstehen.

KEIR RADNEDGE

**FC Liverpool – ManCity 3:1** (1:0)


**Liverpool:** Adrian – Alexander-Arnold (74, Milner), Matip, van Dijk, Robertson – Henderson (73, Elliott), Fabinho, Thiago (85, Keita) – Salah (90./+5 Jones), Roberto Firmino (59, Darwin), Luis Diaz (90, Fabio Carvalho) – Trainer: Klopp

**ManCity:** Ederson – Walker, Ruben Dias, Aké, Joao Cancelo – De Bruyne (73, Gundogan), Rodrigo, Bernardo Silva – Mahrez (58, Alvarez), Haaland, Grealish (58, Foden) – Trainer: Guardiola

**Tore:** 1:0 Alexander-Arnold (21.), 1:1 Alvarez (70.), 2:1 Salah (83., HE), 3:1 Darwin (90./+4) – **SR:** Pawson

# Schönheitsfehler

Die US-Tour verlief positiv für **BARCELONA**, auch wenn Robert Lewandowski nicht traf. Doch es hakt wie üblich bei den Finanzen.

 Robert Lewandowski ist beim FC Barcelona durchaus angekommen, auf sein Premierentor aber wartet der Weltfußballer noch. Beim 2:0 im letzten Test der US-Tour in der Nacht auf Sonntag gegen die New York Red Bulls hatte der für 45 Millionen Euro aus München gekommene Stürmer beste Chancen, allein ein Treffer wollte ihm nicht gelingen. Wie zuvor auch nicht beim 2:2 gegen Juventus Turin und beim 1:0 über Real Madrid. Das 6:0 gegen Inter Miami hatte der 33-Jährige von der Tribüne aus beobachtet. Trainer Xavi bleibt locker: „Das ist auch Luis Suarez passiert, Robert wird seine Tore machen.“

Vielleicht ja zum Saisonauftakt am 13. August gegen Rayo Vallecano. Einstweilen sagt Torhüter Marc-André ter Stegen: „Robert hat so viel Qualität, er wird uns sicher helfen. Wir haben ein tolles Team, jeder kämpft hier jeden Tag um seinen Platz, wir können in dieser Saison wieder um jeden Titel mitspielen.“

Der neue Angriff der Katalanen flößt auch ohne Lewandowskis Tore Furcht ein. 55-Millionen-Euro-Zugang Raphinha von Leeds United und

der neu unter Vertrag genommene Ex-Dortmunder Ousmane Dembelé zeigten sich gegen RB in Frühform, Dembelé schoss dazu ein Tor, schon beim 2:2 gegen Juventus Turin hatte er einen Doppelpack erzielt. Dazu kommen Pierre-Emerick Aubameyang, Ansu Fati, Ferran Torres und Memphis Depay, der gegen RB zum Endstand traf.

Nun könnte auch die jahrelang bei der Kaderplanung vernachlässigte Abwehr, entscheidend verstärkt worden sein. An diesem Montag wird (nach der zuvor erfolgten ablösefreien Verpflichtung Andreas Christensens vom FC Chelsea und dem Abgang Oscar Minguezas nach Vigo) Jules Koundé präsentiert, an dem auch Chelsea interessiert war. Der Franzose kam für rund 50 Millionen Euro vom FC Sevilla, der damit eine vereinsinterne Rekordablöse verbuchen konnte. Koundé sagt: „Barca ist ein großer Schritt in meiner Karriere.“

Wie der bezahlt wird, wo Barca offiziell doch mit 1,35 Milliarden Euro verschuldet ist und ein Gehaltslimit von minus 144 Millionen Euro mit sich schleppt, bleibt unklar. Fakt ist: 25 Prozent der TV-Rechte auf



Foto: Getty Images/Jenkins

**Leichter Sieg zum Abschluss der Trainingstour durch die USA: Robert Lewandowski und Co. bejubeln das 2:0 über New York RB.**

25 Jahre hinaus hat man verkauft. Bei zuletzt 170 Millionen TV-Tantiemen pro Saison sind das 25 Jahre lang rund 42 Millionen Euro weniger Einnahmen pro Saison. Andererseits bekommt man jetzt auf einen Schlag rund 520 Millionen, die man in neue Beine stecken kann. So viel bezahlt der US-Investmentfonds Sixth Street für die TV-Rechte. Barcas Buchhaltung macht daraus mit Einpreisung mutmaßlicher Zuwachsraten bei den TV-Geldern in den nächsten Jahren jedoch einen „Gewinn“ von

667 Millionen Euro, den man der für das Financial Fairplay zuständigen LaLiga vorlegt – damit die zahlreichen Neuen demnächst auch eingeschrieben werden und dann Pflichtspiele bestreiten können. Denn Stand jetzt sind Lewandowski, Raphinha, Dembelé, Koundé, Franck Kessié oder Christensen nicht spielberechtigt. Ob die Liga bei der Schönrechnerei mitmacht, wird sich zeigen. Wenn nicht, müssten Spieler abgegeben werden, etwa Frenkie de Jong.

PETER SCHWARZ-MANTEY

**SPANIEN** Rüdiger agiert beim 2:0 über Juventus gemeinsam mit Alaba in der Innenverteidigung

## Ancelottis Lob für Kroos und das Bermuda-Dreieck

 Na bitte. Nach einem 0:1 gegen den FC Barcelona und einem 2:2 gegen den mexikanischen Club America folgte in der Nacht auf Sonntag zum Abschluss der US-Tournee Real Madrids ein Sieg. 2:0 gewann der Champions-League-Sieger dank der Tore von Karim Benzema und Marco Asensio gegen Juventus Turin – und dank der Abwehrarbeit von Zugang Antonio Rüdiger. Der Deutsche kam zwar erst in der zweiten Halbzeit für Eder Militao, der zunächst neben David Alaba in der Innenverteidigung gespielt hatte. Aber nach der Pause agierten Rüdiger und Alaba immerhin eine gute Viertelstunde lang gemeinsam und fehlerfrei in der zentralen Defensive der Königlichen.



Foto: picture-alliance

**Zum Abschluss der US-Tour überragend: Toni Kroos**

Ob dieses Duo auch am Mittwoch nächster Woche in Helsinki im Finale des europäischen Supercups gegen Europa-League-Sieger Eintracht Frankfurt aufzulaufen wird, muss sich zeigen. Trainer Carlo Ancelotti hat be-

kanntlich angekündigt, quasi ehrenhalber auf das Siegerteam der vergangenen Champions-League-Saison zu setzen, das beim Testspiel gegen Juventus auch von Anfang an agierte. Dennoch scheint vieles möglich bei den Königlichen, die Karten könnten auf einigen Positionen neu gemischt werden, zumal der vom FC Chelsea gekommene Rüdiger als potenzieller Stammspieler verpflichtet wurde. Wie auch der für 80 Millionen Euro von Monaco geholt Mittelfeldmann Aurelien Tchouameni. Auch wenn Ancelotti in den USA erklärte: „Toni Kroos, Luka Modric und Casemiro nenne ich das Bermuda-Dreieck, wenn sie den Ball haben, verschwindet er einfach.“ Für den Gegner, so war es gemeint. Gegen

Juve spielte vor allem Kroos als Ballverteiler überragend.

Dennoch hinterließen auch die designierten Statthalter in den USA einen guten Eindruck. Und Ancelotti hatte schließlich auch schon gesagt: „Unser Kader ist stärker als vergangene Saison.“ Wie Neuzugang Tchouameni, Fede Valverde und Eduardo Camavinga zeigten – und auch Dani Ceballos meldete vehement Einsatzzeiten an. Schien sein Abgang im Frühsommer beschlossene Sache, hat der Mittelfeldspieler nun für Startelfeinsätze gewonnen. Selbst Eden Hazard hinterließ einen positiven Eindruck, seine Position zuletzt in den USA: die der falschen Neun. Weiter alle überragend indes präsentierte sich Kapitän Benzema. PSM





# Belgische Variable

Glaubt man der Statistik, floppt Millionentransfer **CHARLES DE KETELAERE** (21) beim AC Mailand. Dagegen spricht jedoch nicht nur seine Flexibilität.



Würde man eine Prognose über den Wert Charles de Ketelaeres wagen, stünde die Chance auf eine Steigerung eher ungünstig. Zumindest statistisch gesehen. Und das, obwohl der 21-Jährige mit 32 Millionen Euro (plus drei Millionen an Boni) zum neunteuersten Einkauf in Milans Klubgeschichte avancierte. Diese Statistik klingt nach einem Ritter Schlag, schließlich finden sich in den Top Ten der kostspieligsten Einkäufe Stars wie Pippo Inzaghi (36,2 Millionen) oder Rui Costa (41,3).

Beim zweiten Blick stößt man allerdings vornehmlich auf Namen, über die in Mailand

definitiv keine jublierende Biografie erscheinen wird. Unter den Flops tummeln sich etwa die aus der Bundesliga bekannten Krzysztof Piatek (35 Millionen Euro Ablöse) und André Silva (38), das Mysterium Lucas Paqueta (38,4) und – Leonardo Bonucci. Der mit 42 Millionen Euro teuerste Einkauf aller Zeiten kehrte nach einem ganz schlechten Jahr in der Lombardei geläutert nach Turin zurück und wurde dort zur Legende. De Ketelaere, den die Presse ob der verzwickten Aneinanderreihung der Vokale und der damit verbundenen schwierigen Aussprache modisch-schick nur CDK ruft, soll nun die Volltreffer-Quote aufbessern.

Das hofft auch Trainer Stefano Pioli, der um einen Ballkünstler für sein 4-2-3-1 gebeten hatte – und mit dem Belgier eine sehr variable Nummer 10 erhielt, die zwischen Spitze und Doppelsechs pendelt. Der technisch begabte Offensive passt somit ausgezeichnet ins AC-Schema, das seit einigen Jahren primär darauf ausgelegt ist, Perspektivspieler zu holen und weiterzuentwickeln. Auch deshalb blieben die Verantwortlichen um den Technischen Direktor Paolo Maldini und Sportdirektor Frederic Massara in den zuvor wochenlang geführten Verhandlungen mit Club Brugge hartnäckig. Zudem weist De Ketelaere mit 18 Pflichtspieltreffern und zehn Assists in der Vorsaison eine hervorragende Quote auf. Die soll er nun auch in Mailand erreichen. Doch nicht nur das: Oftmals mangelte es dem AC besonders in Europa an Kreativität, auch die kann der Youngster dank seiner Spielintelligenz und der häufig überraschenden Einfälle einbringen. Wichtig wird diese Komponente vor allem international, denn abgesehen von der Mission Titelverteidigung möchte Milan nach einem Lehrjahr in der Champions League dort die K.-o.-Runde erreichen und nicht nur zur Zierde mitspielen.

Dabei mithelfen soll auch Yacine Adli, der bei Paris Saint-Germain ausgebildet worden war und in der bisherigen Vorbereitung überzeugen konnte. Milan hatte sich den 22-Jährigen bereits im Sommer 2021 für acht Millionen Euro gesichert, ließ ihn jedoch noch ein Jahr in Bordeaux. Den sportlichen Abstieg des einst so stolzen Traditionsklubs in die 2. Liga konnte jedoch auch der talentierte Mittelfeldprofi nicht verhindern.

Auf eine ähnlich weitsichtige wie erfolgreiche Politik können nicht viele Serie-A-Klubs verweisen. Maldini obliegt es nun, mit einem Innenverteidiger und einem Ersatz für den für 45 Millionen Euro zu Barcelona gewechselten Mittelfeldspieler Franck Kessié den Kader zu komplettieren. Am besten, ohne dabei weitere Kandidaten für die zehn größten Transfer-Flops zu holen. **OLIVER BIRKNER**

## kurz & bündig

### Atletico Madrid holt Molina

Atletico Madrid hat für 20 Millionen Euro Rechtsverteidiger Nahuel Molina von Udinese Calcio geholt. Dorthin endgültig abgegeben wurde der zuletzt bereits an die Italiener ausgeliehene Innenverteidiger Nehuen Perez.

### Gaspar zum FC Watford

Rechtsverteidiger Mario Gaspar hat den Champions-League-Halbfinalisten FC Villarreal verlassen. Der 31-Jährige wechselt ablösefrei zum Premier-League-Absteiger FC Watford.

### Vida zu AEK Athen

Der 33-jährige Ex-Leverkusener Domagoj Vida wechselt ablösefrei von Besiktas Istanbul zu AEK Athen.

### Malmö FF entlässt Trainer

Nach dem Aus in 2. Qualifikationsrunde der Champions League gegen Zalgiris Vilnius hat sich Malmö FF von Trainer Milos Milojevic (39) getrennt.

**FC TURIN** Handfester Streit zwischen Trainer und Sportchef Vagnati

## Warum Juric trotz Prügelei bleibt



Die Harmonie im Trainingslager war von kurzer Dauer. Wie gewohnt palaverte FC Turins Eigner Urbano Cairo von einer „Mannschaft, die für große Ziele wächst“. Diese erreicht der Traditionsklub jedoch selten, die Realität heißt Mittelmaß.

Die Befürchtung, dort auch 2023 zu landen, beschlich offenbar auch Ivan Juric. Der neue Trainer hatte Hellas Verona einen attraktiven Stil verpasst und

will mit Torino nun nach Europa. Zum Abschluss der Vorbereitung geriet er aber auf einem Parkplatz in Handgreiflichkeiten mit Sportchef Davide Vagnati, eine heftigere Prügelei verhinderte nur Teammanager Marco Pellegrini. Das Video des Streits kursierte rasch im Netz und wurde laut *La Stampa* von einem unzufriedenen Spieler gefilmt.

Nach dem Zwist soll Juric dem Team verärgert seinen Abschied angekündigt haben,

angeblich überredeten ihn die Spieler aber zum Weitermachen. Bereits zuvor war gemunkelt worden, Juric sei ob der schleppenden Transfers alles andere als zufrieden. Immerhin verlor Torino mit Bremer den Abwehrchef und mit Andrea Belotti einen Europameister. Vagnati spielte den Streit herunter: „Echte Männer sagen sich auch mal lautstark die Meinung. Alles ist wieder im Lot.“ Eine gesunde Vorbereitung sieht aber anders aus. **oli**

# Glücklos. Kopflös?

Beim FC Zürich wartet **FRANCO FODA** (56) weiter auf einen Sieg. Auch der Trainer trägt seinen Teil zur aktuellen Misere bei.



So hat sich Foda sein Engagement beim FC Zürich sicher nicht vorgestellt; auch wenn dem Coach klar gewesen sein dürfte, dass er nach der starken Meistersaison in große Fußstapfen tritt. Hinterlassen hat diese der nach Hoffenheim gewechselte André Breitenreiter – und sie sind größer als zuvor angenommen.

Denn nach zwei englischen Wochen befindet sich der FCZ in einer tiefen Ergebniskrise, von fünf Pflichtspielen hat er keines gewonnen. Eingerechnet sind nicht nur die Partien in der 2. Quali-Runde zur Champions League gegen Aserbaidschans Meister Qarabag, sondern auch der mickrige Punkt, den der Schweizer Champion in der Liga holte. „Wir sind sehr enttäuscht“, sagt Foda und verweist auf den vollen Terminplan: Mit den beiden Partien der 3. Quali-Runde zur Europa League gegen Nordirlands Meister Linfield und den Aufgaben in Pokal und Liga stehen im August sechs Spiele an. Bei diesem „intensiven Programm“, sagt Foda, bleibe kaum Gelegenheit, im Training Korrekturen vorzunehmen. Der positive Aspekt: „So können wir sofort eine Reaktion zeigen.“



**Redebedarf:** Beim Schweizer Meister FC Zürich ist nichts wie es unter André Breitenreiter war. Sein Nachfolger Franco Foda (3. v. r.) muss eine Lösung finden.

Das Problem: Zürich tritt unter Foda zu umständlich auf, zudem fehlt das Spielglück. Das war auch beim 0:2 in St. Gallen mit seinem deutschen Trainer Peter Zeidler zu sehen, wo der FCZ zwar nicht enttäuschte, allerdings – auch aufgrund dreier Aluminiumtreffer – wie in jedem bisherigen Ligaspiel ohne Tor blieb. Da wird das Fehlen von Assan Ceesay (nach Lecce) deutlich, der in der vergangenen Saison 20 Ligatreffer erzielte. Angesichts dieser Personalie verwundert es im Rückblick etwas, dass Präsident Ancillo Canepa den Kader vor der Saison als noch stärker als im Meisterjahr bezeichnete. Denn davon war in den ersten Auftritten nichts zu

sehen, auch nicht von Ceesays Nachfolger Ivan Santini. Der Ex-Freiburger ist noch nicht so recht integriert und hat erst ein Tor erzielt.

Nun muss Foda schleunigst einen Weg finden, um den Fehlstart zu korrigieren. Er veränderte in St. Gallen erneut seine Formation – auf sieben Positionen. Angesichts der hohen Belastung ergibt diese Maßnahme durchaus Sinn, der Sicherheit und Kompaktheit des Teams ist sie aber womöglich nicht zuträglich. Dieser Folgerung tritt der Trainer jedoch entgegen: „Ich denke nicht, dass das eine Rolle gespielt hat“, sagte Foda nach der Niederlage in St. Gallen, „sonst hätten wir nicht eine solche Leistung zeigen können.“ **FABIAN RUCH**

**ÖSTERREICH** Salzburg verliert bei Sturm Graz – Altach fehlen nur zwei Minuten zum Sieg

## Klose realistisch: „Ein gerechtes Unentschieden“



Der erste Sieg für Trainer Miroslav Klose in Österreichs Bundesliga war nah. Richtig nah. Am Ende reichte es für sein Altacher Team jedoch nur zu einem 2:2 gegen Wolfsberg, weil den Vorarlbergern beim Heimdebüt der deutschen Torjägerlegende wenige Minuten und etwas Glück zum Dreier fehlten.

Denn der späte Ausgleich war umstritten, weil der Ball ein paar Sekunden vorher dem Wolfsberger Thierno Ballo an die Hand gesprungen war. Klose sprach

im Nachhinein von einer 50:50-Entscheidung, die Auslegung der Handspiele beantwortet bekanntlich auch der Videobeweis nicht.

Für Klose war es trotzdem „ein gerechtes Unentschieden“, denn letztlich habe seine Mannschaft die Konter „nicht gut und clever genug ausgespielt“. Gehörten lange Bälle auf Sturmriese Atthe Nuhui in der vergangenen Saison noch zum Grundrepertoire der Altacher, wählt Klose – wie vor der Saison angekündigt – einen spielerischen und offensiven Ansatz. Was teilweise auch klappte,

zum Beispiel beim 2:1-Führungstor durch den Ex-Nürnberger Lukas Jäger. Ansonsten wurde deutlich, dass bei allen Bemühungen die Qualität fehlt, um ein Spiel über 90 Minuten zu dominieren.

Überzeugen konnten die Profis dennoch, auf Altacher Seite neben Jäger Angreifer Nuhui, der auch das 1:0 besorgt hatte. Bei den von Robin Dutt trainierten Wolfsbergern, die ihr zweites Remis in Folge holten, war der deutsche Torwart Hendrik Bonmann (früher Dortmund und 1860) einer der Besten seiner Elf.

Nimmt man den 2. Spieltag zum Maßstab, könnte der Titelkampf spannender werden als gedacht: Denn Graz gewann das Spitzenspiel gegen Favorit Salzburg mit 2:1. Es war ein verdienter Sieg dank eines Doppelpacks des herausragenden Rasmus Højlund (19). Schon die bislang letzte Pflichtspiel-Niederlage hatte der Serienmeister am 27. April in Graz kassiert. Salzburg-Trainer Jaissle hofft auf „einen Weckruf. Denn wenn wir die Grundtugenden nicht auf den Platz bringen, wird's schwer.“ **TOBIAS WAIDHOFER**





Anfang Mai sprach er es dann selbst aus: „Ich bin grundsätzlich dafür, dass ich einen anderen Weg einschlage“, sagte Alexander Nübel dem kicker. Diese klare Haltung ist Ausdruck eines neuen Selbstbewusstseins, das sich der Torhüter durch starke Leistungen in Monaco erarbeitet hat. Zu Beginn seines Engagements in Frankreich hatte das noch anders ausgesehen, nach seiner Leihe von Bayern München 2021 wechselten sich Ungenauigkeiten im Aufbau mit Fehlern im Torwartspiel ab. Glanzpunkte gab es nur wenige. Nun geht Nübel als unangefochtene Nummer 1 in die Saison, Umfeld, Kollegen und Trainer Philippe Clement vertrauen dem 25-Jährigen.

Die AS beschäftigt sich bereits jetzt damit, den Torwart von einem Verbleib über den Sommer 2023 hinaus zu überzeugen. Dazu warten beide Parteien jedoch ab – denn einem Deal müssten neben Nübel auch die Bayern zustimmen, wo der Keeper einen Vertrag bis 2025 besitzt und eine Zukunft als zweiter Mann hinter Manuel Neuer ausschließt.

Ebenso gesetzt ist Nübels Kollege Kevin Volland. Der Ex-Leverkusener hat sein Zusammenspiel mit Sturmpartner Wissam Ben Yedder verfeinert, die beiden bilden auf dem Platz ein kongeniales Duo. Das soll auch in dieser Saison so sein. Der Vorteil: Volland hat die komplette

# Neue Note

Mit **BREEL EMBOLO** (25) hat Monaco mehr Tempo, zudem sind zwei Deutsche gesetzt.



**Trio mit Garantie: Mit Breele Embolo (links) ist Monacos Spiel weniger zentriert, Kevin Volland ist fitter als nach der EM und Alex Nübel hat sich Respekt erarbeitet.**

Vorbereitung ohne größere Verletzungen durchgezogen, stößt nicht wie nach der EM im vergangenen Jahr später zum Team. Bleibt er seit Samstag 30-Jährige fit, muss er keinen Konkurrenten fürchten.

Dabei hat Monaco nach dem 80-Millionen-Euro-Transfer von Aurelien Tchouameni zu Real Madrid gerade in der Offensive zugelegt und mit Breele Embolo (für zwölf Millionen Euro aus Gladbach gekommen) und Takumi Minamoto (für 15 Millionen aus Liverpool) zwei Akteure geholt, die dem Spiel eine neue Note verleihen können. Bisher ging vieles durch die Mitte, dank der Technik und Passsicherheit eines Volland oder Tchouameni kam Ben Yedder auf 32 Pflichtspieltreffer. Gerade Embolo ist jedoch für sein Tempo bekannt, weshalb er Monacos Flügelspiel auf ein neues Level heben dürfte.

2021 startete die AS früh wie jetzt in die Vorbereitung, musste sich jedoch in den Play-offs der Champions League Schachtar Donezk geschlagen geben. Am Dienstag nun steigt man nach einer durchwachsenen Vorbereitung in der 3. Runde gegen Eindhoven ein. Die PSV setzte am Samstag mit dem 5:3 im Supercup gegen Ajax Amsterdam ein Ausrufezeichen, Guus Til überragte dabei nicht nur wegen seines Dreierpacks. Mit dem Ex-Freiburger wird es neben der Abwehr vor allem Nübel zu tun bekommen. **LAURENT MALTRET**

## Champions League

**Qualifikation, 2. Runde, Meisterweg, Rückspiele, Nachtrag von Mi.:**  
Olympiakos Piräus (GRE) - Maccabi Haifa (ISR) (1:1) 0:4

## Europa Conference League

**Qualifikation, 2. Runde, Rückspiele:**  
FC Astana (KAZ) - Rakow Tschenstochau (POL) (0:5) 0:1  
FK Qäbälä (AZE) - Fehervar FC (HUN) (1:4) 2:1  
**Paide Linnameeskond** (EST) - Ar-Armenia (ARM) (0:0) n.V. 0:0, i.E. 5:3  
**Varda SE Kisvarda** (HUN) - Qairat Almaty (KAZ) (1:0) 1:0  
Milsami Orhei (MDA) - Kuopion PS (FIN) (2:2) 1:4  
Maccabi Netanya (ISR) - Basaksehir FK (TUR) (1:1) 0:1  
IF Elfsborg (SWE) - Molde FK (NOR) (1:4) 1:2  
FCJ Levadia (EST) - Hibernians FC Paola (MLT) (2:3) 1:1  
Dinamo Batumi (GEO) - Lech Posen (POL) (0:5) 1:1  
Radnicki Nis (SRB) - Gzira United (MLT) (2:2) n.V. 3:3, i.E. 1:3  
**APOEL Nikosia** (CYP) - Botev Plovdiv (BUL) (0:0) 2:0  
**Neftci Baku** (AZE) - Aris Limassol (CYP) (0:2) 3:0  
**ZSKA-Sofia** (BUL) - FK Makedonija (MKD) (0:0) 4:0  
Olimpija Ljubljana (SVN) - Sepsis OSK (ROU) (1:3) n.V. 2:0, i.E. 2:4  
**Lilleström SK** (NOR) - SJK Seinäjoki (FIN) (1:0) 5:2  
**Slavia Prag** (CZE) - St. Joseph's FC (GIB) (4:0) 7:0

AFC Newtown (WAL) - Spartak Trnava (SVK) (1:4) 1:2  
**Viborg FF** (DEN) - Suduva Marijampole (LTU) (1:0) 1:0  
**Riga FC** (LVA) - Ruzomberok (SVK) (3:0) 2:1  
**Djurgardens IF** (SWE) - HNK Rijeka (CRO) (2:1) 2:0  
**Viking Stavanger** (NOR) - Sparta Prag (CZE) (0:0) 2:1  
**FCSB Bukarest** (ROU) - Saburtalo Tiflis (GEO) (0:1) 4:2  
**Maccabi Tel Aviv** (ISR) - FK Zira (AZE) (3:0) 0:0  
**CS U Craiova** (ROU) - Vllaznia Shkoder (ALB) (1:1) 3:0  
PAOK Saloniki (GRE) - **Levski Sofia** (BUL) (0:2) 1:1  
Lechia Danzig (POL) - **Rapid Wien** (AUT) (0:0) 1:2  
**Hamrun Spartans** (MLT) - Velez Mostar (BIH) (1:0) 1:0  
Dinamo Minsk (BLR) - **Hapoel Beer Sheva** (ISR) (1:2) 0:1  
**Konyaspor** (TUR) - BATE Baryssau (BLR) (3:0) 2:0  
**Young Boys Bern** (SUI) - FK Liepaja (LVA) (1:0) 3:0  
NS Mura (SVN) - **St. Patrick's** (IRL) (1:1) n.V. 0:0, i.E. 5:6  
**Brøndby IF** (DEN) - Pogon Stettin (POL) (1:1) 4:0  
**Sligo Rovers** (IRL) - FC Motherwell (SCO) (1:0) 2:0  
**FC Vaduz** (LIE) - FC Koper (SVN) (1:0) n.V. 1:1  
KF Drita Gjilan (KVX) - **Royal Antwerp FC** (BEL) (0:0) 0:2  
KF Laci (ALB) - **Petrocub Hincesti** (MDA) (0:0) 1:4

**Cukaricki Belgrad** (SRB) - RFC Union (LUX) (4:1) 4:0  
**Shkendija Tetovo** (MKD) - FC Valmiera (LVA) (2:1) 3:1  
NK Osijek (CRO) - **Qysylschar Petropawl** (KAZ) (2:1) 0:2  
Buducnost Podgorica (MNE) - **UMF Breidablik** (ISL) (0:2) 2:1  
FK Tuzla City (BIH) - **AZ Alkmaar** (NED) (0:1) 0:4  
Tre Fiori Fiorentino (SMR) - **B36 Torshavn** (FRO) (0:1) 0:0  
**Zrinjski Mostar** (BIH) - KF Tirana (ALB) (1:0) 3:2  
**Dunajska Streda** (SVK) - Vikingur Göta (FRO) (2:0) 2:0  
FC Crusaders (NIR) - **FC Basel** (SUI) (0:2) 1:1  
Puskas Akademia (HUN) - **Vitoria Guimaraes** (POR) (0:3) 0:0

## Österreich

SV Ried - Austria Lustenau 1:0  
SCR Altach - Wolfsberger AC 2:2  
Sturm Graz - RB Salzburg 2:1  
WSG Tirol - Hartberg 2:1  
Austria Klagenfurt - Rapid Wien 0:1  
Austria Wien - Linzer ASK 1:1  
1. Rapid Wien 2 2:0 6  
2. Linzer ASK 2 4:2 4  
3. Sturm Graz 2 3:2 4  
4. RB Salzburg (M, P) 2 4:2 3  
5. TSV Hartberg 2 3:3 3  
WSG Tirol 2 3:3 3  
7. Austria Lustenau (N) 2 2:2 3  
8. SV Ried 2 1:1 3  
9. Wolfsberger AC 2 3:3 2  
10. SCR Altach 2 3:4 1  
11. Austria Klagenfurt 2 1:4 0  
12. Austria Wien 2 1:4 2

## Schottland

FC Livingston - Rangers 1:2  
Hearts - Ross County 2:1  
Kilmarnock - Dundee Utd. 1:1  
St. Johnstone - Hibernian 0:1  
FC St. Mirren - FC Motherwell 0:1  
Celtic - FC Aberdeen 2:0  
1. Celtic Glasgow (M) 1 2:0 3  
2. Heart of Midlothian 1 2:1 3  
Glasgow Rangers (P) 1 2:1 3  
4. Hibernian 1 1:0 3  
FC Motherwell 1 1:0 3  
6. Dundee United 1 1:1 1  
FC Kilmarnock (N) 1 1:1 1  
8. FC Livingston 1 1:2 0  
Ross County 1 1:2 0  
10. FC St. Johnstone 1 0:1 0  
FC St. Mirren 1 0:1 0  
12. FC Aberdeen 1 0:2 0

## Belgien

Saint-Gilloise - RSC Charleroi 1:0  
Cercle Brügge - RSC Anderlecht 1:0  
KV Oostende - KV Mechelen 2:1  
OH Leuven - KVC Westerlo 2:0  
KAA Gent - St. Truidense VV 1:1  
KRC Genk - Standard 3:1  
KAS Eupen - Club Brügge 2:1  
RFC Seraing - KV Kortrijk \*  
R. Antwerp FC - Zulte Waregem \*  
1. OH Leuven 2 4:0 6  
2. Union St. Gilloise 2 2:1 4  
3. Royal Antwerp FC 1 2:0 3  
SV Zulte Waregem 1 2:0 3  
5. KRC Genk 2 5:4 3

6. RSC Charleroi 2 3:2 3  
7. RSC Anderlecht 2 2:1 3  
8. Club Brügge (M) 2 4:4 3  
9. KVC Westerlo (N) 2 2:2 3  
10. KAS Eupen 2 3:4 3  
11. KV Oostende 2 2:3 3  
12. Cercle Brügge 2 1:2 3  
13. KAA Gent (P) 2 3:3 2  
14. St. Truidense VV 2 2:2 2  
15. Standard Lüttich 2 3:5 1  
16. KV Kortrijk 1 0:2 0  
RFC Seraing 1 0:2 0  
18. KV Mechelen 2 1:4 0

## Schweiz

FC St. Gallen - FC Zürich 2:0  
FC Sion - Servette Genf 0:0  
FC Winterthur - FC Lugano 1:4  
Young Boys - Grasshoppers 1:1  
FC Luzern - FC Basel ausg.  
1. Young Boys Bern 3 8:1 7  
2. FC St. Gallen 3 4:1 6  
3. Servette Genf 3 2:1 5  
4. Grasshoppers 2 3:2 4  
5. FC Sion 3 3:5 4  
6. FC Lugano (P) 3 7:6 3  
7. FC Basel 2 2:2 2  
8. FC Luzern 1 0:0 1  
9. FC Winterthur (N) 3 2:7 1  
10. FC Zürich (M) 3 0:6 1

\*) bei Redaktionsschluss nicht beendet



Weitere Tabellen finden Sie auf unserer Website unter [www.kicker.de/tabellen-international](http://www.kicker.de/tabellen-international)

Fotos: Witters, Getty Images



Zweimal hat er Viktoria Köln in der 3. Liga gehalten. Nun richtet **OLAF JANSEN** (55) den Blick nach oben.



Olaf Janßen ist es in der vergangenen Saison zum zweiten Mal in Folge gelungen, den FC Viktoria aus Köln in der Drittklassigkeit zu halten – nicht zuletzt dank seiner Erfahrung. Nun aber soll es bergauf gehen, der Klassenerhalt allein ist nicht mehr genug. Im kicker-Interview wagt der Trainer auch einen Ausblick auf den Knaller im DFB-Pokal am 31. August gegen den FC Bayern München.



Ganz ruhig: Seine entspannte Art führt Olaf Janßen auf seine Erfahrung zurück.

# „Ich erwarte uns deutlich gefestigter“

Die Viktoria wird in der gerade begonnenen Saison eher dem Tabellenmittelfeld zugeordnet, also nicht als Abstiegskandidat gehandelt. Eine realistische Einschätzung aus Ihrer Sicht, Herr Janßen?

Fakt ist, dass wir um die 20 Spieler des letztjährigen Kaders halten

konnten. Deshalb erwarte ich uns schon deutlich gefestigter als in der vergangenen Saison. Ein Platz im Mittelfeld ist also durchaus vorstellbar, auch wenn der Start mit dem 1:3 in Mannheim schiefging. Jedoch scheint sich das große Verletzungspech aus der Vergan-

genheit fortzusetzen. Mit Jeremias Lorch, Luca Marseiler und André Becker fallen gleich drei wichtige Säulen aus. Liegt ein Fluch auf dem Klub?

Ganz sicher nicht, wobei man sich diese Frage wirklich zwischen-durch stellen könnte (*lacht*). Aber rumzuheulen bringt auch nichts – wir müssen diese Widerstände ertragen.

Mit besagten Widerständen mussten Sie bereits im vergangenen Jahr umgehen und haben sämtliche Hindernisse anscheinend federleicht umschiff. Sind Sie privat genauso entspannt wie als Trainer?

„Was bringt es der Mannschaft, wenn ich alle verrückt mache?“

Ich würde in diesem Zusammenhang lieber von Erfahrung sprechen. Was bringt es der Mannschaft, wenn ich wie ein HB-Männchen durch die Kabine springe und alle verrückt mache? Mein Credo lautet immer, den Spielern das Vertrauen zu schenken, die auf dem Platz und im Kader stehen.

Sie haben Ihren Vertrag bereits im Februar um ein weiteres Jahr verlängert. Mussten Sie lange überlegen?

Überhaupt nicht. Ich habe hier tagtäglich ein unfassbares Vertrauen gespürt, auch nach dem verpatzten Start in der vergangenen Saison mit fünf Punkten

aus den ersten neun Spielen. Bei solch einer Ausbeute wären mit Sicherheit einige Trainer vor die Tür gesetzt worden. Hier hingegen sind ausnahmslos alle Verantwortlichen ruhig geblieben. Dafür bin ich äußerst dankbar.

Nach dem 6. Spieltag empfangen Sie den FC Bayern München im DFB-Pokal. Ist das Spiel am 31. August in Müngersdorf das Highlight in Ihrer Trainer-Karriere?

Auf jeden Fall. Wir spielen gegen den deutschen Rekordmeister, mehr geht eigentlich nicht. Und es handelt sich ja auch nicht um eine Partie im Rahmen der Vorbereitung, sondern um ein Endspiel, in dem es für beide Teams ums Weiterkommen geht.

Wie schwierig ist es, die Bayern zumindest vorerst aus den Köpfen Ihrer Spieler zu verbannen?

Wenn ich ehrlich bin, ist der FC Bayern im Moment überhaupt kein Thema bei uns. Bis jetzt dreht hier noch keiner am Rad.

Ist München für einen Drittligisten überhaupt bezwingbar?

Natürlich kann das prinzipiell mal passieren, die Chance auf die Sensation liegt aber gefühlt im Promillebereich. Ich möchte meinen Trainer-Kollegen Julian Nagelsmann jetzt aber auch nicht mit der Aussage belasten: „Hauptsache, wir verlieren nicht zweistellig“ (*lacht*). Unser Ziel muss es sein, die Bayern etwas zu kitzeln und den Menschen im Stadion und vor dem Fernseher zu zeigen, was wir können. INTERVIEW: OLIVER LÖER

## 3. LIGA

Verein	SP	S	U	N	T	D	P
1. SV Elversberg (N)	1	1	0	0	5:1	+4	3
2. SV Waldhof Mannheim	1	1	0	0	3:1	+2	3
3. TSV München 1860	1	1	0	0	4:3	+1	3
4. FSV Zwickau	1	1	0	0	3:2	+1	3
5. FC Ingolstadt 04 (A)	1	1	0	0	1:0	+1	3
VfL Osnabrück	1	1	0	0	1:0	+1	3
1. FC Saarbrücken	1	1	0	0	1:0	+1	3
8. Erzgebirge Aue (A)	1	0	1	0	1:1	0	1
Bor. Dortmund II	1	0	1	0	1:1	0	1
SC Freiburg II	1	0	1	0	1:1	0	1
SV Meppen	1	0	1	0	1:1	0	1
VfB Oldenburg (N)	1	0	1	0	1:1	0	1
SV Wehen Wiesbaden	1	0	1	0	1:1	0	1
14. Dynamo Dresden (A)	1	0	0	1	3:4	-1	0
15. Hallescher FC	1	0	0	1	2:3	-1	0
16. SpVgg Bayreuth (N)	1	0	0	1	0:1	-1	0
MSV Duisburg	1	0	0	1	0:1	-1	0
SC Verl	1	0	0	1	0:1	-1	0
19. FC Viktoria Köln	1	0	0	1	1:3	-2	0
20. Rot-Weiss Essen (N)	1	0	0	1	1:5	-4	0

## 2. SPIELTAG

Freitag, 5. August	19.00 Uhr	Halle (-, -)	Dresden
Duisburg (-, -)	Essen	Sonntag, 7. August	13.00 Uhr
Duisburg (-, -)	Essen	Bayreuth (-, -)	Freiburg II
SAMSTAG, 6. August	14.00 Uhr	Sonntag, 7. August	14.00 Uhr
TSV 1860 (-, -)	Oldenburg	Dortmund II (-, -)	Ingolstadt
Elversberg (-, -)	Saarbrücken	Sonntag, 7. August	14.00 Uhr
Vikt. Köln (2:1, 1:1)	Wiesbaden	Aue (-, -)	Osnabrück
Meppen (1:3, 1:1)	Zwickau	Sonntag, 7. August	15.00 Uhr
		Verl (1:3, 1:2)	Mannheim



# Kommt noch ein Ersatz für Bär?

Die schwere Verletzung des Torjägers erwischt **1860 MÜNCHEN** kalt. Er fehlt möglicherweise bis zur Winterpause.



Der Löwen-Frust über das Aus im DFB-Pokal hielt sich in Grenzen, auch bei den Profis. „0:3 gegen Dortmund – ich glaube, da gibt es Schlimmeres“, sagte Torhüter Marco Hiller lächelnd. Schmerzhaft wurde es erst am Tag danach, als zwei medizinische Diagnosen öffentlich wurden. Marcel Bär: schwer am Sprunggelenk verletzt. Semi Belkahia: Bänderdehnung im Knie.

Innenverteidiger Belkahia hatte sich schon am Freitag vor der Partie kurzfristig abgemeldet, er fällt laut Vereinsmitteilung auch „für die kommenden Spiele“ aus. Ein schwerer Schock ist aber vor allem das Ausmaß der Bär-Verletzung. Man hat es ahnen können, als der Stürmer am Freitag früh vom Platz humpelte (20.) und auf Krücken gestützt aus der Kabine kam. Der Drittliga-Torschützenkönig der vergangenen Saison (21 Treffer), der ohne Fremdeinwirkung umknickte, muss operiert werden, und zwar „Anfang der Woche“, schrieb der Verein. Fraglich, ob Bär noch einmal fit wird, ehe die 3. Liga wegen der WM schon am 12. November nach 17 Spielen in die Winterpause geht.



Zuschauerrolle: Torjäger Marcel Bär muss fürchten, für den Rest des Jahres auszufallen.

Foto: sampics/Matzke

„Das war in der Rückschau kein guter Tag für uns“, hatte 1860-Trainer Michael Köllner auf der Pressekonferenz nach dem Pokal-K.-o. gesagt: „Es ging schon los mit der Verletzung von Semi Belkahia beim Anschwitzen. Das hat sich dann fortgesetzt mit dem frühen Gegentor. Damit waren viele Dinge, die wir uns vorgenommen haben, passé. Und dann verletzt sich auch noch Marcel Bär...“

Die Löwen also wochenlang ohne Bär und Belkahia, die so wichtig geworden sind, dass Köll-

ner beide erstmals in den Mannschaftsrat berief. Bär, der nach seinem Joker-Doppelpack beim 4:3 in Dresden zuversichtlich war, erneut die kicker-Torjägerkanone anpeilen zu können. Belkahia, der 23-Jährige, der in seinem fünften Profijahr Führungsaufgaben übernehmen sollte und wollte, als Abwehrrsäule neben Neuzugang Jesper Verlaat.

Belkahia kann gleichzeitig durch Niklas Lang, 20, oder Leandro Morgalla, 17, ersetzt werden. Aber Bär? Die Frage, die sich Köllner und Sportchef Günter

Gorenzel stellt: Trauen sie den Lehrlingen Fynn Lakenmacher (22) und Meris Skenderovic (24) zu, den besten Torjäger der 3. Liga zu ersetzen? Oder schlagen sie noch einmal auf dem bis Ende des Monats geöffneten Transfermarkt zu? „Wenn wir das Gefühl haben, dass auf einer Position Bedarf entsteht, kann es sein, dass wir uns noch mal Gedanken machen“, hatte Köllner Mitte Juli erklärt: „Bis zum 31. August kann man Spieler verpflichten – so lange werden wir uns diese Option offenhalten.“

ULI KELLNER

**ELVERSBERG** Wie schon in Essen spielt sich Thore Jacobsen auch gegen Leverkusen in den Fokus

## „Im Moment passt es wie die Faust aufs Auge“



„Man of the match“ ist der erste Titel, den Thore Jacobsen (Foto) im Trikot der SV Elversberg gewann – und das ausgerechnet im Pokalduell mit dem Champions-League-Teilnehmer Bayer Leverkusen. „Damit hatte ich wirklich nicht gerechnet“, sagte der Schleswig-Holsteiner, der beim HSV ausgebildet wurde. „Da freue ich mich natürlich, denn so was kriegt man nicht so oft in seinem Leben“, war der Elversberger Neuzugang sichtlich überrascht über seine Auszeichnung, während Schick, Diaby & Co. leer ausgingen.



Jacobsen hatte maßgeblichen Anteil am verdienten 4:3-Sieg gegen den Bundesligisten. Wie schon beim Auftrakttsieg in der 3. Liga in Essen (5:1) war der 25-Jährige auch gegen Leverkusen das Bindeglied zwischen Abwehr und Angriff und verdiente sich so das Lob seines Trainers Horst Steffen: „Thore hat eine Spielintelligenz, die uns guttut, und er kann unheimlich viel laufen. Dementsprechend hat er viele gegnerische Angriffe verhindert und viele eigene Angriffe entwickelt.“

Die Präsenz, die Jacobsen in Elversberg ausstrahlt, kommt zu diesem Zeitpunkt unerwartet: Er hatte nach einem Kreuzbandriss fast die gesamte vergangene Saison verpasst, am Ende standen nur neun Einsätze für Werder Bremen II in der Regionalliga zu Buche. „Ich habe hart gearbeitet und mich zurückgekämpft, aber mir auch Gedanken gemacht, welcher Verein zu mir passt. Und im Moment passt es einfach wie die Faust aufs Auge“, strahlt Jacobsen und scheint mit der SVE noch weitere Auszeichnungen anzustreben.

SANDRA BERTRAND



Foto: imago images

**Viel Licht, aber auch ein Schatten: Dresdens neuer Verteidiger Claudio Kammerknecht**

**DRESDEN** Sorgen um Akoto und Becker, weitere Zugänge möglich

## Kammerknecht überzeugt und patzt



An das Pokalduell mit dem VfB Stuttgart (0:1) wird sich Claudio Kammerknecht gewiss lange zurückerinnern. Zum einen, weil der Innenverteidiger seit seiner Kind-

heit eine besondere Verbindung zu dem Wettbewerb hegt. Damals habe er den DFB-Pokal immer gebannt im Fernsehen verfolgt. „Da selber mal auf dem Rasen zu stehen, ist einfach nur traumhaft“, erklärte der 23-Jährige, der in Südbaden aufwuchs und beim SC Freiburg ausgebildet wurde (DFB-Pokal-Sieger der Junioren 2018). Zum anderen, weil der so beflügelte Abwehrmann bei seinem Debüt für Dresden dann auch ziemlich gut ablieferte.

Nicht einen direkten Zweikampf gegen die Bundesligastürmer des VfB verlor Kammerknecht. Und dennoch sieht der deutsch-sri-lankische Jungprofi einen großen Makel über seiner starken Premiere. „Man ärgert sich einfach, dass man diese eine Situation nicht gut verteidigt hat und wegen so einem Tor ausscheidet“, meinte der Sommerzugang.

Diese Aussage bezieht sich auf die Entstehung des Siegtreffers durch Darko Churlinov, dem ein Fehlpass des Innenverteidigers im AufbauSpiel vorgegangen war. Das Gegentor allein Kammerknecht zuzuschreiben, wäre dennoch falsch. Wie schon bei der 3:4-Niederlage gegen 1860 München zum Ligaauftritt gab es akute Abstimmungsprobleme in der Abwehr.

Erschwerend hinzu kommt, dass sich am Freitagabend die Defensivakteure Michael Akoto (Sprunggelenk) und Robin Becker (Oberschenkel) verletzt haben. Konkrete Diagnosen stehen noch aus, doch dürften beide im Derby am Samstag in Halle fehlen. Auch weil der jungen Dynamo-Mannschaft Zeit zur Entwicklung eingeräumt werden soll, ist bereits jetzt offenkundig, dass punktuelle Verstärkungen notwendig sind. Talent und Entwicklungspotenzial allein garantieren keine Punkte. Nicht umsonst hatte Trainer Markus Anfang kürzlich bekräftigt, dass man sich einen „Puffer offen gehalten“ habe, um nachzurüsten. **LUCAS BÖHME**

**BAYREUTH**

## Maderer: Alles Kopfsache



Es hätte eine dieser Geschichten werden können, die den Fußball so liebenswert und faszinierend machen: Nach zwei überstandenen Corona-Erkrankungen war Bayreuths quirliger Stürmer Stefan Maderer beim 12:0-Erfolg am Dienstag im Verbandspokal beim Bezirksligisten TuS/DJK Grafenwöhr aufs Feld zurückgekehrt und traf sogleich dreimal. Im DFB-Pokal-Spiel vier Tage später gegen den Zweitligisten Hamburger SV schickte ihn sein Trainer Thomas Kleine nach 70 Minuten auf den Platz – und beinahe hätte der 25-Jährige gebürtige Erlanger das Spiel für den Außenseiter entschieden. Doch sein Kopfball, freistehend aus fünf, sechs Metern, flog links am Tor vorbei (74.). Es wäre das 2:0 für den Drittligisten gewesen, so hatten die Oberfranken am Ende mit 1:3 nach Verlängerung das Nachsehen.

Sehr schnell ging der Blick der Bayreuther weiter auf das erste Drittliga-Heimspiel der Vereinsgeschichte, es kommt die U23 des SC Freiburg, und nach dem 0:1 in Ingolstadt sollen die ersten Punkte her. „Das ist für uns das nächste Highlight“, so Kleine nach dem Pokalschlag gegen den früheren Europapokal-Sieger. Dabei hat der Coach im Offensivbereich die Qual der Wahl, denn neben Maderer ist dann auch Neuzugang Christoph Fenninger (nach zwei Jahren bei 1860 Rosenheim zurückgekehrt) eine Option. 14 700 Zuschauer (ausverkauft) wie am Samstag werden dann zwar nicht erwartet, dennoch hoffen Trainer und Team darauf, mit dem couragierten Pokal-Auftritt Neugierde auf die Spielvereinigung geweckt zu haben. **OLI ZOBALLA**

**INGOLSTADT** Im Pokal haben die Schanzer kaum Freude – Mittelfeldjuwel gegen Darmstadt dabei

## Das Rätselraten um Röhl's Zukunft geht weiter



Wenn die 1. DFB-Pokal-Runde ausgelost wird, herrscht beim FC Ingolstadt Jahr für Jahr wenig Begeisterung. Seitdem der Verein 2010 in den Sportpark umzog, wurde noch kein Erstligist aus dem Lostopf gezogen. Der letzte Bundesligaklub der in Runde 1 auf die Schanzer traf, war der HSV (1:3) und diese Partie fand in der Spielzeit 2008/09 im alten ESV-Stadion statt.

Das Pokalspiel an diesem Montag gegen Zweitligist Darmstadt 98 ist aber nicht der einzige Gesprächsstoff, der den FCI beschäftigt. Am Donnerstag stellte ein möglicher Abgang von Mittelfeldjuwel und U-20-Nationalspieler

Merlin Röhl alles andere in den Schatten. Angeblich sollen die Bundesligisten SC Freiburg und Borussia Mönchengladbach interessiert sein, was Rüdiger Rehm dazu bewog, den aktuellen Sachstand zum Thema Röhl-Transfer explizit aufzugreifen: „Merlin hat einen gültigen Vertrag bei uns und hängt sich voll rein. Wer ihn gegen Bayreuth gesehen hat, dem ist seine Torvorlage nicht entgangen, obwohl er nach seiner Verletzung noch nicht bei 100 Prozent ist.“

Da das Transferfenster noch bis Ende August offen ist, blickt der Trainer nicht zu weit voraus und macht sich keine Illusio-

nen: „Endgültig ist im Fußball nichts, aber im Moment gehe ich davon aus, dass Merlin uns im Pokalspiel bestmöglich unterstützen wird.“ Trumpft er weiter groß auf, ist davon auszugehen, dass hier das letzte Wort noch nicht gesprochen ist. **BERND KÖNIG**

### BILANZ IM DFB-POKAL SEIT 2012


Teilnahmen: 10

Siege in der 1. Hauptrunde: 4


Gegen ein klassenhöheres Team zog der FCI stets den Kürzeren. Immerhin ging es für die Schanzer zweimal bis ins Achtelfinale: 2013 gab's ein 1:2 in Wolfsburg, 2017 ein 0:1 beim damaligen Drittligisten Paderborn.




### Erzgebirge Aue Konkurrenz für Stefaniak

 FCE-Trainer Timo Rost sucht noch zwei Unterschiedsspieler, jeweils einen für die linke Seite und das zentrale Mittelfeld, bevorzugt auf der Sechs oder Acht. Einer, der ebenfalls unter die Kategorie fällt, ein Spiel entscheiden zu können, ist Marvin Stefaniak. Sein Können ließ er zum Auftakt bei Freiburg II bereits aufblitzen, indem er einen direkten Freistoß gefühlvoll in die Maschen trat. Er ist einer von 17 Neuzugängen, die seit dem Abstieg im Sommer verpflichtet wurden. Dass es da an mancher Stelle noch hakt, ist nichts Ungewöhnliches. „Nun haben wir eine Messlatte, nach der wir uns richten können“, meint Stefaniak nach dem 1. Spieltag.

### Waldhof Mannheim Ein Duo vor der Rückkehr

 Marc Schnatterer (Muskelfaserriss) und Adrien Lebeau (Fußprellung) sollen in der kommenden Woche ins Mannschaftstraining einsteigen und könnten kurzfristig wieder eine Kaderoption sein. Trainer Christian Neidhart zeigte sich optimistisch, die beiden Offensivkräfte, die den Auftakt verpassten, bald wieder voll integrieren zu können.

### SV Wehen Wiesbaden Kondition als Pluspunkt

 Ein kurzfristiger Test gegen Regionalligist FSV Frankfurt (6:1, Tore: Brumme, Wurtz je 2, Hollerbach, Taffertshofer) bot Amin Farouk und Benedict Hollerbach die Gelegenheit, sich mit der Position in der Sturmspitze anzufreunden. Zu Hoffen ist, dass sich der konditionelle Zustand als Pluspunkt erweist. Viele Spiele der Vorsaison gingen in der Schlussphase bzw. der Nachspielzeit verloren – so auch beim nächsten Auswärtsgegner Viktoria Köln. Unlängst gegen Dortmund II habe man zum Ende hin noch zulegen können, wie Trainer Markus Kauczinski betont.

### MSV Duisburg „Sorgenkind“ Bouhaddouz


 Die Stadt ist elektrisiert, die Zebras rechnen am kommenden Freitag im Revierderby gegen Aufsteiger Rot-Weiss Essen mit einem vollen Haus. Trainer Torsten Ziegner startet am Montag mit Sorgen in die Vorbereitung auf das lokale Duell. Stürmer Aziz Bouhaddouz (35) plagt sich mit muskulären Problemen herum, beim Test gegen den Regionalligisten SV Lippstadt 08 (4:1) warf er nach dem Aufwärmen das Handtuch. Im Angriff ist der MSV aktuell dünn besetzt. Julian Hettwer und Neuzugang Phillip König befinden sich nach Erkrankungen noch im Aufbautraining.



„Nun haben wir eine Messlatte“: Aues Neuzugang Marvin Stefaniak trifft bei seiner Premiere gegen Freiburg II und lässt seine Klasse aufblitzen.

Foto: Picture Point


### VfL Osnabrück Beermann kehrt zurück

 Das Durchatmen nach dem tollen Start mit dem Heimsieg gegen den MSV Duisburg (1:0) und dem Auswärtserfolg im NFV-Pokal beim Regionalligisten SV Drochtersen/Assel (2:0) war möglich, weil es in der Liga in Aue erst am kommenden Sonntag weitergeht. Erstmals war Innenverteidiger Timo Beermann (31) nach seinem am 6. April erlittenen Knöchelbruch gegen Verl wieder im Wettkampfeinsatz, nachdem er bisher nur auf der Bank gesessen hatte. Sein Ligacomeback dürfte nicht mehr lange auf sich warten lassen.


### SC Verl Verletzungen bereiten Sorgen

 Zwei erfolgreiche Partien hat der Sportclub mit dem 2:1-Testspielsieg beim VfL Osnabrück und dem 3:0 im Westfalen-Pokal bei RW Westönnen hinter sich. Allerdings plagten die Abwehr große Verletzungssorgen. Nachdem sich Nick Otto (23) in Saarbrücken verletzt hatte, zog sich Torge Paetow (26) eine Innenbanddehnung im Knie zu. Da Daniel Mikic (30) und Cottrell Ezekwem (23) weiter ausfallen, könnte Verl noch einmal am Transfermarkt aktiv werden.


### Hallescher FC Warnschießen für Dresden

 Mit einem 4:1 bei Regionalligist Lok Leipzig hat der HFC am Freitagabend Mut für den Ost-Kracher zu Hause gegen Dynamo Dresden getankt. Anders als beim 2:3 in Zwickau am 1. Spieltag präsentierten sich die Rot-Weißen von Bigann an spielfreudig, führten schon nach 31 Minuten mit 4:0. Auffällig: Sebastian Müller mit einem Tor und einer Vorlage und Doppeltorschütze Nico Hug. Beide hatten auch schon in Zwickau getroffen.


### Borussia Dortmund II Freud und Leid bei Preußer

 Beim 1:1-Saisonstart in Wiesbaden konnte sich BVB-II-Trainer Christian Preußer defensiv über viele gute Aktionen freuen, offensiv will der 38-Jährige aber deutlich mehr sehen. „Wir hatten in der gegnerischen Hälfte zu wenig Ballbesitz und haben oft nicht gut rausgespielt“, sagt er in seiner Analyse und geht weiter ins Detail: „Hintenheraus haben wir die Sechser nicht so häufig angespielt, stattdessen lang nach vorne gespielt. Da geht es um Mut, aber auch um die richtige Positionierung der Mittelfeldspieler.“


### SC Freiburg II Hotis verzögerte Premiere

 Eigentlich war Innenverteidiger Andi Hoti (19) bereits für das erste Drittligaspiel der Saison eingeplant gewesen und wäre wohl in der Startelf gestanden. Eine Gelbsperre aus der Vorsaison verhinderte aber das Debüt des Neuzugangs von Inter Mailand. „Wir haben am Freitag vor dem Spiel davon erfahren. Gegen Bayreuth ist Andi aber einsatzfähig“, so Stamm. Die personellen Sorgen des Cheftrainers ebden etwas ab. Gegen Aue fehlten gleich zehn potenzielle Stammspieler.

### SV Meppen Piosseks lupenreiner Hattrick

 Der Rückkehrer vom Zweitliga-Aufsteiger 1. FC Kaiserslautern Marius Kleinsorge (26) ist im Testspiel beim Kreisligisten SV Dalum erstmals wieder für den SV Meppen zum Einsatz gekommen. Ein Tor gelang dem Flügelflitzer beim 8:0 jedoch nicht. Dafür erzielte Marcus Piossek einen lupenreinen Hattrick. Dreimal traf auch Stürmer Johannes Manske.


### Rot-Weiss Essen Mit 5000 Fans nach Duisburg

 Neben Angreifer Ron Berlinski (27, Schulterverletzung) verpasste auch Innenverteidiger Felix Bastians (34, muskuläre Probleme) das Testspiel gegen den benachbarten Niederrhein-Oberligisten Spvgg Schonnebeck (4:1). Der eingewechselte Offensivspieler Erolind Krasniqi (22) schnürte einen Doppelpack. Außerdem trafen Torjäger Simon Engelmann (33) und Rechtsverteidiger Meiko Sponsel (20). Für das hochemotionale Derby beim Reviernachbarn MSV Duisburg (Freitag, 19 Uhr) waren alle 5000 Gästetickets schon kurz nach dem Verkaufstart vergriffen.


### 1. FC Saarbrücken Geduldssprobe für Grimaldi

 Auch wenn Adriano Grimaldi mit seinem spielentscheidenden Elfmeter in der Nachspielzeit gegen Verl (1:0) ein Traumcomeback feierte, wird ein Startelfeinsatz wohl auch in den nächsten Spielen noch zu früh kommen. Daran ändert auch die zusätzliche Trainingswoche aufgrund des DFB-Pokals nichts. „Ich werde auch in den nächsten Wochen noch nicht da sein, wo ich mal war“, sagte der 31-Jährige nach dem Saisonauftakt. Nach seiner rund sechsmontägigen Pause aufgrund einer Achillessehnenentzündung muss der Stürmer erst seinen Trainingsrückstand aufarbeiten.

### FSV Zwickau Hanraths passt nicht ganz

 Der 1. Spieltag hat gezeigt, dass trotz geringen Budgets ein drittligatauglicher Kader zusammengestellt wurde. Vollständig ist er noch nicht. „In erster Linie suchen wir nach einem Innenverteidiger, der bestenfalls auch als linker Außenverteidiger spielen kann“, erklärt Sportchef Toni Wachsmuth. Mika Hanraths (23, vereinslos), der bis Ende vorletzter Woche zur Probe vorgespielt hat und bei der Generalprobe gegen Carl Zeiss Jena zum Einsatz kam, ist kein Kandidat mehr. „Er hinterließ keinen schlechten Eindruck, aber in dieses Schema passt er nicht hinein. Sollten wir den Fokus nur auf die Innenverteidigung richten, könnten wir durchaus noch mal zusammenkommen“, verrät Wachsmuth.

### VfB Oldenburg 2. Runde gegen Rehden

 Nach dem 5:0-Erfolg beim SV Meppen trifft der Drittliga-Aufsteiger VfB Oldenburg in der 2. Runde des NFV-Pokals auf den Regionalligisten BSV SW Rehden. Die Partie ist noch nicht final terminiert.

# Comeback-Pläne mit Hintertür

Nach dem Triumph im Pokal geht es beim **VfB LÜBECK** mit Schwung in die Liga.



Die erste große Bewährungsprobe mit dem DFB-Pokal-Spiel gegen Hansa Rostock ist bestanden – und wie! „Auf so ein Spiel haben die Fans lange gewartet“, freute sich Lukas Pfeiffer nach dem 1:0-Triumph. „Wir haben das Herz auf dem Platz gelassen.“ Folge: Mit viel zusätzlichem Schwung geht der Trainer nach dem Coup gegen den Zweitligisten mit dem VfB in die Regionalligasaison.

Diese beginnt für die Lübecker mit einer Woche Verspätung am kommenden Freitagabend, wieder zu Hause gegen Aufsteiger Kickers Emden. Im besten Fall soll am Ende der Spielzeit nach zwei Jahren die Rückkehr in die 3. Liga gelingen. Der VfB hat dazu seinen Kader neu formiert. Die Konkurrenz hat die Grün-Weißen zum Titelkandidaten Nummer eins erklärt.

Sportvorstand Sebastian Harms wehrt sich nicht gegen die Favoritenrolle, betont aber, es müsse „optimal laufen“, um vorn zu landen. Der 43-Jährige baute eine „Hintertür“ bei dem Traditionsclub ein. „Mittelfristig wollen wir uns in Richtung 3. Liga entwickeln“, sagt Harms hanseatisch zurückhaltend. Gleichwohl hat er die Voraussetzungen dafür geschaffen, dass es im Sommer 2023 das Comeback auf der bundesweiten Fußballbühne zu feiern geben könnte. Trainer Lukas Pfeiffer (31) steht ein erfahrener

Kader zur Verfügung (Durchschnittsalter 25,09 Jahre), in dem sich nicht nur Routiniers, sondern auch Talente und Spieler mittleren Alters befinden, denen eine weitere Entwicklung auf jeden Fall zuzutrauen ist. Zwölf Akteure waren einst bereits in der 3. Liga aktiv, Neuzugänge wie Innenverteidiger Jannik Löhden (33) oder Keeper Florian Kirschke (30) haben zudem weit mehr als 200 Regionalligaspiele auf dem Buckel.

Harms hat bei der Kaderplanung auf vielseitige Einsetzbarkeit geachtet und Wert darauf gelegt, dass die Mischung aus Künstlern mit hoher individueller Qualität und seriösen Arbeitern stimmt.

Dass das neue Aufgebot bereits zum Trainingsstart nahezu komplett war, erleichterte die Findungsphase, die Mannschaft wirkt harmonisch und eingespielt. Eine Stärke der Vergangenheit konnte der VfB trotz des Umbruchs konservieren: „Bei Standards werden wir weiter gefährlich sein“, betont Pfeiffer angesichts der Kopfballstärke seiner Schützlinge, die zudem mit dem Pfund einer großen Fan-Unterstützung und der besonderen Stadionatmosphäre an der Lohmühle wuchern können.

Es ist dennoch nicht zu erwarten, dass der VfB problemlos zur Meisterschaft marschiert. Auf zentralen Positionen fehlt Geschwindigkeit. Das individual-

und gruppentaktische Verhalten nach Ballverlusten bedarf daher besonderer Schulung. Nahezu die gesamte Vorbereitung fielen die einzigen klaren Stürmer Kimmo Hovi und Mats Facklam verletzungsbedingt aus. Ihre Rückkehr bedeutet, dass Abläufe neu erarbeitet werden müssen und sich die Statik gegebenenfalls verändert.

Die größte Herausforderung aber könnte der Alltag werden. „Die Regionalliga kann eklig sein, es ist entscheidend, dass man das vom Kopf her annimmt“, weiß Mirko Boland, der versucht hat, seine neuen Teamkollegen darauf vorzubereiten. „Ich will in dieser Saison etwas erreichen“, betont der 35-Jährige. **SASCHA SIEVERS**



Mit Schwung aus dem Pokal und dem Blick Richtung 3. Liga: VfB-Trainer Lukas Pfeiffer (2.v.l.).

**EINTRACHT NORDERSTEDT** Verdacht auf Bänderverletzung nach nur 100 Sekunden im Spiel

## „0:0 verloren“: Müller droht der nächste Ausfall



Neue Saison, alte Sorgen: Gerade mal 100 Sekunden hielt Philipp Müller nach seiner Einwechslung (70.) gegen den TSV Havelse durch, ehe sich sein Verletzungspech fortsetzte. Ohne gegnerische Einwirkung knickte der 27-Jährige am Strafraum um und hielt sich das Knie – Verdacht auf eine Bänderverletzung. Nun droht ein erneuter längerfristiger Ausfall, nachdem Müller in der vergangenen Saison gleich

vier Verletzungspausen einlegen musste, meist wegen muskulärer Probleme.

„So gesehen haben wir 0:0 verloren“, sagte Eintracht-Trainer Olufemi Smith, der ansonsten mit dem Ergebnis leben konnte. „Positiv war, dass wir in der Defensive so gut wie nichts zugelassen haben und 90 Minuten lang konzentriert waren“, konstatierte Smith. Immerhin ging es gegen einen Drittligaabsteiger, der letztlich lediglich eine echte Torchance hatte, als Marco

Drawz nach rund einer halben Stunde aus 15 Metern an Torwart Lars Huxsohl scheiterte.

Auf der Gegenseite sah es hingegen nicht viel besser aus, obwohl Norderstedt mehr Ballbesitz hatte und die Mehrzahl der Zweikämpfe gewann. Smith analysierte: „Teilweise war es ansehnlich, wie wir uns über die Flügel freigespielt haben. Aber der letzte Pass hat immer gefehlt. Daran werden wir arbeiten.“ **HARALD BORCHARDT**



**LOHNE** Trainer Rießelmann zieht Positives aus dem Pokal-Aus gegen Augsburg

# „Ein Duseltor diente als Dosenöffner“



Nach dem Pokal ist für Trainer Henning Rießelmann und Aufsteiger Blau-Weiß Lohne vor dem Ligastart.

**Was nehmen Sie als positiven Aspekt vom Pokal-Aus mit, Herr Rießelmann?** Unsere Taktik ist lange aufgegangen. Wir wollten Mann gegen Mann spielen und den Augsburgern das Leben so schwer wie möglich machen. Wir hatten ein gutes Anlaufverhalten, eine gute Zweikampfquote, sind mit

einem 0:0 und Standing Ovationen in die Pause gegangen.

**Was lief beim Freistoß zum 0:1 schief?** Unser Torwart wollte drei Mann in der Mauer, Spieler sagten zwei reichen – ein Duseltor diente dem FCA als Dosenöffner. Trotzdem haben wir noch Nadelstiche gesetzt. Das Ergebnis ist mit 0:4 zu hoch ausgefallen.

**Wie breit ist nun die Brust vor dem Ligastart am nächsten Sonntag?** Wir wissen, was wir können. Wir sind überzeugt, dass wir ein gutes Team

haben, alles ist sehr familiär und homogen bei uns. Ich glaube, dass wir gut gerüstet sind. Der Pokal war gestern, ab sofort bereiten wir uns voll auf den Regionalligastart vor.

**Wieder daheim geht's zum Auftakt gegen Phönix Lübeck. Vor weniger Fans, gegen einen einfacheren Gegner?** Einfacher als Augsburg, aber sicher schwer genug. Wir haben vor zwei Jahren noch Landesliga gespielt. Die Liga wird für uns ein großes Abenteuer.

INTERVIEW: MICHAEL RICHTER



Foto: Eibner

**Voller Fokus auf die Liga: Lohne Trainer Henning Rießelmann**

## REGIONALLIGA NORD



**Hannover 96 II – Ottensen \_\_\_\_ 2:0** (0:0)

**Hannover II:** Stahl – Rütter, Arkenberg, Kleeschätzky, Oppie – **Moustier** (85. Sura), Podrimaj – Momuluh, **Gindorf, Evina** (65. Rutkowski) – Friedrich (78. Stepantsev) – Trainer: Stendel

**Ottensen: Zummack** – Monteiro (86. Olaysoye), Uphoff, **Coffie**, Jesgarzewski – Brandt, Meyer – Steinwender (67. Düzel), Istefo (56. Coordes), Berisha (56. Graudenz) – Wohlers – Trainer: Bergner

**Tore:** 1:0 Friedrich (63.), 2:0 Sura (90./+3) – **SR:** Hansen (Dreisdorf) – **Zuschauer:** 300 – **Rote Karte:** Jesgarzewski (58., Notbremse)

**Kickers Emden – SC Weiche \_\_\_\_ 0:2** (0:2)

**Emden:** Wetzel – Jabbe, Mi. Faqiryar, Dassel – Visser (21. Wulff), Goosmann (82. Köster), Sillah (66. Jabateh), Marvin (72. Niehues) – Steffens, Ndiaye – Adeniran – Trainer: Emmerling

**SC Weiche 08: Heim** – Herrmann, **Fölster**, Nije, Pastor Santos – Hartmann – **Guder** (90. Kurzbach), Nadj (82. Rehfeldt), Meyer (66. Schleemann), Cornils (86. Gieseler) – Kramer (78. Ryborg) – Trainer: Seeliger

**Tore:** 0:1 Kramer (8.), 0:2 Hartmann (11.) – **SR:** Höhns (Dassendorf) – **Zuschauer:** 1108

**Hamburger SV II – Kiel II \_\_\_\_ 4:0** (1:0)

**HSV II:** Oppermann – Sommer (84. Oliveira-Kisilowski), Duah, Großer (82. Seifert), Hein – **Fabisch**, Kilo, Rexhepi (79. Sohn) – **Velasco** (77. Harz), Otuali, Beleme (79. Burmeister) – Trainer: Reimers

**Kiel II:** Oberbeck – Wansiedler (57. Kleine-Bekel), Carrera (57. Mai), Wahl, Sari – Sterner (63. Saka), Voß, Lengle, Gueye (77. Prodanovic) – Kulikas (77. Schwenk), Niehoff – Trainer: Gunkel

**Tore:** 1:0 Rexhepi (10.), 2:0 Velasco (47.), 3:0 Otuali (61.), 4:0 Fabisch (86.) – **SR:** Fleddermann (Nordhorn) – **Zuschauer:** 130 – **Gelb-Rote Karte:** Sari (67.) – **Rote Karte:** Lengle (77., grobes Foulspiel)

**Phönix Lübeck – FC St. Pauli II \_\_\_\_ 1:3** (0:0)

**Ph. Lübeck:** Hoxha – Korup, Djengoué, van Dijk, Farahnak (83. Kisekka) – Bock, Lambach (82. Makana), Feka (68. Knudsen) – Pingel (68. Monteiro) – Hyseni, Kobert – Trainer: Zapel

**St. Pauli II:** Peitzmeier – Jessen (90. Steiger Borrero), Schütt, Beifus (67. Günther), Park (60. Kukanda) – **Mahncke, Mende** – Müller (90. Clausen), Lee, Roggow – Imsak – Trainer: Ostermann

**Tore:** 1:0 Hyseni (55.), 1:1 Roggow (60.), 1:2 Müller (75.), 1:3 Müller (87.) – **SR:** K. Behrens (Hasede) – **Zuschauer:** 615

**Eintr. Norderstedt – TSV Havelse \_\_\_\_ 0:0**

**Norderstedt:** Huxsohl – Marxen, Nuxoll (90. Wallenborn), **Grau**, Bork – Koch (70. Müller/75. Bölder) – Choi, Behounek, **D. Williams**, Saad – Hoppe (70. Lüneburg) – Trainer: Smith

**Havelse:** Opitz – Schleef (89. Qela), Minz, **Tasky**, Teichgräber – Riedel, **Liebnau** (89. Rufidis), Drawz (70. Dursun), Ilic (76. Langfeld) – Jaeschke, Kukanda (59. D.-W. Kim) – Trainer: Gasde

**SR:** Sambill (Lübeck) – **Zuschauer:** 560

**SV Drochtersen – Jeddelloh II \_\_\_\_ 2:3** (0:1)

**Drochtersen/A.:** Siefkes – Khodabakhshian (86. Fock), Giwah, **Mohr**, Kinitz (46. von der Reith) – **Steffens** (72. Sattler), Geißen, Wulff, Sobotta – Neumann (72. Niebergall), Parduhn (46. Haut) – Trainer: Hansen

**Jeddelloh II:** Bohe – **Minns, von Aschwege**, Engel (33. Hahn), Temin – Ghassan – Gottschling (83. Fredehorst), Ghawilu (83. Bastürk), **Andrijanic**, Fernandes (72. Durmishi) – Bennert (72. S. Brinkmann) – Trainer: Lindemann

**Tore:** 0:1 Bennert (33.), 1:1 Neumann (55.), 1:2 Hahn (80., FE), 2:2 Niebergall (88.), 2:3 Andrijanic (90./+3) – **SR:** Wienefeld (Hamburg) – **Zuschauer:** 450

**VfV Hildesheim – Delmenhorst \_\_\_\_ 1:1** (1:1)

**Hildesheim:** Brandt – **Pläschke**, Kalinowski, Rauch, Baghdadi (60. Aytun) – Schulze, Steinwedel (72. Engler) – Mensah Quarshie (87. Dittmann), El-Saleh (78. Akdas), Sonntag – **Göttel** – Trainer: Unger

**Delmenhorst:** Bansen – Rauh, Weichert (72. Azadzoy), Schmidt (11. Cissé), Eggert – Matern, **Steffen**, Stütz (77. Hoffrogge) – **Stefandl** (84. Touray), Trianni (22. Touray), Ferfelis – Trainer: Riebau

**Tore:** 0:1 Trianni (2.), 1:1 Göttel (21.) – **SR:** Kluge (Bremen) – **Zuschauer:** 730

## REGIONALLIGA WEST



**1. FC Bocholt – Düsseldorf II \_\_\_\_ 1:2** (0:0)

**Bocholt:** Wickl – Obst (61. Stojanovic), Beckert, **Winking**, Grund (84. Wakamiya) – Bleker (64. Schumacher), Simoes Ribeiro – Lorch, Bugla, Tochukwu Nnaji (61. Goralski) – **Platzek** – Trainer: Winking

**Düsseldorf II:** Gorka – Ndouop, **Bodzek**, Corsten, Göckan – Adamski, El-Faouzi (75. Monteiro) – **Seven**, Hirschberger (87. Marcinek), Brechmann (75. Kalonji) – Mansfeld (90./+3 Thissen) – Trainer: Michaty

**Tore:** 0:1 Seven (60.), 1:1 Platzek (74., FE), 1:2 Mansfeld (82.) – **SR:** Ernst (Schwerte) – **Zuschauer:** 1380

**RW Ahlen – Fortuna Köln \_\_\_\_ 1:1** (0:1)

**Ahlen:** **Brüseke** – Zuhs, Borgmann, Reithmeir, Itter – Skoda, Temin – Özkara (78. Kaiser), **Dej** (82. Twardzik), Bulut (68. Marzullo) – Sezer (73. Holldack) – Trainer: Zimmermann

**Fort. Köln:** Weis – Langer, Lanius, Rumpf, Göcer (74. Wellers) – **Kegel**, Försterling Beltran (78. Scholz) – Budimbu, Batarilo-Cerdic, Marquet – **Lokotsch** – Trainer: von Ahlen

**Tore:** 0:1 Marquet (16., FE), 1:1 Dej (58.) – **SR:** Aarts (Goch) – **Zuschauer:** 816 – **Gelb-Rote Karte:** Reithmeir (59.)

**1. FC Köln II – Schalke 04 II \_\_\_\_ 1:3** (1:1)

**1. FC Köln II:** Urbig – Schneider, Salger, Arrey-Mbi, Suchanek (70. Henning) – Strauch (46. Lenges), Giesen – **Schwirten** (73. Fadeev), **Huseinbasic** – Tigges (59. Mittelstädt), Dietz – Trainer: Zimmermann

**Schalke II:** Heekeren – Guzy (81. Campanile), Aliu (76. Lelle), Schell, A. Mfundu – Bokake Bolufe, Albutat, Müller, **Ivan** (88. Balouk) – **Dadashov**, Castelle (61. Tchadjobo) – Trainer: Fimpel

**Tore:** 1:0 Huseinbasic (15.), 1:1 Dadashov (18.), 1:2 Ivan (87.), 1:3 Dadashov (90./+2) – **SR:** Habibi (Duisburg) – **Zuschauer:** 600

**M'gladbach II – Oberhausen \_\_\_\_ 3:3** (2:3)

**M'gladbach II:** Brüll – **Lieder**, Doucouré (63. Holtby), Najjar – Kurt, Lockl (72. Meuer), Lofolomo, Kemper – **Noß**, Kader (17. Telalovic), Hoogewerf (72. Schroers) – Trainer: Polanski

**Oberhausen:** Davari – Winter, Prophet, Öztürk, Fassnacht – Ngyombo, **Holthaus** – **Heinz**, Kreyer (84. Mai), Mickels – Skolik (55. Dorow) – Trainer: Terranova

**Tore:** 0:1 Heinz (25.), 1:1 Noß (31.), 2:1 Propheet (32., ET), 2:2 Heinz (36.), 2:3 Heinz (42.), 3:3 Telalovic (73.) – **SR:** Visse (Recke) – **Zuschauer:** 851

**Alemannia Aachen – Düren \_\_\_\_ 2:2** (1:1)

**Aachen:** Bangsow – Oeßwein (46. Imbongo Boele), **Uzelac**, L. Wilton, Schmitt – **Müller**, Sauerland – Held (59. Andzouana), Korzuschek (87. Bajric), Ramaj (63. Damaschek) – Mause – Trainer: Kilic

**Düren:** Theißen – M. Weber, Becker, Steiger – Omerbasic, Brock (59. Durgun), Matuschyk, **Wipperfurth** (74. Schläßer) – **Owusu**, Brasnica (67. Geimer), Salman (59. Stromberg) – Trainer: Brunetto

**Tore:** 0:1 Wipperfurth (8.), 1:1 L. Wilton (29.), 2:1 Uzelac (84.), 2:2 Becker (86.) – **SR:** Sabotic (Luxemburg) – **Zuschauer:** 11 600

**Wiedenbrück – Pr. Münster \_\_\_\_ 0:1** (0:1)

**Wiedenbrück:** Hölischer – Tia, Böhmer, **Amedick**, Özer – **Liehr**, Kaptan (77. Ruzgis), Fehler (72. Lohmar) – Szeleschus, Zahn (60. Aydinel), **Aboagye** (60. Kaiser) – Trainer: Brinkmann

**Münster:** Schulze Niehues – Langlitz, Scherder, Hahn, **Lorenz** – **Kok**, Remberg (77. Wegkamp) – Bouchama (34. Ghindovean) – Oubeyapwa (60. Grote), **Wooten**, Teklab (65. Kwadwo) – Trainer: Hildmann

**Tore:** 0:1 Bouchama (24.) – **SR:** Scheer (Essen) – **Zuschauer:** 1581

**Wattenscheid – Wuppertaler SV 1:4** (0:2)

**Wattenscheid:** Staudt – Renke (46. Canbulut), Malcherek, Sindermann, Britscho (76. T. Kaminski) – Lucas (64. Hinnenkamp) – Lewicki (63. Lerche), Schurig, **Yesilova** – **K. Sané**, Yildiz – Trainer: Britscho

**Wuppertal:** Patzler – Hanke, **Schweers** (78. Dal), Salau, Galle – Müller (79. Hagemann) – Stiepermann, **Rodrigues Pires** – D'Hone (64. Henke), Königs (80. Prokoph), **Rama** – Trainer: Mehnert

**Tore:** 0:1 D'Hone (9.), 0:2 Rama (24.), 1:2 Yesilova (55.), 1:3 Schweers (60.), 1:4 Rodrigues Pires (69., FE) – **SR:** Benkhoff (Ahaus) – **Zuschauer:** 2060

**OTTENSEN** Fehlstart bei 96 II und ein Neuer aus Oldenburg

# Siala für mehr Stabilität

**Aufstiegsanwärter Teutonia 05 erlebte eine böse Überraschung zum Auftakt bei Hannover 96 II: Beim 0:2 waren die Ottenser über weite Strecken chancenlos und mit dem Ergebnis letztlich gut bedient. Aus der Startelf des letzten Punktspiels der Vorsaison (3:3 in Hildesheim) war kein einziger Spieler mehr unter den ersten Elf. Die neue Formation und Trainer David Bergner müssen also erst zu einer Einheit werden – kein Wunder nach gerade mal fünf Wochen Vorbereitung.**

Auf dem Papier sieht der neue Kader nach nunmehr 16 Neuzugängen vielversprechend aus – auf dem Platz war davon nicht viel zu sehen. Nur in der Viertelstunde vor der Halbzeit konnten die Hamburger die Partie ausgeglichen gestalten, ansonsten war das offensiv ausgerichtete Mittelfeld hauptsächlich defensiv gefordert. Das klappte lange mit viel Engagement. Der Knackpunkt kam nach knapp einer Stunde in Form des Platzverweises für den Ex-Me-



**Aus Oldenburg zu Teutonia 05: Defensiv-Spezialist Gazi Siala**

ppener Janik Jesgarzewski. Die Gegentore – gegen Angstgegner 96 waren es im vorigen Jahr in zwei Spielen acht – waren die logische Folge.

So zielt der aktuelle Coup von Sportchef Liborio Mazzagatti darauf, die Defensive zu stabilisieren: Er verpflichtete Gazi Siala (27), der zuletzt mit dem VfB Oldenburg in die 3. Liga aufstieg. Er gehörte in Hannover allerdings noch nicht zum Kader.

Trainer Bergner wusste, dass der Start bei der Einkaufspolitik holprig sein könnte, sammelte aber unter Pflichtspielbedingungen nun wichtige Erkenntnisse. Und die Chance der Wiedergutmachung kommt in diesem heißen Monat schnell: Bereits am Dienstag geht es im Hamburger Pokal zum Oberligisten TuRa Harksheide, wo der zusammengewürfelte Kader einen Schritt nach vorn machen kann. Verloren ist zumindest noch lange nichts: Auch in der Aufstiegssaison zur Regionalliga Nord gab es einst zum Auftakt eine 1:2-Heimniederlage gegen den TuS Osdorf... **HARALD BORCHARDT**

**BREMER SV** Riesenprobleme in Hälfte eins

# „Konnten nur lernen“



Von der Maßgabe, die Trainer Thorsen Gütschow für die DFB-Pokal-Partie ausgegeben hatte, „dem FC Schalke 04 das Leben so schwer wie möglich zu machen“, war beim Bremer SV am Sonntag schon früh nicht mehr viel übrig: Rückstand in der 3. Minute, Elfmeter in der 5. Minute (bei dem der parierende Keeper Malte Seemann immerhin etwas Gegenwehr zeigte), 0:2 (12.), 0:3 (33.) und 0:4 (39.) – durch ein Eigentor. Die Bremer waren gerade in der ersten Hälfte weitgehend überfordert, die auch Gütschow als „sicherlich unterirdisch“ bezeichnete: „Wir hatten Riesenprobleme.“ Übrigens unter den Augen Ailtons, der die Partie von Ex-Klub Schalke unweit seiner Bremer Heimat in Oldenburg auf der Tribüne verfolgte.

Nach dem Spiel sagte Gütschow, dass er zur Halbzeit schon Bedenken hatte, dass die Niederlage zweistellig ausfallen könnte. Allerdings

steigerte sich der Regionalliga-Aufsteiger in der zweiten Hälfte merklich, kam sogar zu wenigen Offensivaktionen, die den Trainer nach dem 0:5 letztlich doch noch milde stimmten: „Wir konnten diesmal nur lernen. Das Positive in Hälfte zwei nehmen wir mit in die Saison.“ **TIM LÜDDECKE**

## kurz & bündig

### TSV Havelse

Florian Riedel (32) verlängerte seinen Vertrag und wird parallel als Sportdirektor eingearbeitet. Mit Serkan Dursun (21) aus dem Nachwuchs des FC St. Pauli wurde ein weiterer Offensivspieler verpflichtet.

### BSV Rehden

Zum Regionalligakader gehören künftig auch Yannick Olschewski (18, Tor, eigene Jugend), Georgios Tsapakidis (18, Abwehr, Aris Saloniki U 19) und Karam Han (24, Mittelfeld, SF Lotte).

### REGIONALLIGA NORD

**1. SPIELTAG**

Hannover II	2:0	0:0	Ottensen
Emden	0:2	0:2	SC Weiche 08
Ph. Lübeck	1:3	0:0	St. Pauli II
Norderstedt	0:0		Havelse
Drochtersen	2:3	0:1	Jeddeloh II
Hildesheim	1:1	1:1	Delmenhorst

**MITTWOCH, 24. AUG. 18.00 UHR**  
Bremer SV (-, -) Rehden

**MITTWOCH, 14. SEPT. 18.30 UHR**  
BW Lohne (-, -) Kiel II

**DONN., 15. SEPT. 17.30 UHR**  
HSV II (3:0, 2:2) VfB Lübeck  
spielfrei: Werder Bremen II

**VORGEZOGEN vom 10. Spieltag**

HSV II	4:0	1:0	Kiel II
--------	-----	-----	---------

1. Hamburger SV II	1	4:0	3
2. FC St. Pauli II	1	3:1	3
3. SC Weiche 08	1	2:0	3
Hannover 96 II	1	2:0	3
5. SSV Jeddeloh II	1	3:2	3
6. Delmenhorst	1	1:1	1
VfV Hildesheim	1	1:1	1
8. TSV Havelse (A)	1	0:0	1
Eintr. Norderstedt	1	0:0	1
10. Werder Bremen II	0	0:0	0
Bremer SV (N)	0	0:0	0
BW Lohne (N)	0	0:0	0
VfB Lübeck	0	0:0	0
BSV Rehden	0	0:0	0
15. SV Drochtersen/A.	1	2:3	0
16. Phönix Lübeck	1	1:3	0
17. Kickers Emden (N)	1	0:2	0
Teut. Ottensen	1	0:2	0
19. Holstein Kiel II	1	0:4	0

### 2. SPIELTAG

**FREITAG, 5. AUGUST 19.00 UHR**  
Delmenhorst (0:0, 0:1) Kiel II

**FREITAG, 5. AUGUST 19.30 UHR**  
VfB Lübeck (-, -) Emden

**SAMSTAG, 6. AUGUST 13.30 UHR**  
SC Weiche 08 (-, -) Bremer SV

**SAMSTAG, 6. AUGUST 15.00 UHR**  
Rehden (2:2, 4:2) Hannover II

**SAMSTAG, 6. AUGUST 16.00 UHR**  
Jeddeloh II (1:1, 0:0) Norderstedt

**SONNTAG, 7. AUGUST 13.00 UHR**  
Lohne (-, -) Ph. Lübeck

**SONNTAG, 7. AUGUST 14.00 UHR**  
Havelse (-, -) HSV II  
Ottensen (1:0, 3:3) Hildesheim  
Bremer II (-, -) Drochtersen  
spielfrei: St. Pauli II

### REGIONALLIGA NORDOST

**1. SPIELTAG**

**FREITAG, 5. AUGUST 18.00 UHR**  
Luckenwalde (-, -) Erfurt

**FREITAG, 5. AUGUST 19.00 UHR**  
Lichtenberg (0:0, 1:2) Halberstadt  
Altglienicke (3:0, 3:0) Cottbus

**SAMSTAG, 6. AUGUST 13.00 UHR**  
Jena (-, -) Vikt. Berlin  
Chemnitz (3:1, 2:1) TeBe Berlin

**SAMSTAG, 6. AUGUST 13.30 UHR**  
Meuselwitz (2:3, 0:3) BFC Dynamo

**SONNTAG, 7. AUGUST 13.00 UHR**  
Babelsberg (0:2, 1:3) Ch. Leipzig  
BAK 07 (-, -) Greifswald  
Lok Leipzig (0:2, 1:0) Hertha II

### REGIONALLIGA WEST

**2. SPIELTAG**

Bocholt	1:2	0:0	Düsseldorf II
Ahlen	1:1	0:1	Fort. Köln
1. FC Köln II	1:3	1:1	Schalke II
M'gladbach II	3:3	2:3	Oberhausen
Aachen	2:2	1:1	Düren
Wiedenbrück	0:1	0:1	Münster
Wattenscheid	1:4	0:2	Wuppertal

**MITTWOCH, 10. AUG. 18.00 UHR**  
Lippstadt (0:2, 1:2) Rödinghsn.

**MITTWOCH, 10. AUG. 19.30 UHR**  
Straelen (-, -) Marienborn

1. Pr. Münster	2	5:1	6
2. Schalke 04 II	2	4:1	6
3. 1. FC Düren (N)	2	5:3	4
4. RW Oberhausen	2	5:4	4
5. RW Ahlen	2	3:2	4
6. SV Rödinghausen	1	5:0	3
7. Wuppertaler SV	2	5:3	3
8. Kaan-Mariemb. (N)	1	2:1	3
9. SV Lippstadt 08	1	1:0	3
10. Fort. Düsseldorf II	2	3:3	3
11. Wiedenbrück	2	2:2	3
12. Bor. M'gladbach II	2	4:5	1
13. Alemannia Aachen	2	3:4	1
14. Fortuna Köln	2	1:2	1
15. SV Straelen	1	0:1	0
16. 1. FC Bocholt (N)	2	2:5	0
17. Wattenscheid (N)	2	2:8	0
18. 1. FC Köln II	2	1:8	0

### 3. SPIELTAG

**FREITAG, 5. AUGUST 19.00 UHR**  
Fort. Köln (1:0, 4:1) Rödinghsn.  
Düsseldorf II (3:0, 1:3) Aachen

**FREITAG, 5. AUGUST 19.30 UHR**  
Münster (-, -) Bocholt

**SAMSTAG, 6. AUGUST 14.00 UHR**  
Düren (-, -) M'gladbach II  
Oberhausen (0:0, 2:1) Straelen

Ahlen (-, -) Wattenscheid	3	9:1	9
Wuppertal (0:0, 1:0) Wiedenbrück	3	8:4	9
<b>SONNTAG, 7. AUGUST 14.00 UHR</b>			
Marienborn (-, -) 1. FC Köln II	3	7:4	6
Schalke II (2:1, 1:0) Lippstadt	3	5:3	6

### REGIONALLIGA SÜDWEST

**1. SPIELTAG**

**SAMSTAG, 6. AUGUST 14.00 UHR**  
Barockstadt (-, -) Steinbach  
Frankfurt (4:0, 2:0) Balingen  
Koblenz (4:0, 1:1) Homburg  
Trier (-, -) Walldorf  
Balingen (0:0, 1:0) Stuttgart II  
Mainz II (0:3, 2:0) Ulm  
SGV Freiberg (-, -) Aalen

**SONNTAG, 7. AUGUST 14.00 UHR**  
Hoffenheim II (2:0, 0:0) Kassel  
Worms (-, -) Offenbach

### REGIONALLIGA BAYERN

**3. SPIELTAG**

Burghausen	0:2	0:1	Vilzing
Heimstetten	5:2	3:1	Aschaffenh.
Würzburg	6:0	5:0	Pipinsried
Fürth II	2:1	1:1	Ansbach
Augsburg II	0:2	0:1	Unterhaching
Rain	1:0	0:0	Burghausen
Aubstadt	1:1	1:0	Eichstätt
Hankofen-H.	2:0	1:0	Nürnberg II
FC Bayern II	3:2	1:1	Türkücü

**DIENSTAG, 9. AUG. 19.00 UHR**  
Illertissen (1:1, 2:1) Schweinfurt

1. Unterhaching	3	9:1	9
2. DJK Vilzing (N)	3	8:4	9
3. FC Bayern II	3	7:4	6
4. 1. FC Nürnberg II	3	5:3	6
5. Aschaffenburg	3	6:7	6
6. Greuther Fürth II	3	3:5	6
7. Würzburger K. (A)	3	7:3	4
8. Schweinfurt	2	4:1	4
9. SpVgg Hankofen (N)	2	3:1	4
10. TSV Aubstadt	3	7:6	4
11. SpVgg Ansbach (N)	3	5:4	4
12. VfB Eichstätt	3	5:5	4
13. Wack. Burghausen	3	4:5	4
14. SV Heimstetten	3	8:7	3
15. Türkücü (A)	3	5:6	3
16. TSV Rain/Lech	2	1:3	3
17. TSV Buchbach	3	2:5	1
18. FC Augsburg II	3	3:7	0
19. FV Illertissen	2	1:6	0
20. FC Pipinsried	3	2:12	0

### 4. SPIELTAG

**DIENSTAG, 2. AUG. 18.30 UHR**  
Ansbach (-, -) Aubstadt  
Eichstätt (-, -) Würzburg  
Pipinsried (-, -) Hankofen-H.  
Nürnberg II (0:1, 1:1) Rain

**DIENSTAG, 2. AUG. 19.00 UHR**  
Unterhaching (4:3, 2:0) Heimstetten  
Aschaffenh. (3:1, 1:4) Burghausen  
Buchbach (0:1, 1:0) Illertissen  
Schweinfurt (6:0, 2:2) Augsburg II

**MITTWOCH, 3. AUG. 18.30 UHR**  
Vilzing (-, -) FC Bayern II  
Türkücü (-, -) Fürth II



# Niederlage mit bitteren Folgen

Lange hält **RÖDINGHAUSEN** mit – dann aber schlägt Hoffenheim zu. Zwei Spieler drohen auszufallen.



Wenn es noch eines Beweises bedurft hätte, dass mit dem SV Rodinghausen in dieser Saison zu rechnen ist, dann lieferte das DFB-Pokal-Duell mit der TSG Hoffenheim den Beleg. Das Team von Trainer Carsten Rump, das in der Liga mit einem eindrucksvollen 5:0-Heimsieg gegen die U21 des 1. FC Köln gestartet war, zwang den ambitionierten Bundesligisten dank einer konzentrierten Defensivleistung völlig verdient in die Verlängerung, hatte selbst Chancen zur Führung – und unterlag erst durch zwei späte Treffer der Hoffenheimer Zugänge Ozan Kabak (115.) und Grisca Prömel (118.) noch 0:2. Besonders bitter: Kurz nach dem Rückstand blieb einem Kopfballtor von Abwehrspieler Julian Wolff wegen einer knappen Abseitsstellung die Anerkennung versagt.

Von personellen Rückschlägen ließen sich die Ostwestfalen derweil nicht unterkriegen. So musste Torjäger Damjan Marceta, der gegen Köln noch einen Doppelpack geschnürt hatte, schon nach 18 Minuten das Spielfeld verlassen. Bei einer guten Tormöglichkeit hatte der Serbe den Ball nicht getroffen und sich dabei am Oberschenkel verletzt. Wegen des Ver-

**Schenkten sich nichts: TSG-Torschütze Ozan Kabak im Duell mit Rodinghausens Vincent Schaub.**



dachts auf einen Muskelfaserriss droht ihm jetzt eine Pause.

Kurz nach der Pause erwischte es auch noch SVR-Torhüter Leon Tigges. Ausgerechnet an seinem 24. Geburtstag verletzte sich der Schlussmann, der bis dahin die Null gehalten hatte, bei einer Abwehraktion an der Leiste. Für ihn kam Tiago Estevo, der im Sommer gemeinsam mit Jeff-Denis Fehr und Jan Bach vom Absteiger FC Wegberg-Beeck an den Wiehen gewechselt war – und demon-

strierte mit einigen Glanzparaden in der Schlussphase und in der Verlängerung, dass auch er viel Qualität mitbringt. Bei den späten Gegentreffern war der überragende Deutsch-Portugiese machtlos. Die lange Zeit andauernde Hoffnung auf ein Elfmeterschießen erfüllte sich deshalb nicht.

„Das Team hat ein Riesenspiel abgeliefert“, lobte SVR-Geschäftsführer Alexander Müller. „Sehr schade, dass es nicht zum Elfmeterschießen gereicht hat.“ **RALF DEBAT**

**STRAELEN** Klubboss rühmt Auftritt gegen St. Pauli

## Tecklenburgs großes Lob



In letzter Minute nach packendem Kampf eine Partie durch solch ein unglückliches Gegentor zu verlieren, „das tut schon sehr weh“, gestand Trainer Sunday Oliseh nach der 3:4 (2:2)-Niederlage seines SV Straelen im DFB-Pokal gegen den FC St. Pauli. Oliseh hatte seine Mannschaft offensichtlich ideal eingestellt.

„Es war klar, dass der Zweitligist am Anfang großen Druck aufbauen wird, aber – wenn wir da die Null halten – unsere Chancen kommen werden.“ Die erste wurde gleich genutzt: Nach einem Konter steckte Said Harouz auf Jaron Vicario durch, der eiskalt ins lange Eck vollendete. Und wer weiß, wie die Partie gelaufen wäre, wenn nur drei Minuten später Ken Mata die Straelener Überzahl genutzt und seinen mitten im Strafraum

freistehenden Mitspieler bedient hätte. Dennoch gelang es dem Regionalligisten bis zum Ende, die Partie offen zu halten.

Beim letzten Gegentor war viel Pech im Spiel, prallte doch ein Freistoß vom Pfosten an den Rücken von St. Paulis Jakov Medic und von da über die Linie. „Wir haben eine engagierte Leistung gezeigt, sehr gut verteidigt. Drei Gegentore nach Standards sind natürlich etwas ärgerlich“, lobte Sportdirektor Kevin Wolze. „Zudem sind einige Spieler erst seit zwei Wochen bei uns, Amoros Nshimirimana (aus der U21 von Willem II Tillburg, d. Red.) sogar erst seit zwei Tagen.“ Präsident Hermann Tecklenburg war nach Abpfiff ebenso voll des Lobes: „Das war das beste Spiel des SV Straelen, das ich seit vielen Jahren gesehen habe.“ **CAMILLO KLUGE**

**KAAN-MARIENBORN** Zweite Niederlage gegen FCN

## Nehrbauers Déjà-vu



Die zweite Runde im DFB-Pokal verpasste der 1. FC Kaan-Marienburg zwar knapp, „gewann aber viele Herzen“, wie es Trainer Thorsten Nehrbauer treffend formulierte. Vor der Vereinsrekordkulisse von 9500 Zuschauern im Siegerner Leimbachstadion würdigte das Publikum die couragierte Leistung des Regionalliga-Aufstiegers beim 0:2 gegen den Zweitligisten 1. FC Nürnberg mit Standing Ovations.

„Der Funke ist von Beginn an von der Mannschaft auf die Zuschauer übergesprungen. Jeder ist zufrieden nach Hause gegangen“, schwärmte Nehrbauer. „Wir haben eine fantastische Leistung gezeigt, ein Klassenunterschied war in keiner Weise zu sehen. Daher überwiegen die positiven Aspekte auch deutlich.“

Dem 44-jährigen Ex-Profi, der in der Saison 2000/2001 auch als Aktiver mit Mainz 05 gegen den 1. FC Nürnberg aus dem DFB-Pokal ausgeschieden war (0:4), gefiel vor allem der leidenschaftliche Auftritt seines Teams. „Wir haben den Club häufig weit weg von unserem Tor gehalten“, so Nehrbauer. „Die Gegentore kassieren wir durch einen direkt verwandelten Freistoß und einen unhaltbar abgefälschten Schuss. Bei unseren drei hundertprozentigen Chancen hat dagegen vielleicht die letzte Abgezocktheit gefehlt. Wir hätten mindestens die Verlängerung verdient gehabt.“

Für den weiteren Saisonverlauf gelte es, im vorderen Bereich „noch konsequenter und klarer zu agieren“. Dafür sieht sich der Verein noch nach neuem Offensiv-Personal um. **DOMINIK DITTMAR**

**WATTENSCHIED** Trainer darf sich über zwei Rückkehrer freuen – Canbulut konnte nun doch verlängern

# Trotz Niederlage: Positive Nachrichten für Britscho



Dass Regionalliga-Rückkehrer SG Wattenscheid 09 nach den ersten beiden Spieltagen mit null Punkten dasteht, kommt nicht unbedingt überraschend. Schließlich sind Preußen Münster und der Wuppertaler SV, gegen die sich das Team von SGW-Trainer Christian Britscho jeweils 1:4 geschlagen geben musste, die beiden Titelfavoriten. „Uns war klar, dass unser Auftaktprogramm brutal schwer ist“, sagte Britscho.

Dennoch hielt die Heimpremiere vor 2060 Zuschauern in der Lohrheide gegen Wuppertal für den Wattenscheider Aufstiegstrainer auch einige positive Aspekte bereit: So meldete sich Mittelfeldspieler Mike Lewicki (21), der in der Vorsaison bereits am 4. Spieltag einen Kreuzbandriss erlitten hatte, nach rund zehn Monaten Verletzungspause im Angebot zurück. Im Training hatte er einen so guten Eindruck hinterlassen, dass ihn Britscho direkt für die

Anfangsformation nominierte. Etwas über eine Stunde hielt Lewicki bei seinem Regionalliga-Debüt durch.

Routinier Berkant Canbulut (30) lief zwar nicht von Beginn an auf, gab aber nach der Pause seinen Saisonereinstand und kam damit zum 149. Einsatz in der 4. Liga. Lange Zeit stand hinter der Zukunft des Spielgestalters aus beruflichen Gründen ein Fragezeichen. Erst zwei Tage vor dem Wuppertal-Spiel gab es „grünes Licht“ über die Vertragsver-

längerung. Weil Canbulut zuvor nur eingeschränkt trainieren konnte, war er für die Startelf noch keine Option. Für den weiteren Saisonverlauf spielt er aber eine wesentliche Rolle. „Für mich war es wichtig, eine Entscheidung im Wohle meiner Familie zu treffen“, betonte Canbulut – und erklärte: „Deshalb möchte ich mich beim Trainer und Vorstand für ihre Geduld bedanken. Ich freue mich sehr, weiterhin Teil dieses besonderen Vereins zu sein.“ **PETER HAIDINGER**

## REGIONALLIGA NORD



### Hannover 96 II – Ottensen \_\_\_\_ 2:0 (0:0)

**Hannover II:** Stahl – Rütter, Arkenberg, Kleeschätzky, Oppie – **Moustier** (85. Sura), Podrimaj – Momuluh, **Gindorf, Evina** (65. Rutkowski) – Friedrich (78. Stepantsev) – Trainer: Stendel

**Ottensen: Zummack** – Monteiro (86. Olaysoye), Uphoff, **Coffie**, Jesgarzewski – Brandt, Meyer – Steinwender (67. Düzel), Isteo (56. Coordes), Berisha (56. Graudenz) – Wohlers – Trainer: Bergner

**Tore:** 1:0 Friedrich (63.), 2:0 Sura (90./+3) – **SR:** Hansen (Dreisdorf) – **Zuschauer:** 300 – **Rote Karte:** Jesgarzewski (58., Notbremse)

### Kickers Emden – SC Weiche \_\_\_\_ 0:2 (0:2)

**Emden:** Wetzel – Jabbe, Mi. Faqiryar, Dassel – Visser (21. Wulff), Goosmann (82. Köster), Sillah (66. Jabateh), Marvin (72. Niehues) – Steffens, Ndiaye – Adeniran – Trainer: Emmerling

**SC Weiche 08: Heim** – Herrmann, **Fölster**, Nije, Pastor Santos – Hartmann – **Guder** (90. Kurzbach), Nadj (82. Rehfeldt), Meyer (66. Schleemann), Cornils (86. Gieseler) – Kramer (78. Ryborg) – Trainer: Seeliger

**Tore:** 0:1 Kramer (8.), 0:2 Hartmann (11.) – **SR:** Höhns (Dassendorf) – **Zuschauer:** 1108

### Hamburger SV II – Kiel II \_\_\_\_ 4:0 (1:0)

**HSV II:** Oppermann – Sommer (84. Oliveira-Kisilowski), Duah, Großer (82. Seifert), Hein – **Fabisch**, Kilo, Rexhepi (79. Sohn) – **Velasco** (77. Harz), Otuali, Beleme (79. Burmeister) – Trainer: Reimers

**Kiel II:** Oberbeck – Wansiedler (57. Kleine-Bekel), Carrera (57. Mai), Wahl, Sari – Sterner (63. Saka), VoB, Lengle, Gueye (77. Prodanovic) – Kulikas (77. Schwenk), Niehoff – Trainer: Gunkel

**Tore:** 1:0 Rexhepi (10.), 2:0 Velasco (47.), 3:0 Otuali (61.), 4:0 Fabisch (86.) – **SR:** Fleddermann (Nordhorn) – **Zuschauer:** 130 – **Gelb-Rote Karte:** Sari (67.) – **Rote Karte:** Lengle (77., grobes Foulspiel)

### Phönix Lübeck – FC St. Pauli II \_\_\_\_ 1:3 (0:0)

**Ph. Lübeck:** Hoxha – Korup, Djengoué, van Dijk, Farahnak (83. Kisekka) – Bock, Lambach (82. Makana), Feka (68. Knudsen) – Pingel (68. Monteiro) – Hyseni, Kobert – Trainer: Zapel

**St. Pauli II:** Peitzmeier – Jessen (90. Steiger Borrero), Schütt, Beifus (67. Günther), Park (60. Kukanda) – **Mahncke, Mende** – Müller (90. Clausen), Lee, Roggow – Imsak – Trainer: Ostermann

**Tore:** 1:0 Hyseni (55.), 1:1 Roggow (60.), 1:2 Müller (75.), 1:3 Müller (87.) – **SR:** K. Behrens (Hasede) – **Zuschauer:** 615

### Eintr. Norderstedt – TSV Havelse \_\_\_\_ 0:0

**Norderstedt:** Huxsohl – Marxen, Nuxoll (90. Wallenborn), **Grau**, Bork – Koch (70. Müller/75. Bölter) – Choi, Behounek, **D. Williams**, Saad – Hoppe (70. Lüneburg) – Trainer: Smith

**Havelse:** Opitz – Schleef (89. Qela), Minz, **Tasky**, Teichgräber – Riedel, **Liebnau** (89. Rufidis), Drawz (70. Dursun), Ilic (76. Langfeld) – Jaeschke, Kukanda (59. D.-W. Kim) – Trainer: Gasde

**SR:** Sambill (Lübeck) – **Zuschauer:** 560

### SV Drochtersen – Jeddelloh II \_\_\_\_ 2:3 (0:1)

**Drochtersen/A.:** Siefkes – Khodabakhshian (86. Fock), Giwah, **Mohr**, Kinitz (46. von der Reith) – **Steffens** (72. Sattler), Geißen, Wulff, Sobotta – Neumann (72. Niebergall), Parduhn (46. Haut) – Trainer: Hansen

**Jeddelloh II:** Bohe – Minns, von Aschwege, Engel (33. Hahn), Temin – Ghassan – Gottschling (83. Fredehorst), Ghawilu (83. Bastürk), **Andrijanic**, Fernandes (72. Durmishi) – Bennert (72. S. Brinkmann) – Trainer: Lindemann

**Tore:** 0:1 Bennert (33.), 1:1 Neumann (55.), 1:2 Hahn (80., FE), 2:2 Niebergall (88.), 2:3 Andrijanic (90./+3) – **SR:** Wienefeld (Hamburg) – **Zuschauer:** 450

### VfV Hildesheim – Delmenhorst \_\_\_\_ 1:1 (1:1)

**Hildesheim:** Brandt – **Pläschke**, Kalinowski, Rauch, Baghdadi (60. Aytun) – Schulze, Steinwedel (72. Engler) – Mensah Quarshie (87. Dittmann), El-Saleh (78. Akdas), Sonntag – **Göttel** – Trainer: Unger

**Delmenhorst:** Bansen – Rauh, Weichert (72. Azadzoy), Schmidt (11. Cissé), Eggert – Matern, **Steffen**, Stütz (77. Hoffrogge) – **Stefandl** (84. Touray), Trianni (22. Touray), Ferfelis – Trainer: Riebau

**Tore:** 0:1 Trianni (2.), 1:1 Göttel (21.) – **SR:** Kluge (Bremen) – **Zuschauer:** 730

## REGIONALLIGA WEST



### 1. FC Bocholt – Düsseldorf II \_\_\_\_ 1:2 (0:0)

**Bocholt:** Wickl – Obst (61. Stojanovic), Beckert, **Winking**, Grund (84. Wakamiya) – Bleker (64. Schumacher), Simoes Ribeiro – Lorch, Bugla, Tochukwu Nnaji (61. Goralski) – **Platzek** – Trainer: Winking

**Düsseldorf II:** Gorka – Ndouop, **Bodzek**, Corsten, Göckan – Adamski, El-Faouzi (75. Monteiro) – **Seven**, Hirschberger (87. Marcinek), Brechmann (75. Kalonji) – Mansfeld (90./+3 Thissen) – Trainer: Michaty

**Tore:** 0:1 Seven (60.), 1:1 Platzek (74., FE), 1:2 Mansfeld (82.) – **SR:** Ernst (Schwerte) – **Zuschauer:** 1380

### RW Ahlen – Fortuna Köln \_\_\_\_ 1:1 (0:1)

**Ahlen: Brüseke** – Zuhs, Borgmann, Reithmeir, Itter – Skoda, Temin – Özkara (78. Kaiser), **Dej** (82. Twardzik), Bulut (68. Marzullo) – Sezer (73. Holdack) – Trainer: Zimmermann

**Fort. Köln:** Weis – Langer, Lanius, Rumpf, Göcer (74. Wellers) – **Kegel**, Försterling Beltran (78. Scholz) – Budimbu, Batarilo-Cerdic, Marquet – **Lokotsch** – Trainer: von Ahlen

**Tore:** 0:1 Marquet (16., FE), 1:1 Dej (58.) – **SR:** Aarts (Goch) – **Zuschauer:** 816 – **Gelb-Rote Karte:** Reithmeir (59.)

### 1. FC Köln II – Schalke 04 II \_\_\_\_ 1:3 (1:1)

**1. FC Köln II:** Urbig – Schneider, Salger, Arrey-Mbi, Suchanek (70. Henning) – Strauch (46. Lenges), Giesen – **Schwirten** (73. Fadeev), **Huseinbasic** – Tigges (59. Mittelstädt), Dietz – Trainer: Zimmermann

**Schalke II:** Heekeren – Guzy (81. Campanile), Aliu (76. Lelle), Schell, A. Mfundu – Bokake Bolufe, Albutat, Müller, **Ivan** (88. Balouk) – **Dadashov**, Castelle (61. Tchadjobo) – Trainer: Fimpel

**Tore:** 1:0 Huseinbasic (15.), 1:1 Dadashov (18.), 1:2 Ivan (87.), 1:3 Dadashov (90./+2) – **SR:** Habibi (Duisburg) – **Zuschauer:** 600

### M'gladbach II – Oberhausen \_\_\_\_ 3:3 (2:3)

**M'gladbach II:** Brüll – **Lieder**, Doucouré (63. Holtby), Najjar – Kurt, Lockl (72. Meuer), Lofolomo, Kemper – **Noß**, Kader (17. Telalovic), Hoogewerf (72. Schroers) – Trainer: Polanski

**Oberhausen:** Davari – Winter, Prophet, Öztürk, Fassnacht – Ngyombo, **Holthaus** – **Heinz**, Kreyer (84. Mai), Mickels – Skolik (55. Dorow) – Trainer: Terranova

**Tore:** 0:1 Heinz (25.), 1:1 Noß (31.), 2:1 Prophet (32., ET), 2:2 Heinz (36.), 2:3 Heinz (42.), 3:3 Telalovic (73.) – **SR:** Visse (Recke) – **Zuschauer:** 851

### Alemannia Aachen – Düren \_\_\_\_ 2:2 (1:1)

**Aachen:** Bangsow – Oeßwein (46. Imbongo Boele), **Uzelac**, L. Wilton, Schmitt – **Müller**, Sauerland – Held (59. Andzouana), Korzuschek (87. Bajric), Ramaj (63. Damaschek) – Mause – Trainer: Kilic

**Düren:** Theißen – M. Weber, Becker, Steiger – Omerbasic, Brock (59. Durgun), Matuschyk, **Wipperfurth** (74. Schläßler) – **Owusu**, Brasic (67. Geimer), Salman (59. Stromberg) – Trainer: Brunetto

**Tore:** 0:1 Wipperfurth (8.), 1:1 L. Wilton (29.), 2:1 Uzelac (84.), 2:2 Becker (86.) – **SR:** Sabotic (Luxemburg) – **Zuschauer:** 11 600

### Wiedenbrück – Pr. Münster \_\_\_\_ 0:1 (0:1)

**Wiedenbrück:** Hölscher – Tia, Böhmer, **Amedick**, Özer – **Liehr**, Kaptan (77. Ruzgis), Fehler (72. Lohmar) – Szeleschus, Zahn (60. Aydinel), **Aboagye** (60. Kaiser) – Trainer: Brinkmann

**Münster:** Schulze Niehues – Langlitz, Scherder, Hahn, **Lorenz** – **Kok**, Remberg (77. Wegkamp) – Bouchama (34. Ghindovean) – Oubeyapwa (60. Grote), **Wooten**, Teklab (65. Kwadwo) – Trainer: Hildmann

**Tore:** 0:1 Bouchama (24.) – **SR:** Scheer (Essen) – **Zuschauer:** 1581

### Wattenscheid – Wuppertaler SV 1:4 (0:2)

**Wattenscheid:** Staudt – Renke (46. Canbulut), Malcherek, Sindermann, Britscho (76. T. Kaminski) – Lucas (64. Hinnenkamp) – Lewicki (63. Lerche), Schurig, **Yesilova** – **K. Sané**, Yildiz – Trainer: Britscho

**Wuppertal:** Patzler – Hanke, **Schweers** (78. Dal), Salau, Galle – Müller (79. Hagemann) – Stiepermann, **Rodrigues Pires** – D'Hone (64. Henke), Königs (80. Prokoph), **Rama** – Trainer: Mehnert

**Tore:** 0:1 D'Hone (9.), 0:2 Rama (24.), 1:2 Yesilova (55.), 1:3 Schweers (60.), 1:4 Rodrigues Pires (69., FE) – **SR:** Benkhoff (Ahaus) – **Zuschauer:** 2060



**FORTUNA KÖLN** Stürmer fällt mit Kreuzbandriss lange aus – Verein sucht Ersatz

# Der Schock um Angreifer Demaj und die Folgen



Der 2. Spieltag der Regionalliga West stand für den SC Fortuna Köln noch unter dem Eindruck der schweren Knieverletzung Leon Demajs. Der Stürmer hatte sich beim Saisonauftakt gegen Lippstadt (0:1) in der Nachspielzeit ohne Gegnereinwirkung einen Kreuzbandriss zugezogen und wird bis weit in die Rückrunde hinein ausfallen. Es war der bittere Schlusspunkt eines missratenen Auftaktspiels.

Am Samstag nun kamen die Fortunen mit „Leon, wir sind für dich da“-Shirts auf den Rasen des Wersestadions von Rot Weiss Ahlen, um ihren verletzten Kollegen zu unterstützen. Doch hätten sie wohl auch die Qualitäten des Torjägers sehr gut gebrauchen können. Denn trotz guter Chancen und halbständiger Überzahl kam die Fortuna am Ende nicht über ein 1:1 hinaus und muss somit weiter auf den ersten Saison Sieg warten.

Sascha Marquet verwandelte in der 16. Minute einen an Stipe Batarilo verursachten Foulelfmeter zur 1:0-Führung.

Nach dem Seitenwechsel traf der frühere Fortune André Dej mit einem sehenswerten Distanzschuss zum 1:1-Ausgleich (58.). Wenige Augenblicke später flog Ahlens Verteidiger Tobias Reithmeir mit Gelb-Roter Karte vom Platz. Doch die Gastgeber retteten das Ergebnis mit zehn Spielern

über die Zeit und freuen sich aus Begegnungen mit den vermeintlichen Favoriten Wuppertal und Fortuna Köln über vier Punkte. „Unterm Strich bleibt, dass wir aus unseren Chancen und auch aus der Überzahl am Schluss zu wenig gemacht haben“, sagte Kölns neuer Trainer Markus von Ahlen

selbstkritisch nach Abpfiff. „Es zeigt, dass wir noch einiges an Arbeit vor uns haben.“ Auf dem Platz – und daneben.

Bis zum Ende der Transferfrist möchte die Fortuna noch einen Vertreter für den verletzten Demaj verpflichten. „Wir wollen für Ersatz sorgen, darauf liegt der Fokus“, sagte Sportdirektor Matthias Mink. Auch wenn man Demaj mit seinen Qualitäten eigentlich kaum ersetzen könne. „Wir werden genau hinschauen und den Markt intensiv verfolgen.“ Erste Telefonate seien bereits geführt worden.

Fortuna Köln hatte den 24 Jahre alten Demaj vor einem Jahr von den Sportfreunden Lotte verpflichtet. Als einer von wenigen Kölnern spielte der Angreifer eine konstant gute Rückrunde und war an vielen Toren beteiligt. „Das ist ein Schlag ins Gesicht. Auch wenn du schon mit etwas Schlimmem rechnest. Es nimmt einen mit, auch uns als Verein“, beschrieb Mink die schwere Verletzung des Stürmers. Nun gilt es, die Zeit bis zu seiner Rückkehr gut zu überbrücken. **CHRISTIAN KRÄMER**



Foto: imago images

Gehörte zu den Leistungsträgern bei Fortuna Köln, ist jetzt aber einige Monate raus: Angreifer Leon Demaj

## REGIONALLIGA NORD

### 1. SPIELTAG

Hannover II	<b>2:0</b>	0:0	Ottensen
Emden	<b>0:2</b>	0:2	SC Weiche 08
Ph. Lübeck	<b>1:3</b>	0:0	St. Pauli II
Norderstedt	<b>0:0</b>		Havelse
Drochtersen	<b>2:3</b>	0:1	Jeddeloh II
Hildesheim	<b>1:1</b>	1:1	Delmenhorst
<b>MITTWOCH, 24. AUG. 18.00 UHR</b>			
Bremer SV (-, -)			Rehden
<b>MITTWOCH, 14. SEPT. 18.30 UHR</b>			
BW Lohne (-, -)			Kiel II
<b>DONN., 15. SEPT. 17.30 UHR</b>			
HSV II (3:0, 2:2)			VfB Lübeck
spielfrei: Werder Bremen II			

### VORGEZOGEN vom 10. Spieltag

HSV II	<b>4:0</b>	1:0	Kiel II
--------	------------	-----	---------

1. Hamburger SV II	1	4:0	3
2. FC St. Pauli II	1	3:1	3
3. SC Weiche 08	1	2:0	3
Hannover 96 II	1	2:0	3
5. SSV Jeddeloh II	1	3:2	3
6. Delmenhorst	1	1:1	1
VfV Hildesheim	1	1:1	1
8. TSV Havelse (A)	1	0:0	1
Eintr. Norderstedt	1	0:0	1
10. Werder Bremen II	0	0:0	0
Bremer SV (N)	0	0:0	0
BW Lohne (N)	0	0:0	0
VfB Lübeck	0	0:0	0
BSV Rehden	0	0:0	0
15. SV Drochtersen/A.	1	2:3	0
16. Phönix Lübeck	1	1:3	0
17. Kickers Emden (N)	1	0:2	0
Teut. Ottensen	1	0:2	0
19. Holstein Kiel II	1	0:4	0

## 2. SPIELTAG

<b>FREITAG, 5. AUGUST 19.00 UHR</b>			
Delmenhorst (0:0, 0:1)			Kiel II
<b>FREITAG, 5. AUGUST 19.30 UHR</b>			
VfB Lübeck (-, -)			Emden
<b>SAMSTAG, 6. AUGUST 13.30 UHR</b>			
SC Weiche 08 (-, -)			Bremer SV
<b>SAMSTAG, 6. AUGUST 15.00 UHR</b>			
Rehden (2:2, 4:2)			Hannover II
<b>SAMSTAG, 6. AUGUST 16.00 UHR</b>			
Jeddeloh II (1:1, 0:0)			Norderstedt
<b>SONNTAG, 7. AUGUST 13.00 UHR</b>			
Lohne (-, -)			Ph. Lübeck
<b>SONNTAG, 7. AUGUST 14.00 UHR</b>			
Havelse (-, -)			HSV II
Ottensen (1:0, 3:3)			Hildesheim
Bremen II (-, -)			Drochtersen
spielfrei: St. Pauli II			

## REGIONALLIGA NORDOST

### 1. SPIELTAG

<b>FREITAG, 5. AUGUST 18.00 UHR</b>			
Luckenwalde (-, -)			Erfurt
<b>FREITAG, 5. AUGUST 19.00 UHR</b>			
Lichtenberg (0:0, 1:2)			Halberstadt
Altglienicke (3:0, 3:0)			Cottbus
<b>SAMSTAG, 6. AUGUST 13.00 UHR</b>			
Jena (-, -)			Vikt. Berlin
Chemnitz (3:1, 2:1)			TeBe Berlin
<b>SAMSTAG, 6. AUGUST 13.30 UHR</b>			
Meuselwitz (2:3, 0:3)			BFC Dynamo
<b>SONNTAG, 7. AUGUST 13.00 UHR</b>			
Babelsberg (0:2, 1:3)			Ch. Leipzig
BAK 07 (-, -)			Greifswald
Lok Leipzig (0:2, 1:0)			Hertha II

## REGIONALLIGA WEST

### 2. SPIELTAG

Bocholt	<b>1:2</b>	0:0	Düsseldorf II
Ahlen	<b>1:1</b>	0:1	Fort. Köln
1. FC Köln II	<b>1:3</b>	1:1	Schalke II
M'gladbach II	<b>3:3</b>	2:3	Oberhausen
Aachen	<b>2:2</b>	1:1	Düren
Wiedenbrück	<b>0:1</b>	0:1	Münster
Wattenscheid	<b>1:4</b>	0:2	Wuppertal
<b>MITTWOCH, 10. AUG. 18.00 UHR</b>			
Lippstadt (0:2, 1:2)			Rödinghns.
<b>MITTWOCH, 10. AUG. 19.30 UHR</b>			
Straelen (-, -)			Marienborn

1. Pr. Münster	2	5:1	6
2. Schalke 04 II	2	4:1	6
3. 1. FC Düren (N)	2	5:3	4
4. RW Oberhausen	2	5:4	4
5. RW Ahlen	2	3:2	4
6. SV Rödinghausen	1	5:0	3
7. Wuppertaler SV	2	5:3	3
8. Kaan-Marienb. (N)	1	2:1	3
9. SV Lippstadt 08	1	1:0	3
10. Fort. Düsseldorf II	2	3:3	3
11. Wiedenbrück	2	2:2	3
12. Bor. M'gladbach II	2	4:5	1
13. Alemannia Aachen	2	3:4	1
14. Fortuna Köln	2	1:2	1
15. SV Straelen	1	0:1	0
16. 1. FC Bocholt (N)	2	2:5	0
17. Wattenscheid (N)	2	2:8	0
18. 1. FC Köln II	2	1:8	0

### 3. SPIELTAG

<b>FREITAG, 5. AUGUST 19.00 UHR</b>			
Fort. Köln (1:0, 4:1)			Rödinghns.
Düsseldorf II (3:0, 1:3)			Aachen
<b>FREITAG, 5. AUGUST 19.30 UHR</b>			
Münster (-, -)			Bocholt
<b>SAMSTAG, 6. AUGUST 14.00 UHR</b>			
Düren (-, -)			M'gladbach II
Oberhausen (0:0, 2:1)			Straelen

Ahlen (-, -)			Wattenscheid
Wuppertal (0:0, 1:0)			Wiedenbrück
<b>SONNTAG, 7. AUGUST 14.00 UHR</b>			
Marienborn (-, -)			1. FC Köln II
Schalke II (2:1, 1:0)			Lippstadt

## REGIONALLIGA SÜDWEST

### 1. SPIELTAG

<b>SAMSTAG, 6. AUGUST 14.00 UHR</b>			
Barockstadt (-, -)			Steinbach
Frankfurt (4:0, 2:0)			Balingen
Koblentz (4:0, 1:1)			Homburg
Trier (-, -)			Walldorf
Bahlingen (0:0, 1:0)			Stuttgart II
Mainz II (0:3, 2:0)			Ulm
SGV Freiberg (-, -)			Aalen
<b>SONNTAG, 7. AUGUST 14.00 UHR</b>			
Hoffenheim II (2:0, 0:0)			Kassel
Worms (-, -)			Offenbach

## REGIONALLIGA BAYERN

### 3. SPIELTAG

Burghausen	<b>0:2</b>	0:1	Vilzing
Heimstetten	<b>5:2</b>	3:1	Aschaffenh.
Würzburg	<b>6:0</b>	5:0	Pipinsried
Fürth II	<b>2:1</b>	1:1	Ansbach
Augsburg II	<b>0:2</b>	0:1	Unterhaching
Rain	<b>1:0</b>	0:0	Buchbach
Aubstadt	<b>1:1</b>	1:0	Eichstätt
Hankofen-H.	<b>2:0</b>	1:0	Nürnberg II
FC Bayern II	<b>3:2</b>	1:1	Türkücü
<b>DIENSTAG, 9. AUG. 19.00 UHR</b>			
Illertissen (1:1, 2:1)			Schweinfurt

1. Unterhaching	3	9:1	9
2. DJK Vilzing (N)	3	8:4	9
3. FC Bayern II	3	7:4	6
4. 1. FC Nürnberg II	3	5:3	6
5. Aschaffenburg	3	6:7	6
6. Greuther Fürth II	3	3:5	6
7. Würzburger K. (A)	3	7:3	4
8. Schweinfurt	2	4:1	4
9. SpVgg Hankofen (N)	2	3:1	4
10. TSV Aubstadt	3	7:6	4
11. SpVgg Ansbach (N)	3	5:4	4
12. VfB Eichstätt	3	5:5	4
13. Wack. Burghausen	3	4:5	4
14. SV Heimstetten	3	8:7	3
15. Türkücü (A)	3	5:6	3
16. TSV Rain/Lech	2	1:3	3
17. TSV Buchbach	3	2:5	1
18. FC Augsburg II	3	3:7	0
19. FV Illertissen	2	1:6	0
20. FC Pipinsried	3	2:12	0

### 4. SPIELTAG

<b>DIENSTAG, 2. AUG. 18.30 UHR</b>			
Ansbach (-, -)			Aubstadt
Eichstätt (-, -)			Würzburg
Pipinsried (-, -)			Hankofen-H.
Nürnberg II (0:1, 1:1)			Rain
<b>DIENSTAG, 2. AUG. 19.00 UHR</b>			
Unterhaching (4:3, 2:0)			Heimstetten
Aschaffenh. (3:1, 1:4)			Burghausen
Buchbach (0:1, 1:0)			Illertissen
Schweinfurt (6:0, 2:2)			Augsburg II
<b>MITTWOCH, 3. AUG. 18.30 UHR</b>			
Vilzing (-, -)			FC Bayern II
Türkücü (-, -)			Fürth II

# „Ich wollte mich nie hypen lassen“

Der Chemnitzer FC empfängt im DFB-Pokal Union Berlin. Trainer **CHRISTIAN TIFFERT** (40) über Adrenalin, Normalsein und Perspektiven.



Auftritte auf der großen Fußballbühne wie an diesem Montag im DFB-Pokal gegen Union Berlin sind für den Chemnitzer FC seit dem Drittligaabstieg vor zwei Jahren seltener geworden. Zuletzt überstand der CFC im DFB-Pokal vor acht Jahren die 1. Runde. Seinerzeit bezwangen die Sachsen den Bundesligisten Mainz 05 – in einem epischen Spiel: Nach 120 Minuten hatte es 5:5 gestanden, im Elfmeterschießen gewann Chemnitz mit 5:4. Die Himmelblauen, die zu DDR-Zeiten dreimal das FDGB-Pokal-Finale erreichten und jeweils verloren (1969 und 1983 gegen den 1. FC Magdeburg, 1989 gegen den BFC Dynamo) und die 1992/93 unter Trainer Hans Meyer ins DFB-Pokal-Halbfinale einzogen, können für einen Abend dem grauen Regionalligaalltag entfliehen und von besseren Zeiten träumen. Die Rückkehr in den Profifußball ist ein steiniger Weg. Christian Tiffert beschreitet ihn seit März als Cheftrainer. Der 40-Jährige versprüht mit seiner Bundesliga-Vita, wonach man sich beim „Club“ sehnt.

**Der CFC und Union Berlin duellierten sich um die Jahrtausendwende in der Liga noch auf Augenhöhe. Nun trennen beide Welten. Sind die Rollen klar verteilt, Herr Tiffert?**

**„Wenn man bei sich bleibt, kommt man gut durch das Profigeschäft.“**

Klar ist der Adrenalinpegel der Spieler in so einem Spiel ein anderer als in der Regionalliga. Wir wollen aber nicht vor Ehrfurcht erstarren und uns nicht vor ausverkauftem Haus verstecken. Gegen einen Erstligisten sind wir krasser Außenseiter, parken deswegen aber nicht den Bus vor dem Sechzehner und gehen dann auf Konter. Viel wichtiger ist es, einen gesunden Mix zu finden zwischen tiefer stehen und leidenschaftlich verteidigen auf der einen und mutig attackieren sowie leidenschaftlich spielen auf der anderen Seite.

**Apropos Adrenalinpegel: Sie wohnen seit Ihrer aktiven Zeit bei Erzgebirge Aue in direkter Nachbarschaft, quasi in Hörweite zum Stadion an der Gellertstraße, haben also schon jahrelang den Geräuschpegel und die Stadionatmosphäre aufgesaugt...**

Das hat man deutlich gehört. Ich wohne auf dem Sonnenberg. Von dort sind es zu Fuß fünf bis zehn Minuten zum Stadion. Ich erlebe also alles, was hier passiert.

**Das bedient überhaupt nicht das Klischee vom Haus im Grünen, dem Pool im Garten und dem Luxusschlitten vor der Garage, das landläufig mit einem über lange Jahre erfolgreichen Bundesligaprofi verbunden wird.**

Einige tragen zu negativen Klischees bei, aber

wir sind nicht anders oder besser, nur weil wir Spieler oder Trainer sind. Ich wollte schon als Spieler immer so normal wie möglich sein und mich nicht hypen lassen, weder im positiven noch im negativen Sinne. Wenn man sehr bei sich bleibt, kommt man gut durch dieses Profigeschäft und verliert sich nicht. Sprechen mich Fans auf der Straße an, unterhalte ich mich gerne mit ihnen. Sie können nach einer Niederlage mit mir auch die Diskussion suchen, was da los war. Die Leute sind generell sehr aufgeschlossen. Obwohl ich vorher für einen Verein spielte, den man in Chemnitz nicht so mag (Erzgebirge Aue/d. Red.), wurde

mir dahingehend nie etwas Negatives entgegengebracht. Im Gegenteil. Da wurde gefragt: „Warum spielst du nicht für uns?“

**Bis zum Ende Ihrer Spielerlaufbahn kam es nicht mehr dazu, dafür im Zuge Ihrer zweiten Karriere. So verwurzelt, wie Sie mittlerweile in Chemnitz sind, fast eine zwangsläufige Entwicklung?**

Zwangsläufig würde ich so nicht sagen. Anfangs war es ein bisschen undenkbar, obwohl ich seit 2016 hier lebe. Ich sehe es als eine absolute Luxusituation, bei diesem Verein arbeiten zu dürfen. Der Wechsel kam letztlich dadurch zustande, dass ich ab Januar 2019 mein letztes halbes Jahr beim Halleschen FC spielte, was sportlich nicht gut verlief. Ich hospitierte danach beim CFC.

**Danach fungierten Sie unter Patrick Glöckner und Daniel Berlinski als Co-Trainer, bevor sie Anfang März dieses Jahres ihren ersten Cheftrainer-Job annahmen. Das Ende der Fahnenstange ist damit aber noch nicht erreicht?**

**„Zehn Jahre Regionalliga – das darf nicht der Anspruch sein.“**

Ich habe mir nicht den einen Karriereplan zurechtgelegt, sondern versuche, im Hier und Jetzt zu leben. Nach ein paar Monaten als Cheftrainer möchte ich noch nicht nach den Sternen greifen, sondern muss erst einmal nachweisen, dass ich eine Führungsposition bekleiden kann.

Keine Frage, die ersten Monate verliefen ganz gut, aber warum soll ich schon jetzt an eine Ausbildung zum Fußballlehrer denken, wenn ich noch gar nicht lange Cheftrainer bin?

**Kommen wir von Ihren eigenen Ambitionen zu denen des Vereins: Täuscht der Eindruck oder ist der CFC aufgrund von Infrastruktur, Größe der Stadt und Historie ein schlafender Riese, der aus seinem Dornröschenschlaf erwachen muss?**

Das mag schon sein. Wenn ich durch die Stadt fahre, sehe ich in jedem zweiten Auto etwas vom CFC – ob das ein Aufkleber, Schal oder Wimpel ist. Der Verein interessiert die Leute extrem. Fakt ist aber auch, sie wollen Profifußball sehen. Bei diesem Stadion und den professionellen Bedingungen darf es nicht der Anspruch sein, zehn Jahre Regionalliga zu spielen. Man steigt aber nicht dadurch auf, indem Dinge herausposaunt werden. Die Vereinsführung und ich werden das auch nicht machen. Zumal die Regionalliga Nordost dieses Jahr wieder sehr gut besetzt ist und sieben, acht Vereine um den Aufstieg spielen.

INTERVIEW: MICHAEL THIELE





JENA Späte 0:1-Niederlage gegen Wolfsburg

# Viele Krämpfe und ein Lob von Kovac



Jenas umgebaute Fußball-Arena nimmt langsam Formen an. Von der neuen Nordtribüne konnte ein Teil der 6100 Zuschauer das DFB-Pokal-Spiel gegen den VfL Wolfsburg (0:1) verfolgen und erlebte, dass auch die mit 13 Neuzugängen umgebaute Jenaer Mannschaft langsam Formen annimmt.

Bis in die Nachspielzeit wahrte der tapfere Regionalligist die Chance auf eine Verlängerung. Erst ein Freistoß in der Nachspielzeit führte zur Entscheidung. Omar Marmoush gewann das Kopfballduell gegen René Lange, von dessen Hinterkopf die abgefälschte Kugel ins Netz fiel. Ein unglückliches Ende nach einem großen Kampf.

Trainer Andreas Patz konnte berechtigt stolz auf seine mit durchschnittlich 24 Jahren recht junge Mannschaft sein: „Wie die Jungs aufgetreten sind, darauf können wir aufbauen.“ Die klareren Möglichkeiten hatte allerdings

der Favorit. Aber Wolfsburgs Stürmer scheiterten immer wieder an Torhüter Kevin Kunz. In der Abwehr bildeten die Innenverteidiger Bastian Strietzel und Burim Halili lange ein sicheres Bollwerk.

Für ihr engagiertes Spiel konnten sich die Jenaer zwar nicht belohnen, bekamen aber

## Gleich zweimal hat Justin Schau die Chance zum 1:0.

von Gästetrainer Niko Kovac viel Anerkennung gezollt. „Sie haben es über 90 Minuten sehr gut gemacht, haben alles gegeben. Letztendlich hat man gesehen, dass viele Spieler mit Krämpfen runtergegangen sind.“

Letztendlich stand für Bundesligist Wolfsburg ein glücklicher, wenn auch verdienter 1:0-Sieg bei einem tapfer kämpfenden Regionalligisten zu Buche. RALF-PETER PALITZSCH



Wie Jenaer Marcel Hoppe (rechts) im Zweikampf mit Ridle Baku vom VfL Wolfsburg hielt auch der Außenseiter gegen den Bundesligisten lange Zeit dagegen.

Foto: Regios24/Simka

## NEUSTRELITZ

# Ohne Engagement und Leidenschaft



Das Aus für den NOFV-Nord-Oberligisten zeichnete sich früh ab. Ein Doppelschlag von Fabian Schleusener (12., 14.) stellte für den KSC die Weichen auf Weiterkommen. Am Ende siegte der Zweitligist gegen harmlose Gastgeber souverän mit 8:0. „Es war eine volle Blamage und eine Frechheit, vor allem im sportlichen Bereich“, urteilte TSG-Präsident Hauke Runge.

TSG-Coach Jörg Buder erlebte so bei seinem Pflichtspieldebüt eine schmerzhaft Niederlage. „Das Gesamtpaket war für einige Spieler zwei Nummern zu groß“, sagte der 52-Jährige. Die Gäste, die bereits 2007/08 im Pokal zu Gast waren (2:0 n. V.) waren von Beginn an hellwach und nutzten die Schwächen in der Abwehr eiskalt aus. „Es war ein souveräner Sieg, der uns extrem guttut“, so KSC-Coach Christian Eichner (39), der vor 15 Jahren als Spieler dabei war: „Ich komme auch gern ein drittes Mal wieder.“ MATTHIAS SCHÜTT

## WERNIGERODE

# Viel Lehrgeld bei der Pokalpremiere



Die von Mannschaft und Fans heiß ersehnte Premiere im DFB-Pokal endete für den FC Einheit mit einer bitteren 0:10-Klatsche. „Das habe ich persönlich so noch nie erlebt“, konstatierte Wernigerode-Coach Maximilian Dentz bei seinem Pflichtspieldebüt für den NOFV-Süd-Oberligisten. Das Ziel, bis zur Pause ohne Gegentor zu bleiben, war für die Gastgeber schnell verfehlt. Nach zehn Minuten führte Paderborn mit 2:0.

Der Zweitligist gab von Anfang an den Takt vor und ließ sich auch von der körperlichen Spielweise der Gastgeber nicht beeindrucken. Wernigerode blieb offensiv vollkommen harmlos und hatte Mühe, bis zum gegnerischen Strafraum vorzustoßen. Nach der Pause kassierte der Fünftligist innerhalb von zwölf Minuten fünf Gegentore und brach danach völlig auseinander. „Paderborn hat uns heute die Grenzen aufgezeigt. Die Mannschaft muss daraus lernen“, fasste Dentz das Spiel zusammen. HERBERT SCHALLING

## VIKTORIA BERLIN

# Große Sorge um Topstürmer Küc




So richtige Pokalstimmung wollte sich im Friedrich-Ludwig-Jahn-Sportpark nicht einstellen. Souverän spulte der VfL Bochum sein Pensum herunter und stellte durch Simon Zoller und Takuma Asano früh die Weichen fürs Weiterkommen. Vielleicht wäre es noch einmal spannend geworden, wenn Christopher Theisen, nachdem er von Enes Küc freigespielt wurde, in der 35. Minute die größte Chance der Berliner genutzt hätte. So aber blieb am Ende für Semih Keskin nach seinem Pflichtspieldebüt für die Viktoria nur die Erkenntnis: „Die Einstellung hat gestimmt, wir haben wichtige Erfahrungen gesammelt.“

Sorgen bereitet dem Coach die Verletzung von Küc, der zu Beginn der zweiten Halbzeit nach einem Luftduell mit Losilla umgeknickt war und sofort ins Krankenhaus eingeliefert wurde. „Für uns ist es eine traurige Situation“, so Keskin, der befürchtet, dass sein effektivster Angreifer länger ausfallen wird. MARTIN EISEN

**TENNIS BORUSSIA BERLIN** Nach Abschied von Sportdirektor Offenber

# Großer Umbruch bei den Veilchen

 Trainer Markus Zschische (40) weg. Co-Trainer Ronny Ermel (37) weg. Ein Großteil der Offensivabteilung weg. Und kurz vor dem Saisonstart verließ mit Claudio Offenberg auch noch der Sportliche Leiter den Verein. Der Aderlass bei Tennis Borussia vor dem Start der Saison 2022/23 war groß. Der mittlerweile 120 Jahre alte Klub muss „einen großen Umbruch“, so Neu-TeBe-Trainer Abu Njie, vor der dritten Regionalliga-Saison in Folge bewältigen. Derzeit befinden sich 21 Akteure im Team. Dieses werde sich aber noch ein „Stück weit verändern“, sagt der 48 Jahre alte TeBe-Coach. „Wir sind noch in Gesprächen. Für den jungen Kader suchen wir noch den einen oder anderen erfahrenen Spieler.“

Nach kicker-Informationen soll nun zeitnah ein neuer Sportlicher Leiter vom Verein präsentiert werden. „In erster Linie war ich dafür verantwortlich, welche Spieler wir für welche Position brauchen“, so der TeBe-Trainer, der die vergangenen sieben Wochen als „positiv“ bezeichnet.

„Wir sind als Mannschaft eine Einheit geworden. Die Stimmung soll uns durch die Saison tragen.“

Dabei geht es für die Lilaweissen wie zuletzt um den Klassenerhalt in der Nordost-Staffel. „Das ist unsere Zielstellung in der nächsten Saison“, sagt TeBe-Kapitän Tim Oschmann (28). Der Mittelfeldspieler läuft seit 2020 für den Klub auf, soll weiter als Führungsspieler voran-

gehen. In die neue Spielzeit starten die Berliner in Chemnitz. „Der Gegner hat eine enorme Qualität in den Reihen und war zudem die beste Rückrundenmannschaft in der Vorsaison“, weiß der Coach. „Wir werden unseren Spielern einen Plan mit an die Hand geben. Wir haben große Lust auf das Spiel.“ Und das mit neuem Personal – auf und auch neben dem Platz. **MATTHIAS SCHÜTT**



Suchen noch erfahrene Spieler für die junge TeBe-Mannschaft: Trainer Abu Njie (re.) und sein Co-Trainer und Bruder Momar

## kurz & bündig

### Chemie Leipzig

Lucas Surek hat seinen Vertrag vorzeitig um ein Jahr bis 2024 verlängert. Der 25-Jährige spielt seit 2020 bei den Leutzschern, wurde durch Verletzungen jedoch immer wieder zurückgeworfen. Deshalb stehen für ihn bisher erst 31 Einsätze (26 Liga, 5 Pokal) und drei Tore zu Buche. Ausgebildet wurde der Linksverteidiger beim Halleschen FC, spielte danach u. a. für Germania Halberstadt, Rot-Weiß Erfurt und Naestved BK in der 2. dänischen Liga.

### Berliner AK

Abwehrspieler Shawn Kauter hat in einem Testspiel am Sonntag gegen Hansa Rostock II eine schwere Armlverletzung erlitten. Das Spiel wurde deshalb nach 42 Minuten beim Stand von 0:1 abgebrochen. Keanu Schneider kehrt nach sechs Jahren bei Werder Bremen in seine Berliner Heimat zurück. Für die Hanseaten bestritt der Mittelfeldspieler in der Regionalliga Nord. Dagegen wurde der Vertrag von Angreifer Pardis Fardjad-Azad nicht verlängert. Der 34-Jährige, der im Winter vom damaligen Drittligisten Viktoria Berlin kam und in neun Spielen zwei Treffer für den BAK erzielte, wechselt in die Oberliga zum CFC Hertha 06.

### REGIONALLIGA NORD

**1. SPIELTAG**

Hannover II	2:0	0:0	Ottensen
Emden	0:2	0:2	SC Weiche 08
Ph. Lübeck	1:3	0:0	St. Pauli II
Norderstedt	0:0		Havelse
Drochtersen	2:3	0:1	Jeddeloh II
Hildesheim	1:1	1:1	Delmenhorst

**MITTWOCH, 24. AUG. 18.00 UHR**  
Bremer SV (-, -) Rehden

**MITTWOCH, 14. SEPT. 18.30 UHR**  
BW Lohne (-, -) Kiel II

**DONN., 15. SEPT. 17.30 UHR**  
HSV II (3:0, 2:2) VfB Lübeck  
spielfrei: Werder Bremen II

**VORGEZOGEN vom 10. Spieltag**

HSV II	4:0	1:0	Kiel II
--------	-----	-----	---------

1. Hamburger SV II	1	4:0	3
2. FC St. Pauli II	1	3:1	3
3. SC Weiche 08	1	2:0	3
Hannover 96 II	1	2:0	3
5. SSV Jeddeloh II	1	3:2	3
6. Delmenhorst	1	1:1	1
VfV Hildesheim	1	1:1	1
8. TSV Havelse (A)	1	0:0	1
Eintr. Norderstedt	1	0:0	1
10. Werder Bremen II	0	0:0	0
Bremer SV (N)	0	0:0	0
BW Lohne (N)	0	0:0	0
VfB Lübeck	0	0:0	0
BSV Rehden	0	0:0	0
15. SV Drochtersen/A.	1	2:3	0
16. Phönix Lübeck	1	1:3	0
17. Kickers Emden (N)	1	0:2	0
Teut. Ottensen	1	0:2	0
19. Holstein Kiel II	1	0:4	0

### 2. SPIELTAG

**FREITAG, 5. AUGUST 19.00 UHR**  
Delmenhorst (0:0, 0:1) Kiel II

**FREITAG, 5. AUGUST 19.30 UHR**  
VfB Lübeck (-, -) Emden

**SAMSTAG, 6. AUGUST 13.30 UHR**  
SC Weiche 08 (-, -) Bremer SV

**SAMSTAG, 6. AUGUST 15.00 UHR**  
Rehden (2:2, 4:2) Hannover II

**SAMSTAG, 6. AUGUST 16.00 UHR**  
Jeddeloh II (1:1, 0:0) Norderstedt

**SONNTAG, 7. AUGUST 13.00 UHR**  
Lohne (-, -) Ph. Lübeck

**SONNTAG, 7. AUGUST 14.00 UHR**  
Havelse (-, -) HSV II  
Ottensen (1:0, 3:3) Hildesheim  
Bremer II (-, -) Drochtersen  
spielfrei: St. Pauli II

### REGIONALLIGA NORDOST

**1. SPIELTAG**

**FREITAG, 5. AUGUST 18.00 UHR**  
Luckenwalde (-, -) Erfurt

**FREITAG, 5. AUGUST 19.00 UHR**  
Lichtenberg (0:0, 1:2) Halberstadt  
Altglienicke (3:0, 3:0) Cottbus

**SAMSTAG, 6. AUGUST 13.00 UHR**  
Jena (-, -) Vikt. Berlin  
Chemnitz (3:1, 2:1) TeBe Berlin

**SAMSTAG, 6. AUGUST 13.30 UHR**  
Meuselwitz (2:3, 0:3) BFC Dynamo

**SONNTAG, 7. AUGUST 13.00 UHR**  
Babelsberg (0:2, 1:3) Ch. Leipzig  
BAK 07 (-, -) Greifswald  
Lok Leipzig (0:2, 1:0) Hertha II

### REGIONALLIGA WEST

**2. SPIELTAG**

Bocholt	1:2	0:0	Düsseldorf II
Ahlen	1:1	0:1	Fort. Köln
1. FC Köln II	1:3	1:1	Schalke II
M'gladbach II	3:3	2:3	Oberhausen
Aachen	2:2	1:1	Düren
Wiedenbrück	0:1	0:1	Münster
Wattenscheid	1:4	0:2	Wuppertal

**MITTWOCH, 10. AUG. 18.00 UHR**  
Lippstadt (0:2, 1:2) Rödinghsn.

**MITTWOCH, 10. AUG. 19.30 UHR**  
Straelen (-, -) Marienborn

1. Pr. Münster	2	5:1	6
2. Schalke 04 II	2	4:1	6
3. 1. FC Düren (N)	2	5:3	4
4. RW Oberhausen	2	5:4	4
5. RW Ahlen	2	3:2	4
6. SV Rödinghausen	1	5:0	3
7. Wuppertaler SV	2	5:3	3
8. Kaan-Mariemb. (N)	1	2:1	3
9. SV Lippstadt 08	1	1:0	3
10. Fort. Düsseldorf II	2	3:3	3
11. Wiedenbrück	2	2:2	3
12. Bor. M'gladbach II	2	4:5	1
13. Alemannia Aachen	2	3:4	1
14. Fortuna Köln	2	1:2	1
15. SV Straelen	1	0:1	0
16. 1. FC Bocholt (N)	2	2:5	0
17. Wattenscheid (N)	2	2:8	0
18. 1. FC Köln II	2	1:8	0

### 3. SPIELTAG

**FREITAG, 5. AUGUST 19.00 UHR**  
Fort. Köln (1:0, 4:1) Rödinghsn.  
Düsseldorf II (3:0, 1:3) Aachen

**FREITAG, 5. AUGUST 19.30 UHR**  
Münster (-, -) Bocholt

**SAMSTAG, 6. AUGUST 14.00 UHR**  
Düren (-, -) M'gladbach II  
Oberhausen (0:0, 2:1) Straelen

Ahlen (-, -) Wattenscheid	
Wuppertal (0:0, 1:0) Wiedenbrück	

**SONNTAG, 7. AUGUST 14.00 UHR**  
Marienborn (-, -) 1. FC Köln II  
Schalke II (2:1, 1:0) Lippstadt

### REGIONALLIGA SÜDWEST

**1. SPIELTAG**

**SAMSTAG, 6. AUGUST 14.00 UHR**  
Barockstadt (-, -) Steinbach  
Frankfurt (4:0, 2:0) Balingen  
Koblentz (4:0, 1:1) Homburg  
Trier (-, -) Walldorf  
Bahlingen (0:0, 1:0) Stuttgart II  
Mainz II (0:3, 2:0) Ulm  
SGV Freiberg (-, -) Aalen

**SONNTAG, 7. AUGUST 14.00 UHR**  
Hoffenheim II (2:0, 0:0) Kassel  
Worms (-, -) Offenbach

### REGIONALLIGA BAYERN

**3. SPIELTAG**

Burghausen	0:2	0:1	Vilzing
Heimstetten	5:2	3:1	Aschaffenf.
Würzburg	6:0	5:0	Pipinsried
Fürth II	2:1	1:1	
Augsburg II	0:2	0:1	Unterhaching
Rain	1:0	0:0	Buchbach
Aubstadt	1:1	1:0	Eichstätt
Hankofen-H.	2:0	1:0	Nürnberg II
FC Bayern II	3:2	1:1	Türkücü

**DIENSTAG, 9. AUG. 19.00 UHR**  
Illertissen (1:1, 2:1) Schweinfurt

1. Unterhaching	3	9:1	9
2. DJK Vilzing (N)	3	8:4	9
3. FC Bayern II	3	7:4	6
4. 1. FC Nürnberg II	3	5:3	6
5. Aschaffenburg	3	6:7	6
6. Greuther Fürth II	3	3:5	6
7. Würzburger K. (A)	3	7:3	4
8. Schweinfurt	2	4:1	4
9. SpVgg Hankofen (N)	2	3:1	4
10. TSV Aubstadt	3	7:6	4
11. SpVgg Ansbach (N)	3	5:4	4
12. VfB Eichstätt	3	5:5	4
13. Wack. Burghausen	3	4:5	4
14. SV Heimstetten	3	8:7	3
15. Türkücü (A)	3	5:6	3
16. TSV Rain/Lech	2	1:3	3
17. TSV Buchbach	3	2:5	1
18. FC Augsburg II	3	3:7	0
19. FV Illertissen	2	1:6	0
20. FC Pipinsried	3	2:12	0

### 4. SPIELTAG

**DIENSTAG, 2. AUG. 18.30 UHR**  
Ansbach (-, -) Aubstadt  
Eichstätt (-, -) Würzburg  
Pipinsried (-, -) Hankofen-H.  
Nürnberg II (0:1, 1:1) Rain

**DIENSTAG, 2. AUG. 19.00 UHR**  
Unterhaching (4:3, 2:0) Heimstetten  
Aschaffenf. (3:1, 1:4) Burghausen  
Buchbach (0:1, 1:0) Illertissen  
Schweinfurt (6:0, 2:2) Augsburg II

**MITTWOCH, 3. AUG. 18.30 UHR**  
Vilzing (-, -) FC Bayern II  
Türkücü (-, -) Fürth II





# Traumstart: Erwartet, unerwartet

Zwei Klubs stehen nach drei Spieltagen mit neun Punkten da. Während **HACHING** absehbar war, überrascht **VILZING** als Aufsteiger.

**VILZING** „Die Gegner werden Respekt haben“

## Jünger warnt die Konkurrenz



Platz 2 mit neun Punkten nach drei Spieltagen hinter Spitzenreiter Unterhaching, der die bessere Tordifferenz aufweist. So stellt sich die Situation für Aufsteiger DJK Vilzing dar. Der 2:0-Auswärtssieg am Freitag in Burghausen war saisonübergreifend bereits der elfte Punktspielsieg in Serie und keinesfalls unverdient. Stürmer Andreas Jünger sowie Ex-Profi Jim-Patrick Müller (16 Zweitligaspiele für Jahn Regensburg) waren beim SV Wacker erneut die Torschützen. Der Neuling mischt im Moment die Regionalliga Bayern auf und erwartet am Mittwoch FC Bayern München II, die 2500 Karten waren im Vorverkauf binnen weniger Stunden vergriffen.

**Der Top-Stürmer erzielte binnen sechs Tagen zehn Tore.**

Der Erfolg kommt nicht ganz unerwartet, wie Jünger findet: „Wir haben viel Qualität im Kader, vor allem sind wir eingespielt, daher haben wir uns vor der Saison schon etwas ausgerechnet“, so der Mittelstürmer, der in der vorigen Saison mit 25 Treffern zweitbesten Schütze der Bayernliga Nord nach Patrick Kroiß von der SpVgg Ansbach (29) war. Acht Bayernligasiege in den letzten acht Spielen und nun drei Erfolge in der 4. Liga, das ist besonders, aber nicht für Jünger: „Wir haben einen sehr großen Zusammenhalt und haben die Euphorie aus der letzten Saison mitgenommen. Wir wussten, dass wir in der Regionalliga bestehen können.“

Jünger, der binnen sechs Tagen zehn Tore erzielt hatte, (zwei gegen Heimstetten, sieben beim 9:3-Pokalsieg bei Landesligist SpVgg Pfreimd und eines in Burghausen), gibt sich wie seine Kollegen selbstbewusst: „Wir wissen, was wir können. Für mich ist auch klar, dass ich in der Regionalliga nicht mehr so leicht wie im Pokal oder in der Bayernliga treffen kann, da ist die Gegenwehr größer.“ Mit drei Siegen haben die Mannen von Trainer Beppo Eibl nicht gerechnet: „Das ist für uns auch überraschend, da können wir wirklich von einem Traumstart sprechen“, führt der Goalgetter aus. Wichtig ist, findet der Center, dass die Konkurrenz gewarnt ist. „Jeder soll wissen, dass wir unangenehm zu spielen sind, das wollen wir in jedem Spiel zeigen. Die Gegner werden vor uns Respekt haben, den haben wir uns erarbeitet.“

Jünger, der bei Jahn Regensburg ausgebildet wurde und schon 2017/18 am Huthgarten gespielt hatte, sich dann aber wegen seines Studiums in Passau für drei Jahre zu Ex-Regionalligist SV Schallding-Heining verabschiedet hatte, trägt seit Sommer 2021 wieder Schwarz-gelb. „In Schallding war es auch schön, hier in Vilzing passt ebenso alles“, so der 28-Jährige, der die Rolle des Führungsspielers verinnerlicht hat und mit Vilzing noch einiges erreichen möchte. „Wir sind auf alle Fälle konkurrenzfähig und wollen mal in den nächsten Wochen schauen, wo uns der Weg hinführt.“

Das Ziel für die Endabrechnung ist es, sechs Klubs hinter sich zu lassen. Wenn sich Jünger weiterhin so treffsicher zeigt wie bisher, dürfte das kein großes Problem werden. **DIRK MEIER**



Die Treffsicherheit in Person: Andreas Jünger hat großen Anteil am DJK-Erfolg.

## UNTERHACHING 250. Spiel für die Profis Schwabls Jubiläum



In Augsburg (2:0) konnten sich die Hachinger von der bitteren Pokalniederlage unter der Woche bei Bezirksligist Feuchtwangen (3:5 n. E.) rehabilitieren. Nachdem Cheftrainer Sandro Wagner am Dienstag etwas leichtfertig nur eine B-Elf ohne einen einzigen Stammspieler auf der Ersatzbank aufgeboden hatte, standen im Augsburger Rosenaustadion wieder ausschließlich Stammkräfte auf dem Rasen.

Das Auswärtsspiel lief wie in den Ligaspielen zuvor wieder mit wenigen Ausnahmen rund. Das Ausscheiden in der ersten Runde des bayerischen Pokals wurde beim Tabellenführer nach dem dritten Saisonsieg mit dem

dritten Sieg in Serie auch endgültig abgehakt. „Das Pokalaus am Dienstag habe ich komplett alleine verschuldet. Wir werden in der Liga weiterhin mit großer Demut jedes Spiel attackieren“, verkündete Wagner.

Die SpVgg kann nach dem Auswärtssieg in Schwaben nun selbstbewusst und mit weißer Weste in das Derby am kommenden Dienstag gegen Heimstetten vorausblicken. Während der in Augsburg verletzungsbedingt früh ausgewechselte Ben Westemeier fehlen wird, kommt es bei Markus Schwabl (31) zu einem besonderen Spiel. Der Rechtsverteidiger wird gegen Heimstetten sein 250. Spiel bei den Haching-Profis bestreiten. **ROBERT M. FRANK**

**HANKOFEN** Mit Wir-Mentalität zum Heimsieg trotz spielerischer Nachteile

# Das Faustpfand des Neulings



Die Erfolgsgeschichte der SpVgg Hankofen-Hailing, als Meister der Bayernliga Süd aufgestiegen, hat sich fortgesetzt. Der erste Sieg im ersten Regionalliga-Heimspiel vor mehr als 1000 Fans gegen Nürnberg II kam einerseits überraschend, andererseits aber auch nicht. Denn wer die Spielweise der „Dorfbuam“ kennt, der konnte erwarten, dass die Niederbayern dem kleinen Club einen großen Kampf liefern würden, was sich am Ende mit dem 2:0-Sieg auch in Zahlen ausdrückte.

Doch zunächst war die Verunsicherung vor dem ersten Anpfiff im Maierhofer-Bau-Stadion bei den Hausherren groß, denn zuvor hatte Hankofen 15 Tage lang keine Wettkampfpraxis. „Das war leider nicht zu ändern, dafür hatten wir Verständnis. Im Training hat man nach der Absage des Heimspiels gegen Rain aber schon gemerkt, dass die Spannung raus ist“, so Tobias Beck, der mit seinen 27 Jahren der jüngste Spielertrainer der Liga ist.

Doch gegen die Nürnberger U 23 wurde schnell klar, wie die Saison für die Truppe des Trainergespannes Beck und Herbert Ketterl laufen wird: „Wir

sind früh unter Druck geraten, haben dennoch die Angriffe gut wegverteidigt“, analysierte Beck und gestand: „Das, was Nürnberg da in der ersten Halbzeit an Offensivfeuerwerk abgeliefert hat, das habe ich noch in keiner Halbzeit in meiner Karriere erlebt, und meine Mitspieler auch nicht.“

Trotzdem behielten die reinen Amateure einen kühlen Kopf, wurden immer aggressiver und auch körperlich robuster. „Wir

wollen eklig zu bespielen sein, und zwar in jedem Spiel. Diese Wir-Mentalität hat uns schon immer ausgezeichnet, und nur so können wir zum Erfolg kommen“, weiß Beck.

Genau so wollen Kapitän Daniel Hofer, Beck und Co. auch die Aufgabe am Dienstag in Pipinsried angehen. Die Konkurrenz soll spüren, dass man nicht gerne gegen Hankofen spielt, das ist das Faustpfand des Neulings. **DIRK MEIER**



**Vorentscheidung:** Hankofens Vincent Ketterl jagt den Ball im Heimspiel gegen Nürnberg II vor 1030 Zuschauern zum 2:0-Endstand unter die Latte.

**kurz & bündig**

## DJK Vilzing

Die DJK Vilzing hat noch einen weiteren Spieler verpflichtet, es kommt der Mittelfeldallrounder Lukas Schröder. Der 20-Jährige stand bis Ende Juni noch beim SSV Jahn Regensburg unter Vertrag und ist seither vereinslos. Die Vertragsdauer wurde zunächst bis 30. Juni 2023 festgelegt.

## Viktoria Aschaffenburg

Roberto Desch (29) musste in Heimstetten vorzeitig vom Platz. Erste Diagnosen gehen von einem Außenbandschaden und einer möglicherweise längeren Pause aus.

## FC Augsburg II

Abwehrspieler Kristijan Taseski (18) flog am Samstag gegen die SpVgg Unterhaching (0:2) aufgrund einer Tätlichkeit mit einer Roten Karte vom Platz und wird der U 23 der Fuggerstädter mindestens bei den kommenden beiden Spielen am Dienstag beim 1. FC Schweinfurt 05 und am Sonntag gegen den TSV Buchbach fehlen.

## FC Bayern München II

Während des Stadtderbys gegen Türkgücü München (3:2) am Sonntag musste Schiedsrichter Stefan Treiber (Neuburg/Donau) verletzungsbedingt ausgetauscht werden. Nach einer 15-minütigen Spielunterbrechung übernahm Assistent Nummer 2 Jonas Krzyzanowski (Neuburg) die Spielleitung.

## ILLERTISSEN

# Wagner legt den Fokus auf die Liga



Der FV Illertissen bot dem Zweitligisten aus Heidenheim in der 1. Runde des DFB-Pokals lange und tapfer Paroli. Bis zum 0:1 waren die Hausherren beileibe nicht chancenlos. Danach mussten die Männer von Marco Konrad aber offensiver zu Werke gehen, verpassten es, einen Patzer der Heidenheimer Hintermannschaft auszunutzen, und fingen sich postwendend den 0:2-Treffer zur Entscheidung ein.

Vor allem aber Torhüter Michael Wagner betrieb die im Vorfeld von Konrad geforderte Eigenwerbung. Bereits in der 3. Minute bewies er gegen Jan-Niklas Beste seine Klasse, als er dessen Versuch samt Nachschuss abwehren konnte. Doch auch er konnte die Niederlage nicht abwenden. „Die Gegentore wurmen mich schon, die waren nicht unhaltbar“, so Wagner, für den der Fokus allerdings eindeutig auf den Spielen in der Regionalliga liegt. Nach zwei Auftaktniederlagen soll da endlich der erste Sieg her. **JÜRGEN SCHUSTER**

## ASCHAFFENBURG

# Seitz erhebt klare Forderungen



Das 2:5 in Heimstetten offenbarte vor allem die Defensivprobleme der Viktoria. Trainer Jochen Seitz will das aber nicht allein an den Abwehrspielern festmachen, sondern nimmt sein Mittelfeld in die Pflicht. „Unsere gesamte Defensivarbeit muss deutlich disziplinierter werden.“ Bei schnellen Gegenangriffen zeigt sich die Mannschaft oft zu ungeordnet. Seitz erhebt klare Forderungen: „Die dürfen nicht alle auf einmal nach vorne rennen, beim Umschalten müssen sie dann schneller hinter den Ball kommen.“ Ziel ist es, den Gegnern nicht mehr so große Räume zu bieten wie in den letzten beiden Partien.

An der Viererkette will Seitz festhalten. Noch offen ist, wer die Position von Luca Dähn übernimmt. Der Innenverteidiger ist zur Fortsetzung seines Studiums in die USA geflogen. Mit Hamza Boutakhrir, Eigengewächs Jan-Philipp Stein und Felix Metzler bieten sich dem Trainer drei Alternativen. **KLAUS GAST**

## WÜRZBURG

# Wildersinn fordert weiterhin Geduld



War das 6:0 gegen den völlig überforderten wirkenden FC Pipinsried der Brustlöser für die Würzburger Kickers? Trainer Marco Wildersinn warnte gleich nach dem höchsten Würzburger Ligasieg seit Februar 2020 (6:0 in Großaspach): Es brauche weiterhin Geduld. „Wir werden weiter hart um jeden Punkt kämpfen müssen. Es wird auch Spiele geben, in denen nicht alles so funktioniert wie diesmal in den ersten 15 Minuten.“

4:0 stand es nach einer Viertelstunde am Freitagabend. Auch, weil die Kickers vor dem gegnerischen Kasten vom Start weg deutlich zielstrebig wirkten als in den ersten beiden Saisonspielen. „Wir wollten auch mit der Aufstellung dokumentieren, dass wir die Sache offensiv angehen wollen“, begründete Wildersinn die drei Veränderungen in der Startelf, die durchaus fruchteten. Tim Littmann, Benjika Cacić und Dardan Karimani durften diesmal von Beginn an ran. **FRANK KRANEWITTER**





**REGIONALLIGA BAYERN**

**Würzburger Kick. – Pipinsried 6:0** (5:0)

**Würzburg:** Richter – Littmann, Wegmann, Hägele, **Kurzweg – Karimani** (81. Montcheu), Zaiser (70. Müller), Franjic (57. Aksu) – Junge-Abiol, **Sané** (62. Helmer), Caciol (57. Meisel) – Trainer: Wildersinn

**Pipinsried:** Thiel – Greifenegger (33. Richter), Lobenhofer, **Mwarome**, Keßler (33. Kikuchi) – Agbowo (72. Grotz), Pigl, D. Jelusic, Dzemailji – Yilmaz (81. Milican), Jike – Trainer: N. Jelusic

**Tore:** 1:0 Hägele (3.), 2:0 Zaiser (6.), 3:0 Junge-Abiol (11.), 4:0 Sané (14.), 5:0 Jike (35., ET), 6:0 Karimani (59.) – **SR:** Stein (Weibersbrunn) – **Zuschauer:** 1936

**Wack. Burghausen – Vilzing 0:2** (0:1)

**Burghausen:** **Schöller** – Schulz, Scholz, Miftaraj, Moser – Bachschmid, Reiter – Winkelbauer (56. Cissé), Bosnjak, Läubli (63. Hyse- ni) – Ngounou Djayo – Trainer: Sigurdsson

**Vilzing:** Putz – Hoch, Wolf, M. Kufner, Schwander – Kordick (90./+2 Hastreiter), C. Kufner, Wendl, Niedermayer (81. Schröder) – **J. Müller** (90. Stowasser), **Jünger** – Trainer: Eibl

**Tore:** 0:1 Jünger (35.), 0:2 J. Müller (87.) – **SR:** Hummel (Betzgau) – **Zuschauer:** 800

**Heimstetten – Aschaffenburg 5:2** (3:1)

**Heimstetten:** Riedmüller – Günzel, Sabbagh (68. Kovacevic), Rosina, Sengersdorf – **Awata**, Micheli – **Zander** (86. Fambo), **Riglewski** (86. Sakhi Zada) – Vrenezi, Tunc (89. Yildiz) – Trainer: Schmitt

**Aschaffenburg:** Grün – Boutakhrif (82. Stein), Borger, Dähn, Beinenz (46. Hebisch) – Desch, Baier (75. Meyer) – **Cheron**, Laverty –

Verkaj (68. Paraschiv), Niesigk (75. Metzler) – Trainer: J. Seitz

**Tore:** 0:1 Niesigk (3.), 1:1 Zander (14.), 2:1 Tunc (19.), 3:1 Riglewski (24.), 3:2 Dähn (51.), 4:2 Riglewski (73.), 5:2 Vrenezi (76.) – **SR:** Huber (Wurmansquick) – **Zuschauer:** 350 – **Bes. Vorkommnis:** Die Partie begann mit 15 Minuten Verspätung, da die Gäste im Stau steckten.

**Greuther Fürth II – Ansbach 2:1** (1:1)

**Fürth II:** Schulz – Zebrauskas, Zengin, Baumgärtel, **Pfeil** – Dietz – Kamm (65. Littig), Adlung (89. Hofmann) – Grimbs (83. Kratzer) – Ismail (90./+3 Grigoriadis), **Kirsamer** (70. Götzelmann) – Trainer: Ruman

**Ansbach:** Heid – Abadjew (89. Belzner), Bayerlein, Weeger, Manz (89. Bajrami) – **Karakas** (62. Kestel), Dietrich – Schelhorn, Herzner (70. Landshuter) – **Kroiß**, Sperr – Trainer: Hasselmeier

**Tore:** 0:1 Kroiß (6.), 1:1 Kirsamer (18.), 2:1 Weeger (88., ET) – **SR:** Knauer (Isling) – **Zuschauer:** 444

**FC Augsburg II – Unterhaching 0:2** (0:1)

**Augsburg II:** Lubik – Akoto, Haimerl, Taseski – Koudossou (74. Subaric), **Deger**, Wessig (58. Ivanovic), Mbila (74. Rathgeber) – Hofgärtner – Heiland (70. Schemat), Keereerom (58. Dell'Erba) – Trainer: Strobl

**Unterhaching:** Vollath – **Schwabl**, Zentrich, Pisot, Ehlich – **Stiefler**, Westermeier (20. Mashigo) – Skarlatidis (72. Porta), Maier (66. Welzmüller) – Hobsch (80. Hausmann), Fetsch (70. Schmid) – Trainer: Wagner

**Tore:** 0:1 Mashigo (30.), 0:2 Hobsch (52.) – **SR:** Hamper (Katschenreuth) – **Zuschauer:** 600 – **Gelb-Rote Karte:** Subaric (88.) – **Rote Karte:** Taseski (71., Tätlichkeit)

**TSV Rain/Lech – Buchbach 1:0** (0:0)

**Rain:** Schmidt – Gerlspeck, Bauer, **Schuster** – Schröder (85. Maxhuni), S. Müller, **Schraufstetter** (76. Gutia), Mayer – Härtel (68. Benz), Högg (76. Kurtishaj), Greppmeir (68. J. Müller) – Trainer: Weng

**Buchbach:** A. Steer – Orth, A. Spitzer, M. Spitzer, Schmit (68. Sassmann) – Brucia (52. Steinleitner), Muteba (52. T. Steer), Bahar – Petrovic (85. Mattera), **Ammari**, Sztat (89. Winterling) – Trainer: Bichlmaier

**Tore:** 1:0 Greppmeir (46.) – **SR:** Achmüller (Bad Füssing) – **Zuschauer:** 360

**TSV Aubstadt – VfB Eichstätt 1:1** (1:0)

**Aubstadt:** Wenzel – Langhans, Köttler (41. Behr), Hüttel, Feser – **Heinze** (81. Rumpel), **Piwernetz** (61. Volkmuth) – Pitter (81. Gündling), Kunert (46. Trunk), Endres – Bieber – Trainer: Kleinhenz

**Eichstätt:** Junghan – Lamprecht, Trslic, **Moratz**, Oehler – **Federl**, Haubner – **Stoßberger** (90./+4 Fiedler), Graßl, **Pirner** (85. Neumayer) – Kügel – Trainer: Mattes

**Tore:** 1:0 Endres (29.), 1:1 Federl (54.) – **SR:** Wittmann (Wendelskirchen) – **Zuschauer:** 320

**Hankofen – 1. FC Nürnberg II 2:0** (1:0)

**Hankofen-H.:** **Maier** – Blümel (77. Rabanter), **Härtel**, Gänger, Sokol – Hofer (71. Vogl), Pex (65. Richter), Beck, **Ketzer** (80. Hanninger) –

Lerner, Dobruna (71. Sommersberger) – Trainer: Ketterl

**Nürnberg II:** Reichert – Fofana, Menig, Breunig, Brown (73. Sausen) – Loune (64. Muteba), Kayo (65. Wähling), Jahn – Vonic (65. Katsianas-Sanchez), Nischalke, **Y.-S. Hong** – Trainer: Fiel

**Tore:** 1:0 Härtl (37.), 2:0 Ketzler (54.) – **SR:** Ziegler (Lindach) – **Zuschauer:** 1030

**FC Bayern II – Türkgücü 3:2** (1:1)

**FC Bayern II:** Mayer – Kehl, **Tikvic**, Janitzek, Herold – Aydin (90./+2 Nezir), Brückner (61. Krätzig) – **Vidovic** – Sanyang (61. Ranos), Copado, **Zvonarek** (86. Metu) – Trainer: Demichelis

**Türkgücü:** Hipper – K. Hingerl, Rech, Zant (84. Osmanoski), Berwein (78. Heigl) – S. Hingerl (64. Emirgan/69. Takahara), **Holz** – Auburger, Gashi, Sahin – **J. Woudstra** (78. Y. Woudstra) – Trainer: Kayabunar

**Tore:** 0:1 J. Woudstra (25.), 1:1 Zvonarek (45./+2), 1:2 J. Woudstra (50.), 2:2 Copado (64.), 3:2 Ranos (76.) – **SR:** Treiber (Neuburg/Donau) – **Zuschauer:** 1415

**TORSCHÜTZEN**

Tore	Spieler
3 (-)	<b>Bieber</b> (TSV Aubstadt)
3 (2)	<b>J. Woudstra</b> (Türkgücü München)
3 (1)	<b>Hobsch</b> (Unterhaching)
3 (1)	<b>Jünger</b> (DJK Vilzing)

**REGIONALLIGA NORD**

**1. SPIELTAG**

Hannover II	2:0	0:0	Ottensen
Emden	0:2	0:2	SC Weiche 08
Ph. Lübeck	1:3	0:0	St. Pauli II
Norderstedt	0:0		Havelse
Drochtersen	2:3	0:1	Jeddeloh II
Hildesheim	1:1	1:1	Delmenhorst

**MITTWOCHE, 24. AUG. 18.00 UHR**  
Bremer SV (-, -) Rehden

**MITTWOCHE, 14. SEPT. 18.30 UHR**  
BW Lohne (-, -) Kiel II

**DONN., 15. SEPT. 17.30 UHR**  
HSV II (3:0, 2:2) VfB Lübeck  
spielfrei: Werder Bremen II

**VORGEZOGEN vom 10. Spieltag**  
HSV II **4:0** 1:0 Kiel II

1. Hamburger SV II	1	4:0	3
2. FC St. Pauli II	1	3:1	3
3. SC Weiche 08	1	2:0	3
Hannover 96 II	1	2:0	3
5. SSV Jeddeloh II	1	3:2	3
6. Delmenhorst	1	1:1	1
VfV Hildesheim	1	1:1	1
8. TSV Havelse (A)	1	0:0	1
Eintr. Norderstedt	1	0:0	1
10. Werder Bremen II	0	0:0	0
Bremer SV (N)	0	0:0	0
BW Lohne (N)	0	0:0	0
VfB Lübeck	0	0:0	0
BSV Rehden	0	0:0	0
15. SV Drochtersen/A.	1	2:3	0
16. Phönix Lübeck	1	1:3	0
17. Kickers Emden (N)	1	0:2	0
Teut. Ottensen	1	0:2	0
19. Holstein Kiel II	1	0:4	0

**2. SPIELTAG**

**FREITAG, 5. AUGUST 19.00 UHR**  
Delmenhorst (0:0, 0:1) Kiel II

**FREITAG, 5. AUGUST 19.30 UHR**  
VfB Lübeck (-, -) Emden

**SAMSTAG, 6. AUGUST 13.30 UHR**  
SC Weiche 08 (-, -) Bremer SV

**SAMSTAG, 6. AUGUST 15.00 UHR**  
Rehden (2:2, 4:2) Hannover II

**SAMSTAG, 6. AUGUST 16.00 UHR**  
Jeddeloh II (1:1, 0:0) Norderstedt

**SONNTAG, 7. AUGUST 13.00 UHR**  
Lohne (-, -) Ph. Lübeck

**SONNTAG, 7. AUGUST 14.00 UHR**  
Havelse (-, -) HSV II  
Ottensen (1:0, 3:3) Hildesheim  
Bremen II (-, -) Drochtersen  
spielfrei: St. Pauli II

**REGIONALLIGA NORDOST**

**1. SPIELTAG**

**FREITAG, 5. AUGUST 18.00 UHR**  
Luckenwalde (-, -) Erfurt

**FREITAG, 5. AUGUST 19.00 UHR**  
Lichtenberg (0:0, 1:2) Halberstadt  
Altglienicke (3:0, 3:0) Cottbus

**SAMSTAG, 6. AUGUST 13.00 UHR**  
Jena (-, -) Vikt. Berlin  
Chemnitz (3:1, 2:1) TeBe Berlin

**SAMSTAG, 6. AUGUST 13.30 UHR**  
Meuselwitz (2:3, 0:3) BFC Dynamo

**SONNTAG, 7. AUGUST 13.00 UHR**  
Babelsberg (0:2, 1:3) Ch. Leipzig  
BAK 07 (-, -) Greifswald  
Lok Leipzig (0:2, 1:0) Hertha II

**REGIONALLIGA WEST**

**2. SPIELTAG**

Bocholt	1:2	0:0	Düsseldorf II
Ahlen	1:1	0:1	Fort. Köln
1. FC Köln II	1:3	1:1	Schalke II
M'gladbach II	3:3	2:3	Oberhausen
Aachen	2:2	1:1	Düren
Wiedenbrück	0:1	0:1	Münster
Wattenscheid	1:4	0:2	Wuppertal

**MITTWOCHE, 10. AUG. 18.00 UHR**  
Lippstadt (0:2, 1:2) Rödinghsn.

**MITTWOCHE, 10. AUG. 19.30 UHR**  
Straelen (-, -) Marienborn

1. Pr. Münster	2	5:1	6
2. Schalke 04 II	2	4:1	6
3. 1. FC Düren (N)	2	5:3	4
4. RW Oberhausen	2	5:4	4
5. RW Ahlen	2	3:2	4
6. SV Rödinghausen	1	5:0	3
7. Wuppertaler SV	2	5:3	3
8. Kaan-Marienb. (N)	1	2:1	3
9. SV Lippstadt 08	1	1:0	3
10. Fort. Düsseldorf II	2	3:3	3
11. Wiedenbrück	2	2:2	3
12. Bor. M'gladbach II	2	4:5	1
13. Alemannia Aachen	2	3:4	1
14. Fortuna Köln	2	1:2	1
15. SV Straelen	1	0:1	0
16. 1. FC Bocholt (N)	2	2:5	0
17. Wattenscheid (N)	2	2:8	0
18. 1. FC Köln II	2	1:8	0

**3. SPIELTAG**

**FREITAG, 5. AUGUST 19.00 UHR**  
Fort. Köln (1:0, 4:1) Rödinghsn.  
Düsseldorf II (3:0, 1:3) Aachen

**FREITAG, 5. AUGUST 19.30 UHR**  
Münster (-, -) Bocholt

**SAMSTAG, 6. AUGUST 14.00 UHR**  
Düren (-, -) M'gladbach II  
Oberhausen (0:0, 2:1) Straelen

Ahlen (-, -) Wattenscheid	3	9:1	9
Wuppertal (0:0, 1:0) Wiedenbrück	3	8:4	9
<b>SONNTAG, 7. AUGUST 14.00 UHR</b>			
Marienborn (-, -) 1. FC Köln II	3	7:4	6
Schalke II (2:1, 1:0) Lippstadt	3	5:3	6

**REGIONALLIGA SÜDWEST**

**1. SPIELTAG**

**SAMSTAG, 6. AUGUST 14.00 UHR**  
Barockstadt (-, -) Steinbach  
Frankfurt (4:0, 2:0) Balingen  
Koblentz (4:0, 1:1) Homburg  
Trier (-, -) Walldorf  
Bahlingen (0:0, 1:0) Stuttgart II  
Mainz II (0:3, 2:0) Ulm  
SGV Freiberg (-, -) Aalen

**SONNTAG, 7. AUGUST 14.00 UHR**  
Hoffenheim II (2:0, 0:0) Kassel  
Worms (-, -) Offenbach

**REGIONALLIGA BAYERN**

**3. SPIELTAG**

Burghausen	0:2	0:1	Vilzing
Heimstetten	5:2	3:1	Aschaffemb.
Würzburg	6:0	5:0	Pipinsried
Fürth II	2:1	1:1	Ansbach
Augsburg II	0:2	0:1	Unterhaching
Rain	1:0	0:0	Buchbach
Aubstadt	1:1	1:0	Eichstätt
Hankofen-H.	2:0	1:0	Nürnberg II
FC Bayern II	3:2	1:1	Türkgücü

**DIENSTAG, 9. AUG. 19.00 UHR**  
Illertissen (1:1, 2:1) Schweinfurt

1. Unterhaching	3	9:1	9
2. DJK Vilzing (N)	3	8:4	9
3. FC Bayern II	3	7:4	6
4. 1. FC Nürnberg II	3	5:3	6
5. Aschaffenburg	3	6:7	6
6. Greuther Fürth II	3	3:5	6
7. Würzburger K. (A)	3	7:3	4
8. Schweinfurt	2	4:1	4
9. SpVgg Hankofen (N)	2	3:1	4
10. TSV Aubstadt	3	7:6	4
11. SpVgg Ansbach (N)	3	5:4	4
12. VfB Eichstätt	3	5:5	4
13. Wack. Burghausen	3	4:5	4
14. SV Heimstetten	3	8:7	3
15. Türkgücü (A)	3	5:6	3
16. TSV Rain/Lech	2	1:3	3
17. TSV Buchbach	3	2:5	1
18. FC Augsburg II	3	3:7	0
19. FV Illertissen	2	1:6	0
20. FC Pipinsried	3	2:12	0

**4. SPIELTAG**

**DIENSTAG, 2. AUG. 18.30 UHR**  
Ansbach (-, -) Aubstadt  
Eichstätt (-, -) Würzburg  
Pipinsried (-, -) Hankofen-H.  
Nürnberg II (0:1, 1:1) Rain


**DIENSTAG, 2. AUG. 19.00 UHR**  
Unterhaching (4:3, 2:0) Heimstetten  
Aschaffemb. (3:1, 1:4) Burghausen  
Buchbach (0:1, 1:0) Illertissen  
Schweinfurt (6:0, 2:2) Augsburg II

**MITTWOCHE, 3. AUG. 18.30 UHR**  
Vilzing (-, -) FC Bayern II  
Türkgücü (-, -) Fürth II



# Verstappen fliegt zum Sieg

Der Red-Bull-Pilot gewinnt erstmals in **BUDAPEST** – die Titelverteidigung rückt näher. Ferrari weiter im Abwärtstrend, Mercedes mit Ausrufezeichen.

 Den Countdown, mit dem die eindrucksvolle Karriere von Sebastian Vettel runtert, hat er selbst gestartet. Der angekündigte Rücktritt zum Saisonende ist die größte Überraschung vor der Sommerpause der Formel 1. Wobei bemerkenswert lediglich der Zeitpunkt ist, nicht der Fakt. Sich mehr um Familie und Umwelt zu kümmern, erscheint dem 35 Jahre alten Heppenheimer schon ein Weilchen lohnender, als den Rennwagen von Aston Martin in die Gänge zu bringen. Der 10. Platz im zehntletzten Rennen ist ein respektables Ergebnis, zumal er in Budapest früh Opfer einer Kollision wurde. In den vier Wochen Ferien kann er schon mal sein neues Leben probieren. Nicht nur für Mick Schumacher, der auf Platz 14 landete, hinterlässt Vettels Demission „ein großes Loch“ in der Königsklasse.

Am nötigsten hat den Urlaub allerdings Ferrari. Die Scuderia, haushoher Favorit für den Großen Preis von Ungarn, braucht Abstand zum aktuellen Geschehen. Von den Plätzen 2 und 3 zu starten und dann Vierter und Sechster zu werden, das ist ein Debakel.



Von Startplatz 10 auf 1: Max Verstappen wird von Lewis Hamilton geduscht, George Russell ist Dritter.

Respektive die Fortsetzung eines unerklärlichen Abwärtstrends. Mattia Binotto, der Teamchef, gerät nach der falschen Reifenwahl und der erneut schlechten Strategie weiter unter Druck. Nach

den Pannen in den Vorwochen hatte er einen Doppel-Erfolg in Aussicht gestellt, aber trotz der zwischenzeitlichen Führung von Charles Leclerc nach 30 der 70 Runden waren die roten Autos weit entfernt davon. Im Gegensatz zu Red Bull Racing und Mercedes setzten die italienischen Strategen auf eine andere Reifenwahl, das war der Anfang vom Ende. „Keine Ahnung, was die Idee dahinter war“, sagte Leclerc gefasst. Vom Titel dürfte er nicht mehr träumen. Für alle Beobachter war es eher unfassbar, wie Ferrari sich wieder selbst aus dem Rennen wirft. Binotto sagt selbst, dass es dauern könnte, bis man versteht, was da (wieder) passiert ist.

Eine Machtdemonstration, bei der sich Max Verstappen sogar einen Dreher leisten konnte, der allerdings ohne Folgen blieb. Das Selbstbewusstsein des Niederländers lässt sich anscheinend auch durch Motorenaussetzer in der Qualifikation und einem daraus resultierenden 10. Startplatz nicht schmälern. Eher im Gegenteil. Er flog förmlich zu seinem 8. Saisonsieg, dem 28. seiner Karriere, damit hat er in der ewigen Wertung den dreimaligen Weltmeister Jackie Stewart

überholt. Dass es so einfach werden würde auf dem Hungaroring, auf dem vor dem Reglementwechsel der Formel 1 überholen kaum möglich war, hätte auch er nicht geglaubt: „Was für ein Rennen, wer hätte das gedacht?“ Er spürt angesichts des Vorsprungs und der mentalen Situation bei den Gegnern, dass sein zweiter Titel schon jetzt greifbar nahe ist. „Die Ferrari-Strategie ist immer für Überraschungen gut“, weiß Red-Bull-Berater Helmut Marko.

Zweite große Überraschung und zweiter großer Sieger in Ungarn ist erneut Mercedes. Lewis Hamilton und George Russell belegen wie schon vor Wochenfrist in Le Castellet den 2. und 3. Rang, diesmal allerdings mehrheitlich aus eigener Kraft. Da stabilisiert sich etwas nach der Krise zum Saisonstart. Am Ende konnten die beiden britischen Piloten ohne Gefahr sogar die Plätze unter sich ausmachen – unter Gentlemen funktioniert das. Aus dem Nichts der Trainingssitzungen am Sonntag aufs Podest, Russells erste Pole-Position und Hamiltons schnellste Rennrunde dazu – das ist ein Ausrufezeichen, wo Ferrari derzeit nur Fragezeichen hat.

ELMAR BRÜMMER

## FORMEL-1-GP VON UNGARN

**Renndistanz:** 70 Runden à 4,381 km (306,630 km) **Asphalt:** 28 Grad, trocken **Luft:** 19 Grad

1. Max Verstappen (NED)	Red-Bull-Honda	1:39:35,912 Std. (Ø 184,720 km/h)
2. Lewis Hamilton (GBR)	Mercedes	+ 7,834 Sek.
3. George Russell (GBR)	Mercedes	+ 12,337 Sek.
4. Carlos Sainz jr. (ESP)	Ferrari	+ 14,579 Sek.
5. Sergio Perez (MEX)	Red-Bull-Honda	+ 15,688 Sek.
6. Charles Leclerc (MON)	Ferrari	+ 16,047 Sek.
7. Lando Norris (GBR)	McLaren-Mercedes	+ 1:18,300 Min.
8. Fernando Alonso (ESP)	Alpine-Renault	+ 1 Runde
9. Esteban Ocon (FRA)	Alpine-Renault	+ 1 Runde
10. <b>Sebastian Vettel</b> (GER)	Aston-Martin-Mercedes	+ 1 Runde

Eine Runde zurück: 11. Lance Stroll (CAN) Aston-Martin-Mercedes; 12. Pierre Gasly (FRA) Alpha-Tauri-Honda; 13. Guanyu Zhou (CHN) Alfa-Romeo-Ferrari; 14. **Mick Schumacher** (GER) Haas-Ferrari; 15. Daniel Ricciardo (AUS) McLaren-Mercedes; 16. Kevin Magnussen (DEN) Haas-Ferrari; 17. Alex Albon (THA) Williams-Mercedes; 18. Nicholas Latifi (CAN) Williams-Mercedes. Zwei Runden zurück: 19. Yuki Tsunoda (JPN) Alpha-Tauri-Honda.

**Ausfälle:** Valtteri Bottas (FIN) Alfa-Romeo-Ferrari (68. Runde – Platz 20).

**Schnellste Runde:** Hamilton 1:21,386 Min. (57. Runde).

**Pole-Position:** Russell 1:17,377 Min.

**Fahrer-WM** (nach 13 von 22 Rennen): 1. Verstappen 258 Punkte, 2. Leclerc 178, 3. Perez 173, 4. Russell 158, 5. Sainz jr. 156, 6. Hamilton 146, 7. Norris 76, 8. Ocon 58, 9. Bottas 46, 10. Alonso 41, 11. Magnussen 22, 12. Ricciardo 19, 13. Gasly 16, 14. **Vettel** 16, 15. **Schumacher** 12, 16. Tsunoda 11, 17. Zhou 5, 18. Stroll 4, 19. Albon 3.

**Konstruktors-WM:** 1. Red Bull 431 Punkte, 2. Ferrari 334, 3. Mercedes 304, 4. Alpine 99, 5. McLaren 95, 6. Alfa Romeo 51, 7. Haas 34, 8. Alpha Tauri 27, 9. Aston Martin 20, 10. Williams 3.

**Nächstes Rennen:** GP von Belgien, Sonntag, 28. August, 15 Uhr MESZ, in Spa-Francorchamps.





# Ein Schritt nach vorne

Breiterer Kader, bessere Qualität – der **FC 08 HOMBURG** startet zuversichtlich in die Saison. Nur einer macht noch Sorgen.



Eine Woche vor dem Regionalligastart beim FC Rot-Weiß Koblenz hat der FC 08 Homburg im heimischen Waldstadion gegen den französischen Viertligisten FCSR Haguenau sein letztes Testspiel souverän mit 4:0 gewonnen. Anlässlich des Saisonöffnungsfestes mussten die Saarländer aber auf ihren neuen Stößtürmer Fabian Eisele verzichten, dem derzeit Schulterprobleme zu schaffen machen. Dafür stand Philipp Hoffmann nach langer Adduktoren- und Leistenverletzung erstmals wieder im Kader. Dem 30-Jährigen gelang bei seiner Rückkehr mit einem sehenswerten Distanzschuss auch der Treffer zum 4:0-Endstand.

Timo Wenzel war mit der Leistung seiner Elf in der ersten Halbzeit dennoch nicht ganz zufrieden. „Da haben wir einfach zu passiv agiert. Es gab einige Chancen, die wir insgesamt nicht so gut verwertet haben“, sagte der Trainer. „Insgesamt kann ich aber auf jeden Fall zufrieden sein. Keiner hat sich verletzt, und wir konnten vier Tore gegen einen guten Gegner erzielen. Positiv ist natürlich auch, dass wir

in der Defensive zu null gespielt haben.“

Im Verlauf dieser Woche gilt nun die gesamte Konzentration dem Auftakt in Koblenz. „Wir sind sehr zufrieden

mit der Vorbereitung. Auch im Rahmen des Trainingslagers im Kleinwalsertal wurde intensiv gearbeitet“, erklärt Wenzel. Ein Schwerpunkt in der Vorbereitung sei die Fitness

gewesen. „Wir brennen auf die anstehende Saison und wissen natürlich auch um die aufgekommene Euphorie der vergangenen Wochen“, betont der 44-Jährige.

Der Trainer zeigt sich auch zuversichtlich, dass Eisele in Koblenz wieder mitwirken kann. „Stand jetzt“ wird es laut Wenzel keine weiteren Neuverpflichtungen geben. „Wir sind breiter aufgestellt als in der vergangenen Saison, und auch die Qualität ist nun wesentlich besser. Die Jungs sind von ihrem Auffassungsvermögen sehr weit. Wir haben auf jeden Fall einen Schritt nach vorne gemacht“, ist sich der Homburger Trainer sicher.

An den letzten Auftritt in Koblenz erinnert sich Wenzel allerdings nur ungern zurück, bei dem es vor einem knappen Jahr eine empfindliche 0:4-Klatsche gab. Dabei lagen die Saarländer bereits nach vier Minuten mit 0:2 zurück. „Bei mir ist dieses Spiel natürlich noch im Hinterkopf. Aber nun werden die Karten neu gemischt. Wir fangen wieder bei null an und fahren nach Koblenz, um dort zu gewinnen“, gibt sich Wenzel selbstbewusst. **STEFAN HOLZHAUSER**



Foto: picture-alliance

Sein Einsatz ist fraglich: Angreifer Fabian Eisele verpasste den letzten Test, könnte zum Saisonstart aber wieder fit sein.

**FULDA-LEHNERZ** Ärger über Generalprobe in Erfurt – Torhüter-Trio ist komplett

## Görens Team startet „in guter Verfassung“



Bei der SG Barockstadt Fulda-Lehnerz ist man richtig sauer: Was zum letzten Härtetest vor dem Saisonstart am kommenden Samstag gegen den TSV Steinbach Haiger hätte werden sollen, geriet zur Farce. Das 1:1 bei Rot-Weiß Erfurt stieß den Fuldaern richtig auf.

„Das war schon eine Frechheit, uns auf so einen Platz zu schicken. Erst hieß es, dass wir im Steigerwaldstadion spielen, dann bietet man uns so einen Platz an. Wir können nur froh sein, dass sich niemand verletzt hat“, schimpfte

Vorstandsmitglied Volker Bagus über die unwürdigen Zustände auf dem Geläuf im 561-Einwohner-Dörfchen Isseroda, in das die Erfurter das Spiel kurzfristig verlegt hatten. „Wir sind eine andere Gastfreundschaft gewohnt, wenn ich an unsere Spiele in Meuselwitz oder bei Chemie Leipzig denke.“

Zwei Halbzeiten mit je 60 Minuten dauerte der Kick, in dem Marius Löbig den Fuldaer Treffer erzielte, von dem aber auch Trainer Sedat Gören letztlich nur genervt war. „Hauptsache, es hat sich niemand

verletzt. Wir hätten eigentlich nach Hause fahren sollen. Erkenntnisse kann man unter solch miserablen Bedingungen jedenfalls keine gewinnen.“

Zudem geht die Suche nach dem letzten Neuzugang weiter. Nachdem das Torhüter-Trio mit dem 18-jährigen Jannis Maul von Dynamo Dresden komplettiert wurde, steht nach wie vor noch ein Stürmer auf der Wunschliste. „Der Vorstand ist immer noch auf der Suche und in Gesprächen. Ich als Trainer hätte mir eine frühere Entscheidung gewünscht, aber als Aufsteiger hast du es

nicht leicht, weil einige Kandidaten noch immer ihre Chance in der 3. Liga sehen“, erklärt Gören.

Seiner Mannschaft stellt der Trainer indes ein hervorragendes Zeugnis aus: „Wir haben in der Vorbereitung super gearbeitet. Das war ein extrem hartes Programm, aber jetzt bin ich auch zuversichtlich, dass wir wirklich in guter Verfassung starten werden.“

Zum Auftakt der Regionalliga an diesem Samstag rechnet die SG Barockstadt mit 1500 Zuschauern im Sportpark Johannisau. **RALPH KRAUS**

**KASSEL** Dierßens bitterer Ausfall – Schmitt als Neuzugang im Gespräch

## Damm: „Wir sind weiter als vor einem Jahr“



Vor einer nicht so einfachen Spielzeit steht der KSV Hessen Kassel. Mit einem hervorragenden 7. Tabellenplatz in der Vorsaison hat sich die Mannschaft von Trainer Tobias Damm die Messlatte selbst hoch gesetzt, die Erwartungen beim schnell ungeduldigen nordhessischen Publikum sind parallel dazu ein Stück nach oben gerutscht.

Eine weitere Verbesserung im Tabellenbild dürfte allerdings kaum zu realisieren sein. Um ganz vorne angreifen zu können, bräuchte der Verein einen deutlich umfangreicheren Etat und dazu den Sprung zum Vollprofitum. Beides ist derzeit in Nordhessen nicht darstellbar. Der KSV wird auch in der kommenden Saison zu den Vereinen zählen, die mit den geringsten finanziellen Mitteln haushalten müssen.

„Unser Plus ist, dass das Team zusammengeblieben ist“, sagt Damm. Vom Stamm der Mannschaft hat allein Moritz Flotho (zum FC Schlake 04 II) den Verein verlassen. Gekommen sind bisher ausschließlich junge Talente: Verteidiger Elias

Liesche Prieto, der von der U 19 des SC Paderborn kam, der 20-jährige Silas Hagemann von Carl Zeiss Jena für das offensive Mittelfeld und der 18-jährige Stürmer Lennart Rose, der von der SG Heidelberg-Kirchheim nach

Kassel wechselte. Ein vierter Neuzugang für den Offensivbereich soll in Kürze folgen. Im Gespräch ist aktuell Oliver Schmitt (22), der zuletzt vom 1. FC Köln an den Drittligisten SC Verl ausgeliehen war.



**Klare Ansagen: Kassels Trainer Tobias Damm muss sich auf eine hohe Erwartungshaltung von Seiten der Fans einstellen.**

„Wir sind auf einem guten Stand und weiter als vor einem Jahr zu diesem Zeitpunkt“, sieht Damm sein Team nach den letzten Testspielen gegen Nordost Regionalligist FC Carl Zeiss Jena (3:1) und den israelischen Zweitligisten Hapoel Nir Ramat HaSharon (0:2) derweil gut vorbereitet. Den Abschluss der Vorbereitung bildete am vergangenen Sonntag ein Test beim VfL Wolfsburg (1:3).

Am 1. Spieltag muss der KSV dann bei der TSG Hoffenheim II ran. „Das ist die Mannschaft mit dem höchsten Marktwert der Liga“, weiß Damm, sagt aber auch: „Obwohl es ein unangenehmer Gegner ist, wollen wir in jedem Fall etwas mitnehmen.“ Fehlen wird zum Auftakt Defensivspezialist Tim Dierßen, der bereits Anfang Juli im Training einen Kreuzbandriss erlitten hat. Fraglich ist auch Innenverteidiger Kevin Nennhuber (Kapselverletzung am Zeh). **OLIVER ZEHE**

### kurz & bündig

#### Eintracht Trier

Verteidiger Gabriel Weiß (23) kommt von der SV Elversberg und hat einen Einjahresvertrag unterschrieben.

#### TSG Balingen

Die TSG ist mit einem 3:2-Sieg beim Oberligisten SSV Reutlingen in die 3. Runde des württembergischen Verbandspokals eingezogen. Bitter: Luca Kölsch (22) verletzte sich dabei erneut am Knie, alles deutet auf einen Kreuzbandriss hin. Für den Mittelfeldspieler wäre es bereits der dritte.

#### SGV Freiberg

Adrien Koudelka (20) kommt zum Aufsteiger. Der Innenverteidiger spielte zuvor sechs Jahre lang für den FC Augsburg. +++ Sportdirektor Christian Werner (41) wechselt als Chefscout zum Drittligisten Waldhof Mannheim, bleibt dem SGV aber als Sportlicher Berater erhalten. +++ Nach der 1:3-Niederlage beim Oberligisten FSV 08 Bietigheim-Bissingen ist Freiberg in der 2. Runde des Verbandspokals ausgeschieden.

#### FC RW Koblenz

Angreifer Christian Stark (24) kommt von Kickers Offenbach.

**BAHLINGEN** Mühevoller Pokalsieg – Geng und Lokaj fallen aus

## Rautenberg will „vorne angreifen“



Bei der Mannschaftsvorstellung der für den Bahlinger SC am kommenden Samstag mit einem Heimspiel gegen den VfB Stuttgart II beginnenden Regionalligasaison gaben sich die Neuzugänge kampflustig. „Wir haben eine gute Mischung und wollen vorne angreifen“, sagte beispielsweise Sandro Rautenberg.

Derart forschere Töne sind aus dem akribisch arbeitenden Verein selten zu hören, weshalb Trainer Dennis Bühner erklärte: „Die Spieler dürfen euphorisch sein, doch wir dürfen nie vergessen, wo wir herkommen.“ Und Trainerkollege Axel Siefert ergänzte: „Die Regionalliga ist kein Selbstläufer hier.“

Das tolle Abschneiden der vergangenen Jahre macht hungrig. Das Gezeigte bestätigen und in kleinen Schritten weiter nach vorne gehen – darauf lassen sich auch die Verantwortlichen ein. Dass sich der BSC aber weiter vieles erarbeiten muss, machte auch in diesem Jahr der Südbadische Verbandspokal deutlich. Dieser passte in den vergangenen Jahren nicht so recht in die Erfolgsstory.

Als klassenhöchster Verein des Wettbewerbs startet Balingen auch in diesem Jahr mühevoll. Trotz gefühlter 90 Prozent Ballbesitz, agierte der BSC gegen den SC Wyhl oft zu umständlich. So wurde der Landesligist erst durch ein Eigentor der Gastgeber

in der Nachspielzeit mit 2:1 besiegt. Mit Kolja Herrmann, Fabio Kinast und Laurin Tost standen beim ersten Pflichtspiel auch drei Neuzugänge in der Startelf. Auf Torhüter Marvin Geng (Band-scheibenvorfall) und Verteidiger Ylber Lokaj (Syndesmoseriss), die sich im Aufbautraining befinden, muss der BSC indes noch verzichten.

Vor dem Ligaauftritt besteht entsprechend noch Steigerungspotenzial in diversen Bereichen. Gegen spielstarke Stuttgarter ist zudem ein komplett anderes Spiel zu erwarten. „Wir wollen uns mit einem guten Start frühzeitig von den Abstiegstränen distanzieren“, stellt Siefert klar. **LUKAS KARRER**





# Kunst kommt von Kämpfen

Stürmer **RAFAEL BORRÉ** (26) ackert unermüdlich – und wurde dafür belohnt. Vor den neuen Konkurrenten muss er sich nicht fürchten.



Es gibt Elfmeter, die man schon am nächsten Tag wieder vergisst. An andere erinnert man sich noch Jahre, gar Jahrzehnte später. Mit Freude, Trauer oder Belustigung. Uli Hoeneß' Satellitenschuss in den Belgrader Nachthimmel im EM-Finale 1976 ist ein prominentes Beispiel, ebenso Andy Brehmes Nervenstärke im Duell mit Argentinien's Elfmertötter Sergio Goycochea im WM-Finale 1990.

Wer der Eintracht die Daumen drückt, denkt vor allem an zwei Elfmeter aus der jüngeren Ver-

gangenheit. Martin Hintereggers Fehlschuss im Europa-League-Halbfinale 2019 an der Stamford Bridge gegen den FC Chelsea – über Goncalo Pacencias Scheitern in ebenjenem Elfmeterschießen spricht sonderbarerweise kaum jemand – und Rafael Borrés Raketenschuss in den Winkel im Europa-League-Finale gegen die Glasgow Rangers. Wäre dieser letzte, alles entscheidende Schuss im Nervenkrimi gegen die Schotten ein Gemälde, es hinge längst an prominenter Stelle im Louvre.

Am 18. Mai 2022 steht Borré um exakt 23.54 Uhr im noch immer brütend heißen Stadion Ramon Sanchez Pizjuan an der Sechzehnmeterlinie, beide Hände in die Hüften gestemmt. In der 69. Minute hatte er nach einer Kostic-Hereingabe bereits schlitzohrig das 1:1 erzielt und Frankfurt damit in die Verlängerung ge-

DFB-POKAL



1. FC Magdeburg – Eintracht Frankfurt

Montag, 20.46 Uhr,  
live in der ARD, bei Sky  
und im Ticker auf kicker.de

rettet. Während auf den Rängen viele Fans längst dehydriert sind, muss er nach schweißtreibenden 120 Minuten ein letztes Mal die Nerven und höchste Konzentration bewahren. Die Sekunden ziehen sich endlos, bis der Elfmeter freigegeben wird. Christopher Lenz, Ajdin Hrustic, Daichi Kamada und Filip Kostic hatten Rangers-Keeper Allan McGregor zuvor keine Chance gelassen, nun sind alle Augen auf Borré gerichtet. Auf sechs federnde Schritte zum Elfmeterpunkt folgt ein brachialer Schuss in den linken Winkel. Der Begriff „unhaltbar“ lässt sich nicht

steigern, aber noch besser kann kein Messi der Welt einen Elfmeter ausführen. In den sozialen Netzwerken berichten manche Fans, dass sie sich diesen letzten Schuss unzählige Male angeschaut haben. Ein Moment für die Ewigkeit.



Olympia-Verlag GmbH  
Badstraße 4 – 6, 90402 Nürnberg  
info@olympia-verlag.de

**Direktwahl für**  
**Redaktion:** +49 911 216 22 42 FAX: +49 911 216 22 52  
**Abonnement:** +49 911 216 22 22 FAX: +49 911 216 22 30  
**Anzeigen:** +49 911 216 22 13 FAX: +49 911 216 27 39

**Gründet 1920 durch Walther Benesmann (\*)**

**Chefredakteure:** Jörg Jakob, Rainer Franke, Alexander Wagner

**Chefredaktion/Ltg. Kooperationen:** Klaus Smentek

**Art Direction:** Dieter Steinhauer, Sabine Klier (Stv.)

**Chefreporter:** Karlheinz Wild, Oliver Hartmann

**Printredaktion Nürnberg:** redaktion@kicker.de

Axel Heiber (Ltg.), Marcus Lehmann (Stv.), David Riedel (Stv.), Manfred Ewald (Sonderaufgaben), Manfred Münchthath (Ltg. Team International), Bernd Salamon (Sonderpublikationen), David Bernreuther, Christian Biechele, Thomas Böker, Ulla Ellmer, Martin Gruener, Benjamin Hofmann, Georg Holzner, Fabian Istel, Mario Krischel, Frank Linkesch, Markus Löser, Georgios Moissidis, Peter Nickel, Michael Pfeifer, Michael Postl, Uwe Röser, Thomas Roth, Sabine Vögele, Jörg Wolfrum, Christian Rheingruber (Korrektor)

**Digitalredaktion:** info@kicker.de

Alexander Wagner (Ltg.), Thorsten Brüggemann (Stv.), André Derszewski (Stv.)

**Datenredaktion/Dokumentation:** Christoph Huber (Ltg.), Georgios Vavritsas (Stv.), Conrad Carl, Stephan Epple, Steffen Geyer, Hanns-Peter Holzberger, Björn Rohwer, Ulrich Schindler, Volker Schwerdtfeger, Tobias Weituschat

**Fotoredaktion:** Peter Dworschak (Ltg.), Michael Beims, Kenan Hakverdi

**Layout & Produktion:** Matthias Bracke, Claus Cheng, Michael Epplein, Uwe Fuchs, Birgit Messer, Sonja Müller, Heinz Neubauer, Stefan Schmid, Andreas Stellweg, Christian Weber, Michael Zöllner

**Technische Produktion:** Stefan Kimmether, Thomas Massler

**Herstellung:** Hermann Draser (Ltg.)

**Digitale Medien:** Werner Wittmann (Ltg. Gesamt), Julian Frost (Ltg.), Manuel Kröppelt (Ltg.)

**Regionalredaktionen:**

**West:** Frank Lußem (Ltg.), Oliver Bitter, Matthias Dersch, Patrick Kleinmann, Toni Lieto, Jan Lustig, Stephan von Nocks  
Robert-Perthel-Straße 4, 50739 Köln  
Telefon +49 221 17 08 59 - 0

**Nord:** Michael Richter (Ltg.), Thomas Hiete, Tim Lüddecke  
Wolterfer Straße 77c, 31224 Peine  
Telefon +49 5171 66 66

**Büro Hamburg:** Sebastian Wolff  
Margaretenstraße 48, 20357 Hamburg

**Südwest:** Thimo Müller (Ltg.), Michael Ebert, Julian Franzke, Moritz Kreillinger, Carsten Schröter-Lorenz  
Berliner Straße 116, 63065 Offenbach  
Telefon +49 69 85 70 76 - 0

**Berlin:** Oliver Hartmann (Ltg.), Andreas Hunzinger, Steffen Rohr  
Reuchlinstraße 10-11, 10553 Berlin  
Telefon +49 30 23 08 63 - 0

**Hauptvertriebsleiter:** André Kolb **Wir unterstützen die Initiative**

**Abonnement und Leserservice:**

kicker Leserservice,  
90327 Nürnberg,  
leserservice@kicker.de



kicker erscheint wöchentlich montags und donnerstags.  
Das Print-Abonnement umfasst die Montag- und Donnerstag-Ausgabe und kostet im Inland monatlich € 20,70, für Studenten € 10,40 (Nachweis erforderlich). Auslandspreise auf Anfrage.  
Eine Kündigung ist zwei Wochen vor Ablauf des berechneten Zeitraums schriftlich mitzuteilen. Die Preise für eMagazine sind abrufbar unter [www.kicker.de/abo](http://www.kicker.de/abo)

**Vermarktung Print und Digitale Medien:**

Martin Schumacher (Ltg. Gesamt), Otto Hofbeck  
(Anzeigenleiter, verantwortlich für Anzeigen),  
Gültige Anzeigenpreislise Nr. 53 vom 01.01.2022  
anzeigen@kicker.de



Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos, Dias, Bücher usw. keine Haftung. Die gesamte Zeitschrift einschließlich aller ihrer Teile ist urheberrechtlich geschützt, soweit sich aus dem Urheberrechtsgesetz und sonstigen Vorschriften nichts anderes ergibt. Jede Verwertung ist ohne schriftliche Zustimmung des Verlags unzulässig. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen. Copyright für Inhalt und Gestaltung – falls nicht ausdrücklich anders vermerkt – by Olympia-Verlag GmbH 2022.

**Druck des aktuellen Teils:** Verlag Nürnberger Presse Druckhaus Nürnberg GmbH & Co. KG; A. Beig Druckerei und Verlag GmbH & Co. KG, Pinneberg; Mittelhessische Druck- und Verlagshaus GmbH & Co. KG, Gießen; BVZ Berliner Zeitungsdruck GmbH, Berlin; Weiss-Druck GmbH & Co. KG, Monschau.  
**Druck des Tiefdruckteils:** Burda Druck Nürnberg GmbH & Co. KG, Nürnberg. ISSN 0023-1290.

kicker (Mon + Thu) (USPS no 00294600) is published weekly by Olympia-Verlag GmbH. Known Office of Publication: Data Media (A division of Cover-All Computer Services Corp.), 2221 Kenmore Avenue, Suite 106, Buffalo, NY 14207-1306. Periodicals postage is paid at Buffalo, NY 14205. Postmaster: Send address changes to KICKER (Mon + Thu), Data Media, P.O. Box 155, Buffalo, NY 14205-0155, E-Mail: [service@roltek.com](mailto:service@roltek.com), Toll free: 1-877-776-5835. Printed in Germany.

Der Triumph in Sevilla ist das i-Tüpfelchen auf Borrés erster Saison in Frankfurt, einem guten, nicht aber überragenden Jahr. Acht Tore und sechs Assists in 31 Bundesligaeinsätzen sind ordentlich, sein kicker-Notenschnitt von 3,88 legt aber nahe, dass nicht alles rund lief. Trainer Oliver Glasner setzte den Angreifer meist als alleinige Spitze ein, da der nach seiner Leihe inzwischen nach Bergamo zurückgekehrte Sam Lammers floppte. Mit seinen lediglich 1,74 Metern hatte es Borré oft schwer, sich gegen die körperlich meist klar überlegenen gegnerischen Verteidiger zu behaupten. Vor allem in der Hinrunde flogen mangels spielerischer Lösungen viel zu oft hohe, lange Bälle auf ihn zu – in den Luftduellen hatte er kaum eine Chance. Das erklärt auch seine vergleichsweise schwache Zweikampfquote von lediglich 35 Prozent gewonnener Duelle. Umso bemerkenswerter ist seine vorbildliche Mentalität. Borré lässt sich nie entmutigen, ist sich für keine Knochenarbeit zu schade und ackert in vorderster Linie für die gesamte Mannschaft.

Allein in der Liga spulte er 306,5 Kilometer ab, was mannschaftsintern lediglich von Evan Ndicka (344,4) und Djibril Sow (322,4) getoppt wird, die allerdings auch mehr Spielminuten absolvierten. Mit 2138 intensiven Läufen steht Borré als bester Frankfurter Ligaweit auf Platz 21. „Ich bin kein Stürmer, der sich nur über Tore definiert, sondern auch über andere Dinge, die der Mannschaft helfen“, sagte der kolumbianische Nationalspieler vergangenen Herbst im kicker-Interview. Die kraftraubende Spielweise in der Bundesliga schreckte ihn nicht ab, im Gegenteil: „In puncto Intensität hat die Bundesliga ein Alleinstellungsmerkmal in Europa. Genau deshalb war es eine bewusste Entscheidung, in diese Liga zu gehen. Spielweise und Mentalität passen sehr gut zu mir.“

Vor seinem ablösefreien Wechsel an den Main spielte er vier Jahre beim argentinischen Spitzenklub River Plate, mit dem er 2018 die Copa Libertadores gewann. Damals traf er auf dem Weg in die Endspiele gegen die Boca Juniors im Achtelfinale, Viertelfinale und Halbfinale. Auch

bei der Eintracht ist er ein Mann für die großen Spiele. Seinen kunstvollen Distanzschuss in den Winkel im Viertelfinale beim FC Barcelona wird keiner der über 30 000 Frankfurter im Camp Nou je vergessen. Auch in den Halbfinalspielen gegen West Ham United spielte er groß auf: In London bereitete er das 1:0 mit einer butterweichen Flanke auf Ansgar Knauff vor, im Rückspiel erzielte er den 1:0-Siegtreffer.

„Rafa hat eine super erste Saison gespielt. Ich messe ihn nicht nur an den Toren und Assists, sondern auch an seiner Arbeit für die Mannschaft“, lobt Trainer Oliver Glasner. Trotz der durch die Verpflichtungen von Lucas Alario und Randal Kolo Muani gestiegenen Konkurrenz wird Borré auch in der neuen Saison ein wichtiger Faktor bleiben. In der Vorbereitung hinterließ er einen starken Eindruck, beim Pokalspiel in Magdeburg wird er voraussichtlich in der ersten Elf stehen.

Dem Coach kann es nur recht sein, in der Abteilung Attacke die Qual der Wahl zu haben, nachdem sich 2021/22 die Offensive meist fast von allein aufstellte. Sportvorstand Markus Krösche verweist darauf, dass die Eintracht nun viel eher dazu in der Lage sei, „mit zwei Spitzen zu spielen, was uns mehr Situationen in der Box kreiert“. Die größere Flexibilität sieht er als Trumpf: „Unberechenbarkeit ist entscheidend, um nachhaltig erfolgreich sein zu können. Der Gegner darf nicht wissen, was auf ihn zukommt.“ In der Bundesliga könnte gerade gegen tief verteidigende Gegner eher der kopfballstarke Alario gefragt sein. Wobei beide auch als Sturmduo gut harmonieren könnten. In den Vorbereitungsspielen stürmten sie im 3-4-3 allerdings nicht zusammen, sondern wechselten sich ab. „Wir wollen die neuen Spieler an unsere Verhaltensweisen und Positionierungen gewöhnen. Wenn das verinnerlicht ist, können wir relativ einfach die Grundordnung ändern und mit zwei Spitzen spielen“, erklärt Glasner. In Magdeburg wird es noch nicht so weit sein. Da wird Borrés Knochenarbeit gefragt sein, um eine Blamage wie 2021 in der ersten Pokalrunde in Mannheim (0:2) zu vermeiden. **JULIAN FRANZKE**

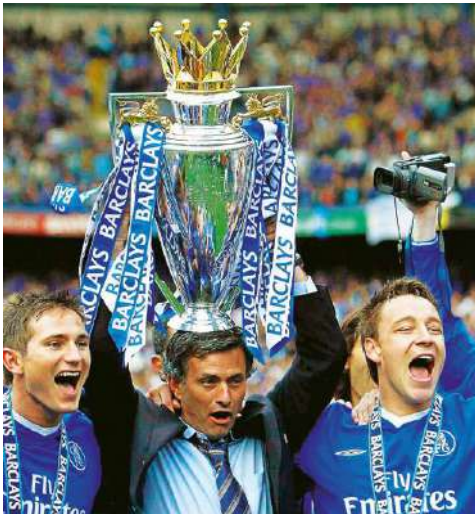
2021/22 war Borré in der Europa League hinter Karl Toko Ekambi (Lyon) der zweiteffizienteste Stürmer (mind. 50 % der möglichen Einsatzminuten, mindestens ein Treffer), brauchte nur **4,5 TORSCHÜSSE** pro Tor (18/4). Aber: Borré schoss von den Stürmern pro Partie am seltensten aufs Tor, 1,49-mal.



Fotos: Getty Images (2), Huebner

**Momente für die Ewigkeit: Rafael Borré jagt im Europa-League-Finale 2022 gegen die Rangers den finalen Elfmeter in den linken Winkel; 2018 gewinnt er mit dem argentinischen Spitzenklub River Plate die Copa Libertadores.**

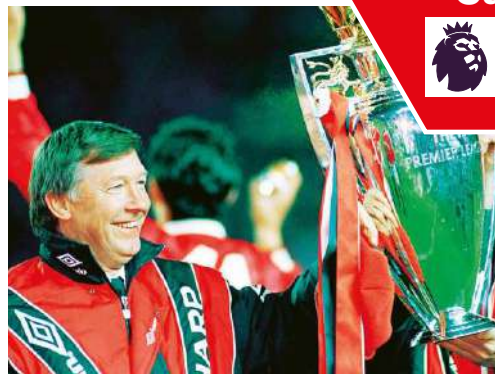




**2005** Speziell: José Mourinho lässt auf Sprüche bei Chelsea Titel folgen.



**2022** Politisch: Die Chelsea-Ära des Roman Abramovich – vorbei.



**1993** Grandios: Sir Alex Ferguson ist das Gesicht der Erfolgsstory Uniteds.



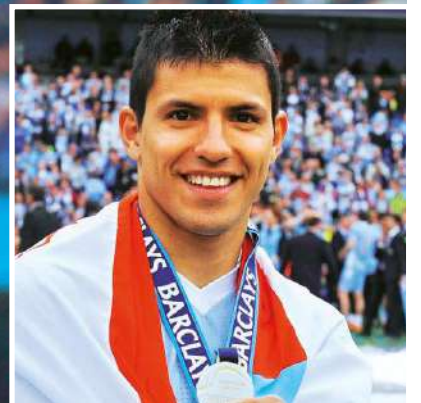
**1995** Heftig: Diese Szene gehört zu Eric Cantona, aber er war auch einer der besten Profis der Liga.

# Party-Time!

Ein herzliches **HAPPY BIRTHDAY** nach England! Um genau drei Jahrzehnte zu würdigen, lassen wir Fotos sprechen – voller Emotionen und großer Historie. Und am Freitag beginnt bereits die 31. Saison.



**2022** Historisch: İlkay Gündogans Tor zum 3:2 macht ManCity zum Meister ...



**2012** ... womit der Deutsche die Tat des Titelhelden Sergio Aguero „kopiert“.





**2004** Unschlagbar: Das ist der FC Arsenal 2003/04 in der Meistersaison – insgesamt in 49 Premier-League-Partien in Serie.



Am Montag, 8. August, im kicker

Nach dem Rückblick ist vor der 31. Saison. Im kicker am 8. August gibt's die **Extra-Beilage zur Premier League 2022/23**. Auf 24 Seiten – mit dem Spielplan und Fakten, mit Storys und Hintergründen zu den Klubs und einem großen Interview mit dem Sky-Experten René Adler. Der perfekte Begleiter für die neue Saison im kompakten Format.

**2011** Unhaltbar: Tore wie dieses von Wayne Rooney per Fallrückzieher im Manchester-Derby begeistern die Massen weltweit.



**1995 UND 2016** Märchenhaft: Die Titel von Blackburn und Leicester sind Ausnahmen. Hier gekrönt: Rekordtorschütze Alan Shearer und Robert Huth.



**1992** Anfänglich: Das erste Tor erzielt Brian Deane am 15. August für Sheffield United gegen ManUnited am 1. Spieltag in der 5. Minute.



**2020** Endlich: 30 Jahre muss der FC Liverpool auf eine Meisterschaft warten, dann macht Trainer Jürgen Klopp die große Fanggemeinde glücklich.



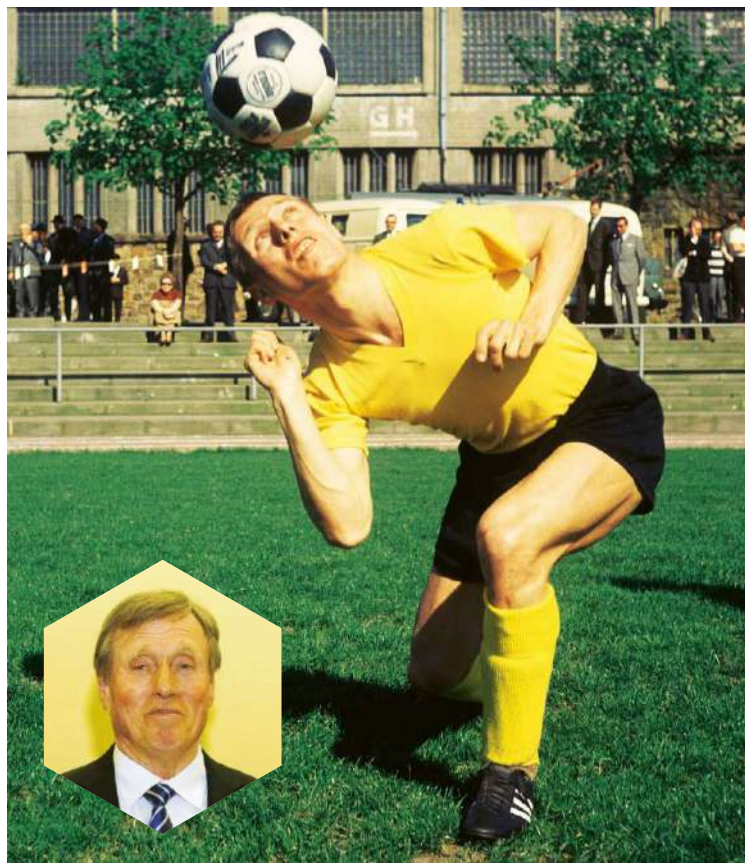
**D**er Ball von Stan Libuda flog und flog, über ihn hinweg, über den nach seinem Zusammenprall mit Liverpools Keeper Tommy Lawrence noch im Strafraum liegenden Sigfried Held – und ins Tor. Das 2:1 gegen den hohen Favoriten und der Europapokal der Pokalsieger für Borussia Dortmund und Held, der mit seinem Treffer zum 1:0 bereits maßgeblich am großen Triumph beteiligt war.

1966, es war das Jahr des Sigfried Held. Seine erste Saison bei den Westfalen inklusive des Debüts für die deutsche Nationalmannschaft und der Ehre als erster Schütze an der Sportstudio-Torwand im ZDF gipfelte mit dem Spiel in Glasgow. Der zweite ganz große Sieg gegen ein englisches Team wurde ihm im Finale der WM etwas später auch durch das berühmt-berüchtigte Wembley-Tor verwehrt. Lothar Emmerich und er, die „schrecklichen Zwillinge“, wie sie die englische Presse taufte, bildeten eines der besten Sturmduos der deutschen Geschichte, auch wenn sie die großen Erfolge der ersten Saison nicht mehr zusammen wiederholen konnten.

Fast scheint es, als habe Held sein Titelglück mit der Mutter aller deutschen Europapokalsiege ein wenig aufgebraucht, danach schrammte der im Sudetenland geborene und in Unterfranken aufgewachsene Stürmer an den großen Erfolgen vorbei. 1972 glänzte er mit der legendären Wembley-Elf beim ersten deutschen Sieg in England, verpasste anschließend aber den Triumph bei der EM-Endrunde, weil er zeitgleich



**Schnell und torgefährlich:** Im WM-Finale 1966 geht Siggi Held an Jackie Charlton vorbei.



Fotos: imago images (2), Witters

# Stiller Held

Dribbler, Stoiker, Trainer in aller Welt: **SIGFRIED HELD** prägte den Fußball. Am Sonntag wird er 80.

für die Offenbacher Kickers um den Aufstieg in die Bundesliga spielte. Dennoch ist er eine der prägenden Figuren des Fußballs seiner Zeit. Dribbelstark, mit einem schnellen

Antritt und guten Flanken, immer unterwegs und dabei selbst stets torgefährlich. Auf dem Feld eine auffällige Figur, daneben auf den ersten Blick ein stiller Zeitgenosse, der früh als „der große Schweiger“ titulierte wird. „Ich bin kein Typ, der auf die Pauke haut“, findet er selbst. Helds Humor ist trocken, seine Aussagen hintersinnig. Wo andere die Vordertür eintreten, hat er einen Schlüssel für den Nebeneingang.

Vielleicht bereite ihm gerade das auch den Weg für die Trainerkarriere. Bereits als Profi erlangte er 1970 seinen Fußball-Lehrer, obwohl er da offenbar noch kei-

nen Gedanken ans Ende seiner aktiven Laufbahn hatte. Noch bis 1981 stand Held auf dem Feld, je zweimal beim BVB und beim OFC, kurz bei Preußen Münster und im hohen Alter noch bei Bayer Uerdingen. Der Übergang in die zweite Karriere gelang nahtlos: Mit Schalke schaffte er 1982 den ersten Aufstieg der Vereinsgeschichte, um im folgenden Januar nach einer Spielermeuterei wegen des harten Trainings zurückzutreten. Danach trieb es ihn in die weite Welt hinaus: In Island, Istanbul, Wien, Osaka, Ägypten, Malta und zuletzt Thailand hinterließ der Stoiker mit den buschigen Augenbrauen seine Spuren, auch wenn er nicht jeden Auftrag erfüllen konnte. Sein wohl größter Erfolg gelang ihm aber in der deutschen Heimat, in Dresden. Die Sachsen gingen wegen des Verstoßes gegen die Lizenzauflagen mit der Hypothek eines Vier-Punkte-Abzugs in die Saison 1993/94, dennoch führte Held das Team auf Platz 13, mit seiner ganz eigenen Art: „Ich bin kein Unterhaltungskünstler, aber ich bin hier ja auch nicht als Rudi Carrell verpflichtet worden.“ **PATRICK KLEINMANN**

GRATULATION



**Klaus Augenthaler**  
Weltmeister von 1990

## Wegen Held wurde ich als Bayer Dortmund-Fan

**D**as Idol meiner Kindheit und Jugend wird 80. Ein stolzes Alter, zu dem ich herzlich gratuliere. Siggi Held war der Grund, warum ich als gebürtiger Niederbayer Fan von Borussia Dortmund wurde. Mit meinem Nachbarn habe ich fast jeden Nachmittag gekickt. Er spielte Lothar Emmerich, ich Siggi Held, dessen Frisur auch ich hatte. Siggi und Lothar lauteten unsere Spitznamen. Wie Siggi lief auch ich in der Jugend als Stürmer auf. Mich faszinierten seine kleinen, kurzen Schritte, die Beweglichkeit. Leider habe ich das nie so gut hinkommen wie er und war eher der Grobmotoriker. Meine Versetzung nach hinten erfolgte zwangsläufig, war rückblickend aber natürlich genau richtig für meine Karriere.

**MEINE LEIDENSCHAFT** für den BVB habe ich damals verheimlicht, aber mitgefiebert. Zum Beispiel, als Siggi Held seine Mannschaft gegen den favorisierten FC Liverpool im Endspiel um den Europapokal der Pokalsieger mit 1:0 in Führung brachte und die Dortmunder mit dem 2:1 erstmals einen Europapokal nach Deutschland holten.

**VIELE JAHRE SPÄTER** lud ich ihn 1992 zu meinem Abschiedsspiel gegen Juventus Turin ein und habe mich sehr über seine Zusage gefreut. Wir haben uns sehr nett unterhalten. Zu seinem runden Geburtstag und für die nächsten Jahre wünsche ich ihm nur das Beste!

**Klaus Augenthaler (64)**, geboren in Fürstentum im Landkreis Passau, bestritt 404 Bundesligaspiele (52 Tore) für den FC Bayern und wurde siebenmal Meister. 1990 gewann der Abwehrspieler mit dem DFB-Team in Italien den WM-Titel.



# IHRE MEINUNG

Leserforum@kicker.de

## Im aktuellen Sonderheft verdienen der Aufbau und die 2. Liga ein Extralob

**kicker** Bundesliga-Sonderheft

Gerne möchte ich Ihnen ein großes Lob für den Aufbau des diesjährigen Sonderheftes machen! Seit 1987 freue ich mich auf den Erscheinungstag –



zuletzt wurde die Pflichtlektüre jedoch immer mehr zum Pflichtkauf: Die Texte waren aufgebläht, die Mannschaftsbilder kamen zu weit hinten... Diesmal ist es anders, die Blöcke, die zusammengehören, stehen auch beieinander. Zudem wurde auf Überflüssiges, wie zum Beispiel die Seite mit den Spieler-Porträts, verzichtet. Auch die Zweitligastrecke verdient meiner Ansicht nach ein Extralob.

Niels Bode, Much

## Die Euphorie um den Frauenfußball ebbt im Herbst wieder ab

Betr.: „Zwischen Alltag & Begeisterung“ – ein Kommentar von Gunnar Meggers

**kicker** Nr. 60

Ein sehr treffender Kommentar von Gunnar Meggers, der beschreibt, wie groß die Euphorie um den Frauenfußball im Sommer ist und wie schnell sie bis zum Herbst wieder abebbt. Da muss sich aber auch der **kicker** hinterfragen. Wenn ich mir Ihre Alltagsberichterstattung über den Frauenfußball anschau, so ist sie doch schon deutlich ausbaufähig. Der Fairness halber muss man aber auch sagen, dass es in den anderen Printmedien nicht besser aussieht.

Dr. Peter Winter, Groß-Gerau

## Jeder gegen jeden: Zeit, dass sich der HSV nicht nur von Boldt trennt

Betr.: „Allianz auf dem Pulverfass“ – Durch den Hamburger SV geht ein tiefer Riss

**kicker** Nr. 61

Boldt gegen Mutzel. Boldt gegen Wüstefeld. Walter für Boldt. Mutzel gegen den HSV. Und das, obwohl die Verträge von Boldt und Wüstefeld ohnehin bald auslaufen. Also nur noch ein paar Wochen die Zähne zusammen-

beißen. Jeder scheint jedoch gegen jeden zu schießen. Zeit, dass sich der Klub trennt – am besten von allen.

Gordon Piesack, Rüsselsheim am Main

## Seeler: Eine Koryphäe, die sportlich und menschlich Maßstäbe setzte

Betr.: „Erinnerungen an einen der Größten“ – Zum Tod von Uwe Seeler

**kicker** Nr. 60

Lieber Herr Wolff, danke für die schönen Zeilen zum Abschied von Uwe Seeler. Ich lese den Nachruf und das Interview gerade noch mal auf Papier, im würdigen Rahmen der aktuellen Ausgabe.

Marc Rother, per Mail



Foto: Witters

## Eine Ikone tritt ab: Uwe Seeler war nicht nur in der Heimat beliebt.

Gratulation und große Anerkennung für diese Ausgabe mit der Würdigung von Uwe Seeler. Wenn einer einen solchen Nachruf verdient hat, dann er. Ich bin heute 79 Jahre alt und habe seine Erfolge somit alle verfolgen können. Seeler war in Deutschland einer der bedeutendsten Fußballer, die es je gab.

Hans Peter Steenbock, per Mail

Herzlichen Dank für die sehr einfühlsame Berichterstattung über Uwe Seeler. Menschlich wie sportlich war er eine Koryphäe, zu der man aufschaute, und ein Vorbild.

Manfred Köhn, Idar-Oberstein



Redaktion **kicker-sportmagazin**,  
Leserforum, Badstraße 4 – 6,  
90402 Nürnberg,  
Fax: 0911 / 216 - 22 52,  
Mail: [leserforum@kicker.de](mailto:leserforum@kicker.de)  
[facebook.com/kickeronline](https://facebook.com/kickeronline)

### UNSER TIPP

## kicker CARTOON-BUCH HIER LEBT DER FUSSBALL!

Ob Bundesliga oder Champions League, Europa- oder Weltmeisterschaft: in einer fulminanten Zeitreise von heute bis 2004 und wieder zurück ist jede Pointe ein sicher verwandelter Treffer. Hier lebt der Fußball im Trikot der **großartigen Cartoons von BURKH und Phil Hubbe** aus dem **kicker**!



12,00 €

- 96 Seiten
- Format: 17,7 x 19,6 cm

Jetzt bestellen unter  
[kicker@kicker-onlineshop.de](mailto:kicker@kicker-onlineshop.de),  
[www.kicker.de/cartoon-buch](http://www.kicker.de/cartoon-buch)  
oder gleich direkt unter 0911-216 2222

### HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH!

#### Leo Beenhakker

Der Ex-Trainer der Niederlande betreute auch Trinidad und Tobago bei dessen erster WM und feiert nun seinen 80. Geburtstag



#### MONTAG, 1. AUGUST

Benno Möhlmann (255 BL, Trainer)	68
Gertjan Verbeek (Trainer)	60
Torsten Lieberknecht (13 BL, Trainer)	49
Bastian Schweinsteiger (121 A, 342 BL, WM 2014)	38

#### DIENSTAG, 2. AUGUST

Leo Beenhakker (Trainer)	80
Rainer Troppa (17 A DDR)	64
Günter Kutowski (288 BL)	57
Stefan Effenberg (35 A, 370 BL)	54
Erik Meijer (1 A NED, 174 BL)	53

#### MITTWOCH, 3. AUGUST

Osvaldo Ardiles (53 A ARG, WM 1978)	70
Lothar Woelk (420 BL)	68
Bodo Rudwaleit (33 A DDR)	65
Eyjölfur Sveinsson (66 A ISL, 251 BL)	54
Dr. Felix Brych (Schiedsrichter)	47
Sven Ulreich (227 BL)	34
Corentin Tolisso (28 A FRA, 72 BL, WM 2018)	28

#### DONNERSTAG, 4. AUGUST

Michael Skibbe (14 BL, Trainer)	57
Marcos (29 A BRA, WM 2002)	49
Bo Svensson (122 BL, 3 A DEN, Trainer)	43
Benjamin Lauth (5 A, 140 BL)	41
Marco Russ (304 BL)	37

#### FREITAG, 5. AUGUST

Frank Terletzki (4 A DDR)	72
Maren Meinert (92 A, WM 2003, EM 1995, 1997, 2001)	49
Stefanie Gottschlich (45 A, WM 2003)	44

#### SAMSTAG, 6. AUGUST

Horst Wohlers (232 BL, Trainer)	73
Roman Weidenfeller (5 A, 355 BL, WM 2014 o. E.)	42
Vedad Ibisevic (83 A BIH, 344 BL)	38
Amin Younes (8 A, 52 BL, Confed-Cup 2017)	29

#### SONNTAG, 7. AUGUST

Sigfried Held (41 A, 422 BL, Trainer)	80
Martin Max (1 A, 396 BL)	54



# Bensemans Botschafter

Gemeinsam für **TOLERANZ UND VIELFALT**:  
Im Rahmen des Turniers zum Gedenken an  
den Fußballpionier kamen Jugendspieler zu  
einem Workshop in die kicker-Redaktion.

Am Freitagabend die ersten Vorrundenpartien gespielt waren, machten die Fußballer beim Walther-Bensemans-Turnier eine Erfahrung, die für viele von ihnen neu war. Die Nachwuchsteams des FC Chelsea und des FC Bologna, des FC Bayern und des 1. FC Nürnberg, von KS Cracovia und Maccabi Tel Aviv, vom Karlsruher SC und von Eintracht Frankfurt feierten gemeinsam ein traditionelles jüdisches Kabbalat Shabbat. Mit Liedern und einem Abendessen begrüßten sie den Sabbat. Ein Impuls ganz im Sinne Bensemans, der in sportlichen Begegnungen stets auch die Chance sah, sich besser kennen und verstehen zu lernen.

Auch darüber hinaus war das hochkarätig besetzte Turnier, das am Wochenende zum Gedenken an den Fußballpionier und kicker-Gründer in Nürnberg ausgetragen wurde, flankiert von einem umfangreichen Bildungsprogramm. Dabei kamen die U-16- und U-17-Spieler ins Gespräch

mit mehreren Holocaust-Überlebenden. Unter anderem erzählte Shaul Ladany, der sowohl das KZ Bergen-Belsen als auch das Olympia-Attentat 1972 in München überlebt hat, seine Geschichte. „Nie wieder“, diese Botschaft treibe ihn an, sagt der 86-Jährige, der aus Israel anreiste, um die jungen Kicker zu Toleranz und Menschlichkeit zu mahnen: „Ich glaube daran, dass es meine Pflicht ist.“

Im Rahmen des Bensemans-Campus war auch eine Gruppe von rund 50 Spielern aus allen acht Klubs zu Gast in der kicker-Redaktion, um sich anzusehen, wie das 1920 von Bensemans ins Leben gerufene Magazin heute arbeitet. Teilnehmer aus fünf Vereinen hatten eigene Texte mitgebracht, in denen sie sich mit Bensemans Wirken, dessen Botschaften und deren aktueller Bedeutung auseinandersetzen. Diese wurden in einem Workshop gemeinsam überarbeitet, das Ergebnis lesen Sie auf dieser Doppelseite. **DAVID BERNREUTHER**



Am 27. Januar, dem Internationalen Holocaust-Gedenktag, erinnern wir beim FC Bologna an Arpad Weisz. Nachdem er als Trainer 1930 mit Inter Mailand sowie 1936 und 1937 mit Bologna italienischer Meister geworden war, verlor er 1938 seinen Posten im Klub und musste Italien im Jahr darauf verlassen, weil er Jude war. Er starb 1944 im KZ Auschwitz. Die Geschichte von Weisz weist Parallelen auf zu der von Walther Bensemans, der 1934 vor den Nazis in die Schweiz fliehen musste und dort im Exil verstarb. Oder zu der von Jenö Konrad, der Trainer des 1. FC Nürnberg war, bis er den Verein 1932 infolge einer Hetzkampagne verließ und später in die USA emigrierte. Es ist sehr wichtig, an diese Menschen zu **ERINNERN**, ihre Geschichten zu thematisieren und sie zu verstehen. Es geht darum zu verhindern, dass sich so etwas wiederholt. Deshalb ist der Holocaust-Gedenktag in Italien und in Deutschland von so großer Bedeutung. Und deshalb ist es auch wichtig, dass es ein Turnier wie dieses gibt, bei dem es um mehr als Fußball geht.



Riccardo Gian  
FC Bologna U 17



Arbeit an den Texten: Nachwuchsspieler im Gespräch mit Redakteur David Bernreuther





Die Workshop-Teilnehmer: Finn Jeltsch, Paul Kraußhold und Lukas Maier (oben von links), Marvin Mutz, Riccardo Gian, Simon Zöls, İlay Soytürk und Jussef Nasrawe (unten von links)

Fotos: sportfoto Zink



İlay Soytürk  
Eintracht Frankfurt U16

„ Diskriminierung kann überall auftreten, natürlich auch im Fußball. Wir selbst wurden zwar noch nie Opfer von Diskriminierung auf dem Feld, haben jedoch schon Vorfälle bei Mitspielern erlebt. Es kam bisher nicht zu körperlichen Auseinandersetzungen, aber zu verbalen Äußerungen gegenüber Mitspielern aufgrund ihrer Hautfarbe oder Herkunft. Oft bekommen die außenstehenden Personen oder auch die Schiedsrichter nichts davon mit, die Vorfälle werden deshalb nur selten geahndet. Aber man darf **NICHT WEGHÖREN** oder sie ignorieren! Nach dem Spiel sollte man das Gespräch suchen und solche Fälle aufarbeiten. Zudem haben wir jederzeit die Möglichkeit, mit einem Psychologen des Vereins Rücksprache zu halten. Wir erleben beim Karlsruher SC eine große Vielfalt an Nationalitäten und kommen durch soziale Projekte mit Menschen in Berührung, die zum Beispiel mit einer körperlichen Behinderung der Gefahr von Diskriminierung ausgesetzt sind. Die Festigung unserer Persönlichkeit ist so wichtig wie die fußballerische Entwicklung. “



Lukas Maier und Marvin Mutz  
Karlsruher SC U17

„ Der Walther-Bensemman-Cup ist in jeder Hinsicht etwas Besonderes. Fußballerisch, weil international namhafte Mannschaften aufeinandertreffen. Vor allem aber, weil es um mehr geht als den Pokal: um das Miteinander, die Solidarität, die Stärkung des europäischen Gedankens. Wir hatten die Möglichkeit, die Ideen Walther Bensemmanns auf und neben dem Platz umzusetzen und **NEUE KULTUREN** kennenzulernen. Etwa durch die Feier eines traditionellen jüdischen Kabbalat Shabbat mit gemeinsamem Abendessen. Wir unterhielten uns mit den Spielern von Maccabi Tel Aviv, die Atmosphäre war sofort freundlich, fast schon familiär. Über Fußball kommt man leicht ins Gespräch, auch wenn man aus unterschiedlichen Ländern stammt und verschiedene Sprachen spricht. Diese Erfahrung haben wir zuvor auch schon bei anderen Turnieren gemacht, zum Beispiel in Japan. Genau dieser Austausch innerhalb unserer Generation ist sehr wichtig, um Rassismus, Antisemitismus, aber auch andere Arten der Diskriminierung in Zukunft zu verhindern. “



Jussef Nasrawe und Simon Zöls  
FC Bayern München U16

„ Wenn wir heute Spiele gegen Eintracht Frankfurt oder den FC Bayern München bestreiten, erscheint uns das selbstverständlich. Aber ohne Walther Bensemman wäre das wohl gar nicht möglich gewesen. Er trieb den Fußball in Deutschland voran durch die Gründung zahlreicher Vereine, darunter Vorgängerkubs der Eintracht und des FC Bayern. Im Jahr 1900 war er an der Entstehung des DFB beteiligt, 1920 rief er den kicker ins Leben. Besonders eindrucksvoll ist, dass Bensemman auch bei Rückschlägen einfach weitermachte. Obwohl zum Beispiel sein Versuch scheiterte, die von ihm gegründeten Karlsruher Kickers zu einem Spitzenverein zu machen, hielt ihn das nicht davon ab, etliche weitere Klubs ins Leben zu rufen. In einer Zeit, in der sich nicht viele mit Fußball beschäftigt haben oder den Sport sogar als Bedrohung sahen, stand er unbeirrt für seine Überzeugung ein. Bensemmanns Idee von der **VÖLKERVERSTÄNDIGUNG** durch Sport ist nach wie vor aktuell. Der Fußball bringt Mannschaften und Menschen aus verschiedenen Ländern zusammen. “



Finn Jeltsch, Tobias Kraus, Paul Kraußhold und Mauritz Zink  
1. FC Nürnberg U17

„ Ich schreibe zwar in meinem Namen, spreche aber von uns. Warum? Bei Eintracht Frankfurt sind wir eine Familie mit über 110 000 Mitgliedern aus über 100 Nationen. Hier ist es egal, wo du herkommst, woran du glaubst oder welche Hautfarbe du hast. Für diese Haltung stehen wir alle ein. Allen voran Präsident Peter Fischer wird nicht müde, sich für Vielfalt und Toleranz einzusetzen. Auch Alexander Richter und Patrick Ochs vermitteln uns im Nachwuchszentrum: Wir sind verpflichtet, uns **GENEGEN DISKRIMINIERUNG** in jeder Form einzusetzen! Am Riederwald, wo unser NLZ ist, sind zwei Stolpersteine verlegt. Sie erinnern an die jüdischen Eintracht-Mitglieder Julius und Max Lehmann, die in der NS-Zeit verfolgt und ermordet wurden. Julius war Fußballspieler, sein älterer Bruder Max Trainer. So setzt der Verein ein Zeichen gegen das Vergessen. Auch wir Spieler sind aktiv. In der U14 haben wir an einem Workshop zu den Themen Sexismus, Rassismus und Homophobie teilgenommen und besprochen, was wir dagegen tun können. Das öffnet die Augen und hilft dabei, besser damit umzugehen. “



Der Weg ist laut Donata Hopfen klar. Die neue Chefin der Deutschen Fußball-Liga (DFL) formulierte jüngst, dass künftig wieder mehr Live-Fußball im Free-TV zu sehen sein soll. Klar also, dass auch in der nun startenden genau wie in der abgelaufenen Saison mehr Partien als noch in der alten Rechteperiode frei empfangbar zu sehen sein werden. Unter anderem sind im Vergleich zu 2020/21 die Relegationsspiele dazugekommen sowie der Zweitliga-Auftakt.

Dieser Auftakt bescherte Sat. 1 im Vergleich zum Vorjahr überschaubare Werte. Nur 1,51 Millionen Menschen sahen die erste Hälfte zwischen dem 1. FC Kaiserslautern und Hannover 96 (2:1), in Durchgang zwei waren es immerhin 1,71 Millionen. Macht in der Zielgruppe Marktanteile von 7,8 und 8,1 Prozent. Zum Vergleich: 2021/22 lagen die Werte beim Duell zwischen Schalke 04 und dem Hamburger SV (1:3) noch auf dem doppelten Niveau. Allerdings lief diesmal

parallel auch die Frauen-EM in der ARD, die Fußballinteressierten also teilten sich auf. Als schlechtes Omen für die TV-Saison muss der Zweitligastart also nicht gelten.

Wenn an diesem Freitag Eintracht Frankfurt und der FC Bayern dann die Bundesliga-Saison eröffnen, beginnt für die Fans auch wieder

das große Suchen nach dem richtigen Kanal. Wo läuft was? Der kicker liefert den Überblick mit einer Übersichtsgrafik zum Ausschneiden sowie detailliert in Textform.











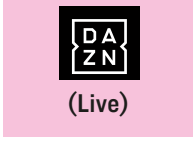





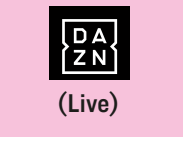






**Die Saisoneroöffnung:** Wenn der frischgebackene Europa-League-Champion und der Rekordmeister am 5. August um 20.30 Uhr die Klin-

gen kreuzen, ist neben dem Streamingdienst DAZN eben auch Sat. 1 am Ball. Bei dem frei empfangbaren Privatsender laufen zudem eine Partie des 17. Spieltages sowie die beiden Relegationsspartien zur Bundesliga.

**Der Freitag:** DAZN (Bundesliga) und Sky (2. Liga) übertragen live. Die

# Seh-Hilfe

Wer zeigt wann welche Spiele? Wo laufen die Zusammenfassungen? **FREE TV** oder **PAY TV**? Zum Start der Bundesliga-Saison liefert der kicker eine Übersicht für Oberhaus und Unterhaus.

Freitag	Samstag	Sonntag
 18.30  	 13.00  	 13.30  
 20.30  	 15.30 & 18.30  	 15.30 / 17.30 / 19.30  
 Bei <b>sport 1</b> liegen Rechte für Zusammenfassungen der Freitags- und Samstagsbegegnungen ab Sonntag, zudem ab Montag für den Zweitliga-Sonntag.	 20.30  	 Der Medienkonzern <b>Axel Springer SE</b> (Bild.de) verfügt über die Rechte an allen Highlight-Clips beider Ligen unmittelbar nach Schlusspfiff.

Free TV Pay TV

# Sportvereinen droht Umsatzsteuerpflicht

Ein Entscheid des **BUNDESFINANZHOF**s aus dem April könnte Folgen haben in Sachen Steuerbefreiung.

Highlight-Clips aus dem Unterhaus zeigt der ARD-Spartensender One. Die Höhepunkte der Beletage laufen am Samstag in Sportschau und Sportstudio.

**Der Samstag:** Die beiden Kultsendungen zeigen auch die wichtigsten Szenen der Samstagspartien aus Bundesliga (15.30 Uhr) und 2. Liga (13 Uhr), das Sportstudio zusätzlich die des Bundesliga-Topspiels um 18.30 Uhr. Das Zweitliga-Topspiel (20.30 Uhr) zeigen sowohl Sky als auch Sport1, der Rest des Tages läuft komplett live auf Sky.

## Nach Preisschock: Kombi-Angebot von DAZN und Sky

**Der Sonntag:** Sky zeigt die 2. Liga (13.30 Uhr) live, DAZN alle sonntäglichen Bundesligapartien, also auch den späten 19.30-Uhr-Anstoß, den es im Laufe der Saison bis zu zehnmal geben wird. Die Highlights sind jeweils in der Sonntagssportschau zu sehen.

Weiteres Wissenswertes: Bei Axel Springer laufen die Highlights beider Ligen nach Spielende im Pay-Bereich, Sport1 verfügt für den Sonntag über die Rechte an den Freitags- und Samstagspartien von Bundesliga und 2. Liga. Der Münchner Sender sowie ARD und ZDF können ab Montag alle Zusammenfassungen im Internet zeigen. Zudem verfügt DAZN nun auch auf Basis einer Kooperation mit Springer über die Rechte an allen Highlight-Clips der 2. Liga frühestens ab 60 Minuten nach Abpfiff. Spiele in englischen Wochen zeigt Sky live.

Ärger bescherte in der Sommerpause DAZN-Kunden eine Preiserhöhung: 29,99 Euro statt 14,99 Euro pro Monat ab August, im Falle eines Jahresvertrags immerhin 24,99 Euro monatlich. Das sorgte für wüste Internetstürme, die prompt eine Reaktion nach sich zogen. Rund zwei Wochen nach dem DAZN-Schock gingen Sky und der Streamingdienst mit einem gemeinsamen Angebot auf die Fans zu. Das Sky-Bundesliga-Paket plus das DAZN-Jahresabo können Fans in einem Kombipaket buchen. Bei einem Jahr Laufzeit kostet das Bundle monatlich stolze 38,99 Euro, dennoch liegt die Gesamtersparnis aufs Jahr betrachtet bei knapp 160 Euro. Der Preisschock aus dem Sommer muss also, genau wie der Zweitligaauftakt, kein schlechtes Omen für die Fans bedeuten.

BENNI HOFMANN

**D**ie umsatzsteuerliche Behandlung von Sportvereinen ist nicht nur für die Laien kompliziert. Es ist zu unterscheiden zwischen dem ideellen Bereich (umsatzsteuerfrei), einem wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb (19 Prozent Umsatzsteuer) und dem sogenannten Zweckbetrieb (7 Prozent Umsatzsteuer). Die Abgrenzung fällt oft nicht leicht, wobei es bereits mit der jährlichen Vereinsfeier sowie den Mitgliedsbeiträgen losgeht. Jeder Verein hat eine andere steuerliche Zielsetzung. Während eine Vielzahl von Vereinen möglichst steuerfreie Umsätze erzielen möchte, um mit dem Thema Umsatzsteuer nicht belästigt zu werden, möchten andere wiederum in den Genuss des Vorsteuerabzugs beispielsweise aus dem Bau oder der Renovierung einer Sportanlage (zum Beispiel Kunstrasen, Sporthalle, Umkleiden) kommen und sind daher auch bereit, Umsatzsteuer abzuführen.

Nach einer aktuellen Entscheidung des Bundesfinanzhofs (BFH) vom 21. April (V R 48/20) müssen viele Vereine nun fürchten, Umsatzsteuer an den Fiskus entrichten zu müssen, die bislang hiervon nicht betroffen waren. Der BFH schränkte die Möglichkeit der Steuerbefreiung erheblich ein. Rechtlich konnten Vereine sich bislang entweder auf die eng gefasste deutsche Regelung in Paragraph 4 UStG oder im Zweifel auf die großzügige europäische Regelung in Art. 132 MwStSystRL berufen. Der BFH hat nun entschieden, dass eine Berufung auf das europäische Recht nicht mehr möglich ist.



## Die Empfehlung: Satzung überprüfen und notfalls ändern

Zudem entschied der BFH, dass zwingende Voraussetzung für eine Steuerbefreiung ist, dass die Satzung im Fall der Vereinsauflösung vorsieht, dass das Vermögen an eine gemeinnützige Organisation übergeht. Andernfalls läge keine begünstigte „Einrichtung ohne Gewinnstreben“ vor. Die Satzung darf daher nicht etwa vorsehen, dass bei Vereinsauflösung per Mitgliederentscheid über die Verwendung des Vermögens entschieden wird. Denn hier könnten die Mitglieder entscheiden, das Vereinsvermögen unter sich aufzuteilen. Die Verwendung des gemeinnützigen Vereins als Sparschwein für dessen Mitglieder ist jedoch nicht begünstigt. Jeder gemeinnützige Verein sollte sich daher seine aktuelle Vereinssatzung zur Brust nehmen und gegebenenfalls anpassen. Änderungen gelten steuerlich allerdings nicht für die Vergangenheit, sondern erst ab der Umsetzung. Die Sommerpause sollte hierfür genutzt werden.

Wie schön wäre es, wenn die steuerliche Behandlung wenigstens innerhalb der EU einheitlich verlief. Einen ersten Schritt hierzu hat das Europäische Parlament gemacht. Nach einem Entwurf (P9\_TA(2022)0044) soll zumindest der Begriff „ohne Erwerbszweck“ im gemeinnützigen Bereich geregelt werden. Fazit: Dieser Weg wird kein leichter sein; dieser Weg wird steinig und schwer ...

**Gerwin Schlegel** ist Steuerberater, Diplom-Finanzwirt und Partner der auf Steuer- und Wirtschaftsrecht spezialisierten Düsseldorfer Kanzlei Rund, Gluth, Jarosch und Partner.

## MARKEN & MÄRKTE

### Neuer Talk im Live-Stream

Im Sylter-Muscheln-Bistro am Hörnummer Hafen diskutieren an diesem Donnerstag ab 17 Uhr Nationalspieler Pia-Sophie Wolter, Meister und Pokalsieger Michael Rummenigge, Vize-Weltmeister Marko Rehmer, kicker-Chefredakteur Jörg Jakob und Sky-Experte Torsten Mattuschka über die Entwicklungen und Herausforderungen der Bundesliga bei den Frauen und Männern. Für die 90-minütige Show in einem neuen Format mit dem Titel „Fußball und Krustentiere“ werden auch Live-Streaming-Tickets angeboten.

### Real ist Google-Champion

Laut einer Studie des Vergleichsportals Uswitch wird Real Madrid weltweit am häufigsten in die Suchmaschine Google eingegeben. Auf den Rängen 2 und 3 folgen der FC Liverpool und Manchester United. Der bestplatzierte deutsche Verein ist der FC Bayern München auf Platz 9.

### Partner für BVB und RBL

Das Software-Unternehmen Workday wird Premium-Partner von Borussia Dortmund. Als Teil der Kooperation wird der Anbieter von Cloud-Lösungen bis 2024

offizieller „Finanz- und HR-Enterprise-Management-Cloud-Partner“ des Vereins. Der Umweltdienstleister PreZero wird bis 2024 Partner von RB Leipzig. Das zur Schwarz-Gruppe gehörende Unternehmen wird die Sachsen unter anderem im Bereich „Wertstoffmanagement“ beraten.

### Juve wieder bei EA

Der Spielehersteller EA Sports und Juventus Turin haben eine Erweiterung ihrer Partnerschaft vereinbart, somit ist der italienische Rekordmeister wieder Teil des Videospieles FIFA 23.



# Der Hoch- Begabte



Bei der EM in München gehört er zu den Topstars. **ARMAND DUPLANTIS** (22) stellt die Stabhochsprung-Welt auf den Kopf. Für den Schweden gibt es offenbar kein Limit.



Man schaut ihm einfach gerne zu. Diese Akrobatik, die Eleganz, die Leichtigkeit – Armand Duplantis erweckt stets den Eindruck, als sei der schwierige, weil sehr komplexe Stabhochsprung das Einfachste von der Welt, ein Kinderspiel.

So auch zuletzt bei den Leichtathletik-Weltmeisterschaften in Eugene, USA. Wer sich den Wecker auf 2.25 Uhr Mitteleuropäischer Sommerzeit gestellt hatte, um das Finale im Hayward Field Stadium live miterleben, der wurde für den geopferten Schlaf gebührend entschädigt. Ein hochklassiges Flug-Spektakel begeisterte die Fans auf den Tribünen

und vor den Bildschirmen auf der ganzen Welt.

Zum Hauptdarsteller erhebt sich – wieder einmal – Duplantis. Der Olympiasieger von Tokio startet auf seinem steilen Weg zum ersten WM-Gold vergleichsweise spät – bei seiner Einstiegshöhe von 5,70 Metern hat so mancher Konkurrent bereits Probleme. Dann aber kommt er nach einem Fehlversuch bei 5,87 Metern gewaltig. Als ihm bei 6,00 Metern keiner mehr folgen kann, lässt er 6,06 auflegen. Kein Problem! Anschließend macht er sich an die Verbesserung seines eigenen Weltrekordes. Auf der Höhe von 6,21 Metern schwebt die Latte! Ein Fehlversuch, dann nimmt Du-

plantis die luftige Hürde und setzt das neue Maß der Dinge. Es ist sein fünfter Weltrekord, der dritte allein in diesem Jahr. Und wie die ukrainische Stabhochsprung-Legende Sergey Bubka über viele Jahre, so schraubt auch er sich scheibchenweise in die Höhe. Zuletzt hatte Duplantis im

März bei der Hallen-WM in Belgrad seinen Weltrekord um einen Zentimeter auf 6,20 Meter verbessert. Interessant ist in diesem Zusammenhang, dass der Leichtathletik-Weltverband (IAAF) seit dem Jahr 2000 Hallen- und Freiluft-Weltrekorde zusammenfasst. Und es spricht für die Fähigkeiten von Duplantis, dass er seine bisherigen (Hallen-)Weltrekorde auch unter freiem Himmel – also bei wesentlich unbeständigeren Bedingungen wie zum Beispiel dem Einfluss von Wind – verbessern kann.

Die gegnerische Flug-Linie scheint sicher, dass die 6,21 Meter noch lange nicht das Ende der Fahnen-Stange sind. So hat Duplantis dessen Idol, der französische Olympiasieger und Ex-Weltrekordhalter Renaud Lavillenie (35), unlängst 6,25 Meter zugetraut. Der deutsche

Vize-Meister sowie WM-Fünfte Oleg Zernikel (27) ist überzeugt: „Der ist noch jung genug, da kommt noch einiges von

ihm. 6,30, 6,40 kann er springen.“

Auch Vater und Trainer Greg Duplantis glaubt nach der irrwitzigen Luft-Nummer seines Sohnes in Eugene an mögliche 6,40 Meter. Der frühere Stabhochspringer gilt als Wegbereiter für diese bisher schon fantastische Karriere. So ließ der Vater, ein US-Amerikaner, verheiratet mit Helena, einer schwedischen früheren Siebenkämpferin,

**Sein Papa traut dem Überflieger sogar 6,40 Meter zu.**

## WELTREKORD-ENTWICKLUNG AB 6 METERN

## Duplantis – Erbe der Ikone Sergey Bubka

Sergey Bubka überflog als Erster die Schallmauer, steigerte seine Bestmarken scheinbarweise. Armand Duplantis wandelt auf den Spuren des Ukrainers.

Datum	Höhe (m)	Name	Ort
13. 7. 1985	6,00	<b>Sergey Bubka</b> (UdSSR) *	Paris/FRA
8. 7. 1986	6,01		Moskau/UdSSR
23. 6. 1987	6,03		Prag/CSSR
9. 6. 1988	6,05		Bratislava/CSSR
10. 7. 1988	6,06		Nizza/FRA
6. 5. 1991	6,07		Shizuoka/JPN
9. 6. 1991	6,08		Moskau/UdSSR
8. 7. 1991	6,09		Formia/ITA
5. 8. 1991	6,10		Malmö/SWE
13. 6. 1992	6,11		Dijon/FRA
30. 8. 1992	6,12		Padua/ITA
19. 9. 1992	6,13		Tokio/JPN
31. 7. 1994	6,14 A		Sestriere/ITA
21. 2. 1993	6,15 H**		Donezk/UKR
15. 2. 2014	6,16 H	<b>Renaud Lavillenie</b> (FRA)	Donezk/UKR
8. 2. 2020	6,17 H	<b>Armand Duplantis</b> (SWE)	Torun/POL
15. 2. 2020	6,18 H		Glasgow/GBR
7. 3. 2022	6,19 H		Belgrad/SRB
20. 3. 2022	6,20 H		Belgrad/SRB
24. 7. 2022	6,21 A		Eugene/USA

A = Außen, H = Halle, \* ab 1992 GUS, ab 1993 Ukraine \*\* Diese Höhe galt noch nicht als Weltrekord, da damals nur im Freien erzielte Leistungen anerkannt wurden. Erst seit dem Jahr 2000 werden Freiluft- und Hallen-Ergebnisse in einer einzigen Weltrekord-Liste geführt.



Neue Bestmarke: In Eugene gewinnt Armand Duplantis seinen ersten WM-Titel unter freiem Himmel mit der Weltrekordhöhe von 6,21 Metern.

eine Stabhochsprung-Anlage im heimischen Garten bauen. Sie wurde zum Sprungbrett in ungeahnte Dimensionen. Armand Duplantis, in den USA geboren und aufgewachsen, besitzt zwei Pässe, springt aber für Schweden, damit er nicht an den berühmt-berüchtigten, harten US Trials teilnehmen muss, um sich für Olympische Spiele oder Weltmeisterschaften zu qualifizieren.

Längst gehört Duplantis zu den Superstars der Branche. Meeting-Organisatoren buhlen um die Gunst des Ausnahmeathleten. So wurde Alain Blondel (59), Ex-Europameister im Zehnkampf und Sportdirektor des hochkarätigen Hallenmeetings in Karlsruhe, Ende Januar mit den Worten zitiert: „Für mich ist er aktuell der beste Leichtathlet.“

Auf den Sonnyboy dürfen sich auch die Besucher der Europameisterschaften in München (15. bis 21. August) freuen, die diesmal im Rahmen der sogenannten European

Championships ausgetragen werden: Es finden europäische Titelkämpfe in neun verschiedenen Sportarten gleichzeitig statt, alles in und um die bayerische Metropole.

Duplantis springt besonders gerne in Stockholm. Dort wohnt er mit seiner Freundin Desiré Inlander nur zehn Minuten entfernt vom Olympiastadion. „Es ist etwas Besonderes, dort zu springen, wo ich trainiere“, erzählte er, nachdem er am 30. Juni das Diamond-League-Meeting mit 6,16 Metern – natürlich – gewonnen hatte.

In München treibt Duplantis eine andere Motivation an. Im altherwürdigen Olympiastadion geht's für die Lichtgestalt um die Titelverteidigung. Vor vier Jahren in Berlin holte das Supertalent mit 6,05 Metern sein erstes EM-Gold. Ein neuer Weltrekord ist nicht auszuschließen. Wie sagte Duplantis unlängst in Stockholm: „Ich habe noch Luft nach oben.“ Na dann... **SABINE VÖGELE**

## EM-HOFFNUNGEN Lita Baehre und Zernikel

## Starke Typen mit Drang nach oben

Er fällt auf, keine Frage. Tattoos, Sonnenbrille, Dreadlocks, definierter Body verteilt auf 1,93 Meter – Stabhochspringer Bo Kanda Lita Baehre (23) ist ein Hingucker, ein Showman, und mag das auch. Nach einem guten Sprung legt er auch schon mal ein Tänzchen auf die Bahn.

Zuletzt zu sehen bei den Weltmeisterschaften in Eugene. Im Schatten von Weltmeister Armand Duplantis und dessen Weltrekord-Flugshow landete der Athlet von Bayer Leverkusen nach seinen 16 Schritten Anlauf mit 5,87 Metern auf dem 7. Platz. Liest sich erst mal nicht so eindrucksvoll, aber in Anbetracht des hochklassigen Wettkampfes eine bemerkenswerte Leistung. „Das war ein ganz hohes Niveau. Da muss ich noch was drauflegen, um eine Medaille zu gewinnen“, sagte Lita Baehre später in der ARD mit Blick auf die Europameisterschaften in München (15. bis 21. August). Vielleicht sogar mehr als seine persönliche Bestleistung von 5,90 Metern, mit denen er Ende Juni in Berlin Deutscher Meister wurde.

Sein Name klingt alles andere als deutsch. Der gebürtige Düsseldorfer erklärte ihn mal so: „Bo“ seiskandinavischen Ursprungs und habe seiner deutschen Mutter gefallen, die Baehre heißt. „Kanda“ und „Lita“ stammen von seinem kongolesischen Vater.

Lita Baehre nennt als Fernziel, „der beste Stabhochspringer der Welt“ zu werden. Selbstbewusst, aber wenn sich der WM-Vierte von 2019 in der Trainingsgruppe von Christine Adams weiterhin so positiv entwickelt, ist er vielleicht zunächst derjenige, der den deutschen Rekord von Björn Otto (6,01 m) aus dem Jahr

2012 knacken kann. Die letzte internationale Medaille deutscher Stab-Artisten gewann Ex-Weltmeister Raphael Holzdeppe mit WM-Silber 2015.

Daran könnte auch Oleg Zernikel (27) etwas ändern. Der gebürtige Kasache, der als Elfjähriger mit seinen Eltern nach Landau in der Pfalz kam, legte in Eugene ein fulminantes WM-Debüt hin und fand sich mit persönlicher



Tolle WM: Bo Kanda Lita Baehre (oben) und Oleg Zernikel konnten ihren Aufwärtstrend bestätigen.

Bestleistung von 5,87 Metern auf dem hervorragenden 5. Platz wieder. Für den Schüler des Olympia-Dritten von 1996, Andrei Tiwontchik, „der beste Wettkampf meiner Karriere“. Und auch eine Belohnung nach schwierigen Zeiten, in denen Zernikel 2019 nach mehrjähriger Stagnation schon aufhören wollte.

Jetzt heißt es für die beiden Höhenjäger: Anflug auf das Podest im Münchner Olympiastadion. **SAV**





„Statt zu sehen, riecht man“: Das schrieb der Kicker über das große Zuschauergedränge beim Spiel in Leipzig.

Vor 100 Jahren, am 6. August 1922, endete in Leipzig das Wiederholungsspiel um die Deutsche Meisterschaft 1:1. Zum zweiten Mal nach 1904 wird es keinen Titelträger geben. Der erste Akt zwischen dem 1. FC Nürnberg und dem Hamburger SV am 18. Juni 1922 im Berliner Grunewaldstadion war nach 189 Minuten voller Fouls und Gehässigkeiten von Schiedsrichter Dr. Peco Bauwens wegen Dunkelheit beim Stand von 2:2 abgebrochen worden. Michael Winzer (61), Honorarkraft für Lernförderung in einer Grundschule in Hamburg-Wilhelmsburg, kennt die Ereignisse von den Erzählungen seines Opas Hans Martens. Der hütete das Tor des HSV.

**Herr Winzer, wie müssen wir uns das vorstellen, wenn Ihr Opa von diesen denkwürdigen Duellen erzählt hat? Kamen Ihnen die Geschichten irgendwann aus den Ohren raus?**

Überhaupt nicht. Unser Großvater hat nichts Größeres daraus gemacht, aber gerne davon erzählt. Mein zwei Jahre älterer Bruder Uli und ich sind nach der Schule häufig zum Essen zu den Großeltern, weil unsere alleinerziehende Mutter meistens arbeiten musste. Sie haben bei uns in Hamburg-Stellingen nur drei Häuser weiter gewohnt. Wenn wir dann bei ihm auf dem Sofa saßen, hat er manchmal Anekdoten ausgepackt. Und ich habe heute noch den Tabakgeruch in der Nase, weil er dabei Zigarre oder Pfeife geraucht hat.

**Woran erinnern Sie sich noch?**

An seine riesigen Pranken und seine Erscheinung. Er war 1,98 Meter groß, konnte Zauber- und Kar-

# Völkerschlacht mit



Fünf Stunden Fußball zwischen Nürnberg und Hamburg – und kein Meister. Beim Bankett nach den **FINALSPIELEN VON 1922** ist vom HSV nur Torwart Hans Martens dabei. Ein Gespräch mit seinem Enkel.

tentricks, war manchmal ein Witzbold, drängte sich aber nie in den Vordergrund. Ging es um die Endspiele, war immer die Dramatik zu spüren, das Halbfinale erwähnte er auch gerne. Und ein gewisser Stolz kam auf, wenn er von 1923 erzählte, als er mit dem HSV erstmals Deutscher Meister wurde nach dem 3:0 über Union Oberschöneweide.

**Warum war das Halbfinale gegen Wacker München so präsent?**

Weil es am 26. Geburtstag unseres Großvaters stattfand. Die Münchner hatten sich kurz zuvor einen ungarischen Nationalspieler geangelt, Alfred Schaffer. Der sei vor dem Spiel zu ihm gekommen, habe gratuliert und gesagt: „Meine Geburtsgeschenke können Sie sich später aus dem Tor

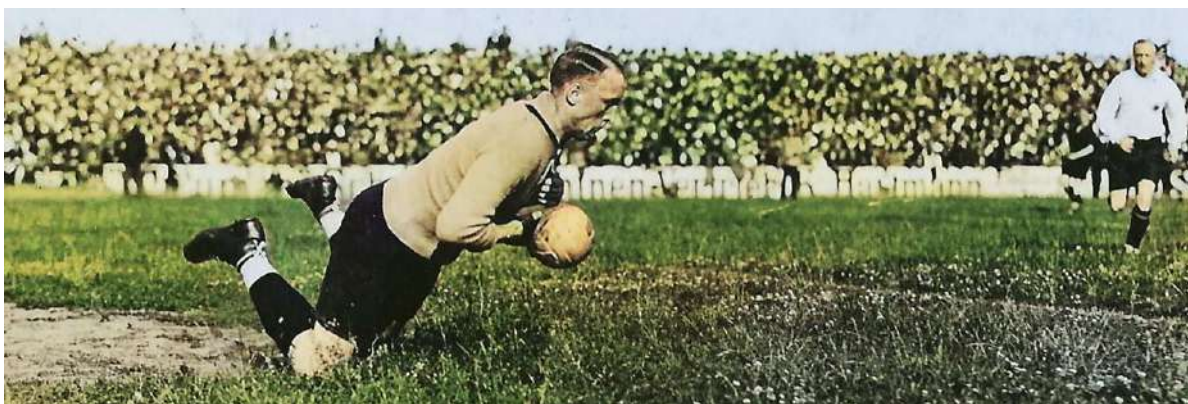
rausholen.“ Das Gegenteil war der Fall, der HSV gewann 4:0.

**Beim ersten Final-Duell mit Nürnberg soll es Verwarnungen und Freistöße gehagelt haben. Club-Torhüter Heiner Stuhlfauth echauffierte sich über das „ofte Hinlegen und Reklamieren“ der Hamburger, es habe „einen widerlichen Eindruck“ gemacht.**

Darüber weiß ich nichts. Unser Großvater hat nur erzählt, dass er eine an den Kopf gekriegt hat, kurz benommen war und wenig später das 2:1 für Nürnberg kassierte. In der 86. Minute gelang Hans Flohr zum Glück der Ausgleich. Das Spiel muss sehr hart und dramatisch gewesen und an die Reserven aller gegangen sein, auch an die des Referees. Die Geschichte stimmt wirklich, dass Bauwens mit



Drei berühmte Ballfänger: Während sich Nürnbergs Torwart Heiner Stuhlfauth beim ersten Endspiel kräftig zur Wehr setzen muss (li.), kann HSV-Schlussmann Hans Martens den Ball in aller Ruhe fangen. Rechts posiert er mit Rudi Kargus, Torwartlegende des HSV.



Die kicker-Titelseite vom 26. Juni 1922 nach dem ersten Endspiel um die Deutsche Meisterschaft. Den Bericht dazu verfasste kicker-Gründer Walther Bensemann.

# Wadenkrämpfen

Wadenkrämpfen am Boden lag. Kein Wunder bei 30 Grad und mehr als drei Stunden Spielzeit.

**Über den Ort des Wiederholungsspiels schrieb der kicker 1922: „Der Platz liegt dort, wo Napoleon in der Völkerschlacht seine Artillerie auffahren ließ. Auf der einen Seite ist ein Sanatorium, auf der anderen ein Krematorium, sodass Historiker, nervengeplagte Redakteure und Selbstmörder vollständig auf ihre Rechnung kommen.“** Von 40 000 verkauften Karten schrieb kicker-Gründer Walther Bensemann, mutmaßte aber, es seien 70 000 im Stadion gewesen. „Sanitäter tragen mit Mühe Halb- und Ganzbewusstlose an mir vorbei den Gang hinunter“, heißt es weiter. Von einem riesigen Zuschauerandrang hat unser Opa auch erzählt. Die Menschen hätten bis an den Spielfeldrand gestanden, sodass die Spieler kaum aufs Feld gekommen wären. Aber trotz der Massen habe er seine zukünftige Frau im Publikum entdeckt. **Als Nürnberg in der Pause vor der zweiten Verlängerung nur noch sieben Spieler aufbieten kann, bricht Bauwens das Spiel nach 115 Minuten ab. Der DFB erklärt den HSV zunächst satzungsgemäß zum Meister, aber Nürnberg protestiert, weil ein Abbruch in der Pause laut Regelwerk nicht gestattet sei.**

Der HSV hat anschließend das gemeinsame Bankett boykottiert – bis auf unseren Großvater. Er war der einzige Hamburger, der nach dem Spiel mit den Nürnbergern hinging. Eine Begründung hat er nicht geliefert, aber so wie ich ihn als Mensch in Erinnerung habe, hat er damit seinen Respekt bekundet. Das wirkt bei mir bis heute nach. **Wie war es für ihn, als der HSV auf dem Bundestag im November auf den Titel verzichtet hat?**

Er hat die Situation angenommen, es war eh nicht mehr zu ändern. Zu jammern und zu hadern, das mochte er nicht. Ihm war immer wichtig, dass wir bei allem, was wir machen, alles geben. Und wenn es dann trotzdem nicht reicht, muss man sich wenigstens keine Vorwürfe machen. Das war ein ziemlicher Kontrast zu dem Druck und den Erwartungen, den wir sonst in der Familie erlebt haben. Da war er der Gegenpol. **Hat des Opas Leidenschaft auf Sie beide abgefärbt?** Ja, wir haben leidenschaftlich gerne Fußball gespielt und hatten die gleiche Einstellung wie er: immer alles zu geben. Aber unsere Mutter hat uns

verboten, Fußball im Verein zu spielen. Es hört sich total verrückt an, aber für sie war Fußball Proletensport und damit nicht das Richtige für uns. Mein Bruder hat dann Hockey gespielt und ich bin Marathon gelaufen.

**Gibt es noch weitere Erinnerungen an Ihren Großvater, die Sie nicht loslassen?**

In den 70ern bin ich mit meinem Bruder ständig ins Volksparkstadion gelaufen. Und 1976 wurde ich, wie er auch, Mitglied beim HSV und parallel dazu Fan von Hertha BSC, weil ich entdeckt hatte, wo ich geboren bin. Daraufhin strickte mir unsere Oma einen Hertha-Schal. Unser Opa hatte damit kein Problem, im Gegenteil. Als ich 1977 beim Pokalendspiel Hertha gegen Köln in Hannover war, endete auch dieses Endspiel nach Verlängerung unentschieden...

**Es musste wiederholt werden, weil es im Endspiel noch kein Elfmeterschießen gab.**

Da ich all meine Ersparnisse aufgebraucht hatte, sponserte mich mein Opa und bezahlte mir die Fahrkarte und die Eintrittskarte für das Wiederholungsspiel zwei Tage später. So war ich dann, wenn auch nur als Zuschauer und Hertha-Fan, bei beiden Spielen dabei, als zum ersten und einzigen Mal ein DFB-Pokal-Endspiel wiederholt werden musste! Und das als einer der beiden Enkel des HSV-Torwarts aus den Endspielen 1922, als zum ersten Mal ein Finale um die Deutsche Meisterschaft wiederholt werden musste.

INTERVIEW: UWE RÖSER

**„Unsere Mutter hat uns verboten, Fußball im Verein zu spielen.“**